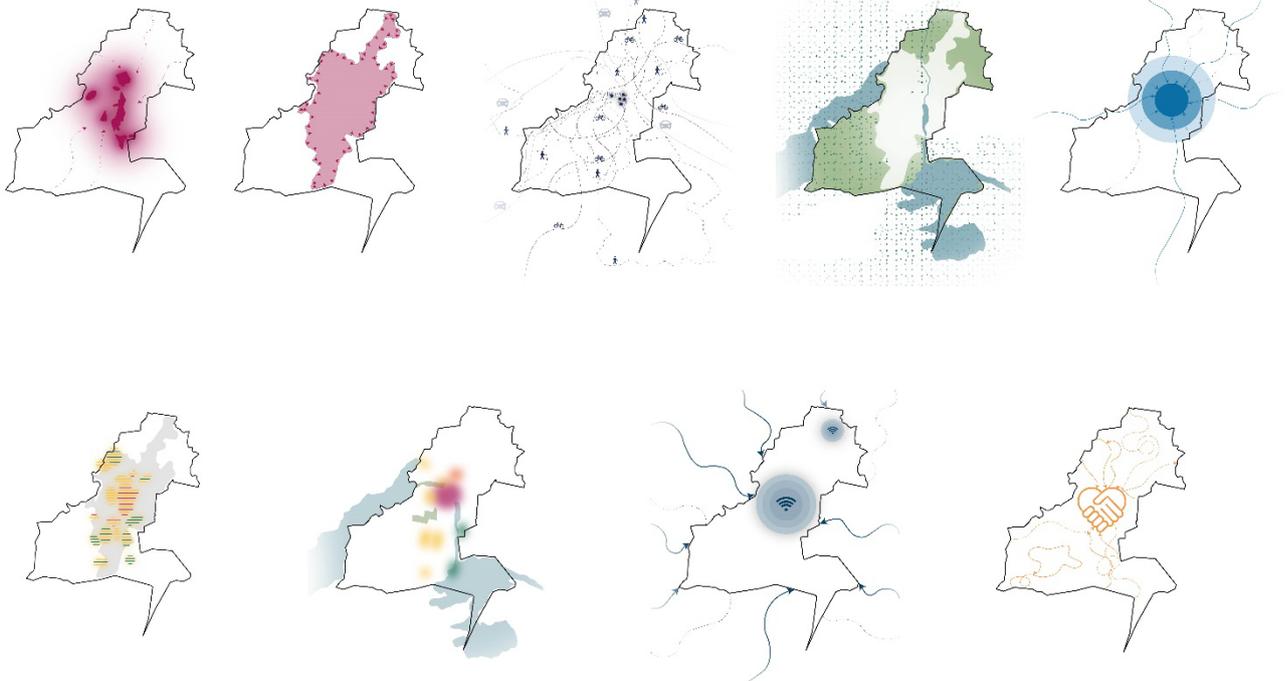


Stadt Preetz Stadtentwicklungskonzept



TOLLERORT
entwickeln & beteiligen

cappel + kranzhoff
stadtentwicklung und planung gmbh



Stadt Preetz

Stand März 2023



Auftraggeberin:

Stadt Preetz
Bahnhofstraße 27
24211 Preetz
www.preetz.de
Ansprechpartnerin: Gabriele Guschewski-Bär

Auftragnehmerin:



TOLLERORT entwickeln & beteiligen

Palmaille 96 22767 Hamburg
Tel. 040 386 15 595
www.tollerort.de
mail@tollerort-hamburg.de

Bearbeitung: Anette Quast, Beate Hafemann, Karina Meißner

in Zusammenarbeit mit:

cappel + kranzhoff
stadtentwicklung und planung gmbh



Cappel + Kranzhoff Stadtentwicklung und Planung GmbH

Palmaille 96, 22767 Hamburg
Tel. 040/ 380 375 670
www.ck-stadtplanung.de
mail@ck-stadtplanung.de

Bearbeitung: Kristina Lutterbeck, Lena Steimle

Die abgebildeten Grafiken, Pläne und Fotos wurden, sofern nicht anders gekennzeichnet, von den Büros cappel + kranzhoff stadtentwicklung und planung gmbh und TOLLERORT entwickeln & beteiligen erstellt.

Inhalt

1	Einleitung	5
1.1	Anlass und Ziel	5
1.2	Methodik und Vorgehensweise	7
2	Beteiligungsprozess	9
3	Planerische Rahmenbedingungen	14
4	Bestandsanalyse	18
4.1	Bevölkerung.....	18
4.2	Stadtstruktur, Stadtbild und Öffentlicher Raum.....	25
4.3	Wohnen und Siedlungsentwicklung	42
4.4	Versorgung, Einzelhandel und Gewerbe	57
4.5	Stadtleben	63
4.6	Kultur, Tourismus und Freizeit	75
4.7	Natur-, Landschaft- und Freiräume	87
4.8	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung	95
5	Handlungsbedarfe und Handlungsansätze	102
6	Leitidee: Preetz. <i>Gemeinsam</i> auf dem Weg in eine <i>lebenswerte</i> und <i>klimaneutrale</i> Zukunft	108
7	Entwicklungskonzept	111
7.1	Klimaschutz	115
7.2	Stadtbild, Öffentlicher Raum und Klimaanpassung	122
7.3	Wohnen und Siedlungsentwicklung	135
7.4	Stadtleben und Teilhabe	145
7.5	Kultur, Freizeit und lokale Ökonomie	156
8	Empfehlungen für das weitere Vorgehen	171
9	Quellenverzeichnis	173
10	Weiterführende Links	175
11	Anhang	177

Liebe Preetzerinnen und Preetzer,

nach rund einem Jahr intensiver Arbeit haben wir das Stadtentwicklungskonzept (STEK) mit dem Titel „Preetz 2030 – auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt“ fertiggestellt.

Wie der Titel schon sagt, bildet das vorliegende Konzept eine wesentliche Grundlage für die Entwicklung unserer Stadt in den kommenden Jahren. Das STEK zeigt konkret, welche Projekte wir in Preetz in den Blick nehmen möchten. Zudem ist das STEK auch Voraussetzung dafür künftig Mittel aus der Städtebauförderung zu bekommen und somit die einzelnen nun folgenden Maßnahmen auch finanzieren zu können.

Zahlreiche Vorschläge, Ideen, Konzepte und Teilkonzepte wurden während des Prozesses zwischen Verwaltung, Fachleuten und den Bürgerinnen und Bürgern erörtert, abgewogen und in das Gesamtkonzept eingearbeitet. Einzelhandel, Tourismus, Grünraum, Klimaschutz sowie die funktionale Aufwertung und die Ausgestaltung des öffentlichen Raumes spielten ebenso eine bedeutende Rolle wie städtebauliche Gesichtspunkte. Eine besondere Bedeutung wurde zudem der Untersuchung des angespannten Preetzer Wohnungsmarktes beigemessen.

Mein Dank gilt allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich die Zeit nahmen, um sich aktiv in diesen Prozess einzubringen. Sie waren einer der großen Stützpfeiler zur Erarbeitung unseres Zukunftskonzeptes und Garant dafür, dass die künftige Entwicklung von Preetz auch den Bedürfnissen unserer Mitbürgerinnen und Mitbürgern entspricht. Die Beteiligungsveranstaltungen haben gezeigt, wie wichtig bürgerschaftliches Engagement in einer bürgernah orientierten Stadtplanung sein kann.

Ebenso danke ich den Mitgliedern des Arbeitskreises, der Stadtvertretung für einen einstimmigen! Beschluss und meinen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, welche die Erarbeitung des STEK sehr engagiert begleitet haben.

Last but not least gilt mein Dank dem Planungsbüro cappel + kranzhoff stadtentwicklung und planung gmbh in Kooperation mit TOLLERORT entwickeln & beteiligen, deren Unterstützung maßgeblich war, um ein umfassendes Bild von den Entwicklungsperspektiven unserer Stadt entstehen zu lassen.

Dieses gelungene Konzept wird ein weiterer Impuls sein, Preetz zukunftsfähig zu machen und die Lebensqualität in unserer Stadt Schritt für Schritt nachhaltig zu verbessern.



Björn Demmin
Bürgermeister

1 Einleitung

1.1 Anlass und Ziel

Die Stadt Preetz möchte vor dem Hintergrund des Ausrufs der Klimaneutralität bis 2030 und der Herausforderungen der künftigen Siedlungsentwicklung ein Stadtentwicklungskonzept (STEK) für die nächsten 15 Jahren erarbeiten. Ein wesentliches Ziel besteht dabei darin viele Preetzerinnen und Preetzer sowie Fachleute aus den Bereichen Bildung, Kultur, Tourismus, Gewerbe, Wohnungswirtschaft und Politik aktiv in den Stadtentwicklungsprozess einzubeziehen.

Preetz ist in vielerlei Hinsicht besonders. Die landschaftlich reizvolle Lage als Tor zur Holsteinischen Schweiz und das große Freizeit- und Kulturangebot sowie die frühzeitige klimaneutrale Ausrichtung der Stadt bilden Alleinstellungsmerkmale. Maßnahmen im Bereich des Klimaschutzes werden gezielt durch das Klimaschutzmanagement der Stadt verfolgt und zeigen sich bereits u.a. durch Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Gebäuden wie Schulen und durch die Planung von Wärmequartieren. Das 2015 erarbeitete Klimaschutzkonzept identifizierte den Bereich Verkehr und Mobilität in Preetz als einen entscheidenden Faktor zur Erreichung der Klimaschutzziele. Ein Mobilitätskonzept wurde 2022 bereits erstellt.

Derzeit bildet Preetz mit rund 16.000 Einwohner:innen die größte Stadt im Kreis Plön. Sie hat die zentralörtliche Funktion eines Unterzentrums und ist äußerer Siedlungsschwerpunkt im Ordnungsraum Kiel. Anziehungspunkte bilden die Klosteranlage mit Klosterkirche, die Innenstadt, die Stadtkirche, die Naturräume und die großzügigen Seen und Wasserläufe.

Siedlungsstrukturell setzt sich Preetz aus dem Innenstadtbereich inkl. Kirchsee als Zentrum, gemischt genutzten Gebieten entlang der Ausfallstraßen und typologisch sowohl heterogen als auch homogen gestalteten Wohnquartieren zusammen. Die Grünräume, Wasserläufe und Seen bilden zwischen den besiedelten Gebieten und an den südlichen und westlichen Rändern attraktive Naturräume. Die Bahnlinie durchzieht die Stadt von Norden nach Süden und stellt stellenweise eine Barriere im Stadtraum dar.

Aufgrund der hohen Lagequalitäten gilt Preetz als attraktiver Wohnstandort, die Innenentwicklungsmöglichkeiten sind zurzeit jedoch begrenzt. Die Aktivierung der Grundstückseigentümer:innen stellt ein wesentliches Hemmnis dar. Prognosen gehen von einem Bevölkerungsrückgang und keinem nennenswerten Bedarf an zusätzlichem Wohnraum für die nächsten Jahren aus. Dennoch sind die Veränderungen durch den demographischen Wandel in ihren Auswirkungen bei der gesamtstädtischen Entwicklung zu berücksichtigenden. Die Ansprüche an Leben und Wohnen unterschiedlicher Zielgruppen und insbesondere der überdurchschnittlich alten Bevölkerung müssen künftig Berücksichtigung finden. Insgesamt fehlt es an preiswertem Wohnraum, gezielte Angebote für ältere und jüngere Menschen sind nicht ausreichend vorhanden.

Die Raumordnung gibt der Stadt bei der Siedlungsentwicklung und räumlichen Ausdehnung des Stadtgebietes einen Entwicklungsrahmen vor. Das Land Schleswig-Holstein strebt eine Umsetzung des flächenpolitischen Ziels der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und eine Absenkung der Flächeninanspruchnahme bis in das Jahr 2030 auf unter 1,3 Hektar pro Tag an. Der Landesentwicklungsplan gibt die Mobilisierung von Innenentwicklungspotenzialen, die Realisierung flächensparender Siedlungs- und Erschließungsformen und einer angemessenen städtebaulichen Verdichtung vor.

Die Preetzer Innenstadt stellt insbesondere für Tourist:innen einen attraktiven Anziehungspunkt dar. Für Bewohner:innen gilt es diesen stärker herauszuarbeiten und die klimawandelgerechte Ausrichtung sichtbar im Stadtraum zu integrieren. Bis ins Jahr 2007 fand bereits eine umfangreiche Innenstadtsanierung statt, die u.a. die Neugestaltung der Bereiche Marktplatz, Cathrinplatz und Garnkorb mit erheblichen Umstrukturierungen der verkehrlichen Erschließung umfasste. Aufbauend auf den Ergebnissen des Mobilitätskonzeptes sollen diese Bereiche hinsichtlich der Weiterentwicklungsmöglichkeiten und Steigerung der Verweilqualitäten untersucht werden.

Im Bereich Kultur und Soziales gibt es in Preetz bereits ein breites Angebot u.a. durch Netzwerke, Initiativen und vielfältige Veranstaltungsformate. Das ehrenamtliche Engagement ist generell hoch. Es fehlt jedoch an transparenter Information über die bereits bestehenden Angebote sowie bereichsübergreifendem Austausch und an einem zentralen Begegnungsort. Die touristische Attraktivität der Stadt besteht aufgrund fehlender Übernachtungskapazitäten insbesondere für Tagestourist:innen, Camper:innen und Aktivurlauber:innen (u.a. Wander:innen).

Die Versorgung der Preetzer Bürger:innen ist grundsätzlich durch den Einzelhandels- und Dienstleistungsbesatz in der Innenstadt und an weiteren Nahversorgungsstandorten sichergestellt. Durch die Konzentration der Versorgungsangebote müssen die Bewohner:innen der abgelegeneren Stadtbereiche jedoch teilweise längere Strecken in Kauf nehmen.

Im Bereich Mobilität liefert das 2022 fertiggestellte Mobilitätskonzept Maßnahmenvorschläge, wie die Ausrichtung auf nachhaltige Mobilitätsformen in Preetz umgesetzt werden sollte. Prioritär wird in den nächsten Jahren die Schulwegplanung auf den Weg gebracht, sowie eine Kfz-beruhigte Innenstadt durch Umgestaltungen der Bahnhofstraße und Kirchenstraße geprüft, die die Chance der Steigerung der innerstädtischen Aufenthaltsqualität birgt. Die Ausweitung des Bahnhofs als Mobilitätsdrehscheibe sowie die Verbesserung der Fußwegeverbindungen und barrierefreien Nahmobilität im Stadtzentrum können weitere wichtige Impulse setzen.

Herausforderungen bestehen zudem vor dem Hintergrund eines engen Finanzrahmens der Stadt sowie aufgrund der derzeit geringen personellen Kapazitäten der Verwaltung – auch hier zeigt sich der Fachkräftemangel.

Vor dem Hintergrund der vielfältigen Aufgaben und Fragestellungen möchte die Stadt Preetz daher einen intensiven Blick auf die Zukunftsfähigkeit ihrer Stadtstrukturen werfen und darauf aufbauend eine Entwicklungsstrategie vor dem Hintergrund der Klimaneutralität formulieren, aus der Leitprojekte und weitere Maßnahmen der künftigen kommunalen Entwicklung abgeleitet werden können.

Der Entwicklungsprozess erfolgte unter Einbindung der Bevölkerung, der Verwaltung und lokaler Akteur:innen, um frühzeitig deren Ideen und Anregungen berücksichtigen zu können. Die Vorschläge aus der Beteiligung wurden aufgenommen, fachlich bewertet und von den Planer:innen weiter entwickelt.

Das vorliegende STEK soll als informelles Planungsinstrument die Grundlage für die künftige Siedlungsentwicklung und somit für künftige politische Beschlüsse bilden.

1.2 Methodik und Vorgehensweise

Mit der Erarbeitung des STEK und der Durchführung des Beteiligungsprozesses wurde die Arbeitsgemeinschaft der Büros TOLLERORT entwickeln & beteiligen und cappel + kranzhoff stadtentwicklung und planung GmbH beauftragt. Das Büro TOLLERORT war für die Konzeption, Moderation und Dokumentation des Beteiligungsprozesses zuständig. Für die Gesamtsteuerung des Prozesses fand ein stetiger Austausch mit dem Büro cappel + kranzhoff statt, das den Beteiligungsprozess planerisch begleitet hat und die stadtplanerische Erarbeitung des Konzepts übernahm.

Aufbauend auf der Bestandsanalyse, in der die baulichen, räumlichen, funktionalen und sozialen Belange sowie bestehende Konzepte und Planunterlagen ausgewertet wurden, wurden die Handlungsbedarfe und Handlungsansätze der unterschiedlichen Felder zusammengetragen. Es entstand ein differenziertes Bild der vorhandenen Potenziale und Defizite der Stadt. Aufbauend auf den Ergebnissen sowie auf dem bestehenden übergeordneten Ziel der Klimaneutralität bis ins Jahr 2030 wurde die Leitidee im Rahmen des STEK weiterentwickelt. Aus dieser wurden im nächsten Schritt Strategien pro Handlungsfeld identifiziert und Leitprojekte und weitere Maßnahmen entwickelt.

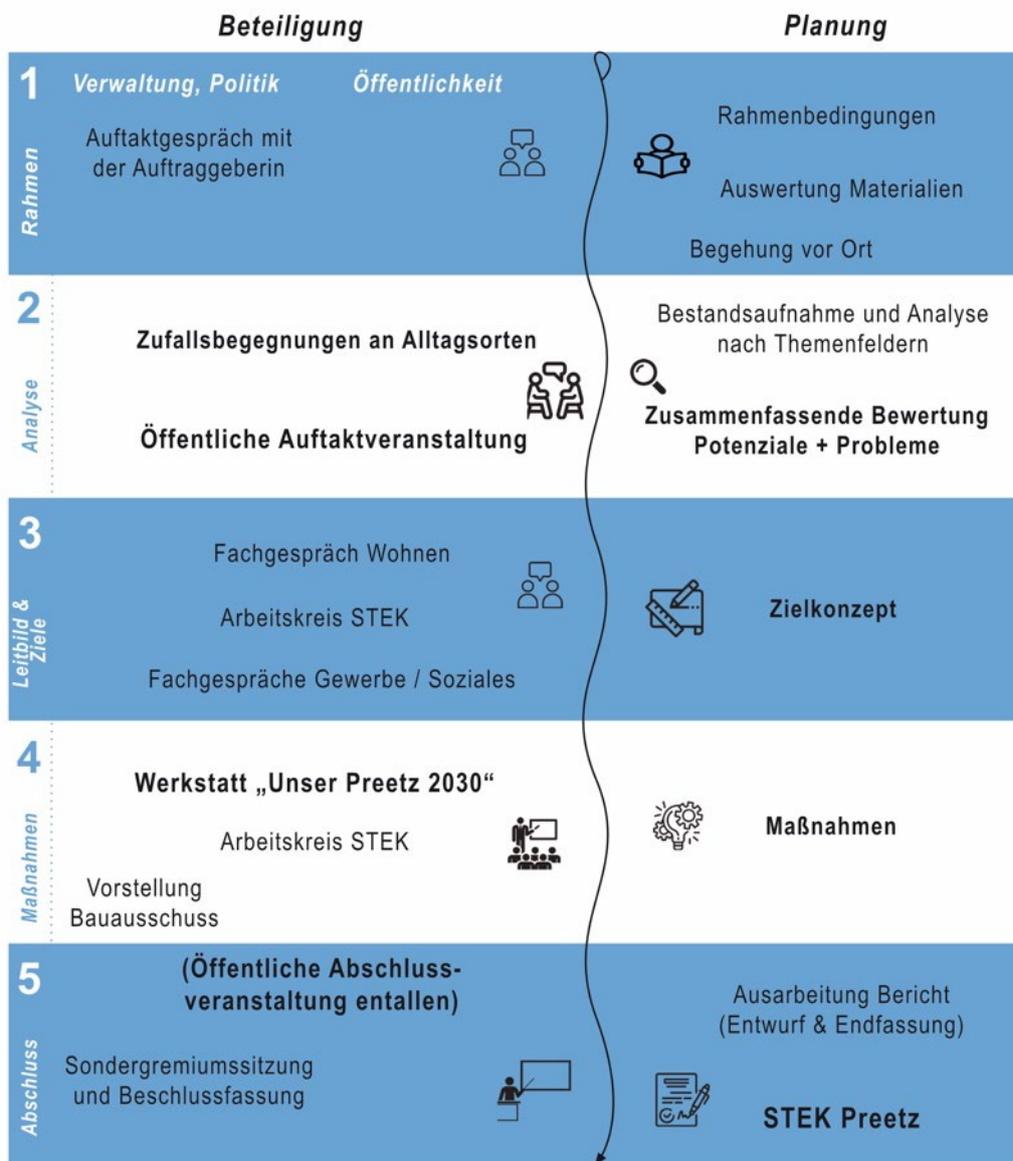


Abbildung 1: Prozessablauf

Um ein möglichst detailliertes Bild zu erhalten, wurden verschiedene zielgruppenspezifische Beteiligungsformate zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Bearbeitungsverfahren durchgeführt. Eingeleitet wurde der Beteiligungsprozess durch Zufallsbegegnungen im Stadtraum, gefolgt von einer öffentlichen Auftaktveranstaltung im Mai 2022 in der Mensa der Schulen am Hufenweg. Um das Wissen der lokalen Akteur:innen abzufragen und Interessensgruppen sowie Vertreter:innen der zuständigen Fachausschüsse in den Prozess einzubeziehen, fanden Fachgespräche statt und ein Arbeitskreis wurde für einen Austausch installiert. Im Rahmen der Werkstatt wurde intensiv an Leitidee, Leitzielen und Strategien der zukünftigen Stadtentwicklung sowie an ersten Maßnahmenvorschlägen gearbeitet. Zusätzlich informierte das Bearbeitungsteam über den Zwischenstand sowie die Endfassung des STEK in politischen Gremien.

Die Beteiligung der Öffentlichkeit und lokaler Akteur:innen gab Hinweise auf Stärken, Schwächen, dringende Handlungsbedarfe sowie Anregungen für Handlungsansätze und Maßnahmenvorschläge. Die jeweiligen Ergebnisse der stadtplanerischen Analyse und des Beteiligungsprozesses wurden über die Dauer des gesamten Planungsprozesses immer wieder zusammengeführt und aufeinander abgestimmt.

2 Beteiligungsprozess

Neben der planerisch-fachlichen Aufgabe kommen bei der Bearbeitung des STEK Aufgaben der Prozessbegleitung und Moderation sowie der Einbindung von Akteur:innen eine besondere Bedeutung zu. Der Prozess der Beteiligung von Öffentlichkeit und Akteur:innen beinhaltet ein vernetztes Bündel von Aktivitäten, die miteinander verknüpft sind und aufeinander aufbauen – eine Reihenfolge aus Auftakt, Verfahrens- und Informationsvermittlung und -klärung, intensiver Arbeitsphase, anschließender Auswertung und Rückkopplung der Ergebnisse.

Um einen erfolgreichen Beteiligungsprozess zu erzielen, ist eine funktionierende Öffentlichkeitsarbeit von Bedeutung. Dazu gehören neben der klassischen Mund-zu-Mund-Propaganda und Pressearbeit die Information und Motivation mittels Printmedien und Internet. Auf einer Unterseite der bestehenden Webseite der Stadt Preetz waren neben allgemeinen Informationen zum Prozess, Beteiligungsmöglichkeiten und Ansprechpersonen auch die Dokumentationen der Veranstaltungen einsehbar. Das abgestimmte STEK wird dort ebenfalls eingestellt. Auch im Stadtmagazin Preetz wurde über den Prozess berichtet. Zur Auftaktveranstaltung wurde mittels Plakatierung im Stadtraum und Infolder eingeladen. Der Infolder informierte zudem über Zielstellung und Verfahren des STEK und zeigte Beteiligungsmöglichkeiten auf. Die Abschlussveranstaltung wurde im Stadtmagazin und auf den beiden stadteigenen Infostelen am Marktplatz und vor dem Rathaus beworben.



Abbildung 2: Plakat für die Auftaktveranstaltung



Abbildung 3: Infolder zum STEK

Nachfolgend werden die einzelnen Beteiligungsformate vorgestellt. Die Dokumentationen der einzelnen Veranstaltungen mit zusammenfassenden Ergebnissen sind dem Anhang beigelegt.

Zufallsbegegnungen

Zu Beginn des Auftrags führte das Büro TOLLERORT am 21. Mai 2022 Zufallsbegegnungen auf dem Marktplatz und am Brandenburger Platz durch. Ausgestattet mit einem begehbaren Stadtplan von Preetz war es das Ziel mit Passant:innen der Innenstadt, Marktbesucher:innen und Tourist:innen ins Gespräch zu kommen und Rückmeldungen zu Problemlagen, Sorgen und Unmut, Qualitäten sowie erste Vorschläge zur Gestaltung aufzunehmen. Diese dienten als erste Ergänzung der Bestandsaufnahme des Bearbeitungsteams. Die Zufallsbegegnungen wurden zudem genutzt, um über den STEK-Prozess und Möglichkeiten der Beteiligung zu informieren sowie zur Auftaktveranstaltung einzuladen.



Abbildung 4: Zufallsbegegnungen auf dem Marktplatz



Abbildung 5: Zufallsbegegnungen auf dem Marktplatz

Öffentliche Auftaktveranstaltung

Den Auftakt bildete die öffentliche Auftaktveranstaltung am 1. Juni 2022 in der Mensa der Schulen am Hufenweg mit der interessierten Öffentlichkeit aus allen Teilbereichen der Stadt. Das Bearbeitungsteam stellte den Bearbeitungsprozess und das Beteiligungsverfahren sowie Rahmenbedingungen und erste Erkenntnisse aus der Bestandsaufnahme vor. In der Arbeitsphase waren die Teilnehmenden dazu eingeladen, die Zwischenergebnisse der Analyse der „Ist-Situation“ in sechs Themenfeldern Gewerbe und Versorgung, Natur und Landschaft, Mobilität, Stadtleben, Wohnen und Siedlungsentwicklung, Stadtbild und Öffentlicher Raum zu überprüfen und zu ergänzen. Dabei sollten sie folgende Fragen beantworten: 1. Wo und wie ist die Stadt Preetz im besonders stark aufgestellt? 2. Wo bestehen Schwächen, aus denen ein besonders dringender Handlungsbedarf resultiert? Ergänzend dazu konnten die Beteiligten auf einem Verortungsplan der Stadt Preetz wichtige Handlungsorte und Zukunftsthemen benennen. In den Themenfeldern Stadtleben, Stadtleben und Öffentlicher Raum sowie Mobilität wurden die meisten Hinweise hinterlassen. Die Anmerkungen und Ergänzungen der Beteiligten ergänzten und rundeten die Bestandsaufnahme, welche die wesentliche Grundlage für die Erarbeitung des STEK darstellt, ab. Zudem entstand eine erste Ideensammlung, die in die Ausarbeitung erster Maßnahmenvorschläge einfließt.



Abbildung 6: Vorstellung der Zwischenergebnisse der Bestandsanalyse im Plenum



Abbildung 7: Prüfen und Ergänzen der Bestandsanalyse während der Arbeitsphase

Fachgespräche

Um lokales Wissen abzufragen und die Akteur:innen für den weiteren Beteiligungsprozess zu aktivieren, führten die beauftragten Büros im Bearbeitungszeitraum drei Fachgespräche zu unterschiedlichen Themenbereichen durch. Die Zusammensetzung der Gesprächsrunden erfolgte in Abstimmung mit der Auftraggeberin.

Im Mai 2022 fand ein Gruppengespräch mit Akteur:innen der Preetzer Wohnungswirtschaft zu Themen wie Wohnqualität, wohnungswirtschaftliche Belange und künftige Entwicklungen des Preetzer Wohnungsraumangebots statt.

Um die besonderen Sichtweisen und Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen in die Erarbeitung des STEK einzubeziehen, war ursprünglich eine Kinder und Jugendbeteiligung geplant. Da diese aufgrund des im Sommer 2022 angelaufenen Projekts „Jugend entscheidet“ der Hertie-Stiftung entfiel, wurden Ende August und Anfang September 2022 Preetzer Akteur:innen aus den Bereichen „Gewerbe, Versorgung und Tourismus“ sowie „Soziales, Bildung, Kultur und Freizeit“ in zwei weiteren Fachgesprächen befragt. Beide Gesprächsrunden zeichneten sich durch einen vielfältig besetzten Teilnehmerkreis aus und brachten Akteur:innen in neuer Konstellation in den gemeinsamen Austausch. Themen waren aktuelle Herausforderungen und künftige Entwicklungen, Auslastungen und Kapazitäten, gesellschaftliches Miteinander und Kooperationen, räumliche Schwerpunkte sowie Klimaschutz und -folgenanpassungen. Ein wesentliches Ergebnis der Fachgespräche war der breit geteilte Bedarf an einem regelmäßigen bereichsübergreifenden Austausch. Mittels der Fachgespräche konnte die Bestandsanalyse um ergänzende Aspekte vertieft sowie erste Zielvorstellungen und Maßnahmen-schwerpunkte identifiziert werden.

Arbeitskreis STEK

Für die vertiefte Einbeziehung von Interessensgruppen, Akteur:innen, Vertreter:innen der Fachausschüsse und Verwaltungsmitarbeiter:innen sowie zur Rückkopplung und Überprüfung der Zwischenergebnisse des Bearbeitungsteams wurde ein Arbeitskreis installiert. Ein solcher prozessbegleitender Austausch erhöhte die Qualität der Planungsergebnisse, verbesserte den Informationsfluss und die Transparenz sowie die Identifikation und Engagement für den STEK-Prozess. Die Mitglieder des Arbeitskreises waren Akteur:innen und Multiplikator:innen zugleich. Ein frühzeitiges Austauschen über kontrovers gesehene Punkte, das frühzeitige Finden von Lösungen und die Möglichkeit, eigene Ideen schon in die Konzepterstellung einbringen zu können, erleichtern die späteren Umsetzungsschritte.

Im Juni 2022 fand die erste Sitzung des Arbeitskreises im Ratssaal der Stadt Preetz statt. Ziel der Veranstaltung war es – aufbauend auf den Ergebnissen der Auftaktveranstaltung – den aktuellen Stand der Bestandsanalyse gemeinsam mit den Expert:innen zu vervollständigen. Nach Vorstellung der zentralen Ergebnisse waren die Teilnehmenden in einer Arbeitsphase aufgefordert, die Analyse der „Ist-Situation“ der Stadt Preetz zu überprüfen, zu ergänzen und potenzielle Konflikte zu identifizieren. Die eingebrachten Hinweise, Rückmeldungen und Ideen wurden aufgenommen und für die Ist-Analyse und weiteren Bearbeitungsprozess geprüft.



Abbildung 8: Hinweise, Rückmeldungen und Ideen von den Mitgliedern des Arbeitskreises

Im November 2022 kam der Arbeitskreis zu seiner zweiten Sitzung zusammen. Unter Berücksichtigung der Rückmeldungen aus der Werkstatt „Mein Preetz 2030“ stellte das Bearbeitungsteam den aktuellen Bearbeitungsstand von Leitidee, Leitzielen, Strategien und Maßnahmen vor. In der ersten Arbeitsphase waren die Teilnehmenden aufgefordert die Maßnahmen zu gewichten. Im Anschluss diskutierten und ergänzten die Beteiligten in Kleingruppen ausgewählte Maßnahmen mit Hilfe von Maßnahmensteckbriefen. Die Ergebnisse der Arbeitskreissitzung flossen in die weitere Bearbeitung des STEK-Entwurfs ein.

Werkstatt „Unser Preetz 2030“

Um die Preetzer Bürger:innen, die nicht im Arbeitskreis vertreten sind, intensiver in den Bearbeitungsprozess einzubeziehen, fand Ende Oktober 2022 die Werkstatt „Unser Preetz 2030“ in der Mensa der Schulen am Hufenweg statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen Leitidee, Leitziele, Strategien der zukünftigen Stadtentwicklung sowie erste Maßnahmenvorschläge. Die Teilnehmenden hatten in der ersten Arbeitsphase Gelegenheit, die Leitziele und Strategien zu kommentieren und zu gewichten. In der zweiten Arbeitsphase diskutierten und ergänzten die Beteiligten in Kleingruppen ausgewählte Maßnahmenvorschläge. Durch die Besetzung der Plätze jeweils zur Hälfte durch Mitwirkende aus Arbeitskreis und Fachgesprächen sowie durch nach dem Zufallsverfahren (Altersgruppe) ausgewählte Bürger:innen konnte ein breiter und vielfältiger Teilnehmerkreis sichergestellt werden. Die Ergebnisse der Werkstatt flossen in die weitere Ausarbeitung des Maßnahmenbündels und des STEK-Entwurfs ein.



Abbildung 9: Diskussion erster Maßnahmenvorschläge in Kleingruppen



Abbildung 10: Ergänzung der Arbeitsblätter

Einbindung politischer Gremien

Vertreter:innen politischer Fachausschüsse waren in den Bearbeitungsprozess eingebunden. Sie nahmen an den Sitzungen des Arbeitskreises und an Fachgesprächen teil. Ende Januar 2023 stellte das Bearbeitungsteam den Zwischenstand des STEK mit besonderem Fokus auf dem abgeleiteten Maßnahmenbündel im Ausschuss für Bauplanung vor. Hier wurden zahlreiche Rückmeldungen eingeholt und im Rahmen der Fertigstellung des STEK geprüft. Im Anschluss an die Fertigstellung des Berichts erfolgte Ende März 2023 im Rahmen einer Sondergremiumssitzung die Präsentation der finalen Fassung des STEK durch das Bearbeitungsteam. Ziel war es, einen breiten Zielkonsens zu erreichen, alle politischen Vertreter:innen auf den gleichen Wissensstand zu bringen und für die nächste Phase der Stadtentwicklung zu motivieren. Es wurden zudem das weitere Verfahren und die nächsten Schritte zur Umsetzung deutlich gemacht. Im Anschluss erfolgte die politische Beschlussfassung. Die politisch beschlossene Endfassung des STEK dient als Grundlage für die weitere Umsetzungsphase.

Abschlussveranstaltung

Die für Anfang März geplante öffentliche Abschlussveranstaltung zur Vorstellung der Ergebnisse des STEK durch die beauftragten Büros wurde aufgrund geringer Teilnehmerzahl abgesagt. Die interessierte Öffentlichkeit hatte stattdessen Gelegenheit, sich auf der öffentlichen Sondergremiumssitzung Ende März 2023 über die Ergebnisse des STEK zu informieren.

3 Planerische Rahmenbedingungen

Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein (LEP)

Die Fortschreibung des Landesentwicklungsplans Schleswig-Holstein (LEP) aus dem Jahr 2010 ist am 17. Dezember 2021 in Kraft getreten. Die Fortschreibung bezieht sich auf den Zeitraum von 2022 bis 2036. Für die Stadt Preetz sind folgende Aussagen enthalten:

Preetz bildet einen Ordnungsraum um das Oberzentrum Kiel und wird als Unterzentrum eingestuft. Laut Landesentwicklungsplan ist die Siedlungsentwicklung durch die Siedlungsachsen und Zentrale Orten sowie regionalen Grünzüge und Grünzäsuren besonders zu ordnen und zu strukturieren. Die Freiräume der regionalen Grünzüge und überörtliche bedeutsamen Grünzäsuren sind als Gliederungselemente und in ihren Funktionen für den Naturhaushalt und die Naherholung zu sichern.

Als Unterzentrum ist für die Bevölkerung des Verflechtungsbereichs die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des qualifizierten Grundbedarfs zu sichern. In dieser Funktion ist Preetz zu stärken und das Angebot bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Teile der Stadt sind aufgrund der naturräumlichen und landschaftlichen Voraussetzungen und Potenziale sowie der Infrastruktur als Entwicklungsraum für Tourismus und Erholung dargestellt. Der Abstimmung und der Kooperation zur Synergienutzung und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kommt hier eine hohe Bedeutung zu.

Teile des Stadtgebietes bzw. an das Stadtgebiet angrenzende Bereiche sind Vorbehaltsräume für Natur und Landschaft. Dies betrifft den Lanker See und die Gemeinde Pohnsdorf, die nordwestlich an das Preetzer Stadtgebiet grenzt.

Preetz ist als äußerer Siedlungsachsenschwerpunkt gekennzeichnet. Somit ist die Stadt der Endpunkt der Siedlungsachse, die aus nordwestlicher Richtung kommt. Die Siedlungsachsen sollen eine ringförmige Entwicklung im Umland großer städtischer Zentren vermeiden.

In Preetz und der näheren Umgebung sind mehrere Biotopverbundachsen dargestellt. Eine Achse verläuft westlich der Stadt entlang des Postsees. Eine weitere Achse verläuft vom Lanker See im südlichen Bereich der Stadt entlang der Schwentine in Richtung Kiel. Die dritte Biotopverbundachse beginnt am nordöstlichen Siedlungsrand von Preetz und geht weiter bis nach Dobersdorf.

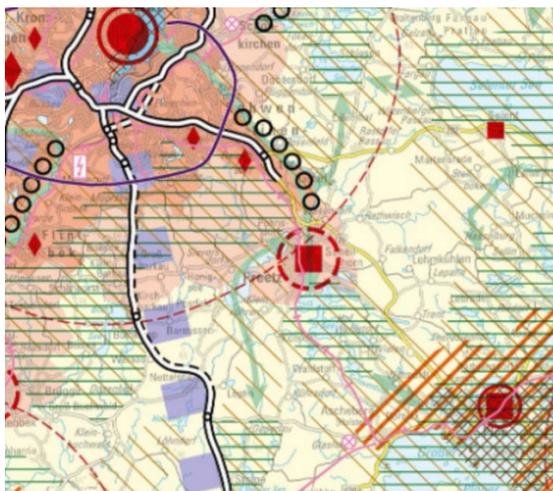


Abbildung 11: Auszug aus der Hauptkarte des Landesentwicklungsplans Schleswig-Holsteins

Regionalplan

Der Regionalplan konkretisiert die Planungsgrundsätze des LEP. Derzeit befinden sich die Regionalpläne in Schleswig-Holstein in der Neuaufstellung. Die geltende Fassung trat im Jahr 2000 in Kraft. 2014 wurden die Planungsräume neu eingeteilt.

Preetz gehört als Unterzentrum laut der räumlichen Gliederung zum Ordnungsraum Kiel. Das baulich zusammenhängende Siedlungsgebiet umfasst den bisherigen Siedlungskörper. Alle darüber hinausgehenden Flächen sind als Regionaler Grünzug oder als Grünzäsur (nördlich des Klosters und nördlich der Moorkoppel) ausgewiesen. Die Bahnstrecke durchläuft die Stadt von Nord nach Süd.

Die Siedlungsentwicklung im Ordnungsraum soll sich schwerpunktmäßig an den Achsen vollziehen. Die landschaftlich geprägte Struktur außerhalb der Siedlungsachsen soll erhalten bleiben. Diese Räume sollen als Lebensraum für die Bevölkerung, als ökologische Funktions- und Ausgleichsräume, als Naherholungsgebiete sowie als Standorte für die Land- und Forstwirtschaft und für den Ressourcenschutz gesichert und entwickelt werden.

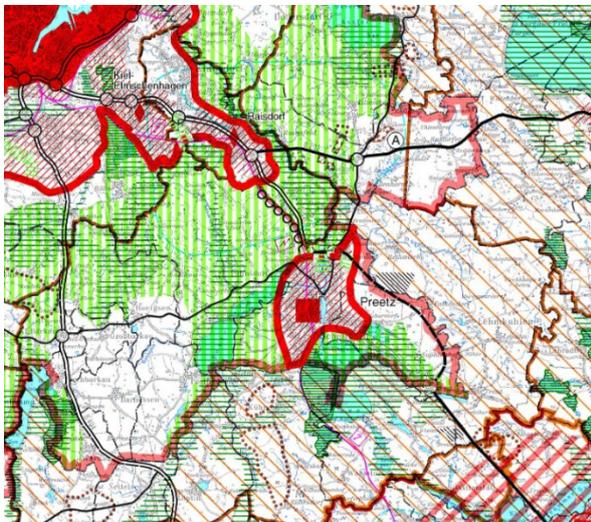


Abbildung 12: Auszug aus der Hauptkarte des Regionalplans – Schleswig-Holstein Mitte

Flächennutzungsplan (FNP)

Der Flächennutzungsplan (FNP) wurde im Jahr 2006 neu aufgestellt und im Jahr 2019 aktualisiert. Das Stadtgebiet ist heterogen strukturiert. Der Flächennutzungsplan sieht im Zentrum und entlang der Ausfallstraße hauptsächlich gemischte Bauflächen vor. Gewerbliche Flächen sind im Bereich des Gewerbegebietes Wakendorf und der geplanten Erweiterung sowie entlang der Kieler Straße vorhanden. Vereinzelt befinden sich weitere Flächen im Innenstadtbereich. Flächen für Gemeinbedarf befinden sich im Bereich der Schulen und Weiterbildungseinrichtungen sowie der Klinik. Sondergebiete unterschiedlicher Zweckbestimmung sind u.a. im Bereich des Klosters, des Fachmarktzenters Hufenweg, des Campingplatzes und der Seniorenwohnanlage am Kirchsee vorhanden. Der übrige besiedelte Bereich insbesondere die Siedlungsränder sind als Wohnbauflächen gekennzeichnet. Weiterhin sind im FNP die Wasserflächen der Seen und Wasserläufe sowie Flächen für Landwirtschaft und Wälder dargestellt.

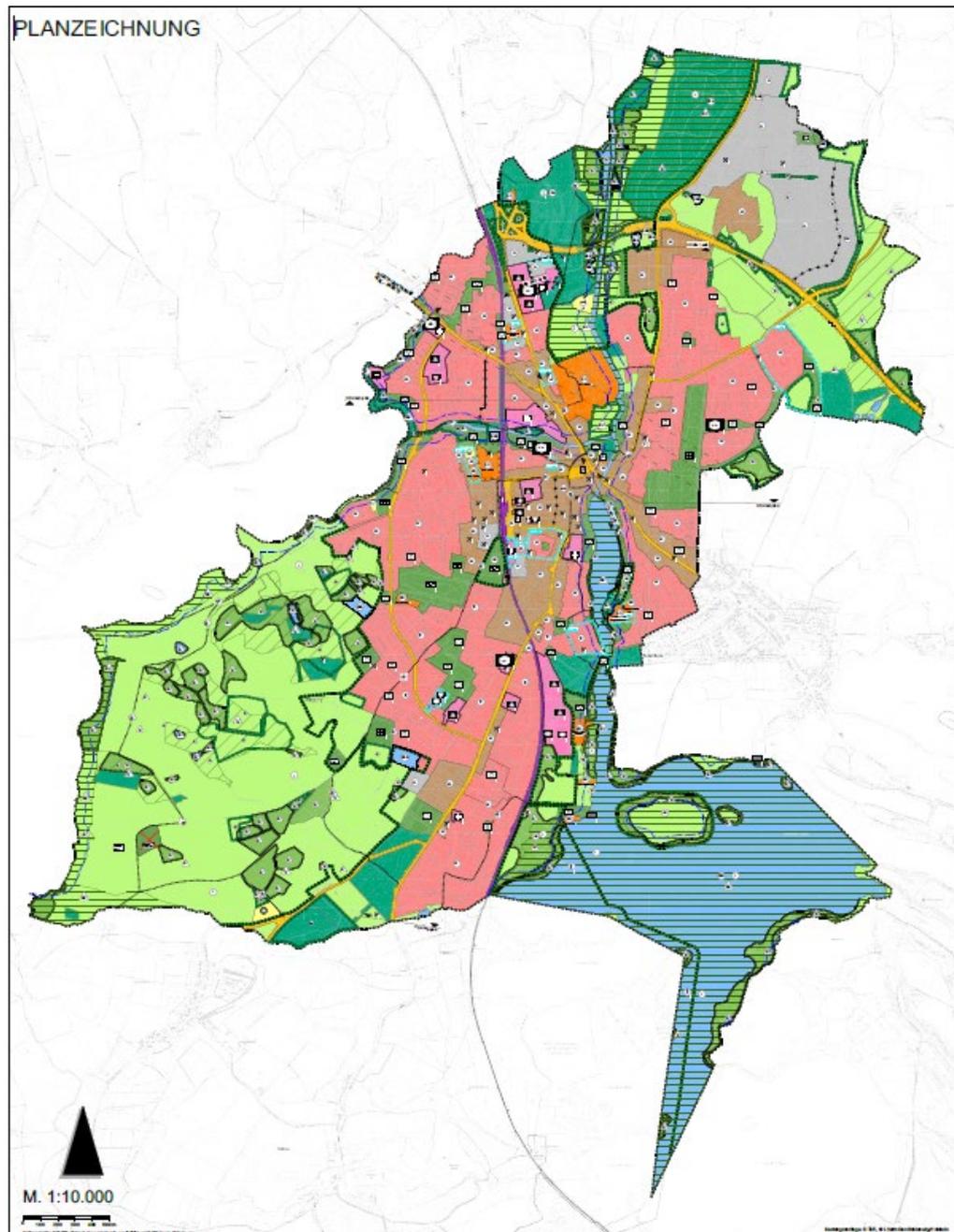


Abbildung 13: Flächennutzungsplan der Stadt Preetz (Aktualisierung 2019)

Landschaftsrahmenplan

Rechtlich bindend sind folgende im Landschaftsrahmenplan dargestellte Festsetzungen:

- Naturschutzgebiet
- Europäisches Vogelschutzgebiet
- Landschaftsschutzgebiet

Darüber hinaus gibt es richtungsweisende Aussagen:

- Preetz stellt in denkmalpflegerischer Hinsicht (u.a. durch die Klosteranlage) einen Schwerpunktbereich dar
- Bedeutung des Raumes für Urlauber:innen aufgrund der Flusslandschaft der Schwentine mit der Preetzer Seenplatte
- Preetz als anerkannter Erholungsort

Bebauungspläne

Für das Stadtgebiet bestehen zahlreiche rechtskräftige Bebauungspläne. In den letzten Jahren haben sich teilweise Änderungen ergeben, teilweise befinden sich weitere Bebauungspläne in der Aufstellung (siehe Kapitel 4.3.7).

Klimaschutzkonzept

Die Stadt Preetz hat im Jahr 2015 bereits ein Klimaschutzkonzept aufgestellt. Darin wurde ermittelt, dass in der Stadt die CO₂-Emissionen als maßgebliche klimaschädliche Komponente insgesamt bei 170.000 Tonnen pro Jahr liegen. Ein Schwerpunkt auf der Maßnahmenebene lag in der Identifikation künftiger Wärmequartiere mit regenerativer Energie, wodurch die Grundlage für die kommunale Wärmeplanung gebildet wurde. Darüber hinaus wurde u.a. die Einrichtung eines Klimaschutzmanagements empfohlen. Das Konzept wurde unter der Beteiligung von Entscheidungsträger:innen und lokalen Akteur:innen erstellt.

Leitbild Klimaneutralität 2030

Aufbauend auf dem Klimaschutzkonzept wurde am 03.09.2019 durch die Stadtvertretung beschlossen, bis 2030 klimaneutral zu werden und das Leitbild „Stadt Preetz – Klimaneutral bis 2030“ formuliert. Klimaneutralität meint das Gleichgewicht zwischen Kohlenstoffemissionen und der Aufnahme von Kohlenstoff aus der Atmosphäre in Kohlenstoffsenken. Für eine Klimaneutralität dürften in Preetz noch etwa 26.500 Tonnen jährlich emittiert werden. Das Leitbild formuliert strategische Ziele und Handlungsfelder zur Umsetzung und Zielerreichung der Klimaneutralität.

Mobilitätskonzept

Im Jahr 2022 wurde das Mobilitätskonzept der Stadt fertiggestellt. Es enthält ein Leitbild aus sieben Bausteinen sowie einen integrierten strategischen Handlungsrahmen und einen Maßnahmenkatalog.

4 Bestandsanalyse

4.1 Bevölkerung

Die Analyse der sozioökonomischen Situation und Entwicklung erfolgt auf Grundlage von verfügbaren Daten des Statistikamts Nord (2022a, 2022b und Bevölkerungsfortschreibung), der Bundesagentur für Arbeit (2023) und von Wegweiser Kommune (Bertelsmann Stiftung 2023b). Darüber hinaus wurde die Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Plön bis zum Jahr 2030 (Gertz Gutsche Rümenapp 2019) herangezogen. Die Daten beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf den Stichtag 31.12.2020.

4.1.1 Bevölkerungsentwicklung

In der Stadt Preetz wohnen laut Melderegister vom 31.12.2020 15.958 Einwohner:innen.

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung Stadt Preetz und Kreis Plön zwischen 2011 und 2021 (Datenquelle: Statistikamt Nord, eigene Berechnung)

	Bevölkerung 31.12.2010	Bevölkerung 31.12.2020	Veränderung insgesamt	
				In %
Stadt Preetz	15.855	15.958	+103	+0,6
Kreis Plön	134.291	129.353	-4.938	-3,7

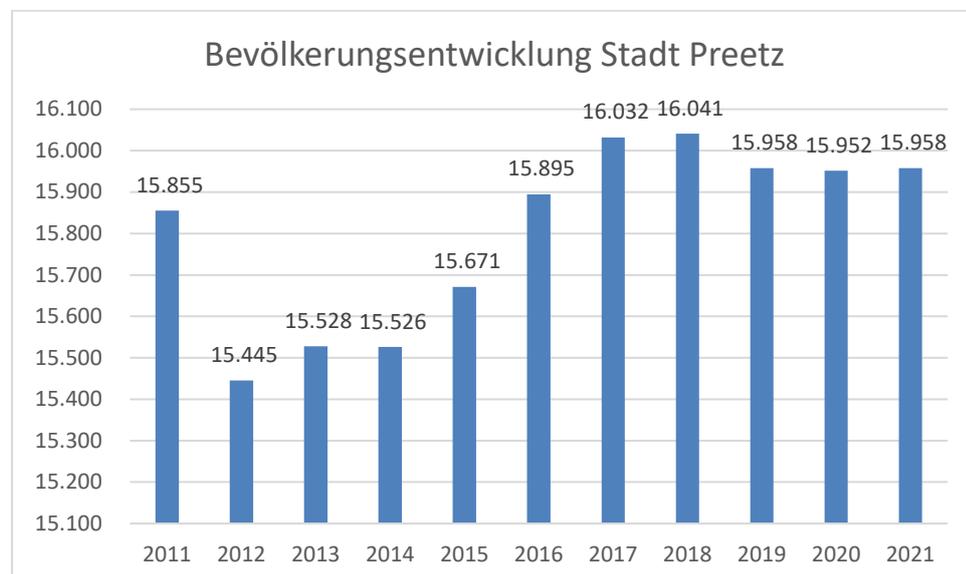


Abbildung 14: Absolute Bevölkerungsentwicklung Stadt Preetz zwischen 2011 und 2021 (Datenquelle: Statistikamt Nord)

Die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Preetz fällt zwischen 2011 und 2021 insgesamt positiv aus – mit einem Zuwachs von 103 Personen (+0,6 %). Die Bevölkerungsentwicklung verläuft in Wellen – Phasen einer geringfügigen Bevölkerungszunahme und -

abnahme wechseln sich ab: Auf den Bevölkerungsrückgang im Jahr 2012 (-410 Personen/-5,3 % zum Vorjahr) folgt eine schwache Bevölkerungszunahme im Jahr 2013 (+83 Personen/+0,5 %) und eine schwach rückläufige Entwicklung im Jahr 2014 (-2 Personen/-0,01 %). Von 2015 bis 2018 ist ein geringes Bevölkerungswachstum zwischen 0,6 und 1,4 % zu verzeichnen, welches in den Jahren 2019 (-83 Personen/-0,5 %) und 2020 (-6 Personen/-0,04 %) durch eine leicht rückläufige Entwicklung abgelöst wird. Schließlich kann für das Jahr 2021 wieder ein minimaler Zuwachs (+6 Personen/+0,4 %) festgehalten werden.

Für die Bevölkerungsentwicklung im Kreis Plön zeigt sich ein ähnliches, jedoch stärker ausgeprägtes Bild einer wellenförmigen Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum 2011 bis 2021. Anders als die Stadt Preetz verliert der Kreis in der Summe jedoch an Einwohner:innen (-4.938 Personen/-3,7 %).

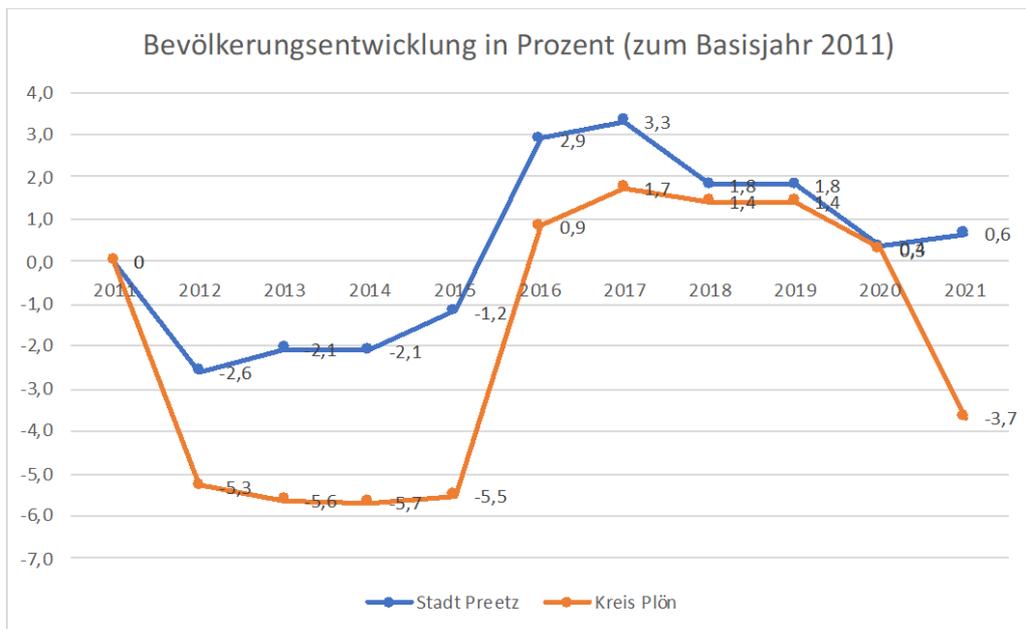


Abbildung 15: Bevölkerungsentwicklung Stadt Preetz zwischen 2011 und 2021 in Prozent zum Basisjahr 2011 im Vergleich zum Kreis Plön (Datenquelle: Statistikamt Nord 2022, eigene Berechnung)

4.1.2 Natürlicher Saldo und Wanderungssaldo

Die gesamtstädtische Bevölkerungsentwicklung verlief im Jahr 2021 geringfügig positiv (+8 Personen/+0,5 je 1.000 EW). Der positive Wanderungssaldo (+115 Personen/+7,2 je 1.000 EW) kann den negativen, natürlichen Saldo (-107 Personen/ - 6,7 je 1.000 EW), welcher auf mehr als doppelt so viele Sterbefälle (218) wie Geburten (111) zurückzuführen ist, ausgleichen.

Tabelle 2: Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungssaldo für das Jahr 2021 (Datenquelle: Statistikamt Nord)

	Bevölkerung 31.12.20	Natürlicher Saldo			Wanderungssaldo			Saldo
		Geburten	Sterbefälle	Saldo	Zuzüge	Wegzüge	Saldo	
Stadt Preetz	15.958	111	218	-107 -6,7 je 1.000 EW	801	686	+115 +7,2 je 1.000 EW	+8 +0,5 je 1.000 EW
Kreis Plön	129.353	988	1.597	-609 -4,7 je 1.000 EW	5.917	4.616	+1301 +10,1 je 1.000 EW	+692 +5,3 je 1.000 EW

Für den Kreis Plön ist festzuhalten, dass ebenfalls insgesamt mehr Menschen in den Kreis neu zugezogen (+5.917 Personen/+45,7 je 1.000 EW) als weggezogen sind (-4.616 Personen/-35,7 je 1.000 EW), was ein etwas höheren, positiven Wanderungssaldo von 10,1 je 1.000 EW (+1.301 Personen) ergibt. Der negative natürliche Saldo fällt mit -4,7 je 1.000 EW geringfügiger als in der Stadt Preetz aus. Damit verlief die kreisweite Bevölkerungsentwicklung mit 5,3 je 1.000 EW positiver als in der Stadt Preetz.

4.1.3 Geschlechterverteilung

Beim Blick auf die Geschlechterverteilung fällt auf, dass ein leichter Frauenüberschuss in der Stadt Preetz vorherrscht: Es leben 8.362 Bewohnerinnen (52,4 %) gegenüber 7.596 Bewohnern (47,6 %) im Stadtgebiet. Der Kreis Plön weist ein fast gleiches Bild, mit einem leicht niedrigeren Frauenanteil von 51,5 % und einem minimal höheren Männeranteil von 48,5 % vor.

4.1.4 Altersstruktur

Tabelle 3: Altersstruktur der Bevölkerung (Datenquelle: Statistikamt Nord 2022, eigene Berechnung)

	Bevölkerung insgesamt (31.12.2020)	Bis 17 Jahre		18 bis 64 Jahre		65 Jahre und älter		Durchschnittsalter
			In %		In %		In %	In Jahren
Stadt Preetz	15.958	2.713	17,0	9.039	56,6	4.206	26,4	47
Kreis Plön	129.353	20.592	15,9	74.280	57,4	34.481	26,7	47,6

Für die Altersstruktur der Bevölkerung in der Stadt Preetz und im Kreis Plön zeichnet sich ein sehr ähnliches Bild ab:

- Das Durchschnittsalter im Jahr 2020 beträgt für die Stadt Preetz 47 Jahre, wohingegen der Wert für den Kreis Plön mit 47,6 Jahren leicht höher liegt. Das Medianalter beträgt in Preetz 50,7 Jahre. Die Hälfte der Einwohner:innen von Preetz sind demnach mindestens 50 Jahre alt.
- In der Stadt Preetz liegt der Anteil der unter 18-Jährigen mit 17,0 % 1,1 Prozentpunkte über dem kreisweiten Durchschnitt von 15,9 %. Die Entwicklung des Anteils der unter 18-Jährigen ist sowohl in Preetz als auch kreisweit leicht rückläufig. Dieser ist in der Stadt Preetz von 17,5 % im Jahr 2016 auf 17,0 % im Jahr gesunken, im Kreis Plön im selben Zeitraum von 16,2 % auf 15,9 % gefallen.

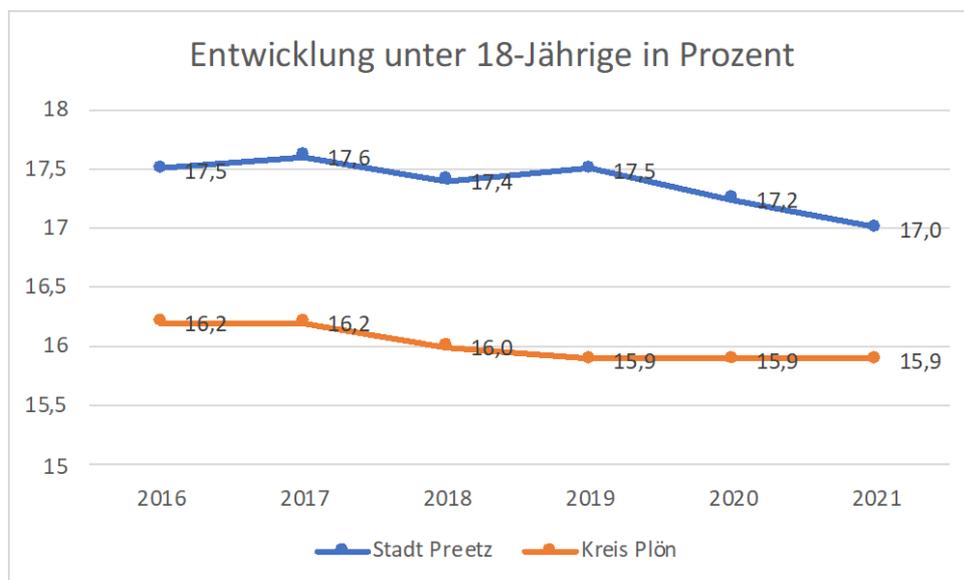


Abbildung 16: Entwicklung des Anteils der unter 18-Jährigen Stadt Preetz zwischen 2016 und 2021 im Vergleich zum Kreis Plön (Quelle: Statistikamt Nord 2022, eigene Berechnung)

- Der Anteil der 18- bis 64-Jährigen bewegt sich in der Stadt Preetz mit 56,6 % und im Kreis Plön mit 57,4 % auf einem annähernd gleichen Niveau. Für den Zeitraum zwischen 2016 und 2021 lassen sich geringfügige Veränderungen feststellen: Der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung verzeichnet eine leicht rückläufige Entwicklung sowohl in der Stadt Preetz (insgesamt -0,5 Prozentpunkte/von 57,1 % in 2016 auf 56,6 % in 2021) als auch im Kreis Plön (insgesamt -1,1 Prozentpunkte/von 58,5 % in 2016 auf 57,4 % in 2021).

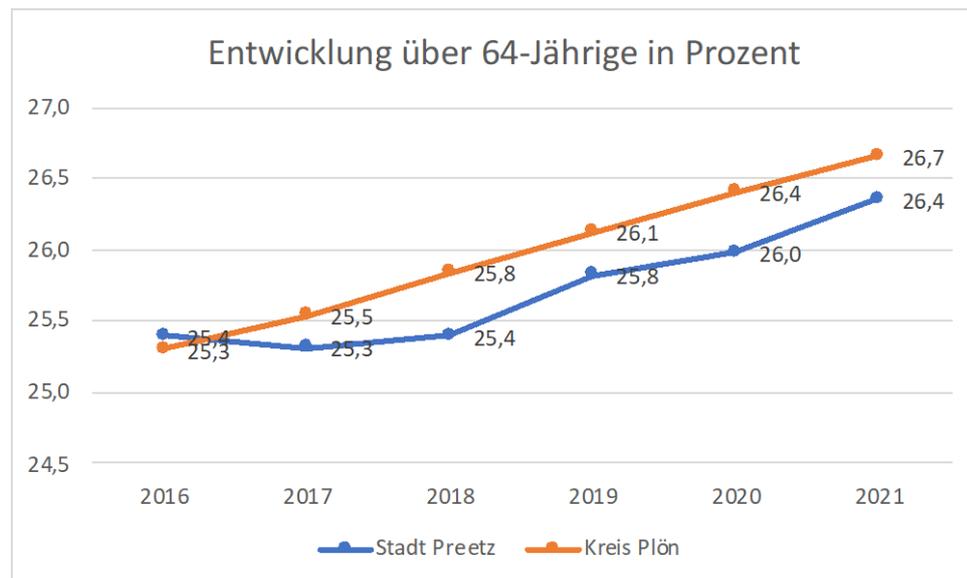


Abbildung 17: Entwicklung der über 64-Jährigen Stadt Preetz zwischen 2016 und 2021 im Vergleich zum Kreis Plön (Quelle: Statistikamt Nord 2022, eigene Berechnung)

- Ein ähnliches Bild zeichnet sich für die Altersgruppe der Senior:innen (65 Jahre und älter) ab. Die Anteile der Senior:innen liegen in der Stadt Preetz bei 26,4 % und im Kreis Plön geringfügig höher bei 26,7 %. Die Anteile unterscheiden sich damit um 0,3 Prozentpunkte. Im Zeitraum von 2016 bis 2021 lässt sich für beide Betrachtungsräume eine allmähliche Zunahme der Bevölkerung über 64 Jahre feststellen, wenn auch mit unterschiedlichen Verläufen: Im Kreis Plön wächst der Anteil der Menschen ab 65 Jahren jährlich konstant – von 25,4 % im Jahr 2016 auf 26,7 % im Jahr 2021. Dahingegen verzeichnet die Stadt Preetz in den ersten Jahren des Betrachtungszeitraums eine annähernd stagnierende Entwicklung bis ab dem Jahr 2018 auch der Anteil der über 64-Jährigen kontinuierlich zunimmt.

4.1.5 Bevölkerungsprognose

Für das vorliegende STEK wird aus der vom Kreis Plön in Auftrag gegebenen kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose aus dem Jahr 2019 die Prognosebasisvariante für die Jahre 2017 bis 2030 herangezogen. Diese geht ab dem Prognosebasisjahr 2017 von einer Abnahme der Bevölkerungszahlen aus, während die Prognosevariante 2014 bis 2030 noch eine Zunahme der Haushaltszahlen in den ersten Prognosejahren 2014 bis 2017 berücksichtigt und somit die Gesamtbilanz abweichend ausfällt. Die kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose macht für die Stadt Preetz folgende Aussagen zur Bevölkerungsentwicklung (vgl. Gertz Gutsche Rümenapp 2019):

- Relative Bevölkerungsentwicklung 2017-2030: -7,4 % bis -5 %, -1.050 Personen (Kreisdurchschnitt: -7,2 %)
- Relative Bevölkerungsentwicklung 2017-2030 der unter 20-Jährigen: -14,9 % bis -12,5 %, -450 Personen (Kreisdurchschnitt: -14,7 %)
- Relative Bevölkerungsentwicklung 2017-2030 der 20- bis 64-Jährigen: -14,9 % bis -12,5 %, -1.150 Personen (Kreisdurchschnitt -14,7 %)

- Relative Bevölkerungsentwicklung 2017-2030 der 65-Jährigen und Ältere: +10,1 % bis +15,0 %, +600 Personen (Kreisdurchschnitt +14,4 %)

Die Trendfortschreibung geht für den Zeitraum 2017 bis 2030 von einer rückläufigen Bevölkerungszahl (-1.050 Personen/-7,4 bis -5,0 %) in Preetz aus, welche ähnlich wie der kreisweite Durchschnitt von -7,2 % ausfällt.

Am stärksten wird demnach der Anteil der unter 20-Jährigen in Preetz zurückgehen (-450 Personen/-14,9 % bis -12,5 %), was im Bereich des kreisweiten Durchschnitts (-14,8 %) liegt. Der erwartete Rückgang der 20- bis 64-Jährigen (-1.150 Personen/-13,0 %) bewegt sich leicht unter dem Niveau des Kreisdurchschnitts (-14,7 %). Ein deutlicher Zuwachs wird beim Anteil der über 64-Jährigen in Preetz prognostiziert (+600 Personen/+10,1 bis +15,0 %), welcher sich im Bereich des erwarteten Kreisdurchschnitts von +14,4 % bewegt.

In dieser Prognosebasisvariante wird davon ausgegangen, dass die insgesamt Bevölkerungsentwicklung von der rückläufigen natürlichen Bevölkerungsentwicklung dominiert wird. Wanderungsgewinne schwächen lediglich das Ausmaß des Bevölkerungsverlusts ab.

4.1.6 Staatsangehörigkeiten

Laut Bevölkerungsfortschreibung des Statistikamts Nord beträgt der Anteil der Bewohner:innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit im Jahr 2021 6,3 % (1.011 Personen) und liegt damit 1,3 Prozentpunkte über dem kreisweiten Durchschnitt (5,0 %).

4.1.7 Sozial- und Erwerbsstruktur

Laut Bundesagentur für Arbeit (2023b) wohnen zum Stichtag 30.06.2020 5.757 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Preetz. Die Anzahl ist seit 30.06.2015 kontinuierlich von 5.350 um insgesamt 407 Personen gestiegen.

Die Anzahl ausschließlich geringfügig beschäftigter Einwohner:innen am Wohnort lag 2020 bei 87,3 Personen je 1.000 Einwohner:innen. Diese Zahl ist seit 2015 (92,5 Personen je 1.000 Einwohner:innen) mit leichten Schwankungen geringfügig rückläufig. (vgl. Wegweiser Kommune 2023)

Die Beschäftigungsquote der Einwohner:innen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren beträgt in Preetz 59,5 %. Der Anteil der Beschäftigten beläuft sich im Kreis Plön mit 55,8 % auf einen leicht niedrigeren Wert. (vgl. Wegweiser Kommune 2023)

Die Arbeitslosenquote lag 2020 in Preetz bei 8,4 % und damit leicht unter dem Durchschnitt des Kreises Plön (9,7 %). (vgl. Wegweiser Kommune 2023)

Der Anteil von Haushalten mit niedrigem Einkommen (unter 25.000 €/Jahr) liegt in Preetz mit 47,3 % unter dem Kreisdurchschnitt (54,5 %) im Jahr 2020. Ein hohes Einkommen (50.000 €/Jahr oder mehr) weisen knapp 20 % der Haushalte auf. Dieser Anteil übersteigt den des Kreises Plön um fast 5 Prozentpunkte (14,8 %). Seit 2015 ist ein kontinuierlicher Rückgang von Haushalten mit niedrigem Einkommen um 1,5 Prozentpunkte (2015: 51,1 %) und mit Schwankungen eine Zunahme der Haushalte mit hohem Einkommen um 1,3 Prozentpunkte (2015: 17,8 %) zu verzeichnen. (vgl. Wegweiser Kommune 2023)

4.1.8 Zusammenfassung und Bewertung

Stärken / Potenziale

- Einwohnerentwicklung in der Gesamtbilanz positiver als auf Kreisebene, insgesamt ein geringfügiger Anstieg der Einwohnerzahl seit 2011
- Preetz verzeichnet im Jahr 2021 Wanderungsgewinne, die jedoch geringer als der Kreisdurchschnitt ausfallen. Das positive Wanderungssaldo kann das negative natürliche Saldo ausgleichen.
- Minimal höherer Anteil der unter 18-Jährigen als im Kreisdurchschnitt, jedoch ist der Anteil seit 2016 rückläufig.
- Kontinuierliche Zunahme der am Wohnort Preetz sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit 2015. Die Beschäftigungsquote der Einwohner:innen im erwerbsfähigen Alter liegt 2020 über dem Kreisniveau.
- Die Arbeitslosenquote liegt unter dem Kreisdurchschnitt.
- Erwarteter Rückzug junger Preetzer:innen, die für Ausbildung oder Studium die Stadt verlassen haben, als Chance zur Stabilisierung der fortschreitenden Überalterung der Stadtgesellschaft.

Defizite / Handlungsbedarfe

- Geringfügig schwankende Bevölkerungszahlen seit 2011.
- Der Anteil der älteren Generationen nimmt seit 2016 zu, liegt jedoch geringfügig unter dem Kreisdurchschnitt.
- Bis 2030 wird ein allgemeiner Bevölkerungsrückgang prognostiziert, welcher jedoch geringer als der Kreisdurchschnitt ausfällt. Demnach nimmt der Anteil der unter 20-Jährigen weiterhin ab und der Anteil der über 64-Jährigen weiter zu, jedoch beide unter dem Kreisdurchschnitt. Wanderungsgewinne können den negativen natürlichen Saldo nicht mehr ausgleichen.
- Der Anteil der Einwohner:innen ohne deutsche Staatsbürgerschaft liegt geringfügig über dem Kreisdurchschnitt.
- Die Überalterung der Stadtgesellschaft zeigt sich im Wohnraumangebot und Nutzungsbedürfnissen.

4.2 Stadtstruktur, Stadtbild und Öffentlicher Raum

Lage und Verkehrsanbindung

Die Stadt Preetz liegt im Kreis Plön, ca. 15 km südöstlich von Kiel. Das Stadtgebiet weist eine Größe von 14,4 km² auf. Zu den Nachbargemeinden gehören Kühren, Lehmkuhlen, Pohnsdorf, Postfeld, Rastorf und Schellhorn, das südöstlich direkt an das Siedlungsgebiet Preetz grenzt, Schwentinental und Wahlstorf. Preetz ist geprägt von mehreren Wasserflächen. Der Postsee grenzt westlich an das Preetzer Stadtgebiet, große Teile des Lanker Sees gehören zum Stadtgebiet. Der Kirchsee, der das Bindeglied zwischen der Schwentine im Norden und dem Lanker See im Süden bildet, ist prägend für das Stadtbild im Zentrum.

Während große Teile der Flächen im Südwesten landwirtschaftlich genutzt werden, befindet sich ein großflächiges und zusammenhängendes Gewerbegebiet im Nordosten der Stadt. Das rund 207 ha große Naturschutzgebiet Halbinseln und Buchten im Lanker See befindet sich teilweise im südlichen Stadtgebiet. Im Norden und Südwesten sind Landschaftsschutzgebiete vorhanden.

Preetz ist über die im Norden des Stadtgebietes verlaufende B 76 nach Südosten an Plön und nach Nordwesten über Schwentinental an Kiel angebunden. Weitere Verbindungsstraßen sind die L 211 sowie die K 53, die in nördlicher Richtung an die B 76 anbinden. Die L 211 stellt auch eine Verbindung zur B 202 her. Die K 19, die nach Süden führt, läuft durch Kühren und bindet Preetz an die L 67 an.

Die Stadt ist über den Regionalverkehr ebenfalls an verschiedene Städte angebunden. Mit dem Regionalexpress kommt man von Preetz aus sowohl nach Lüneburg als auch nach Kiel. Die Einführung einer Regio-S-Bahn Kiel mit Halt in Preetz zur Streckenbeschleunigung befindet sich in der Planung.



Abbildung 18: Regionale Anbindung

Eckpunkte der städtebaulichen Entwicklung von Preetz

Preetz ist durch das Adlige Kloster Preetz stark geprägt. Dieses wurde 1211 durch Graf Albrecht von Orlamünde gegründet. Im Jahr 1226 erneuerte der damalige Landesherr Adolf IV. von Schauenburg diese Stiftung und schenkte den Nonnen des Benediktinerinnenklosters den Flecken Preetz und die dazugehörenden Ländereien zum Unterhalt. Daraufhin übte das Kloster für Jahrhunderte die Rechtsprechung aus und wurde zur höchsten Verwaltungsinstanz.

1552 gab es einen Großbrand, woraufhin die Stadt fast komplett neu aufgebaut werden musste.

1693 stürzte der Kirchturm der Preetzer Stadtkirche ein.

1850 arbeiteten in der Stadt Preetz, die damals 4.600 Einwohner:innen zählte, 160 selbstständige Schuhmachermeister, 360 Schuhmachergesellen und 160 Schuhmacherlehrlinge. Daher hat Preetz auch heute noch das Image als Schusterstadt.

Im Jahr 1852 bekam Preetz eine Straßenbeleuchtung.

Schleswig-Holstein wurde 1867 eine preußische Provinz und Preetz wurden am 17. Mai 1870 die Stadtrechte verliehen.

1873 wurde vor dem Rathaus die Friedenseiche (heute denkmalgeschützt) gepflanzt.

Als im Jahr 1900 die volle Städteordnung eintrat, war die Trennung vom Kloster als Verwaltungsinstanz komplett.

Am 30. September 1910 wurde die Kleinbahn Kirchbarkau-Preetz-Lütjenburg eröffnet. Der Bahnhof in Preetz liegt jedoch 600 Meter entfernt vom Staatsbahnhof, an dem es Anschluss an die Bahnstrecke Kiel-Ascheberg gab.

1924 wurde eine Busverbindung zwischen Kiel und Plön mit Halt in Preetz eingerichtet.

Am 15. Mai 1938 wurde die Kleinbahn endgültig eingestellt.

Die „Oberschule im Aufbau“ wurde 1947 als Außenstelle der Staatlichen Oberschule Kiel-Wellingdorf gegründet. Am 27. September 1950 wurde der Grundstein für die „Staatliche Oberschule im Aufbau“, heute das Friedrich-Schiller-Gymnasium, gelegt. Am 1. Juni 1951 wurden hier die ersten Klassenzimmer bezogen.

Am 16. Mai 1964 wurde die Plastik des Schusterjüngens von der Künstlerin Ursula Hensel-Krüger auf dem Feldmannsplatz eingeweiht.

1981 wurde die Schwimmhalle am Postsee in Preetz eröffnet.

2004 wurde ein Schuhmacherdenkmal auf dem verkehrsberuhigten Marktplatz aufgestellt.

Dichte

Im Jahr 2020 lag laut Bertelsmann Stiftung (2023a) die Flächeninanspruchnahme (Siedlungs- und Verkehrsfläche) in Preetz bei 40,7 %. Mit diesem Wert liegt Preetz deutlich über dem Durchschnitt des Kreises (9,9 %) und des Landes (13,5 %).

Für die Naherholung steht je Einwohner:in rund 44 m² Fläche zur Verfügung. Dies ist im Vergleich zum Kreis mit rund 105 m²/EW und Land mit rund 68 m²/EW ein geringer Wert (ebd.).

4.2.1 Stadtbereiche

Hinsichtlich der Gebäudestruktur zeigt sich in Preetz ein heterogenes Bild: Von der dichteren Bebauung im Innenstadtbereich mit teilweise geschlossenen Raumkanten und historischen Gebäuden über heterogen gestaltete Wohngebiete, die wesentlich durch Zeilenbauten der 1960er und 1970er Jahre und teilweise durch das Nebeneinander unterschiedlicher Typologien gekennzeichnet sind, bis hin zu homogen gestalteten Wohnquartieren zumeist am Siedlungsrand.

Um eine kleinräumige Differenzierung des Stadtgebietes zu erhalten, wurden räumlich abgrenzbare Gebiete bzw. -quartiere definiert. Die Unterteilung wurde anhand der Lage sowie Nutzungs- und Siedlungsstruktur vorgenommen. Die Charakteristika der unterschiedlich geprägten Stadtquartiere werden im Folgenden beschrieben.

Innenstadt

Die Innenstadt erstreckt sich östlich der Bahnlinie gelegen zwischen Bahnhof und Kirche. Der historisch gewachsene Stadtkern weist ein attraktives Stadtbild von geschichtlicher, architektonischer und städtebaulicher Bedeutung auf. Die Vielzahl an gut erhaltenen Backsteingebäuden aus dem 18. und 19. Jahrhundert und denkmalgeschützter Bausubstanz (u.a. Rathaus, Alte Wilhelminenhalle, Stadtkirche sowie diverse Wohn- und Geschäftsgebäude) bilden ein geschlossenes, qualitativvolles Stadtbild. Die Innenstadt ist durch ihre charakteristischen Straßen-, Gassen- und Platzräume, die sich durch Versprünge aufweiten, gekennzeichnet. Stellenweise ist das Stadtbild durch leerstehende und/oder sanierungsbedürftige Gebäude und ein hohes Pkw-Aufkommen negativ beeinträchtigt (u.a. Bahnhofstraße, Cathrinplatz). Zwischen 1980 und 2007 fand bereits eine umfangreiche Innenstadtsanierung statt. Ziel war u.a. die Aufwertung des Cathrinplatzes.

Der Marktplatz bildet den historischen Mittelpunkt der Stadt. Der langgestreckte rechteckige Platzbereich ist großzügig geschnitten und wird durch die umliegende teilweise denkmalgeschützte Bebauung gefasst. Aufgrund fehlender Zonierung, wenig ansprechendem Stadtmobiliar und kaum klimaangepasster Gestaltung weist der zentrale Platz jedoch eine geringe Aufenthaltsqualität auf. Veranstaltungen finden bevorzugt auf dem Marktplatz statt. Die intensivste Nutzung erfolgt an den Wochenmarkttagen. Die Pflasterung auf dem Marktplatz weist im Gegensatz zu dem Kopfsteinpflaster in der Platanstraße oder Löptiner Straße keine historischen Bezüge auf.



Abbildung 19: Marktplatz aus Richtung Garnkorb



Abbildung 20: Kreuzungsbereich Markt und Bahnhofstraße



Abbildung 21: Marktplatz



Abbildung 22: Marktplatz aus Richtung Hufenweg / Garnkorb

Östlich an den Marktplatz schließt die Lange Brückstraße an, die als Verbindungsachse Richtung Bismarckplatz genutzt wird. Grundsätzlich bildet die Lange Brückstraße einen attraktiven Eingangsbereich in die Innenstadt mit besonderem Flair. Die Bebauung ist geschlossen und insgesamt durch eine einheitliche Höhenentwicklung gekennzeichnet. In den letzten Jahren ist jedoch ein Qualitätsverlust zu beobachten. Negativ beeinträchtigt wird das Stadtbild durch ungeordnetes, erneuerungsbedürftiges Stadtmobiliar und leerstehende und/oder sanierungsbedürftige Gebäudeeinheiten. Der Einzelhandelsbesatz und damit die Kundenfrequenz ist geringer als in anderen Bereichen.



Abbildung 23: Westliche Eingangssituation Lange Brückstraße



Abbildung 24: Unebenes Pflaster und aufwertungsbedürftiges Mobiliar in der Lange Brückstraße



Abbildung 25: Lange Brückstraße mit Blick aus Richtung Osten



Abbildung 26: Östliche Eingangssituation Lange Brückstraße

Südwestlich des Marktplatzes zwischen Bahnhofstraße und der Straße Am alten Amtsgericht liegt der Cathrinplatz, der überwiegend als Parkplatz, teilweise aber auch als Veranstaltungsort genutzt wird. Als Teil der Innenstadtsanierung wurde der Platz ab 2006 mit Mitteln der Städtebauförderung zu einem Multifunktionsplatz umgestaltet. Laut Aussage der Stadtverwaltung wird die Fläche im Vergleich zum Marktplatz weniger für Veranstaltungen nachgefragt. Im Rahmen eines anschließenden Wettbewerbsverfahrens wurde eine Platzrandbebauung zur Schließung der Raumkanten vorgeschlagen, die im Bebauungsplan Nr. 54 (siehe Abbildung 27) geregelt ist. Bisher konnte die Bebauung aufgrund fehlender Zugänglichkeit zu Grundstücken nicht umgesetzt werden. Die Installation eines Toilettenhäuschens steht zudem aus. Aufgrund des hohen Aufkommens an ruhendem Verkehr und seiner monotonen Gestaltung bildet der Platz eine ungenutzte Fläche im innerstädtischen Bereich. Der aufgewertete Bereich im Norden schafft wenig Aufenthaltsqualität abseits von Veranstaltungen. Eine Umgestaltung, die über die ausstehenden Maßnahmen der Innenstadtsanierung hinaus geht, ist aufgrund der Zweckbindung erst ab dem Jahr 2031 möglich.



Abbildung 27: Ausschnitt aus dem Bebauungsplan Nr. 54 für Cathrinplatz und nähere Umgebung



Abbildung 28: Aufgewerteter Bereich des Cathrinplatzes



Abbildung 29: Überwiegend als Parkplatz genutzter Cathrinplatz

Vom Bahnhof gelangt man über die Bahnhofstraße in die Innenstadt. Die Beschilderung im gesamten Innenstadtbereich und insbesondere auf dieser wichtigen Wegeverbindung ist jedoch defizitär. Die Bahnhofstraße ist bisher wenig qualitativ gestaltet. Stellenweise befinden sich hier leerstehende und/oder sanierungsbedürftige Gebäude. Insbesondere im Beteiligungsverfahren wurde darauf hingewiesen, dass es aufgrund von Neubauten in der Bahnhofstraße zu einem Verlust wertvoller, historischer Bausubstanz kommt. Stellenweise müssen Gebäude aufgrund ihres Sanierungszustandes abgerissen werden. Durch gestalterische Vorgaben im Bebauungsplan soll eine behutsame Weiterentwicklung des Stadtbildes gesichert werden. Für die Bahnhofstraße ist die Ausweisung als Fahrradstraße sowie für den Bahnhof die Weiterentwicklung zu einer Mobilitätsdrehscheibe durch Ergänzung neuer Angebote geplant.



Abbildung 30: Blick aus der Bahnhofstraße Richtung Markt



Abbildung 31: Bahnhofstraße

Im Innenstadtbereich sind neben dem Bahnhofsgebäude weitere großformatige Bebauungsstrukturen vorzufinden. Dazu zählt das denkmalgeschützte Ensemble der ehemaligen Wilhelminenschule (heute: Schulen am Hufenweg), dessen Erscheinungsbild wesentlich durch die einheitliche Gestaltung der Backsteinbauten geprägt ist. Die um 1828 erbaute ehemalige Wilhelminenschule wurde im 19. und 20. Jahrhundert vielfach erweitert. 1906 wurde im Süden die Alte Wilhelminenhalle (Turnhalle) erbaut, die Sanierungsbedarf aufweist. Für das Gebäude ist bereits eine denkmalgerechte Vollsanierung für weitere sportliche Nutzungen geplant. Als weitere großformatige Bauten können u.a. das Haus am Cathrinplatz, die Freiwillige Feuerwehr und die denkmalgeschützte Stadtkirche Preetz genannt werden.



Abbildung 32: Denkmalgeschützte ehemalige Wilhelminenschule (heute Schulen am Hufenweg)



Abbildung 33: Denkmalgeschützte, sanierungsbedürftige Turnhalle (Alte Wilhelminenhalle)

Im Osten des innerstädtischen Bereichs liegt der Kirchsee. Von der Lange Brückstraße aus gibt es eine Sichtbeziehung und direkte Wegeverbindung, die jedoch nicht ausgeschildert ist. Weitere Sichtachsen sind nicht vorhanden. Die Zugänglichkeit des Wassers ist darüber hinaus größtenteils aufgrund historischer Bebauung und der Eigentumsverhältnisse eingeschränkt.



Abbildung 34: Blick von der Lange Brückstraße auf den Kirchsee

Westlich des Bahnhofs befinden sich auf einer kleinen Anhöhe gelegen gewerbliche Nutzungen, die Diakonie und die Arbeiterwohlfahrt. Der Bereich befindet sich aufgrund der Aufgabe der gewerblichen Nutzungen im Umbruch. Die Entwicklung eines Wohnquartiers ist in Planung.

Umfeld des Klosters

Das adelige Kloster Preetz ist eines der bedeutendsten touristischen Ziele der Stadt, welches im Jahr 1211 gegründet wurde. Neben der Klosterkirche befinden sich mit Torhaus, Probstenhaus, Priörinnenhaus und mehreren Wohngebäuden weitere Gebäude auf dem Klostergelände. Das Gelände ist aufgrund der Barrierewirkung der Klosterstraße / Schwentinenstraße räumlich von der Innenstadt getrennt und bildet somit ein eigenes, in sich geschlossenes Quartier im Stadtgefüge. Die einheitliche Gestaltung der Backsteinbauten verstärkt die Ensemblewirkung.



Abbildung 35: Adeliges Kloster Preetz



Abbildung 36: Eingangssituation Kloster

Wohngebiete

In großen Teilen des Preetzer Stadtgebietes sind reine Wohnnutzungen vorhanden. In den Bereichen Glindskoppel, Wunder'sche Koppel und Ponsdorfer Straße befinden sich Wohngebiete, die eine typologische Vielfalt aufweisen. Im Bereich des Mühlenwegs findet sich eine Gruppe historischer Gebäude, die prägend für das Stadtbild in diesem Bereich ist. Insgesamt besteht ein Mix aus Einfamilien- und Doppelhäusern, Reihenhäusern und Mehrfamilienhäusern, die sowohl als Zeilen als auch Punkthochhäuser gebaut wurden. In Teilbereichen der Glindskoppel und Wunder'schen Koppel kommt es aufgrund des Nebeneinanders unterschiedlicher Typologien zu Brüchen in der Stadtstruktur, da große Unterschiede in der Geschossigkeit aufeinandertreffen. Für Teilbereiche der Glindskoppel sind Nachverdichtungen bzw. Neubauten geplant.



Abbildung 37: Historische Gebäude am Mühlenweg

Weitere Wohngebiete befinden sich um den Ragniter Ring, nordöstlich der Schellhorner Straße und westlich der Kleingärten. Typologisch dominieren Einfamilien- und Doppelhäuser, jedoch finden sich in diesen Bereichen auch einige Mehrfamilienhäuser sowie vereinzelt Reihenhäuser, vorrangig in Zeilenbauweise.

Die Bereiche Schwebstöcken, Wakendorfer Straße, Truberg, Lindenstraße, Lohmühlenweg und Kührener Straße sind durch Einfamilien- und Doppelhäuser geprägt. Im Bereich Schwebstöcken, das jüngste Neubaugebiet der Stadt, wurden bei der Planung halböffentliche Grünflächen integriert und kleinere Grundstücksgrößen vorgesehen. Attraktive Siedlungsstrukturen befinden sich im Bereich der Finnenhaussiedlung. Das Erscheinungsbild ist hier durch gestalterische Festsetzungen in Bebauungsplänen gesichert.

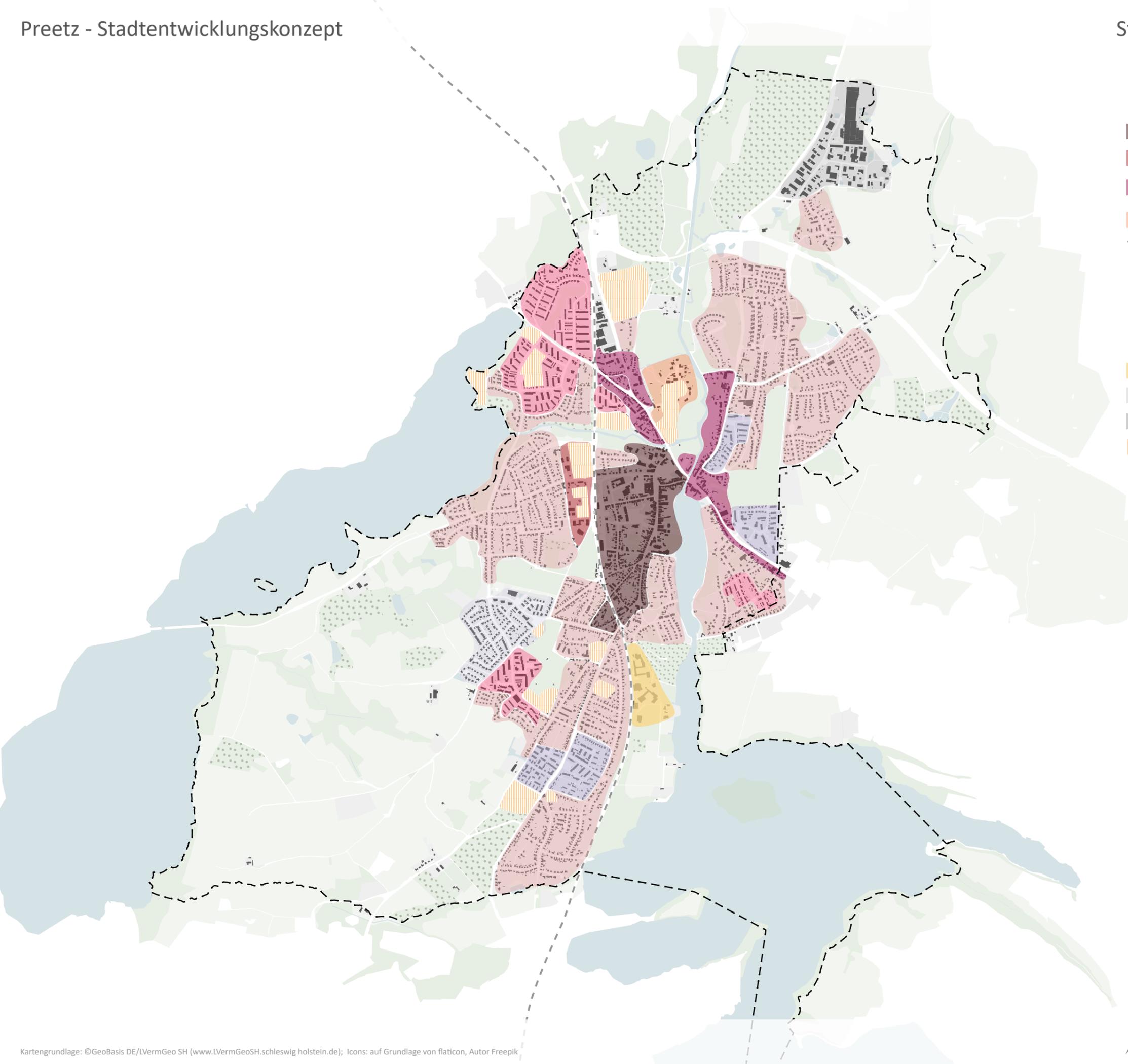
Um den Schützenplatz befindet sich ein weiteres Wohngebiet. Der Schützenplatz selbst weist zurzeit aufgrund seiner Nutzung als Verkehrsfläche kaum Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität vor. Eine Aufwertung wurde bereits im Mobilitätskonzept vorgeschlagen.

Schulzentrum

Als Teil des südlichen Stadtgebietes liegt westlich der Schwentine das Schulzentrum Preetz, das durch großformatige Bauten des Friedrich-Schiller-Gymnasiums, der Blandfordhalle und der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule geprägt ist.

Gewerbliche Nutzungen

Nördlich der B 76 gelegen befindet sich das Gewerbegebiet Wakendorf, das durch kleinteilige Gewerbeflächen erweitert werden soll. Daneben befinden sich gewerbliche Strukturen entlang der Kieler Straße.



Mischnutzungen

- Innenstadtbereich
- gewerblich geprägter Bereich (befindet sich im Umbruch)
- Bebauung entlang von Hauptverkehrsstraßen (tlw. geschlossene Bebauung, tlw. frei stehende MFH) I-II Geschosse
- Umgebung Kloster

Wohngebiete

- überwiegend RH / MFH (Zeilen-/Punktgebäude) tlw. bis zu VI, tlw. bis zu VII Geschosse
- EF / DH / RH (Zeilengebäude) I-III Geschosse, stellenweise bis zu IV Geschosse
- überwiegend EF / DH I-II Geschosse
- Schulzentrum
- gewerbliche Strukturen
- Gewerbegebiet
- großformatige Einzelstrukturen (Schulen, Klinik, Nahversorger)



4.2.2 Denkmalschutz

In der Stadt Preetz gibt es laut Denkmalliste des Kreises Plön (Schleswig-Holstein Landesamt für Denkmalpflege 2022) einige unter Denkmalschutz stehende bauliche Anlagen (siehe Plan Stadtbild). Hierzu zählen u.a. der ehemalige Wasserturm Preetz aus dem Jahr 1928-29, das Rathaus und die Stadtkirche. Die Wilhelminenschule inklusive Turnhalle sowie das Kloster Preetz bilden Ensemble. Das ehemalige Benediktinerinnenkloster aus dem 13. Jahrhundert mit der Klosterkirche bildet eines der bedeutendsten Kulturdenkmäler des Landes. Zum Ensemble gehören die Klosterkirche, der Klosterhof, die Bibliothek, die Torhäuser, verschiedene Wohngebäude und diverse Außenräume.

Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl an denkmalgeschützten Wohn- und Geschäftsgebäuden, die über das Preetzer Stadtgebiet verteilt sind. Viele dieser Gebäude befinden sich in der historischen Innenstadt, insbesondere in der Bahnhofstraße und Kirchenstraße.

Als Gründenkmale werden von Menschen gestaltete Garten- und Landschaftsteile bezeichnet, insbesondere können Garten-, Park-, und Friedhofsanlagen oder Alleen, Baumreihen und Einzelbäume Gründenkmale sein. In Preetz befinden sich mit dem Schützenplatz, der Wehrberganlage und dem Klosterhof großflächige Gründenkmale im Stadtgebiet. Die Friedenseiche mit Gedenkstein und die Doppeleiche in der Bahnhofstraße sowie der Kirchhof der Stadtkirche bilden weitere Gründenkmale.

4.2.3 Gestalterische Vorgaben durch Satzungen

Ortsgestaltungssatzung für den erweiterten Innenstadtbereich

Die Ortsgestaltungssatzung für den erweiterten Innenstadtbereich der Stadt Preetz (Baugestaltungssatzung) wurde am 11.04.1990 beschlossen. Der Geltungsbereich ist dem Plan Stadtbild zu entnehmen. Sie soll dem Schutz und der zukünftigen Gestaltung des Stadtbildes des historischen Stadtkerns dienen. Die erste Änderung der Satzung trat am 21.06.2006 in Kraft. Die zweite Änderung erfolgte mit der Aufstellung der Satzung für die Gestaltung von Werbeanlagen am 10.10.2013, die die Aufhebung der Festsetzungen bzgl. Werbeanlagen der Ortsgestaltungssatzung zur Folge hatte.

Aufhebungssatzung zur Satzung für die Gestaltung von Werbeanlagen

Die am 18.09.2013 aufgestellte Satzung für die Gestaltung von Werbeanlagen im Innenstadtbereich wurde am 07.01.2020 durch den Beschluss der Stadt Preetz aufgehoben. Da sich die Festsetzungen nicht nur auf einzelne Teilbereiche mit historischer, schützenswerter Bausubstanz bezogen, sondern auf nahezu das gesamte Innenstadtbereich, hat sich die Satzung als unwirksam erwiesen.

Ortsgestaltungssatzung Finnenhäuser

Eine weitere Ortsgestaltungssatzung betrifft die Finnenhäuser. Diese wurde am 13.04.1982 erlassen und legt die erlaubten Außenwandfarben für die Finnenhaussiedlung fest. Die Satzung wurde nie förmlich aufgehoben. Für den Bereich gilt inzwischen jedoch der Bebauungsplan Nr. 84, der umfangreiche Regelungen zur Gestaltung enthält.

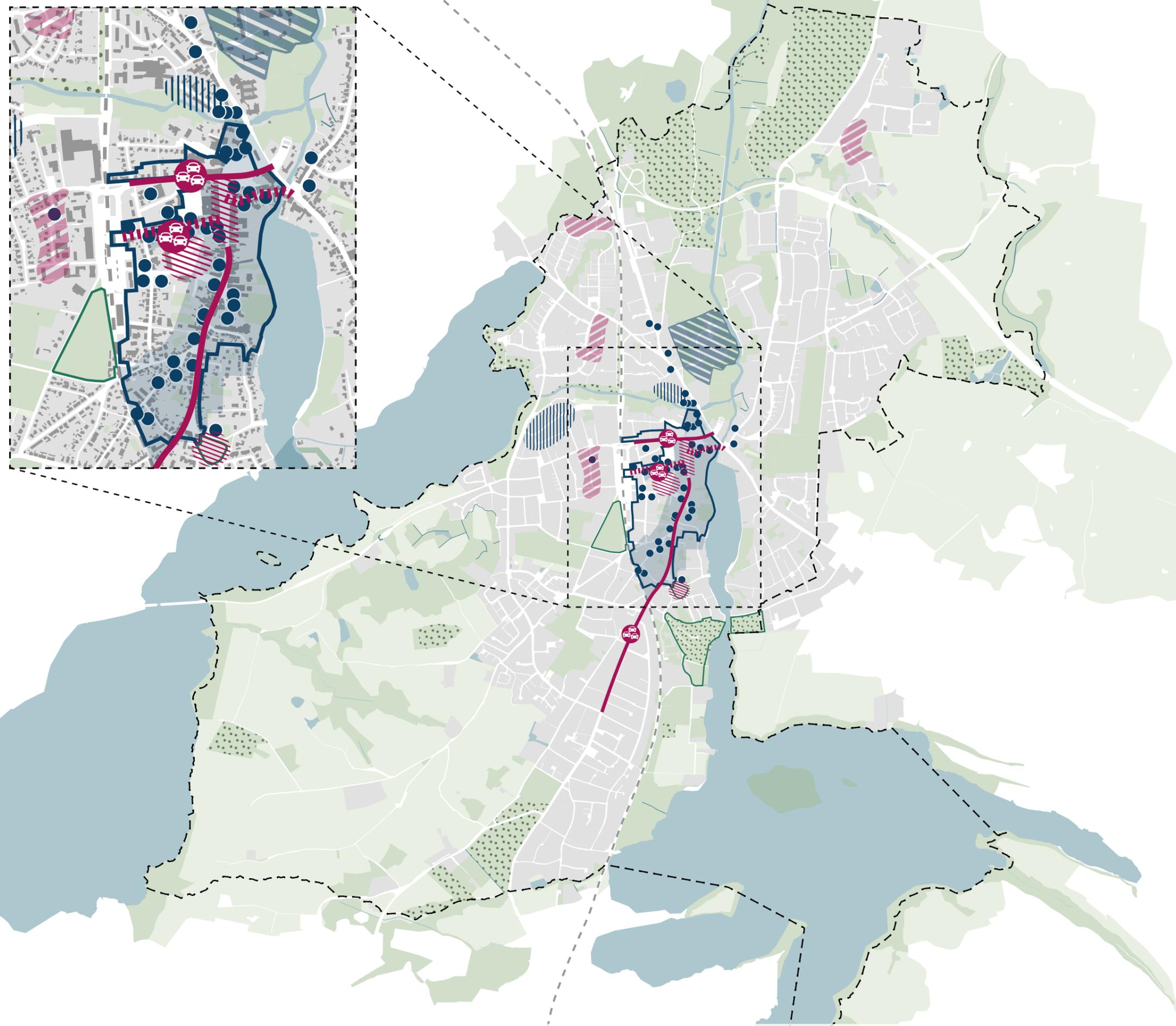
Erhaltungssatzung

Die Stadt Preetz hat am 02.09.1985 die Satzung über die Erhaltung baulicher Anlagen erlassen. Die Satzung gilt in der Innenstadt, der genaue Ausschnitt kann dem Plan Stadtbild entnommen werden. Die Satzung soll der Erhaltung und Bewahrung von städtebaulichen Zusammenhängen dienen. Dies gilt für den historisch gewachsenen Stadtgrundriss sowie für die Vielzahl an Backsteingebäuden aus dem 18. und 19. Jahrhundert.

Der Abbruch baulicher Anlagen bedarf in diesen Bereichen einer Genehmigung. Diese stellt einen besonderen Genehmigungsvorhalt im Rahmen des Genehmigungsverfahrens der Gemeinde dar.

Festsetzungen in Bebauungsplänen

Teilweise werden im Rahmen von Bebauungsplänen die Festsetzungen der Ortsgestaltungssatzung und der Erhaltungssatzung in den Plangebieten aufgehoben und durch entsprechende textliche Festsetzungen zur Gestaltung ersetzt.



- Legende
- Bestand
- Siedlungsflächen
 - Wasser
 - Waldflächen
 - landwirtschaftliche Fläche
 - Grünland
- Potenziale
- denkmalgeschützte bauliche Anlagen
 - Kulturdenkmal (Ensembleschutz)
 - Gründenkmal
 - Vorgaben durch Ortsgestaltungssatzung
 - Vorgaben durch Erhaltungssatzung
 - attraktive Siedlungsstrukturen
- Handlungsbedarfe
- fehlende gestalterische Qualitäten (Leerstände, sanierungsbedürftige Gebäude, Verlust historischer Bausubstanz)
 - fehlende Aufenthaltsqualität
 - Prägung des Stadtbildes durch hohes Pkw-Aufkommen
 - Brüche in der Stadtstruktur/im Stadtbild

4.2.4 Zusammenfassung und Bewertung

Stärken / Potenziale

- historisch gewachsener Stadtkern mit attraktivem Stadtbild von geschichtlicher, architektonischer und städtebaulicher Bedeutung und attraktiv angelegten öffentlichen Räumen als Anziehungspunkt
- gut erhaltene Backsteingebäude des 18. und 19. Jahrhunderts, historische Häuser und denkmalgeschützte bauliche Anlagen wie bspw. die Klosteranlage als Ensemble schaffen ein qualitativvolles Stadtbild
- Schutz historischer Bebauung im Innenstadtbereich durch Erhaltungssatzung, gestalterische Vorgaben durch Ortsgestaltungssatzung und im Rahmen von Bebauungsplänen zur behutsamen Weiterentwicklung des historischen Stadtbildes
- attraktive Siedlungsstrukturen (Finnenhaussiedlung und historische Gebäude um den Mühlenweg) werden tlw. durch gestalterische Festsetzungen in Bebauungsplänen gesichert

Defizite / Handlungsbedarfe

- stellenweise leerstehende und/oder sanierungsbedürftige Gebäudeeinheiten beeinträchtigen das Stadtbild negativ (u.a. Bahnhofstraße, Lange Brückstraße, Alte Wilhelminenhalle)
- Verlust wertvoller historischer Bausubstanz in der Bahnhofstraße
- aufwertungsbedürftige Platzstrukturen hinsichtlich Aufenthalts- und Verweilqualität; jedoch sind aufgrund der Zweckbindung des Cathrinplatzes und der Flächenbedarfe der Marktstände auf dem Marktplatz eingeschränkte Gestaltungsmöglichkeiten vorhanden
- stellenweise Beeinträchtigung des Stadtbildes durch hohes Pkw-Aufkommen (insb. ruhender Verkehr auf Cathrinplatz, tlw. Marktplatz und entlang von Hauptverkehrsstraßen)
- ausbaufähige Beschilderung im Innenstadtbereich (bspw. Verbindung Bahnhof-Marktplatz)

4.3 Wohnen und Siedlungsentwicklung

4.3.1 Gebäude- und Wohnungsbestand

Am 31.12.2021 gab es in Preetz laut Statistikamt Nord (2022b) insgesamt 4.484 Wohngebäude. Davon waren 79,9 % (3.582 Gebäude) mit einer Wohnung und 8,3 % (372 Gebäude) mit zwei Wohnungen ausgestattet. Drei und mehr Wohnungen enthielten 534 Gebäude (11,9 %). Im Vergleich dazu beträgt der Anteil der Wohngebäude mit einer Wohnung im Kreis Plön 80,9 % und ist damit nur geringfügig höher als der Anteil der Stadt Preetz. Der Anteil an Wohngebäuden, die mit zwei Wohnungen ausgestattet sind, beträgt 10,7% im Kreis Plön, der Anteil bei Wohngebäuden mit drei oder mehr Wohnungen liegt mit 8,3% unter dem der Stadt Preetz.

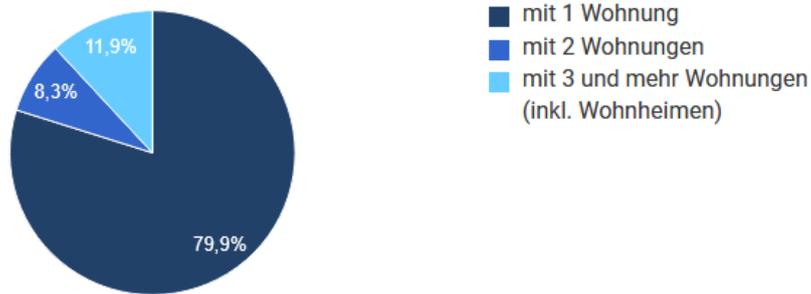


Abbildung 38: Anteilige Verteilung der Wohngebäude nach Wohnungen (Quelle: Statistikamt Nord 2022b)

Das Statistikamt Nord (2022b) gibt an, dass seit 2015 insgesamt 94 zusätzliche Wohngebäude entstanden sind. Im Jahr 2021 kamen acht neue Wohngebäude hinzu. Der Anteil fertiggestellter Einfamilienhäuser lag bei 37,5 % und damit deutlich unter dem des Kreises (81,6 %). 50 % von den neu entstandenen Gebäuden sind mit mehr als drei Wohnungen ausgestattet. Dieser Anteil liegt deutlich über dem des Kreises (8 %).

Insgesamt waren 2021 in den Wohngebäuden 8.287 Wohnungen untergebracht, die sich hinsichtlich ihrer Zimmerzahl folgendermaßen gliedern:

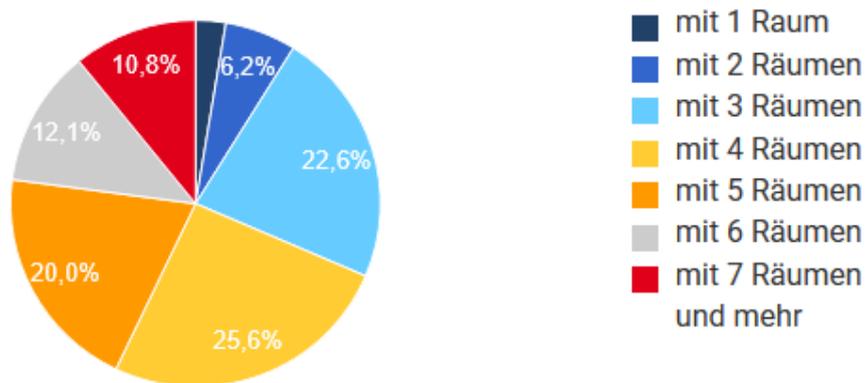


Abbildung 39: Anteilige Verteilung der Wohnungsgrößen nach Zimmerzahl (Quelle: Statistikamt Nord 2022b)

4.3.2 Mieten und Grundstückspreise

Daten zu den Miet- und Kaufpreisen liegen im Wohnungsmarktprofil 2021 der IB.SH für den **Kreis Plön** im Landesvergleich vor.

Die Median-Angebotsmiete lag im **Kreis Plön** 2020 nettokalt bei 7,91 €/m². Hier fließen jedoch auch die Mieten für Neubauten (+/-2 Jahre) mit einem Preis von 11,22 € ein. Im **Land** Schleswig-Holstein lag die Median-Angebotsmiete bei 8,28 €/m² und damit etwas höher als im Kreis. Davon entfielen 11,07 € auf Neubauten. Für **Preetz** sind zu den Mietpreisen keine Daten verfügbar.

Der Kaufwert für baureifes Land lag im **Kreis Plön** 2020 bei 109,07 €/m², im **Land** Schleswig-Holstein dagegen bei 117,58 €/m² (Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021)).

Für die Stadt Preetz ist davon auszugehen, dass die Preise über denen des Kreises und denen des Landes liegen. Laut dem Digitalen Atlas Nord betragen die Bodenrichtwerte in Preetz zwischen 125 €/m² und 250 €/m². Die Bereiche Moorweg und Wunder'sche Koppel weisen dabei die geringsten, die Bereiche um Gorch-Fock-Straße und Kloster die höchsten Bodenrichtwerte auf (Schleswig-Holstein (2022)).

4.3.3 Haushaltsstrukturen

Für die Entwicklung des Wohnungsmarkts ist die Anzahl der Haushalte noch entscheidender als die Einwohnerzahl. Aufgrund der Verkleinerung der durchschnittlichen Haushaltsgrößen, einhergehend mit Kinderlosigkeit bzw. Versingelung wird die Anzahl der Haushalte laut Empirica (2017: S. 3) in Schleswig-Holstein noch bis zum Jahr 2026 zunehmen und danach weiter auf dem Niveau von 1,452 Millionen verharren.

Wie in Tabelle 4 anhand von Daten aus dem Jahr 2020 dargestellt, weist Preetz mit 40,8 % einen vergleichsweise geringeren Anteil von Einpersonenhaushalten auf. Dieser ist seit 2015 kontinuierlich, jedoch geringfügig um insgesamt 1,2 Prozentpunkte angestiegen. Der Anteil der Einpersonenhaushalte beträgt im Kreis Plön 44,3 %.

Der Anteil von Haushalten mit Kindern liegt in Preetz mit 26,7 % minimal über dem Durchschnitt des Kreises (25,4 %). Dieser Anteil hat sich seit 2015 nur geringfügig und mit Schwankungen verändert – um insgesamt 0,9 Prozentpunkte.

Wie bereits in Kapitel 4.1 beschrieben, liegt der Anteil von Haushalten mit niedrigem Einkommen (unter 25.000 €/Jahr) in Preetz mit 47,3 % unter dem Kreisdurchschnitt (54,5 %). Ein hohes Einkommen (50.000 €/Jahr oder mehr) weisen gut 20 % der Haushalte auf. Dieser Anteil übersteigt den des Kreises Plön um gut 5 Prozentpunkte.

2020	Preetz	Kreis Plön
Anteil Einpersonenhaushalte	40,8 %	44,3 %
Haushalte mit Kindern	26,7 %	25,4 %
Anteil Haushalte mit niedrigem Einkommen	47,3 %	54,5 %
Anteil Haushalte mit mittlerem Einkommen	32,8 %	30,7 %
Anteil Haushalte mit hohem Einkommen	19,9 %	14,8 %

Tabelle 4: Haushalts- und Einkommensstrukturen im Vergleich (Eigene Darstellung, Quelle: www.wegweiser-kommune.de)

4.3.4 Kernaussagen aus dem Fachgespräch

Ein hoher Anteil des Wohnungsbestandes in Preetz wird durch Wohn- bzw. Baugenossenschaften bereitgestellt. Laut Angaben der Expert:innen (zwei Wohn- bzw. Baugenossenschaften waren vertreten) wird dadurch ein gutes Angebot an bezahlbarem Wohnraum für die Preetzer:innen geschaffen, zurzeit sind rund 400 bis 500 Wohnungen ihres Wohnungsbestandes in Preetz gefördert. Bisher sind wenig Modernisierungsmaßnahmen an Bestandsbauten erfolgt. Einige Wohnprojekte der unterschiedlichen Träger:innen befinden sich in der Planung, die das Wohnangebot der Stadt in den nächsten Jahren ergänzen werden.

Die Nachfrage nach Wohnungen wird in Preetz insgesamt als hoch eingestuft, der Bedarf kann zurzeit nicht gedeckt werden. Wichtige Zielgruppen bilden künftig junge Familien (Wohnungen mit 4 bis 5 Zimmern) und die Generation 50 Jahre und älter (barrierefreie Wohnungen). Alternative Wohnformen sind zurzeit ausschließlich in Form von betreutem Wohnen vorhanden.

Potenziale zur Nachverdichtung wurde in der Schließung von Baulücken, zusätzlicher Bebauung in zweiter Reihe und der Integration von Neubauten in bestehenden Quartieren gesehen. Es wurde auf die Begrenzung des Siedlungskörpers hingewiesen. Um künftig klimaschonender und flächeneffizienter zu bauen, sollten mehr Vollgeschosse bei Neubauten zugelassen werden.

4.3.5 Bevölkerungsdichte und Pro-Kopf-Wohnfläche

Laut Statistikamt Nord leben in Preetz 1112 Einwohner:innen pro km² (Stichtag: 31.12.2021). Dieser Wert ist im Vergleich zum Durchschnitt der anderen 32 schleswig-holsteinischen Gemeinden mit 10.000-19.999 Einwohner:innen mehr als doppelt so hoch (448 EW/km²).

Durchschnittlich bewohnt jede Preetzer:in 45,6 m². Dieser Wert liegt im Vergleich unter der durchschnittlichen Pro-Kopf-Wohnfläche der Gemeinden in Schleswig-Holstein (Durchschnitt aller Gemeinden in Schleswig-Holstein: 49 m²; Durchschnitt aller Gemeinden in Schleswig-Holstein mit 10.000 bis 19.999 EW: 48,5 m²).

Die durchschnittliche Wohnungsgröße liegt in Preetz bei 88,1 m² und damit auch unter dem Wert der Gemeinden in Schleswig-Holstein (Durchschnitt aller Gemeinden in Schleswig-Holstein: 93,6 m²; Durchschnitt aller Gemeinden in Schleswig-Holstein mit 10.000 bis 19.999 EW: 92,8 m²). Die Entwicklung der durchschnittlichen Wohnungsgröße und des Pro-Kopf-Wohnflächenverbrauchs hat in den letzten Jahren in Preetz kontinuierlich zugenommen, weshalb auch künftig von einer steigenden Tendenz auszugehen ist.

4.3.6 Wohnraumbedarfsentwicklung

Für das vorliegende STEK wird aus der vom Kreis Plön in Auftrag gegebenen kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose aus dem Jahr 2019 die Prognosebasisvariante für die Jahre 2017 bis 2030 herangezogen. Diese geht ab dem Prognosebasisjahr 2017 von einer Abnahme der Bevölkerungszahlen aus, während die Prognosevariante 2014 bis 2030 noch eine Zunahme der Haushaltszahlen in den ersten Prognosejahren 2014 bis 2017 berücksichtigt und somit die Gesamtbilanz abweichend ausfällt. Darüber hinaus werden auch Aussagen zu den beiden Szenarien „stärkere Gewichtung der Zuzugsziele“ und „Bevölkerungsgewinne u.a. entlang der Siedlungsachse Kiel-Preetz“ getroffen. Von unterschiedlichen Kommunen besteht der Wunsch, dass die

kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Plön alle zwei Jahre fortgeschrieben wird.

Die kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose macht folgende Aussagen zur Entwicklung der Privathaushalte im Kreis Plön (vgl. Gertz Gutsche Rümenapp 2019):

- Absolute Haushaltsentwicklung 2017-2030: -3,8 %/-2.300 Haushalte
Einhergehend mit der erwarteten rückläufigen Bevölkerungsentwicklung geht die Trendfortschreibung für den Zeitraum 2017 bis 2030 insgesamt auch von einer rückläufigen Anzahl der Privathaushalte im Kreis Plön aus. Der Rückgang der Haushalte fällt relativ betrachtet damit erheblich geringer aus (-3,8 %) als der erwartete Bevölkerungsrückgang (-7,2 %).
- Absolute Entwicklung der Einpersonenhaushalte 2017-2030: +2,3 %/+450 Haushalte
Allein der Anteil der Einpersonenhaushalte wird bis 2030 im Kreis Plön zunehmen (+2,3 %/insgesamt 450 zusätzliche Haushalte). Über den Verlauf des Betrachtungszeitraums wird zunächst etwa bis zum Jahr 2026 ein Anstieg der Einpersonenhaushalte prognostiziert (+3,4 %/+650 Haushalte), gefolgt von einem leichten Rückgang. Differenziert nach Altersgruppen wird insbesondere die Gruppe der Alleinwohnenden über 69 Jahre kontinuierlich und deutlich stärker als die Bevölkerungszunahme in dieser Altersgruppe ansteigen und 2030 einen Anteil von ca. 50 % erreichen. Dahingegen ist von einer rückläufigen Anzahl der jüngeren und mittelalten Singlehaushalte (18 bis 49 Jahre) auszugehen.
- Absolute Entwicklung der Zweipersonenhaushalte 2017-2030: -1,1 %/-280 Haushalte.
Die Anzahl der Zweipersonenhaushalte wird bis 2030 insgesamt abnehmen – um 1,1 %/-280 Haushalte. Zunächst wird jedoch für die Jahre 2017 bis 2022 eine Zunahme der Zweipersonenhaushalte um etwa 2,5 %/+460 Haushalte prognostiziert, ab 2023 wird eine rückläufige Entwicklung erwartet.
- Absolute Entwicklung der Haushalte mit drei und mehr Personen 2017-2030: -15,5 %/-2.500 Haushalte
Bei Haushalten mit drei und mehr Personen wird ein kontinuierlicher Rückgang bis 2030 erwartet.

Hinsichtlich der kleinräumigen Entwicklung der Privathaushalte in Preetz lassen sich folgende Aussagen festhalten:

- Relative Haushaltsentwicklung 2017-2030: -4,9 bis -2,5 %/-280 Haushalte (Kreisdurchschnitt: -1,5 %)
Für den Zeitraum 2017 bis 2030 geht die Prognose ausschließlich von einer rückläufigen Entwicklung der Haushaltszahlen in Preetz aus (4,9 bis -2,5 %/-280 Haushalte). Der Wert bewegt sich im Spektrum des Kreisdurchschnitts von -3,8 %. Differenziert nach Haushaltsgröße und Altersgruppe wird in Preetz die Anzahl der älteren Einpersonenhaushalte (70 Jahre und älter) und Zweipersonenhaushalte (50 bis 69 Jahre) zwischen 2017 und 2030 in ähnlicher Weise wie der Kreisdurchschnitt zunehmen. Dahingegen wird davon ausgegangen, dass die Zahl der Haushalte ab drei Personen im selben Zeitraum rückläufig ist (-14,9 bis -12,5 %/-250 Haushalte).
- Absoluter, demographisch bedingter, maximaler Wohnraumbedarf 2017-2030: 0 Wohneinheiten (Kreis insgesamt: 350 Wohneinheiten)
Es ist davon auszugehen, dass Bevölkerungs- und Haushaltszahlen ab dem Prognosejahr 2017 rückläufig sind. Vor diesem Hintergrund ergeben sich für den Prognosezeitraum in Preetz keine zusätzlichen Wohnraumbedarfe. Kreisweit beläuft sich bei dieser Prognosevariante der Wert auf +350 Wohneinheiten.

In Ergänzung dazu wird für Preetz im selben Betrachtungszeitraum jedoch für das Szenario mit stärkerer Gewichtung der Zuzugsziele ein Mehrbedarf an 10 Wohneinheiten und für das Szenario mit Bevölkerungsgewinnen u.a. entlang der Siedlungsachse Kiel-Preetz von 130 zusätzlich benötigten Wohneinheiten ausgegangen.

- Absolute kreisweite Wohnungsneubaubedarfe 2015-2030: +3.300 Wohneinheiten

Aussagen zu Wohnungsneubaubedarfen im Kreis Plön können nur für den Prognosezeitraum 2015 bis 2030 getätigt werden. Kreisweit wird insgesamt von einem Neubaubedarf an 3.300 Wohneinheiten ausgegangen. Dieser Wert ermittelt sich aus 1.700 Wohneinheiten, welche sich aus der demographisch bedingten zusätzlichen Nachfrage ergeben, und 1.600 Wohneinheiten als Ersatzbedarf. Ausgehend von der erwarteten Zunahme von kleineren und älteren Haushalten wird der Bedarf an kleineren Wohnungseinheiten im Geschosswohnungsbau steigen. Dahingegen ist mit keiner Nachfragesteigerung für zusätzlichen Ein- und Zweifamilienhäusern zu rechnen.

4.3.7 Aktuelle Wohnbauliche Entwicklungen

Die wohnbauliche Entwicklung durch zusammenhängende Neubaugebiete in Preetz konzentrierte sich in den letzten Jahren auf den Bereich Schwebstöcken und Haimkrogkoppel (Umsetzung des Rahmenplans Schwebstöcken). Durch die Bebauungspläne Nr. 78A „Wohnpark Schwebstöcken, 3. Änderung“, 78B „Wohnpark Schwebstöcken u. östlich Schwebstöcken, 2. Änderung“ und Nr. 85 „Haimkrogkoppel, 2. Änderung“ sind in den letzten Jahren größere zusammenhängende Neubaugebiete entstanden, die überwiegend durch Einfamilien- und Doppelhäuser geprägt sind. Die Grundstückszuschnitte sind im Gegensatz zu anderen Gebieten in Preetz geringer.

Für mehrere Flächen im Stadtgebiet wurden in den letzten Jahren Bebauungspläne mit dem Ziel der **Nachverdichtung** aufgestellt.

Wohnbebauung östlich und westlich der Straße Truberg

Mit dem Bebauungsplan Nr. 103 soll die planungsrechtliche Voraussetzung zur Errichtung von eingeschossigen Wohngebäuden auf den rückwärtigen Grundstücksflächen geschaffen werden. Herausforderungen stellen neben dem vorhandenen Baumbestand und den Höhenunterschieden insbesondere die Entwässerung dar. Der dort bereits vorhandene Mischwasserkanal ist bereits sehr ausgelastet. Die Kapazitäten reichen voraussichtlich lediglich für das hinzukommende Schmutzwasser, nicht jedoch für das Regenwasser aus. Die Verlegung getrennter Schmutz- und Regenwasserleitungen in der Straße Truberg wird derzeit geprüft.

Bebauung zwischen Kührener Straße, Quergang, Löptiner Straße, Bäckergang

Ziel der Planung ist die Verdichtung des Innenbereichs. Die planungsrechtliche Grundlage soll der Bebauungsplan Nr. 96 schaffen. Eine neue Erschließung soll eine aufgelockerte Bebauung des Blockinnenbereichs mit Wohngebäude ermöglichen.

Bebauung südlich des Ragniter Rings

Die Fläche südlich des Ragniter Rings wurde im Rahmen des Siedlungsflächenentwicklungskonzeptes als Potenzialfläche zur Innentwicklung identifiziert (siehe Kapitel 4.3.9). Darauf aufbauend wurde im Rahmen einer Eigentümerumfrage kein einheitliches Bild über die Befürwortung oder Ablehnung einer Bebauungsplan-Aufstellung erzielt. Eine

Eigentümersammlung soll nun die Grundlage für die weitere Vorgehensweise bilden. Geplant ist die Nachverdichtung im rückwärtigen Bereich der Grundstücke durch die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 76A.

Wohnbebauung nordöstlich der Louise-Schroeder-Straße

Im Bereich der Wohnbebauung nordöstlich der Louise-Schroeder-Straße sind eingeschossige Neubauten auf noch unbebauter Fläche im Charakter der vorhandenen Bebauung geplant. Dazu soll der Bebauungsplan Nr. 104 die planungsrechtliche Grundlage bilden.

Wunder'sche Koppel

Im Bereich der Albrechtskoppel (Bebauungsplan Nr. 69) soll eine Nachverdichtung durch die Errichtung von Wohngebäuden in zweiter Reihe vollzogen werden.

Weitere kleinere Nachverdichtungen sind durch Änderungen von Bebauungsplänen bzgl. der Erhöhung der zulässigen Geschossigkeit und Grundflächenzahl geplant.

Für weitere Flächen sind **Umnutzungen sowie Neustrukturierungen** geplant.

Bebauung an Wasserturm/Bergweg

Am Wasserturm/Bergweg westlich des Bahnhofs soll durch den Bebauungsplan Nr. 101 die planungsrechtliche Grundlage zur Schaffung von Wohnraum, einer zeitgemäßen (Nach-)Verdichtung und hoher städtebaulicher Qualität geschaffen werden. Der Aufstellungsbeschluss wurde bereits 2016 gefasst und 2018 ein erstes städtebauliches Konzept erarbeitet. Die Voraussetzung zur Entwicklung des Gebietes ist die Änderung des Flächennutzungsplans in diesem Bereich von einem Mischgebiet zum Wohngebiet. Eine Hürde bei der Entwicklung bildet die Entwässerung. Eingetretene Veränderungen auf dem Wohnungsmarkt bedingten eine Überarbeitung des Konzeptes. 2022 wurde ein neuer städtebaulicher Entwurf vorgestellt, der 200 Wohneinheiten in Form einer aufgelockerten Blockrandbebauung mit mehreren Öffnungen und innenliegenden Punktgebäuden vorsieht. Zudem sind eine Tiefgarage (reduzierter Stellplatzschlüssel aufgrund der guten ÖPNV-Anbindung und Carsharing-Angeboten), klimaneutrale zentrale Wärmeversorgung, Dachbegrünung und Photovoltaik-Anlagen geplant. Gemäß politischem Beschluss (Oktober 2022) wurde der Entwurf hinsichtlich einer Reduzierung der Geschossigkeit und einer Auflockerung im Innenbereich geändert. Aufbauend auf dem geänderten städtebaulichen Konzept muss der Entwurf des Bebauungsplans hinsichtlich der Festsetzungen zur zugelassenen Geschossigkeit, Flächenversiegelung, Bau- und Grünflächen geändert werden.



Abbildung 40: Aktueller städtebaulicher Entwurf der Bebauung am Wasserturm/Bergweg (Entwurf Stand März, Quelle: B2K & dnig)

Bebauung zwischen Schellhorner Straße, Wakendorfer Straße und Gartenstraße

Das Plangebiet soll durch den Bebauungsplan Nr. 105 neu überplant werden, der den bisher gültige Bebauungsplan Nr. 9D ersetzt. Planungsziel ist die Festsetzung eines urbanen Gebietes zur Schaffung von Planungsrecht für eine vorwiegend zwei- bis dreigeschossige Wohnbebauung (im bisherigen Bebauungsplan war eine eingeschossige Bebauung zugelassen) im inneren Bereich sowie die Sicherung und Entwicklung sozialer Einrichtungen, gewerblicher Betriebe sowie Wohnbebauung an der Wakendorfer Straße und der Schellhorner Straße.

Gebiet zwischen Klosterstraße und Mühlenweg

Der für das Plangebiet zuvor rechtskräftige Bebauungsplan Nr. 60 aus dem Jahr 1985 sah ein Mischgebiet mit einer Grundflächenzahl von 0,3 bis 0,45 sowie Flächen für Gemeinbedarf vor. Aufgrund des Rückgangs der gewerblichen Nutzungen, einer verstärkten Nachfrage nach Wohnungsbauten in diesem Bereich und dem Erweiterungsbedarf der Klinik wird die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 60A notwendig. Planungsziel ist es, das Plangebiet unter Beibehalt einer Mischung aus Wohnen, Gewerbe und Sonderbauten zugunsten der Entwicklung der Wohnfunktion sowie öffentlicher Nutzungen grundsätzlich zu überarbeiten und die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine maßvolle bauliche Verdichtung im Gebiet für eine zweigeschossige Bebauung mit einer Grundflächenzahl von bis zu 0,6 zu schaffen. Die Festsetzung als Urbanes Gebiet ermöglicht eine Erweiterung der Wohnnutzung sowie die Unterbringung von Gewerbebetrieben und sozialen, kulturellen und anderen Einrichtungen, die die Wohnnutzung nicht wesentlich stören.

Glindskoppel

Im Bereich Glindskoppel sollen mehrere Neubauten im Bereich Spreewaldweg und Sudetenstraße entstehen. Hierfür ist die 13. und 14. Änderung des Bebauungsplans Nr. 1 notwendig. Zwischen Spreewaldweg und Bahnlinie ist auf der bisherigen Garagen- und Stellplatzanlage sowie auf der städtischen Spielfläche die Errichtung von drei Mehrfamilienhäusern (dreigeschossig mit Staffelgeschoss) vorgesehen. Der wegfallende Spielplatz soll durch eine Fläche zwischen den bestehenden Zeilenbauten kompensiert werden. Im weiteren Verfahren sind die von der KielRegion vorgeschlagene Premiumfahrradroute und eine mögliche Erweiterung der Bahnstrecke Kiel-Lübeck zu berücksichtigen. Zu prüfen ist außerdem der Immissionsschutz hinsichtlich der Bahnstrecke und vorhandener Gewerbe-/Einzelhandelsflächen.

Im Bereich Sudetenstraße 34 bis 36 ist geplant, das vorhandene neugeschossige Wohnhaus aufgrund von Problemen mit der Bausubstanz abzureißen. Stattdessen sollen drei dreigeschossige Gebäude mit Dachgeschoss mit kleineren Mietwohnungen (hauptsächlich Zweizimmer-Wohnungen) errichtet werden. Eine barrierefreie Gestaltung der Wohnungen ist vorgesehen. Insgesamt wird die Anzahl der Wohnungen von aktuell 64 auf ca. 88 erhöht. Stellplätze werden durch eine Tiefgarage, die sich über die gesamte Fläche erstreckt, geschaffen.



Abbildung 41: Planung für die Sudetenstraße 34 bis 36 (Quelle: Eick Wehner Architekten PartGmbH)

4.3.8 Weitere geplante Siedlungsentwicklung

Das bestehende Gewerbegebiet Wakendorf soll in südöstlicher Richtung erweitert werden. Der Bebauungsplan Nr. 97A bildet dafür die planungsrechtliche Grundlage. Die Erweiterung wurde bereits durch den Flächennutzungsplan und den Rahmenplan „Interkommunales Gewerbegebiet Wakendorf“ vorbereitet. Geplant sind hauptsächlich kleinteilige Gewerbeflächen. In der Mitte des Baugebietes soll ein Wanderweg geführt werden, sodass die Verbindung zum Wanderweg am Lange Teichgraben erhalten bleibt. Für das Gebiet wurde bereits eine Machbarkeitsstudie zur Wärmeversorgung erstellt.

Im Bereich Dänenkamp wird durch die Änderung und Erweiterung des Bebauungsplanes Nr. 95 ein Neubau des Technischen Hilfswerks für den Ortsverband Preetz vorbereitet. Die Überarbeitung schließt einen Teilbereich des Bebauungsplans Nr. 23C mit ein. Dieser sieht für das Gewerbegebiet östlich der Kieler Straße die Errichtung von Lagerhallen und -flächen sowie von Betriebsleiterwohnungen im Plangebiet vor.

Durch die 2. Änderung des Bebauungsplans Nr. 32H soll die planungsrechtliche Grundlage zur erneuten Erweiterung des Lebensmitteldiscounters geschaffen werden.

4.3.9 Entwicklungspotenziale

Grundsätzlich sind Gemeinden verpflichtet, bei der Ausweisung von Bauflächen sparsam mit Grund und Boden umzugehen. Das bedeutet auch, dass – bevor neue Baugebiete an den Randbereichen von Gemeinden geplant werden – freie Flächen innerhalb bestehender Wohngebiete bzw. im bestehenden Siedlungsgefüge bebaut werden sollen. Um die Potenziale im Innenbereich entwickeln zu können, hat die Stadt in den letzten Jahren bereits wesentliche Rahmenbedingungen geschaffen. Im Rahmen des STEK wurden diese Entwicklungen im Plan Flächenpotenziale zusammengetragen.

Siedlungsflächenentwicklungskonzept (2017/2018)

Im Rahmen des Siedlungsflächenentwicklungskonzeptes aus dem Jahr 2018 wurden auf der Grundlage des Landschaftsplans von 2003 30 Bauflächen untersucht (rund 115 ha). Insgesamt könnten durch die Entwicklung der Flächen rund 1.200 neue Wohnungen entstehen. Eine Prioritätenliste enthält acht Flächen, die als am besten geeignet eingestuft wurden, davon erhielten zwei Flächen die meiste Punktzahl (siehe Abbildung 42).

Vielzahl der untersuchten Flächen überschneiden sich mit denen des Siedlungsflächenentwicklungskonzeptes, da teilweise die gleichen Unterlagen genutzt wurden. Insgesamt wurden 45 Flächen identifiziert. Eine Grobbewertung für wohnungsbaugeeignete Flächen, die noch nicht im FNP enthalten sind, wurde für vier Flächen (Flächen 9, 42, 43 und 45) vorgenommen.

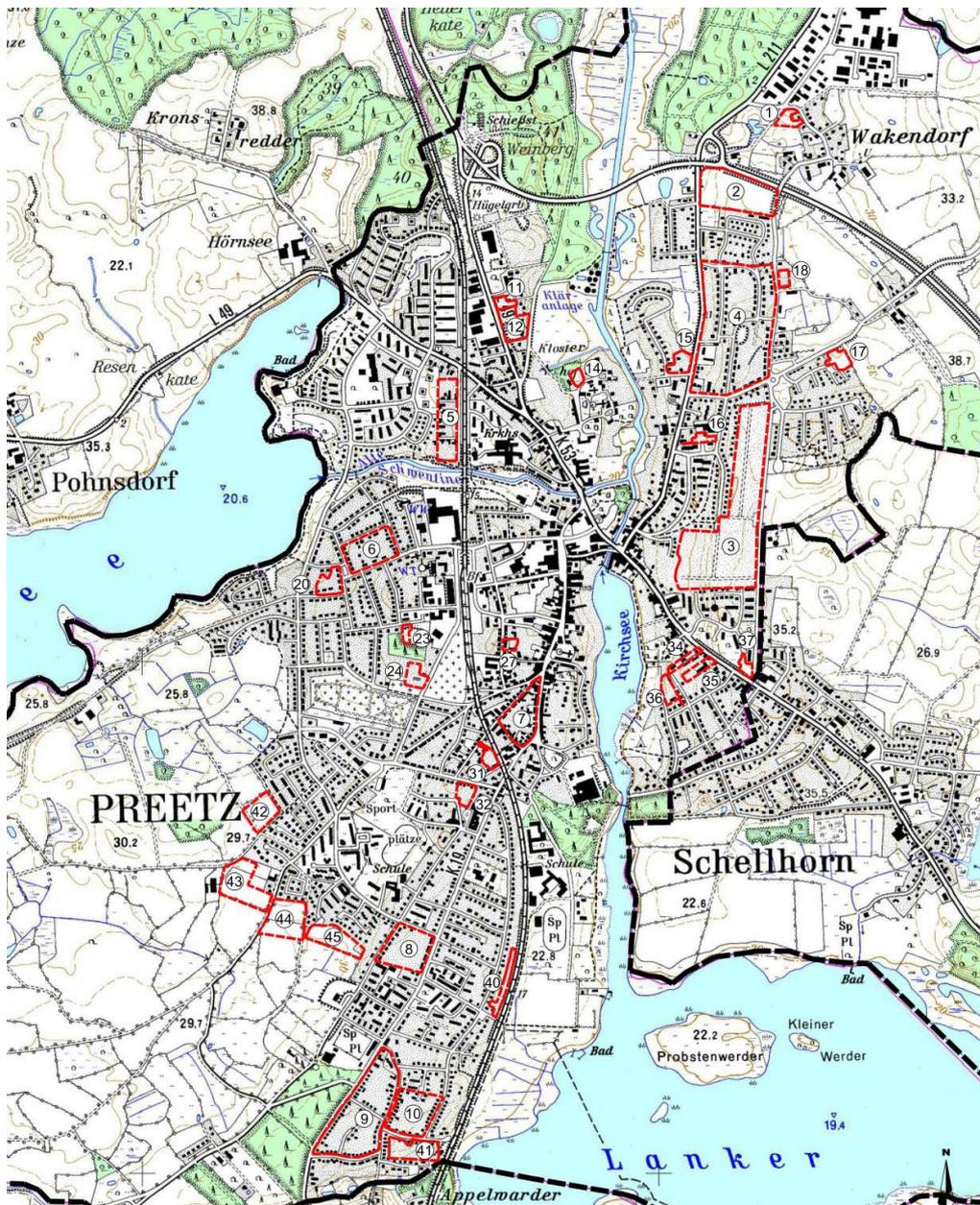


Abbildung 43: Übersichtskarte der Flächenpotenzialanalyse der Landesplanung Schleswig-Holstein (Quelle: Gertz Gutsche Rümenapp (2018))

Weitere Entwicklungen

Im Anschluss an die erarbeiteten Konzepte wurde politisch beschlossen, dass die Flächen, die sich im Gebiet der Postseefeldmark (Flächen XVI, XV, und 11) befinden, zum Schutz der Landschaft auch künftig nicht bebaut werden sollen. Auch eine Entwicklung der Fläche der Kleingärten XII wurde politisch abgelehnt.

Aufbauend auf dem Siedlungsflächenentwicklungskonzept wurde am 19.06.2019 der Beschluss gefasst, Eigentümerworkshops für die Flächen I, II, IV, V und 14 (siehe Abbildung 42) durchzuführen, um die grundsätzliche Bereitschaft zu einer Bebauung in

zweiter Reihe abzufragen. Bisher wurde ein Workshop für die Fläche IV durchgeführt, der zu keinem eindeutigen Ergebnis bzgl. der Befürwortung oder Ablehnung zur Aufstellung eines Bebauungsplans geführt hat. Eine Eigentümerversammlung, die zur Einschätzung der weiteren Vorgehensweise beitragen soll, steht noch aus. Für die Fläche II wurde eine Umfrage unter den Eigentümer:innen durchgeführt und ein Aufstellungsbeschluss gefasst (siehe Kapitel 4.3.7).

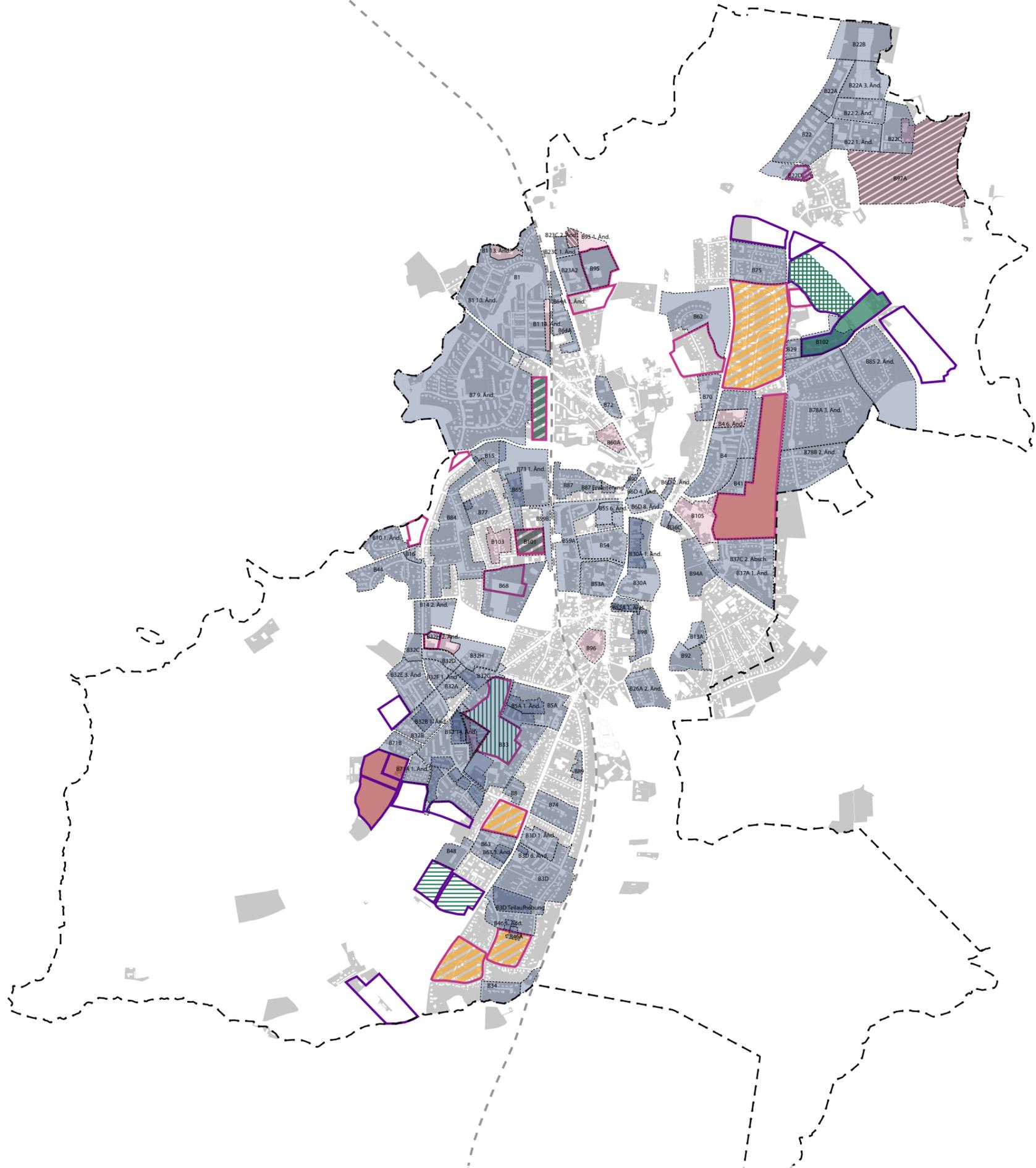
Die beiden größten Preetzer Sportvereine Preetzer TSV und FT Preetz planen derzeit eine Zusammenlegung (siehe Kapitel 4.6.2). Dadurch kann die Fläche des jetzigen Sportvereins Preetzer TSV am Jahnplatz (Fläche 10) frei werden und künftig zur Entwicklung von Wohnnutzungen zur Verfügung stehen.

Baulückenkataster

Zur systematischen Erfassung von weiteren Nachverdichtungspotenzialen im Innenbereich wird derzeit ein Baulückenkataster erstellt, das die Potenzialflächen der zuvor beschriebenen Konzepte integriert. Bislang wurden 322 Baulücken bzw. untergenutzte Grundstücke erfasst. Auf diesen Flächen könnten bis zu 664 Wohneinheiten realisiert werden. Für 128 dieser Flächen besteht bereits Baurecht. Da sich das Baulückenkataster während der Erstellung des STEK im Entwurf befindet und die Abfrage zur Veröffentlichung noch aussteht, kann im Rahmen des STEK keine Darstellung der identifizierten Flächen erfolgen.

Nach der Fertigstellung des Katasters ist es notwendig, dass alle Eigentümer:innen der Flächen zuvor die Möglichkeit erhalten, der Bekanntmachung ihrer Baulücken zu widersprechen, auch wenn ausschließlich grundstücksbezogene Daten wie das Flurkennzeichen, Angaben zur Lage und Größe sowie Angaben zum gültigen Planungsrecht im Kataster enthalten sind. Angaben zu Name oder Adresse der Grundstückseigentümer:innen sind nicht enthalten.

Ein wesentliches Hemmnis bei der baulichen Entwicklung der identifizierten Flächenpotenziale bilden die Eigentumsverhältnisse. Die Aktivierung bzw. Bereitschaft von Eigentümer:innen zur Entwicklung oder Verkauf ihrer Fläche bildeten bisher eine große Hürde. Daher sollte die Bereitschaft gesondert abgefragt werden (siehe Kapitel 7.3).



Legende

Bestand

- Siedlungsfläche
- Gebäude
- bestehende Bebauungspläne
- in Aufstellung befindliche Bebauungspläne
- Erweiterungsfläche Gewerbegebiet befindet sich in der Planung

geprüfte Flächenpotenziale (2017/2018)

- Potenzialfläche Gewerbe
- Siedlungsflächen im Innenbereich
- Siedlungsflächen im Außenbereich

Aktualisierung

- (vorerst) keine Entwicklung
- Abstimmung mit Eigentümer:innen ausstehend
- befindet sich in der Planung/Entwicklung
- befindet sich tlw. bereits im Bau
- frei werdende Flächen als potenzielle Wohnbauflächen entwickeln
- Prüfung eines Alternativstandortes für die Sportvereine
- Flächen eignen sich grundsätzlich zur wohnbaulichen Entwicklung oder als Ausgleichsflächen der Kleingärten

4.3.10 Zusammenfassung und Bewertung

Stärken / Potenziale

- der Anteil an Einfamilienhäusern an seit 2021 neu entstandenen Wohngebäuden liegt in Preetz deutlich unter dem Wert des Kreises (rund die Hälfte); der Anteil neu entstandener Gebäude, die mit mehr als drei Wohnungen ausgestattet sind, liegt deutlich über dem Kreisdurchschnitt
- bei der durchschnittlichen Wohnungsgröße und Wohnfläche je Einwohner:in liegt Preetz bereits unter den Werten des Kreises
- Preetz ist ein attraktiver Wohnstandort – es herrscht eine hohe Nachfrage nach Wohnraum insb. von jungen Familien und älteren Menschen
- in der letzten Zeit wurden vermehrt Änderungen/Neuaufstellungen von Bebauungsplänen hinsichtlich Nachverdichtung und Umstrukturierungen vorgenommen, um eine Diversifizierung des Wohnraumangebotes im Innenbereich zu schaffen
- Flächenpotenziale wurden bereits durch ein Siedlungsflächenentwicklungskonzept sowie eine Flächenpotenzialanalyse der Landesplanung identifiziert
- zur systematischen Erfassung der Nachverdichtungspotenziale im Innenbereich wird zurzeit ein Baulückenkataster erstellt. Bislang wurden 322 Baulücken bzw. untergenutzte Flächen erfasst.

Defizite / Handlungsbedarfe

- sowohl die durchschnittliche Wohnungsgröße und als auch die Wohnfläche je Einwohner:in steigt stetig
- die hohe Wohnungsnachfrage kann zurzeit nicht bedient werden, es mangelt insgesamt an bezahlbarem, barrierefreiem Wohnraum (insb. große Wohnungen für Familien, kleine Wohneinheiten für Einpersonenhaushalte und seniorengerechtes Wohnen)
- alternative Wohnformen fehlen (insb. Mehrgenerationenwohnen und genossenschaftliche Wohnprojekte)
- viele Senior:innen haben den Wunsch ihr Einfamilienhaus aufzugeben und in eine kleinere Wohnung umzuziehen
- die Aktivierung von Eigentümer:innen zur Flächenentwicklung gestaltet sich in den letzten Jahren insgesamt schwierig; fehlende Verkaufs- oder Entwicklungsbereitschaft stellen Hemmnisse bei der Entwicklung von Flächen im Innenbereich dar

- Bis 2030 wird ein allgemeiner Rückgang der Haushaltszahlen in Preetz prognostiziert, der Anteil der älteren Einpersonen- und Zweipersonenhaushalte nimmt weiterhin zu, der Anteil der Haushalte ab drei Personen weiterhin ab.
- Die Prognosebasisvariante 2017 bis 2030 geht von keinem zusätzlichen, demographisch bedingtem Wohnraumbedarf in Preetz aus. Bei den Szenarien mit stärkerer Gewichtung der Zuzugsziele und mit Bevölkerungsgewinnen u.a. entlang der Siedlungsachse Kiel-Preetz wird ein Mehrbedarf an 10 bzw. 130 benötigten Wohneinheiten prognostiziert.

4.4 Versorgung, Einzelhandel und Gewerbe

4.4.1 Arbeitsplätze

Insgesamt zeigt das Branchenverzeichnis der Stadt eine große Vielfalt an Arbeitsstätten im Stadtgebiet. Neben großen Handwerksbetrieben bilden die Bereiche des Gesundheitswesens (Kliniken, Pflegeeinrichtungen, Ärzte), der sozialen Einrichtungen (u.a. Kitas/Kindergärten und Schulen) sowie Freizeiteinrichtungen wichtige Preetzer Arbeitsstätten. Die folgenden Aussagen aus den vorhandenen statistischen Daten sowie die der Datenauswertung aus Kapitel 4.1.7 ermöglichen eine erste Einschätzung dazu, welchen Stellenwert die Arbeit in Preetz derzeit hat. Die Datengrundlage bildet Wegweiser Kommune.

Arbeitsplatzzentralität

Die Arbeitsplatzzentralität liegt seit 2013 durchgehend bei 0,8. Damit liegt Preetz leicht unter dem Landesdurchschnitt (0,9), jedoch über dem Wert des Kreises Plön (0,6). Der Wert unter 1 bedeutet, dass weniger sozialversicherungspflichtig beschäftigte Personen in der Stadt arbeiten als wohnen. Somit besitzt die Stadt Preetz eine etwas geringere Bedeutung als Arbeits-, jedoch eine höhere Bedeutung als Wohnstandort.

Pendlersaldo

Der Saldo aus aus- und einpendelnden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beträgt, gemessen an der Gesamtbevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren, -11,5 % (2020). Dies bedeutet, dass weniger Personen von außerhalb zum Arbeiten nach Preetz einpendeln, als Preetzer Bewohner:innen zu ihrem außerhalb der Stadt liegenden Arbeitsplatz auspendeln.

Arbeitsplatzentwicklung

Der Anteil der in Preetz sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat zwischen den Jahren 2013 und 2020 um +11,1 % zugenommen. Dies bedeutet, dass neue Arbeitsplätze hinzugekommen sind. Die Entwicklung ist seit 2008 positiv. Der Wachstumswert ist höher als der des Kreises Plön (8,8 %) und des Landes Schleswig-Holstein (9,7 %). Ein hoher positiver Wert weist auf eine hohe positive wirtschaftliche Dynamik hin.

Hauptbranchen für sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Der Hauptanteil der sozialversichert beschäftigten Preetzer:innen arbeitet mit gut 79 % im 3. Sektor (Handel, Gastgewerbe, Verkehr, Kredit, Dienstleistungen, Öffentliche Verwaltung, Soziales, u.w.). Jedoch arbeiten nur 6,7 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dienstleistungssektor (Unternehmensorientierte Dienstleistungen), während der Anteil im Kreis mit 10,1 % höher und im Land mit 12,3 % fast doppelt so hoch liegt.

Existenzgründungen

In der Stadt Preetz wurde im Jahr 2020 5,2 Gewerbebetriebe je 1.000 Einwohner:innen neu gegründet. Dieser Wert befindet sich seit Beginn der statistischen Dokumentation im Jahr 2017 auf einem ähnlichen Niveau. Für das Jahr 2020 bedeutet dies 83 neue Existenzgründungen. Mit diesen Werten liegt Preetz leicht über dem Kreisdurchschnitt (5,0/je 1.000 EW), jedoch unter dem Landesdurchschnitt (6,8/je 1.000 EW).

Qualifikation

Während 11,4 % aller sozialversicherungspflichtig beschäftigten Preetzer:innen einen akademischen Berufsabschluss besitzen, weisen nur 8,8 % der am Arbeitsort Preetz Beschäftigten einen solchen Berufsabschluss vor. Damit liegt der Anteil der in der Stadt Preetz beschäftigten Hochqualifizierten unter den Werten des Kreises Plön (12,8 %) und des Landes Schleswig-Holstein (13,2 %).

4.4.2 Nahversorgung und Einzelhandel

Das Nahversorgungsangebot in Preetz wird durch mehrere Supermärkte und Discounter im Stadtgebiet sichergestellt. Am Markt und an der Kieler Straße befinden sich Supermärkte, am Garnkorb und an der Lindenstraße jeweils Discounter. Am Hufenweg, westlich der Bahnlinie bildet das Fachmarktzentrum mit Aldi, dm-drogerie markt, REWE und KiK eine Bündelung von Einzelhandelsbetrieben. Darüber hinaus gibt es mehrere kleine Lebensmittelgeschäfte in der Innenstadt.

In Teilen des Stadtgebietes bestehen keine Nahversorgungsangebote. Vereinzelt sind dennoch Angebote wie Bäckereien, Cafés oder Kioske vorhanden. Besonders aus den Bereichen nordöstlich des Kirchsees sind Versorgungsangebote fußläufig nur schwer zu erreichen, teilweise müssen lange Strecken zurückgelegt werden. Dadurch sind die Bewohner:innen häufig auf das eigene Fahrzeug und das Zurücklegen der Wege in andere Stadtteile angewiesen.

Der Preetzer Einzelhandel konzentriert sich überwiegend auf das Zentrum, insbesondere entlang der Kirchstraße, des Marktplatzes und der Lange Brückstraße. Hier findet man im Vergleich zu anderen Städten dieser Größenordnung einen vielfältigen Einzelhandelsbesatz vor, der insbesondere Tourist:innen und Gäste der Stadt anzieht. Der Bereich der Lange Brückstraße befindet sich zurzeit im Umbruch. Durch die Neuansiedlung der Diakonie Plön-Segeberg konnte ein neuer Anziehungspunkt und Kundenmagnet geschaffen werden. Die Lange Brückstraße wie auch die Marktpassage weisen jedoch weiterhin einige Leerstände auf und haben mit einer hohen Fluktuation zu kämpfen.

Gastronomische Einrichtungen befinden sich überwiegend am Markt, in der Kirchenstraße, am Hufenweg und entlang der Schwentinen-/Schellhorner Straße. Vereinzelt sind im übrigen Stadtgebiet wie am Kanu-Center oder an der Schwimmhalle weitere Angebote zu finden. Diese werden teilweise sehr gut angenommen. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde jedoch rückgemeldet, dass eine Koordination der Gastronomie hinsichtlich der Öffnungszeiten und Ruhetage gewünscht wird, damit an jeden Wochentag eine Gaststätte bzw. ein Restaurant geöffnet hat. Zudem besteht der Wunsch nach Ansiedlung kleiner, inhabergeführter und mittelständiger Betriebe und Initiativen.

Viele Preetzer:innen vermissen den Aussagen aus dem Beteiligungsverfahren zufolge attraktive Angebote, die ausreichend Anlass für einen Besuch des Zentrums bieten. Eine Belebung ist somit abseits der klassischen Öffnungszeiten nicht gegeben. Das Angebot an Gastronomie- und Dienstleistungsangebot wird als wenig differenziert und insbesondere für Jugendliche und junge Menschen als unattraktiv wahrgenommen. Gleichzeitig wurde angemerkt, dass eine Verlängerung der Öffnungszeiten der bestehenden Angebote aufgrund der nicht ausreichenden Nachfrage schwierig sei.

4.4.3 Gewerbe

Gewerbeflächen sind in Preetz im Gewerbegebiet Wakendorf im Norden der Stadt sowie entlang der Kieler Straße vorhanden. Im bestehenden Gewerbegebiet befindet sich auch eine Vielzahl an Arbeitsplätzen in der Stadt. Die Erweiterung um ein ca. 32 ha großes Gebiet befindet sich in der Entwicklung (siehe Kapitel 4.3.8). Vorgesehen ist die Ausweisung von kleinteiligen Gewerbeflächen. Laut Aussage der Stadt Preetz kann die hohe Nachfrage nach Gewerbeeinheiten durch die geplante Erweiterung jedoch nicht gedeckt werden. Auch für den Bereich an der Kieler Straße bestehen Planungen für Erweiterungen. Hier ist die Errichtung von Lagerhallen und -flächen sowie von Betriebsleiterwohnungen geplant (siehe Kapitel 4.3.8). Der Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Sport entwickelt aktuell Leitlinien für nachhaltige Gewerbeansiedlungen.

Die grundsätzliche Ausrichtung der Stadt hat sich geändert, teilweise befinden sich große gewerbliche Arbeitgeber:innen im Umbruch. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde u.a. berichtet, dass viele Gewerbebetriebe vor der Herausforderung des Fachkräftemangels sowie fehlender Auszubildenden stehen. Früher wurde Preetz als Arbeiterstadt wahrgenommen. Mittlerweile hat sich die Stadt zu einem Gesundheitsstandort entwickelt.

Im innerstädtischen Bereich sind seit den 1990er Jahren viele der bis dahin bestehenden Gewerbeflächen zu Wohnflächen umgenutzt worden. In der Vergangenheit gab es insbesondere im Zentrum einige Handwerksbetriebe. Aufgrund notwendiger Betriebsweiterungen und mangelnder Möglichkeiten in der Innenstadt zu expandieren sind einige Betriebe in das Gewerbegebiet gezogen, sodass in der Innenstadt Flächen für andere Nutzungen frei geworden sind. Insgesamt bestehen bereits Unterstützungsangebote seitens der Stadt Preetz für kleine bis mittelständische Unternehmen. – u.a. werden Existenzgründungen durch Zuschüsse und Anpassung von Mieten oder Pachten für städtische Grundstücke und Gebäude gefördert.

Wandel der Arbeitsformen

Beschleunigt durch die Corona-Pandemie und die hiermit einhergehenden Lern- und Entwicklungserfolge mit digitalen Arbeitsweisen etablieren sich verstärkt ortsunabhängige Arbeitsplätze. Dies könnte sich positiv auf die demografische Entwicklung auswirken, weil die Attraktivität der Stadt Preetz als Wohnort durch eine digitale Anbindung an den Arbeitsplatz auch für jüngere (Neu-)Bürger:innen steigt. Zudem entsteht dadurch das Potenzial Pendlerverkehre zu reduzieren. Mit cobaas besteht in Preetz bereits ein entsprechendes Angebot, das Coworking und Ferienunterkünfte miteinander verknüpft. Neben dem Standort am Schützenplatz existiert ein weiteres Angebot in der Kirchenstraße. Zusätzlich werden auch Bildungskurse angeboten wie beispielsweise Coding-Kurse für Mädchen und Räume für Veranstaltungen stehen zur Verfügung. Durch Initiativen wie das digitale Schaufenster bestehen auch Kooperationen mit Geschäftsleuten. Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens wurde angemerkt, dass der Bedarf einer weiteren Ausweitung gesehen wird und es wichtig ist, das Angebot stärker in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

4.4.4 Vereine, Netzwerke, Initiativen

Schusterstadt e.V.

Der Schusterstadt e.V. bündelt als Verein für Wirtschafts- und Tourismusförderung die Themen des Standortmarketings, der Öffentlichkeitsarbeit und des Veranstaltungsmanagements. Grundsätzlich bildet der Verein eine gute Möglichkeit zur Kooperation und zum Austausch verschiedener Akteur:innen (siehe auch Kapitel 4.6.3).

Forum > 7

Mit dem Forum > 7 besteht seit 2015 für Preetz und Umgebung ein lokales Netzwerk kleinerer und mittlerer Unternehmen aus verschiedensten Branchen, das mittlerweile 20 Unternehmen umfasst. Ziel des Unternehmensnetzwerks ist es, sich gegenseitig zu unterstützen und branchenübergreifend zu kooperieren. Die einzelnen Unternehmen stellen sich auf der Webseite vor. Wöchentlich findet ein gemeinsames Frühstück statt.

Interessensgemeinschaft Kirchenstraße

Mit der Interessensgemeinschaft Kirchenstraße gibt es in Preetz eine private Initiative von Geschäftsleuten, die sich um die Steigerung der Attraktivität der Geschäftsstraße bemühen. Die Interessensgemeinschaft initiiert u.a. jedes Jahr das Candlelight-Shopping und ist an zahlreichen Veranstaltungen der Stadt beteiligt.

Koordination

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde vielfach der Wunsch nach einer Anlaufstelle für Gewerbetreibende zur Koordination der vielfältigen Anliegen und zur Vernetzung untereinander geäußert. Die Stelle der Wirtschaftsförderung bei der Stadtverwaltung ist seit 2022 nicht besetzt.

4.4.5 Medizinische Versorgung

Preetz weist eine gute medizinische Versorgung auf. Im Laufe der Zeit hat sich die Stadt zu einem Gesundheitsstandort entwickelt. Die Preetzer Klinik, nördlich des Zentrums gelegen, weist Strahlkraft über die Stadtgrenzen hinaus auf, durch die u.a. auch Patient:innen aus Kiel angezogen werden. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde u.a. angemerkt, dass bei der Klinik Erweiterungsbedarf besteht. Dazu wird zurzeit der Bebauungsplans Nr. 60A im Bereich zwischen Klosterstraße und Mühlenweg mit dem Ziel der Ausweisung eines Urbanen Gebietes aufgestellt (siehe Kapitel 4.3.7). Neben der Klinik wird das Angebot durch diverse (Fach-)Arztpraxen, Apotheken und Altenpflegeeinrichtungen sowie ambulante Pflegedienste erweitert.

4.4.6 Zusammenfassung und Bewertung

Stärken / Potenziale

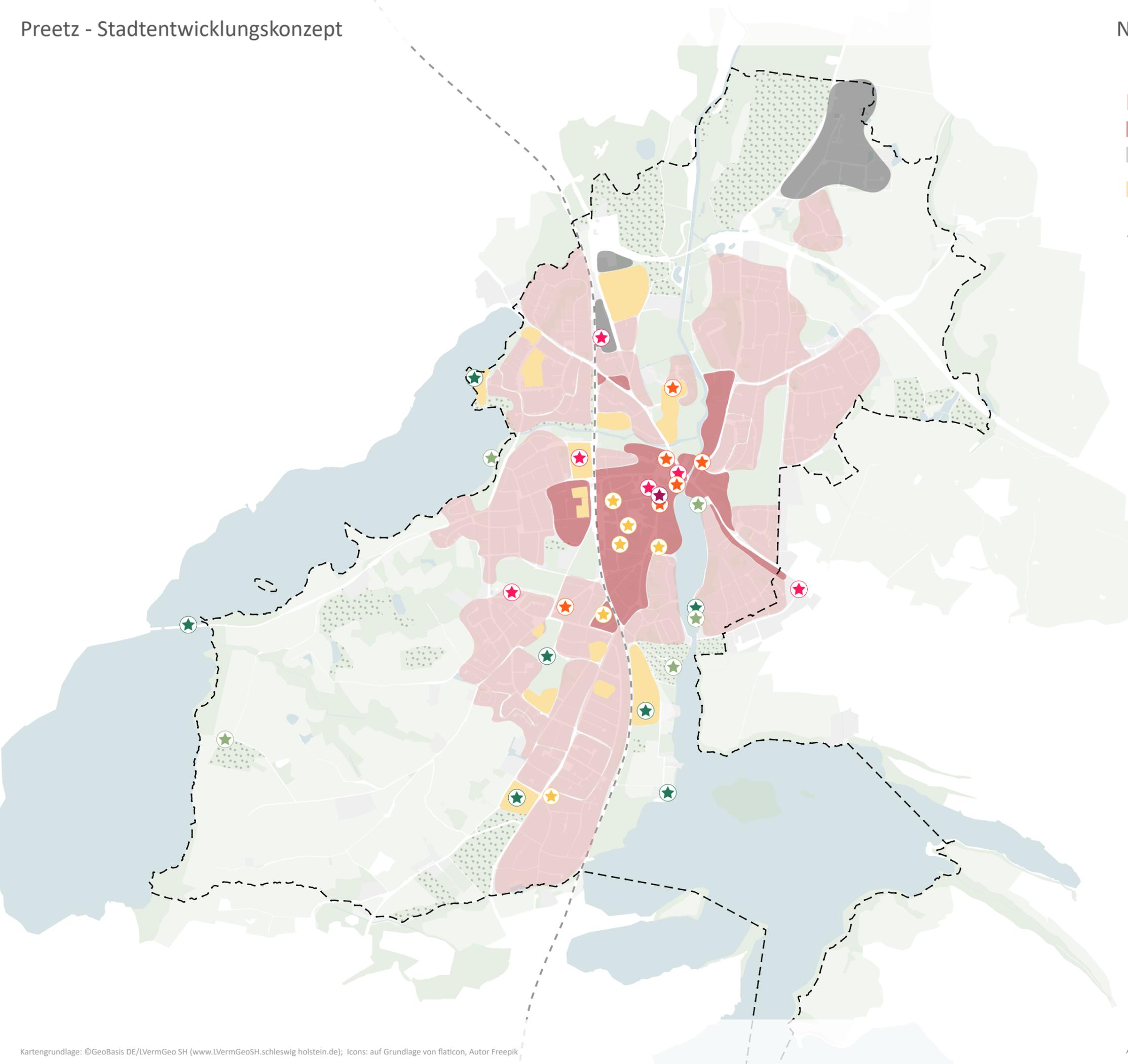
- Preetz besitzt eine etwas geringere Bedeutung als Arbeits-, denn als Wohnstandort; jedoch ist in den letzten Jahren eine positive wirtschaftliche Dynamik erkennbar
- Preetz weist mehr Aus- als Einpendler:innen auf; mit cobaas besteht in Preetz bereits ein Angebot an Coworking, welche grundsätzlich Pendlerverkehre reduzieren können
- Vereine und Netzwerke tragen zur gegenseitige Unterstützung und Kooperation unter Gewerbetreibenden und Einzelhändler:innen bei
- die Innenstadt aufgrund ihres Angebotes stellt grundsätzlich den zentralen Anziehungspunkt in Preetz dar

Defizite / Handlungsbedarfe

- ausbaufähiges Nahversorgungsangebot in Teilbereichen der Stadt; Preetzer:innen sind auf das Zurücklegen der Wege in andere Teile der Stadt (meist der Innenstadt) angewiesen
- die Öffnungszeiten der Gastronomie sind nicht gut untereinander abgestimmt
- Mangel an Nutzungen, die das Zentrum nach den üblichen Öffnungszeiten des Einzelhandels beleben; insgesamt fehlt es den Preetzer:innen an attraktiven Angeboten, um die Innenstadt zu besuchen
- es fehlt eine zentrale Ansprechperson für Gewerbetreibende und Einzelhändler:innen, welche koordiniert und die Zusammenarbeit fördert
- die hohe Nachfrage nach Gewerbeeinheiten kann durch die geplante Erweiterungen nicht gedeckt werden

- Wohnnutzungen
- Mischnutzungen (Wohn- und Geschäftsgebäude)
- Gewerbliche Strukturen
- großformatige Einzelstrukturen (Schulen, Klinik, Nahversorger, Kloster)

- Anziehungspunkte
- ★ Nahversorgung
 - ★ Gastronomie
 - ★ Kultur / Tourismus
 - ★ Sozialer Begegnungsort
 - ★ Freizeit
 - ★ Landschaft



4.5 Stadtleben

Preetz ist mit Einrichtungen für Bildung und mit sozialen Beratungs- und Unterstützungsangeboten, die sich an vielfältige Zielgruppen richten, für ein nach dem Raumverteilungsplan des Landes Schleswig-Holstein ausgewiesenes Unterzentrum sehr gut ausgestattet.

4.5.1 Betreuungseinrichtungen für Kinder

Im Stadtgebiet befinden sich insgesamt elf Kindertageseinrichtungen inklusive einer Horteinrichtung. Hierzu gehören sechs Einrichtungen in städtischer, jeweils eine Einrichtung in sozialer und kirchlicher Trägerschaft sowie drei privat getragenen Einrichtungen. Unter anderem stehen Einrichtungen mit heil-, natur- und Montessori-pädagogischen Konzepten zur Verfügung.

Die Einrichtungen bieten bedarfsgerechte Öffnungszeiten – z.T. startet die Betreuung bereits um sieben Uhr und in allen Einrichtungen gibt es mindestens eine Gruppe mit Nachmittagsbetreuung. Vereinzelt Nachfragen nach einer Ausweitung der Öffnungszeiten decken bislang noch nicht die Kapazitäten für die Eröffnung neuer Gruppen bzw. die generelle Ausweitung der Öffnungszeiten in Einrichtungen ab. Zudem kann eine Ausweitung der Betreuungszeiten aufgrund des vorherrschenden Fachkräftemangels in den Einrichtungen oft personell nicht aufgefangen werden. Der städtische Hort hält für Schulkinder im Alter von sechs bis 14 Jahren eine Nachmittagsbetreuung bereit. Aufgrund rückläufiger Nachfrage wurde die Betreuungszeit von 18 auf 15 Uhr reduziert.

Das Betreuungsangebot wird von weiteren Plätzen in der privaten Tagespflege ergänzt. Zum Berichtszeitpunkt sind vierzehn/Mehr als zehn qualifizierte Tagespflegepersonen sind auf der Webseite des Kindertagespflegerings für den Kreis Plön e.V. gelistet. Der Vertretungsstützpunkt Kindertagespflege in Preetz, ein Kooperationsprojekt zwischen Kreis Plön, Stadt Preetz, Gemeinde Schellhorn und des Diakonischen Werks des Kirchenkreises Plön-Segeberg, bietet zudem ein Notfallbetreuungsangebot für den Krankheitsfall bei Tagespflegepersonen an.

Laut der Stadt Preetz leben im Jahr 2022 insgesamt 882 Kinder zwischen 0 und 6 Jahren, davon 259 Kinder unter 3 Jahre in Preetz. Im Jahr 2022 standen insgesamt 785 Betreuungsplätze zur Verfügung, davon 55 Krippenplätze, 525 Plätze im Elementarbereich, 70 Plätze für Schulkinder (Hort) und 130 Plätze in der Tagespflege. Die Kita-Plätze werden in einem zentralen Vergabeverfahren jährlich zum Stichtag 31. März vergeben.

Im Stadtgebiet besteht ein akuter Mangel an Krippenplätzen: Aktuell steht für nur knapp ein Viertel der Kinder unter drei Jahren in einer Kindertageseinrichtung ein Betreuungsplatz zur Verfügung (55 von 259 Kindern) zuzüglich 130 Tagespflegeplätze. Aufgrund des Fachkräftemangels können aktuell keine zusätzlichen Gruppen im Krippenbereich geschaffen werden. Die Versorgungssituation im Elementarbereich ist dahingegen weniger angespannt, wird aber in der Außenwahrnehmung auch als angespannt empfunden. Vor dem Hintergrund des in Schleswig-Holstein auf zwei Fachkräfte angehobenen Betreuungsschlüssels pro Kitagruppe und dem anzunehmenden zukünftigem Mehrbedarf an Betreuungsplätzen ist langfristig mit einer Verschärfung der Betreuungssituation zu rechnen. (vgl. Stadt Preetz 2021)

4.5.2 Schulen

Als Unterzentrum nimmt die Stadt Preetz die Funktionen eines schulischen Mittelpunkts über ihren Nahbereich hinausgehend ein. Mit insgesamt neun Schulen im Stadtgebiet sind alle Schulformen vertreten. Darunter befinden sich zwei Grundschulen, zwei Förderzentren mit den Schwerpunkten Geistige Entwicklung sowie Lernen, Sprache und emotional-soziale Entwicklung, eine Gemeinschaftsschule, ein Gymnasium, eine freie Alternativschule (Grund- und Gemeinschaftsschule mit Oberstufe) sowie das Regionale Berufsbildungszentrum des Kreises Plön mit zwei Außenstellen, u.a. mit einem Beruflichem Gymnasium.

Davon befinden sich die Grundschulen Friedrich-Ebert-Schule und Hermann-Ehlers-Schule, die Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule und das Förderzentrum Preetz der Johann-Heinrich-Pestalozzi Schule in städtischer sowie die Freie Schule Leben du Lernen in freier Trägerschaft. Der Kreis Plön ist Träger des Friedrich-Schiller-Gymnasiums, des Regionalen Berufsbildungszentrums und der Schule am Kührener Berg, wobei bei letzterer das Lebenshilfewerk Kreis Plön die Aufgaben der Trägerschaft übernommen hat.

Der Schulentwicklungsplan des Kreises Plön in seiner aktualisierten Fassung aus dem Jahr 2016 (vgl. Kreis Plön 2016) prognostiziert die Entwicklung der Gesamtschülerzahl für Schulstandorte in Trägerschaft der Kommunen und des Kreises Plön bis zum Schuljahr 2038/2039. Ziel ist es, langfristig das gleichmäßige, wohnortnahe und alle Schularten umfassende Angebot im Kreis Plön zu sichern. Vor dem Hintergrund der zu erwarteten rückläufigen demographischen Entwicklung der unter 18-Jährigen in Plön ist bei allen sechs Schulen in Trägerschaft der Stadt Preetz und des Kreises ein Rückgang der Schülerzahlen im Prognosezeitraum bis 2037/2038 zu erwarten. Dennoch wird davon ausgegangen, dass die Schülerzahlen im Prognosezeitraum ausreichen werden und die Schulstandorte Friedrich-Ebert-Schule (Lohmühlenweg), Hermann-Ehlers-Schule, Theodor-Heuss-Gemeinschafts-Schule, Friedrich-Schiller-Gymnasium, Schule am Kührener Berg und Johann-Pestalozzi-Schule langfristig gesichert sind.

Eine Besonderheit stellt der schulformübergreifende innerstädtische Standort „Schulen am Hufenweg“ dar. Bis zum Ende des Schuljahrs 2013/2014 wurde der Standort von der Grund- und Regionalschule Wilhelminenschule genutzt. Ab dem Schuljahr 2014/2015 wurde der Grundschulteil organisatorisch mit der Friedrich-Ebert-Schule und der auslaufende Regionalschulteil mit der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule verbunden. Seit dem Auslaufen des Regionalschulteils zum Schuljahr 2017/2018 werden zwei Flex-Klassen der achten und neunten Jahrgangsstufe sowie die zehnte Jahrgangsstufe der Gemeinschaftsschule in der Außenstelle Hufenweg unterrichtet. Bis September 2022 waren in dem Gebäude der ehemaligen Wilhelminenschule die Außenstellen der Grundschule Friedrich-Ebert-Schule und der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule sowie das Förderzentrum Preetz der Johann-Heinrich-Pestalozzi Schule untergebracht. Aufgrund fehlender Anmeldungen für diesen Standort lief die Außenstelle Hufenweg der Grundschule Friedrich-Ebert-Schule zum Ende des Schuljahrs 2021/2022 aus. Die freigewordenen Räumlichkeiten werden nun durch die Volkshochschule Preetz e.V. genutzt. Für die ehemalige Stadthalle und heutige Alte Wilhelminenhalle ist eine denkmalgerechte Vollsanierung vor dem Hintergrund einer weiteren sportlichen Nutzung vorgesehen. Vor diesem Hintergrund wurde ein externes Büro mit der Vorplanung und Kostenschätzung beauftragt.

In der südlichen Innenstadt ist die Freie Schule Leben und Lernen angesiedelt, welche von überregionaler Bedeutung ist. Mit dem Schuljahr 2022/2023 ist eine Oberstufe angelaufen. Aufgrund der hohen Nachfrage reichen die Raumkapazitäten für Schule und Kindergarten am aktuellen Standort nicht mehr aus. Das überregionale Einzugsgebiet der freien Alternativschule generiert vor dem Hintergrund der unzureichenden ÖPNV-Anbindung des ländlichen Raums und Preetz ein hohes Aufkommen an Hol- und Bringverkehren.

Laut dem Masterplan Bildung von 2021 verzeichnen auch die Grundschulen Hermann-Ehlers-Schule und Friedrich-Ebert-Schule einen steigenden Raumbedarf (vgl. Stadt Preetz 2021). Bei der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule bestehen ebenfalls aktuell Erweiterungsbedarfe. Ein Anbau am Hauptstandort Castöhlenweg wird dem jetzigen Schulbetrieb an zwei Standorten (Castöhlen- und Hufenweg) vorgezogen.

Im Zuge von Ausstattungsprogrammen des Landes Schleswig-Holstein konnten mobile Endgeräte für Lehrkräfte und Schüler:innen der städtischen Schulen angeschafft werden. Zudem wurden im Jahr 2021 für alle vier Schulstandorte in städtischer

Trägerschaft Fördermittel für die Ausstattung mit Präsentationstechnik über den Digitalpakt Schleswig-Holstein beantragt. (vgl. Stadt Preetz 2021). Zur Situation der Digitalisierung an den Schulen in freier und in Trägerschaft des Kreises liegen keine Informationen vor.

Für die vier städtischen Schulstandorte wurden im Rahmen des Masterplans Bildung Sanierungsbedarfe und notwendige Instandhaltungsarbeiten erfasst. Für die Schulen in freier und Trägerschaft des Kreises liegen hierzu keine Informationen vor.

An beiden Grundschulen bietet der AWO Ortsverein Preetz e.V. als Träger eine außerschulische Betreuung („Betreute Grundschule“) bis in die Nachmittagsstunden an. Bei dem Betreuungsangebot handelt es sich um eine freiwillige Leistung der Stadt. Bislang können nicht für alle Anfragen Plätze vorgehalten werden. Die aktuell bestehende Warteliste für die „Betreute Grundschule“ zeigt, dass die Nachfrage nach einer Nachmittagsbetreuung für Grundschulkindern stetig zunimmt, gerade vor dem Hintergrund, dass zunehmend beide Elternteile der Kinder berufstätig sind. Die Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule bietet von 11:30 bis 15 Uhr verschiedene Kursangebote im Rahmen der Offenen Ganztageschule an.

Da bundesweit ab dem Schuljahr 2026/2027 ein Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung von Grundschulkindern besteht, ist eine Neuausschreibung der Trägerschaft für die Ganztagsbetreuung in naher Zukunft notwendig. Zum jetzigen Zeitpunkt fehlt es in den schulischen Gebäuden jedoch an geeigneten Räumlichkeiten für die Umsetzung einer flächendeckenden Ganztagesbetreuung.

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde die Notwendigkeit einer strategischen (Weiter-)Entwicklung und Sicherung der Ganztagesangebote sowie der benötigten Räumlichkeiten und Ausstattung an Schulen benannt.

4.5.3 Einrichtungen der Erwachsenenbildung und für lebenslanges Lernen

Das Bildungsangebot wird durch zahlreiche Angebote der Erwachsenenbildung und für lebenslanges Lernen ergänzt. Die Stadtbücherei Preetz, die Volkshochschule Preetz e.V., das Berufsbildungszentrum Plön und der Bildungscampus des AWO Landesverbandes Schleswig-Holstein halten zahlreiche (Weiter-)Bildungsangebote bereit. Die Kursangebote der Volkshochschule werden auch von den Einwohner:innen der Nachbargemeinden genutzt.

Aufgrund der fehlenden barrierefreien Ausgestaltung und unzureichender räumlicher Kapazitäten am aktuellen Standort in der Gasstraße besteht ein Erweiterungsbedarf der Stadtbücherei Preetz, bevorzugt in einer zentrumsnäheren Lage. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses zum STEK wird eine Weiterentwicklung der Stadtbücherei als offener Bildungs- und Begegnungsort angeregt.

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde zudem deutlich, dass zusätzlich ein hoher Bedarf an niedrigschwelligen Angeboten zur Kompetenzbildung und für lebenslanges Lernen in den Bereichen Digitalisierung (insbesondere für Senior:innen), Analphabetismus, Klimaanpassung und Nachhaltigkeit (u.a. „Bildung für nachhaltige Entwicklung“) sowie in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (kurz MINT) besteht.

4.5.4 Einrichtungen und Angebote für Kinder und Jugendliche

Im Stadtgebiet befinden sich mit dem Jugendzentrum Wasserturm der Stadt Preetz und dem Mädchentreff Trine von Catharina Faustes e.V. zwei Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Das Jugendzentrum bietet ein vielfältiges Wochenprogramm aus Sport (Tanzen, Breakdance), Spiel (Billard, Darts, Tischfußball), Kino, Disco, Kochen, Backen sowie Unterstützung bei Schularbeiten und Bewerbungen an und organisierte in der Vergangenheit auch das Ferienpass-Programm.

Das Kinder- und Jugendtheater der Niederdeutschen Bühne, zahlreiche Tanzkursangebote der Tanzwerkstatt und Sprach- und Musizierkurse an der Volkshochschule Preetz e.V., Kindersportkurse des Preetzer Turn- und Sportvereins von 1861, Aktivitäten der Evangelischen Jugend Preetz sowie Programmierkurse für Mädchen in der Alte Musikschule ergänzen das Angebot. Letztere beabsichtigt, dass Kursangebot zukünftig auch für Jungen anzubieten und auf weitere MINT-Fächer auszuweiten. Mit Lesefest, Lesclub und Kinderbuchschrank stehen niedrigschwellige Angebote der Leseförderung für Kinder zur Verfügung.

4.5.5 Politische Einbindung von Kindern und Jugendlichen

Im Rahmen des im Sommer 2022 gestarteten Projekts „Jugend entscheidet“ der Hertie-Stiftung und des Vereins „Politik zum Anfassen“ fand eine Jugendwerkstatt mit 21 interessierten Jugendlichen statt. Die Gruppe erarbeitete insgesamt neun Anträge in den Themenbereichen Freizeit und Sport, Verkehr und Digitalisierung/Kommunikation. Das Projekt verfolgt das Ziel, Preetzer Jugendliche in kommunalpolitische Prozesse einzubinden und im weiteren Verlauf ein dauerhaftes, attraktives Jugendbeteiligungsformat zu etablieren.

Die Organisator:innen des Preetzer Lesefests riefen zusammen mit Familienzentrum Preetz und Umgebung, Volkshochschule Preetz und Stadtbücherei Preetz im Jahr 2021 einen Ideenwettbewerb unter dem Motto „Dein perfekter Spiel- und Sportplatz“ aus. Kinder und Jugendliche waren aufgefordert ihre Ideen als Zeichnungen, Pläne oder Modelle einzureichen. Nach einer Ausstellung im Rahmen des Lesefests und der Wahl von Preisträger:innen durch eine Jury wurden die Ergebnisse im Ausschuss für Kinder, Jugend, Schule, Soziales und Gleichstellung vorgestellt. Hier sprachen sich die Initiator:innen für eine stärkere Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Entwicklung ihrer Stadt aus.

Der Ortsjugendring Preetz Mitglied des Kreisjugendring Plön e.V., einer Arbeitsgemeinschaft aus Jugendverbänden, Jugendgruppen und Ortsjugendringen im Kreis Plön, die sich für die Kinder- und Jugendarbeit engagiert.

4.5.6 Beratungs- und Unterstützungsangebote

Die Stadt Preetz weist eine vergleichsweise hohe Dichte an Beratungs- und Unterstützungsangeboten für ganz unterschiedliche Zielgruppen wie Arbeitssuchende, Familien, Menschen in schwierigen Lebenslagen, mit Beeinträchtigungen, mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung, Suchterkrankte oder Senior:innen auf.

Arbeitsvermittlung

Hilfsangebote zur Arbeitsvermittlung sind in Preetz mit der Geschäftsstelle des Jobcenters Kreis Plön und mit der Jugendberufsagentur Kreis Plön speziell für Jugendliche vorhanden.

Familien

Mit dem Familienzentrum Preetz und Umgebung des Diakonischen Werks Plön-Segeberg besteht im Stadtgebiet eine Einlaufstelle für Beratung und Unterstützung zum Thema **Familie**. Die Angebote umfassen eine Sprechstunde, Treffen zum gemeinschaftlichen Austausch, Bewegung und Musik sowie eine Schwangerenberatungsstelle. Darüber hinaus bietet die Familienbildungsstätte Plön mit einer Ferienbetreuung Familien Unterstützung bei der Betreuung in Ferienzeiten an.

Menschen in schwierigen Lebenslagen

Menschen in schwierigen Lebenslagen erhalten in Preetz in zahlreichen Einrichtungen Zugang zu Gütern des täglichen Bedarfs, gesundheitlicher Versorgung sowie zu Beratungsleistungen bei Schulden-, Erziehungs- und Lebensfragen sowie bei Sozialanliegen.

Das Diakonische Werk Plön-Segeberg hält am Standort Altes Amtsgericht zahlreiche Beratungsangebote bereit. Diese umfassen medizinische Beratung und Behandlung von Menschen ohne Krankenversicherung („Praxis ohne Grenzen“), Stromspar-Checks für Haushalte mit geringem Einkommen, Behördenlotsen für Menschen in schwierigen Alltagssituationen sowie Schuldner-, Sozial-, Erziehungs- und Lebensberatung. Auch der Kreisverband Plön des Sozialverbands Deutschland unterstützt und berät seine Mitglieder bei sozialrechtlichen Fragen.

Die Brücke Schleswig-Holstein unterhält in Preetz verschiedene Projekte zur Unterstützung und Beratung von Menschen mit psychischen und sozialen Beeinträchtigungen, bspw. u.a. Ambulante Hilfen, Begegnungsstätte, Familienhebamme, Ambulanz und Tagesklinik sowie Wohnangebote.

Das Frauenhaus Kreis Plön und die Beratungs- und Fachstelle bei Gewalt an Mädchen und Frauen im Kreis Plön unterstützen Mädchen und Frauen im Falle von häuslicher und sexueller Gewalt mit Hilfe, Beratung und einer vorübergehenden, geschützten Unterkunft.

Der Hospizverein Preetz e.V. begleitet Schwerstkranke und Sterbende in der letzten Zeit ihres Lebens.

Die Preetzer Tafel e.V. sowie die beiden Ladengeschäfte „Anziehungspunkt“ und „Möbellager“ des Diakonischen Werks Plön-Segeberg halten Lebensmittel sowie gebrauchte Bekleidung, Haushaltswaren, Möbel und Elektrokleingeräte für Haushalte mit geringem Einkommen bereit. Die Preetzer Tafel e.V. weist unter allen Einrichtungen den dringendsten Bedarf an neuen Räumlichkeiten auf, da der aktuelle Standort in der Gasstraße Teilgebiet einer Innenentwicklung und Nachverdichtung durch Wohnungsbau ist (vgl. Stadt Preetz 2018: Änderung des Bebauungsplans Nr. 59 A „Innenstadt-tangente“). Das Gebäude des ehemaligen Standorts des Ladengeschäfts „Anziehungspunkt“ in der Kirchenstraße 38 ist baufällig. Hier plant das Diakonische Werk Plön-Segeberg eine Neubebauung, in der ggf. auch Wohnraum angedacht ist.

Die Stadt Preetz unterhält im nördlichen Stadtgebiet drei Obdachlosenunterkünfte und beabsichtigt eine Modernisierung der drei Liegenschaften. In diesem Zuge soll auf einer unmittelbar an das bestehende Unterkuftsgebäude im Moorweg 40-44 angrenzenden Freifläche eines von drei Pilotprojekten in Schleswig-Holstein nach dem Housing-First-Konzept initiiert werden. Damit soll ein weiterer Beitrag zur Wohnungslosenprävention in Preetz geleistet werden. Ziel des Housing-First-Projekt ist es, neuen, jedoch regulären Wohnraum, d.h. als normale, unbefristetes Mietverhältnis für obdachlose, jüngere Männer zur Verfügung zu stellen. Das Projekt ist in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk des Kirchenkreises Plön-Segeberg und der Diakonie-Stiftung Schleswig-Holstein geplant.

Mit der kreisweiten Suchtberatungsstelle und Substitutionsambulanz sowie weiteren kreisweiten Beratungsstellen des Landesvereins für Innere Mission in Schleswig-Holstein und Selbsthilfegruppen (Anonyme Alkoholiker, Blaues Kreuz, Al Anon) bestehen Angebote für Suchterkrankte und deren Angehörige. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses zum STEK wurde auf die mangelnde Integration von Suchterkrankten in die Stadtgesellschaft und in den Stadtraum aufmerksam gemacht.

Inklusion von Menschen mit Behinderung

In Preetz sind drei Einrichtungen für Menschen mit Behinderung und Beeinträchtigungen vorhanden. Das Lebenshilfswerk Plön für geistig Behinderte unterhält mehrere Wohngruppen und -heime sowie ambulant betreute Wohngemeinschaften und Wohnangebote im Stadtgebiet. Die Preetzer Werkstätten und die Werkstatt am Dänenkamp bieten Arbeits- und berufliche Bildungsangebote für Menschen mit Behinderung. Zum Lebenshilfswerk gehören auch das Förderzentrum Schule am Kührener Berg sowie der Integrative Kindergarten „Regenbogen“ mit dem Ziel der pädagogischen Frühförderung.

Die heilpädagogische Ambulanz des Diakonischen Werks Plön-Segeberg und die Lebenshilfe Kreisvereinigung bieten weitere Angebote für geistig und mehrfach behinderte Menschen und Angehörige an, bspw. Freizeit-, Sport- und religiöse Aktivitäten, Familienlastender Dienst sowie Beratung und Unterstützung.

Integration von Migrant:innen und Menschen mit Fluchterfahrung

Eine gute Infrastruktur für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung ist durch Einrichtungen und Beratungsangebote in Preetz vorhanden. Finanziert über den städtischen Haushalt fungiert das IntegrationsCenter Preetz von AWO Interkulturell als zentrale Anlauf-, Beratungsstelle für Geflüchtete sowie als Koordinierungsstelle der ehrenamtlichen Geflüchtetenhilfe. Das IntegrationsCenter befindet sich aktuell auf Raumsuche. Mit der Nähstube, den Sprachpaten Preetz, gemeinsamem Kochen, Deutschlern- und Beratungsangeboten stehen Angebote für Geflüchtete zur Verfügung. Jedoch sind einige Angebote, die sich im Zuge der Geflüchtetenkrise 2015 entwickelt haben, wie das „Café Kunterbunt“ in der Mensa der Schulen am Hufenweg und „Haus Sandberg“ als Anlaufpunkt mit kostenlosem WLAN oder „Der Laden“ für den Erwerb gespendeter Gebrauchsgegenstände gegen eine geringe Gebühr, nicht mehr vorhanden. Im Rahmen des Beteiligungsprozess wurde aufgezeigt, dass es weiterer Integrationsangebote für Neubürger:innen mit als auch ohne Fluchthintergrund bedarf.

Einrichtungen und Angebote für Senior:innen

Im Stadtgebiet ist ein breites Angebot der Altersversorgung vorhanden. Insgesamt gibt es mit dem Haus am Cathrinplatz (Diakonie Plön-Segeberg) und dem Haus am Klostersgarten (Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen des Kreises Plön) zwei Pflegeeinrichtungen und mit dem Haus am Kirchsee (ebenfalls Diakonie) und einer privaten Seniorenresidenz zwei Einrichtungen des Betreuten Wohnens. Das Haus am Klostersgarten stellt aktuell einen Erweiterungsbau fertig, der Platz für 47 zusätzliche Bewohner:innen bietet. Ergänzt wird das Angebot von zwei Anbieter:innen der Tagespflege. Sechs ambulante Pflegedienste und einige Anbieter:innen von Mahlzeitendiensten gewährleisten zudem eine Betreuung von Senior:innen zu Hause.

Treffpunkte für ältere Menschen sind in Preetz vor allem bei Wohltätigkeitsverbänden und der Kirchengemeinde angesiedelt, u.a. die Gruppe 50+ im Gemeindehaus der Stadtkirche, Gymnastik und Gedächtnistraining im Bugenhagenhaus (beide Ev.-Luth. Kirchengemeinde Preetz), das Preetzer Klöncafé des Arbeiter-Samariter-Bunds sowie das Luise Bock Haus des AWO Ortsvereins Preetz. Kursangebote für Senior:innen hält zudem die Volkshochschule Preetz e.V. unter dem Begriff „Aktiv im Alter“ zu den Themen Bewegung und Computer bereit. Im Beteiligungsprozess wurde darauf aufmerksam gemacht, dass Einsamkeit vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung ein immer dringenderes Thema wird und es aktuell an speziellen Hilfs- und Unterstützungsangeboten gegen Einsamkeit fehle.

Vor dem Hintergrund der älter werdenden Stadtgesellschaft nimmt die Nachfrage nach Angeboten und Diensten der stationären (Pflegeplätze) und ambulanten Pflege und Unterstützung (Betreutes Wohnen, ambulanter Pflege, Mahlzeitendiensten) sowie

seniorengerechtem Wohnen kontinuierlich zu. Aktuell kann das Angebot den Bedarf nicht decken.

Begegnungsstätten

Im Stadtgebiet befinden sich mehrere Begegnungsstätten. Das „Café Duft“, die Gemeindebegegnungsstätte „Haus am Kirchsee“ und das „Haus am Sandberg“ des Diakonischen Werks Plön-Segeberg, das Luises Bock Haus des AWO Ortsvereins Preetz, sowie die das Gemeindehaus der Stadtkirche sowie das Bugenhagenhaus der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Preetz bieten vielfältige Freizeitangebote von Lesungen, Konzerten über Gymnastik und Wandern, Gesellschaftsspiele, Café, Feste bis hin zu gemeinsamen Ausflügen an. Das Haus am Sandberg wird von den Streetworkern des Diakonischen Werks Plön-Segeberg genutzt und dient als Anlaufstelle für Jugendliche, Erwachsene und Wohnungslose. Hier ist auch eine Fahrradwerkstatt untergebracht.

Die Zukunft des Bugenhagenhauses ist aktuell ungewiss, da die Ev.-Luth. Kirchengemeinde einen Verkauf beabsichtigt. Ausdrücklicher Wunsch ist es, dass die jetzige Begegnungsstätte weiterhin als sozialer Treffpunkt erhalten und um andere Nutzungen und Zielgruppen erweitert werden soll. Vor diesem Hintergrund ist ein Verkauf der kirchlichen Liegenschaft nach dem Vergabeverfahren der Konzeptvergabe erstrebenswert.

Die Stadtverwaltung stellt bereits einige ihrer Liegenschaften für die Nutzung durch Dritte kostengünstig und mit Hausmeisterservice zur Verfügung. Die Mensa am Hufenweg, der Ratssaal und weitere Sitzungsräume sind durch Externe buchbar, sofern diese zeitlich verfügbar sind. Allerdings formulieren zahlreiche Akteur:innen aus unterschiedlichen Themenbereichen im Rahmen des Beteiligungsprozesses zum STEK einen Bedarf an Räumlichkeiten (möglichst gebündelt an einem zentralen Ort wie etwa einem Bürgerhaus) für den gemeinsamen Austausch, Vereinssitzungen, Veranstaltungen und für die Umsetzung von Angeboten.

Darüber hinaus wurde darauf hingewiesen, dass konsumfreie Begegnungsorte, insbesondere für Jugendliche im Stadtraum fehlen. Auch wurde ein Bedarf qualitativ hochwertigen Anbieter:innen für Gemeinschaftsverpflegung in den sozialen Einrichtungen (Kitas, Schulen, Pflegeeinrichtungen usw.) benannt.

4.5.7 Glaubensgemeinschaften

Im Stadtgebiet sind insgesamt sechs Glaubenseinrichtungen ansässig. Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Preetz ist mit Stadtkirche und Gemeindehaus, Bodelschwinghkirche mit Gemeindehaus sowie Bugenhagenhaus an mehreren Standorten ansässig. Letzteres soll perspektivisch nicht mehr von der Kirchengemeinde betrieben werden. Die Aufrechterhaltung als Begegnungsort ist von Seiten der Stadtverwaltung wünschenswert. Die Kirchengemeinde hält unterschiedliche Freizeitangebote und Aktivitäten u. a. für Jugendliche und Senior:innen wie gemeinsames Singen, Lesungen, Diskussionen und Austausch bereit. Zu der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Preetz gehören zudem auch die außerhalb des Stadtgebiets gelegenen Standorte Kapelle Sophienhof und Nikodemus-Gemeindehaus (beide Schellhorn) sowie die Kapelle in Nettelsee. Auch in der Klosterkirche Preetz des ehemaligen Benediktinerinnenklosters finden regelmäßig evangelische Gottesdienste statt.

In Preetz ist zudem die Katholische Pfarrei St. Vicelin mit der Filialkirche Christus Erlöser vertreten.

Darüber hinaus befinden sich als weitere Glaubensgemeinschaften der Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden Leuchtfleur-Gemeinde Preetz, die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Preetz, die Neuapostolische Kirche Gemeinde Preetz sowie Zeugen Jehovas Versammlung Preetz e.V. im Stadtgebiet. Die nächstgelegene Moschee befindet sich in Kiel.

4.5.8 Ehrenamtliches Engagement und gesellschaftliches Miteinander

Das ehrenamtliche Engagement in Preetz ist ausgeprägt, im Stadtgebiet sind zahlreiche Vereine, Initiativen und Stiftungen in den Bereichen Sport, Musik, Kunst und Kultur, Selbst- und Angehörigenhilfe, Natur und Umwelt, Wärmeversorgung, Tourismus und Gewerbe, Gemeinwohl oder der Förderung von anderen Vereinen oder gemeinnützigen Organisationen aktiv.

Der neue, jüngere Vorstand des quartiersbezogenen Vereins „Leben auf der Glindskoppel“ trägt mit Aktionen wie Flohmarkt zur Wiederbelebung des Vereins bei und regt auch andere Quartiere zur Nachahmung an.

Eine Besonderheit stellt das generationenübergreifende Projekt „Gärtnern mit Kindern in Preetz e.V.“ dar: Ehrenamtliche gärtnern gemeinsam mit verschiedenen Kita-Gruppen und Schulklassen im Projektgarten an der Mühlenau. In Kindertagesstätten und im Rahmen des Lesefests- und -clubs engagieren sich Lesepat:innen bzw. ehrenamtliche Vorleser:innen.

Eine besondere Bedeutung kommt in der Vereinslandschaft dem Fusionierungsprozess der beiden Sportvereine zu. Aus stadtplanerischer Sicht ergeben sich aus der angestrebten Zusammenlegung räumliche Flächenpotenziale für Neuentwicklungen auf den bisherigen Sportanlagen.

Außerhalb von Vereinen engagieren sich Preetzer:innen im Rahmen der Geflüchtetenhilfe und unterstützen als Pat:innen Geflüchtete kultur- und generationenübergreifend.

Anlässlich der Teilnahme der Stadt Preetz am Bundeswettbewerb "Entente Florale – Unsere Stadt blüht auf" im Jahr 2008 gründete sich eine Bürgerinitiative, die sich mit Projekten für die Verschönerung öffentlicher und privater Grünflächen befasste. Diese ist zum Berichtszeitpunkt nicht mehr aktiv.

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses zum STEK sprachen sich Bürger:innen für eine stärkere Etablierung von Initiativen mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit, bspw. Tauschringe, Tauschschränke oder Reparatur-Cafés.

Die Bürgerstiftung Preetz wurde im Jahr 2011 gegründet und hat sich die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und Gemeinwohls sowie Unterstützung Bedürftiger zum Ziel gesetzt. Der Fokus der Schön-Stiftung liegt auf der Unterstützung von Bedürftigen in Preetz. Die Magarete-Luise-Christina-Ruta und Marie-Helena-Ruta-Stiftung fördert Aktivitäten für wohltätige und soziale Zwecke sowie im Bereich Kunst und Kultur. Die Stiftung Gertrud fördert die christliche Jugend- und Gemeindefarbeit in Hamburg und Schleswig-Holstein.

Neben einem vorhandenen Wir-Gefühl in einzelnen Quartieren wirken gemeinsame Aktionen wie das jährliche Stadtradeln oder Veranstaltungen wie Schusterfest, Sommeroper und Kulturnacht identitätsstiftend.

Mit dem Freiwilligenzentrum im Kreis Plön des Diakonischen Werks Plön-Segeberg steht eine Einrichtung auf dem Stadtgebiet zur Verfügung, die sich mit der Organisation des ehrenamtlichen Engagements befasst. Die Einrichtung unterstützt bei der Vermittlung und Vernetzung von Freiwilligen mit Organisationen, Vereinen, Initiativen usw.

In den Fachgesprächen war eine wesentliche Erkenntnis, dass vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen sowie hohen Inflationsraten und der Energiekrise Vereine, Verbände und Initiativen vor großen Herausforderungen hinsichtlich Mitglieder-, Nachwuchs- und Nachfolgewinnung (insb. auf Vorstandsebene) sowie Kostensteigerungen stehen. Zum einen werde es schwieriger geeignete Kurs- und Übungsleiter zu finden (bspw. Berufstätigkeit nicht mit Kurszeiten vereinbar, gedeckelte

Honorarsätze), zum anderen sei insgesamt eine schwindende Motivation für das ehrenamtliche Engagement in der Stadtgesellschaft zu spüren. Währenddessen engagieren sich bereits langjährig aktive Ehrenamtliche mehrfach und laufen Gefahr einer Überbeanspruchung und Überlastung. Insgesamt fehle es an einer Kultur der Anerkennung und Wertschätzung für die Ausübung des Ehrenamts.

Über das organisierte ehrenamtliche Engagement hinaus wurde im Rahmen des Beteiligungsprozesses zum STEK ein sehr breites Interesse und eine hohe Mitwirkungsbereitschaft unter den Bürger:innen jedoch insbesondere unter den Preetzer Einrichtungen für den Stadtentwicklungsprozess deutlich.

4.5.9 Netzwerke und Kooperationen

Die ursprünglichen Netzwerke „Runder Tisch Prävention“, „Kinder- und Jugendpatenschaft“ und „Integrationskonferenz“ sind nicht mehr aktiv. Die zentralen Themen werden nun in neuen Formaten bewegt: Der Kommunalpräventive Rat knüpft seit 2022 an die Netzwerkarbeit des Runden Tisches Prävention an. Die Themen der Integrationskonferenz werden mittlerweile auf Kreisebene im Netzwerk Migrationsarbeit behandelt. Mit dem Projekt „Jugend entscheidet“ soll eine fortwährende Mitwirkung von Jugendlichen auf den Weg gebracht werden. Darüber hinaus findet auch ein Austausch der Wohlfahrtsverbände untereinander statt. Die Stadtverwaltung begrüßt es, wenn Akteur:innen die Initiative ergreifen und aktuelle Themen und Anliegen einbringen und auf der Agenda platzieren.

Daneben bestehen bereits zahlreiche bereichsübergreifende Kooperationen zwischen verschiedenen Akteur:innen, z.B. Hospizverein mit Coworking-Space (Trauercafé), sozialen Einrichtungen, Schulen und Kloster, zwischen Diakonischem Werk Plön-Segeberg und Schulen, zwischen Streetwork und Sportvereinen sowie anlässlich des Lesefestes zwischen Familienzentrum, Volkshochschule, Stadtbücherei und Sportverein. Weitere Kooperationen sollen zukünftig geprüft werden. Nichtsdestotrotz ist eine wesentliche Erkenntnis aus dem Beteiligungsprozess zum STEK die aktuell fehlende Vernetzung und gegenseitige Unterstützung der verschiedenen Akteur:innen insbesondere aufgrund mangelnder Informationen über Vorhaben und Aktivitäten Anderer.

4.5.10 Information und Kommunikation

Die Stadtverwaltung gibt monatlich das „Stadtmagazin Preetz“ heraus. Dieses wird an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt und ist digital abrufbar. In dem Magazin informieren Stadtverwaltung und Politik über aktuelle Entwicklungen. Darüber hinaus haben alle in der Stadt aktiven Vereine, Verbände und Institutionen die Möglichkeit, kostenfrei Artikel und Termine beizusteuern. Die Webseite der Stadt Preetz www.preetz.de ergänzt das Angebot. Auf der Startseite sind bspw. aktuelle Mitteilungen der Stadtverwaltung, Sitzungstermine der Ausschüsse und Veranstaltungen eingestellt. Auch beim Veranstaltungskalender ist die Stadtverwaltung auf die Zusammenarbeit mit Terminen durch die Akteur:innen angewiesen, um die Aktualität zu gewährleisten.

Seit Mitte 2022 wird das Informationsangebot der Stadt Preetz durch zwei digitale Infostelen in der Bahnhofstraße und am Marktplatz ergänzt. Über einen Touchscreen können aktuelle Informationen zum lokalen Handel, Gewerbe, Gastronomie- und Übernachtungsangeboten, zu Veranstaltungen, Kultur- und Freizeiteinrichtungen sowie Hinweise zu touristischen Attraktionen, Ausflugszielen und tagesaktuelle Informationen abgerufen werden und stehen jederzeit zur Verfügung.

Die bestehende digitale Bürger-Plattform MokWi der KielRegion GmbH bietet vielfältige Möglichkeiten und Funktionen für (über-)kommunale, digitale Information, Austausch, Zusammenarbeit und Engagement sowie für eine Mitgestaltung der Preetzer Stadtgesellschaft. Auf der Projektkarte bereits mehrere Projekte, eine Idee und eine Gruppe verortet.

Erste öffentliche, frei zugängliche WLAN-Hotspots der Stadt Preetz für mobile Endgeräte wurden im öffentlichen Stadtraum eingerichtet. Diese umfassen städtische

Dienstgebäude (Bahnhofstraße 24 und 27, Wilhelminenstraße 6), öffentliche Gebäude (Stadtbücherei und Standort Schulen am Hufenweg) sowie den Marktplatz als öffentlicher Raum. Die Stadtverwaltung plant zudem eine Ausweitung auf weitere städtische Gebäude.

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses zum STEK weisen sowohl Bürger:innen als auch Akteur:innen auf die Unzulänglichkeit hin, dass Informationen über das Gemeindeleben nicht ausreichend transparent und leicht verständlich dargestellt und z.T. nicht immer auf dem aktuellen Stand sind. Der Bekanntheitsgrad von bestehenden Angeboten wird als niedrig empfunden.

4.5.11 Zusammenfassung und Bewertung

Stärken / Potenziale

- Als schulischer Mittelpunkt des Kreises Plön stehen alle Schulformen zur Verfügung. Die Betreuung an den Grundschulen und an der Gemeinschaftsschule erfolgt bis in den Nachmittag hinein.
- Mehrere Einrichtungen stellen Angebote zur Weiterbildung und für lebenslanges Lernen für Erwachsene bereit.
- Die Volkshochschule nutzt die freigewordenen Räumlichkeiten am Standort „Schulen am Hufenweg“.
- Preetz verfügt über eine hohe Dichte an Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Familien, Menschen in schwierigen Lebenslagen, mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung sowie für Senior:innen.
- Initiierung eines Pilotprojekts nach dem Housing-First-Ansatz für Wohnungslose
- Zahlreiche Betreuungs- und Beschäftigungsangebote für Menschen mit Behinderung sind vorhanden.
- Zentrale Anlaufstelle und Koordination der Geflüchtetenhilfe
- Mehrere Begegnungsstätten bieten vielfältige Angebote von Lesungen über Frühstück, Spielnachmittagen und Gymnastik an.
- Zahlreiche Glaubensgemeinschaften, u.a. auch Freikirchen sind im Stadtgebiet vertreten.
- Der Zusammenhalt in den Quartieren sowie Veranstaltungen und Aktionen schaffen ein Wir-Gefühl und wirken identitätsstiftend.

- Ausgeprägtes ehrenamtliches Engagement und Mitwirkungsbereitschaft sowie vielfältige Vereinslandschaft vorhanden.
- Freiwilligenzentrum bietet die Chance für eine zentrale Organisation und Koordination ehrenamtlicher Tätigkeit.
- Themenspezifische Netzwerkarbeit erfolgt im kommunalpräventiven Rat und im Netzwerk Migrationsarbeit auf Kreiszebene. Zahlreiche Akteur:innen kooperieren bereits.
- Standort „Schulen am Hufenweg“ bietet sich perspektivisch für die Weiterentwicklung als Begegnungsort an
- Einbindung von Jugendlichen in kommunalpolitische Prozesse erfolgt im Rahmen des Projekts „Jugend entscheidet“ der Hertie-Stiftung.

Defizite / Handlungsbedarfe

- Der Bedarf an Plätzen in der Nachmittagsbetreuung bzw. im offenen Ganztags an Schulen nimmt aufgrund der wirtschaftlichen Situation von Familien zu.
- Eine strategische (Weiter-)Entwicklung und Sicherung der Ganztagesangebote sowie der benötigten Räumlichkeiten und Ausstattung an Schulen ist erforderlich.
- Es besteht Bedarf an zusätzlichen, niedrigschwelligen Angeboten zur Kompetenzbildung und für lebenslanges Lernen für Erwachsene.
- Die Integration von und Angebote für Neubürger:innen (mit und ohne Migrationshintergrund/Fluchterfahrung) ist ausbaufähig.
- Zahlreiche Einrichtungen weisen Erweiterungsbedarfen auf bzw. sind derzeit auf Raumsuche (Tafel e.V., Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule, Freie Schule Leben und Lernen mit Kindergarten, Stadtbücherei, AWO Interkulturell IntegrationsCenter).
- Der Bedarf an Pflegeplätzen, Wohnen mit Service, ambulanter Pflege und Mahlzeitendiensten übersteigt das aktuelle Angebot.
- Eine Initiierung von Hilfs- und Unterstützungsangeboten für Senior:innen gegen Einsamkeit ist notwendig.
- mangelnde Integration von Suchterkrankten in die Stadtgesellschaft und in den Stadtraum
- Der Erhalt und die Weiternutzung des Bugenhagenhauses als Begegnungsort ist sicherzustellen.

- Die schwindende Motivation für Ehrenamt, der Kostenanstieg sowie Probleme bei der Mitglieder-, Kursleiter-, Nachwuchs- und Nachfolgegewinnung setzen Vereine, Initiativen, Verbände und Einrichtungen zunehmend unter Druck.
- Mangelnde Vernetzung und gegenseitige Unterstützung der Akteure, fehlende Information und Transparenz über Aktivitäten der Stadt und anderer Akteur:innen.

4.6 Kultur, Tourismus und Freizeit

4.6.1 Kulturelle Angebote

Kulturelle Anziehungspunkte

Das adelige Kloster Preetz ist eines der bedeutendsten kulturellen und touristischen Anziehungspunkte der Stadt, welches im Jahr 1211 gegründet wurde. Neben der Klosterkirche befinden sich mit Torhaus, Probstenhaus und Priörinnenhaus sowie mehreren Wohngebäuden weitere Gebäude auf dem Klostergelände. In der Kirche finden heutzutage weiterhin Gottesdienste statt, während die Ländereien, die zum Kloster gehören, für Forstwirtschaft und Wildjagd genutzt werden. Die Wildspezialitäten werden im Klosterladen verkauft.

Neben der Klosteranlage ergänzen Heimatmuseum, das vom Heimatverein Preetz und Umgebung e.V. betrieben wird, und Papiertheater-Sammlung das kulturelle Angebot. Die fünf Ausstellungsräume des Museums zeigen die Preetzer Geschichte von den Anfängen der Besiedlung bis heute und bieten Raum für wechselnde Ausstellungen mit verschiedenen Themen.

Der Kunstkreis Preetz erweitert das kulturelle Angebot durch wechselnde Ausstellungen zur zeitgenössischen Kunst im Gebäude der Stadtbücherei. Darüber hinaus besteht eine Kooperation mit der Klinik Preetz zur Ausstattung der Klinikgalerie mit Fotos und Gemälden.

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde darauf hingewiesen, dass das kulturelle Angebot für Kinder und Jugendliche unzureichend ist und Bedarf an einer Ausweitung auf alle Alters- und Zielgruppen sowie auf weitere Standorte besteht. Zudem sprachen sich die Beteiligten für Räumlichkeiten zum kulturellen Austausch und für Veranstaltungen aus und äußerten den Wunsch nach einem Kulturentwicklungskonzept.

Vereins- und Veranstaltungsangebot

Insgesamt bietet Preetz ein vielfältiges Vereinsangebot (siehe Kapitel 4.5.8), das u.a. durch Kultur- und Sportvereine geprägt wird. Größtenteils ist dies durch das Engagement von Ehrenamtlichen geprägt. Beispielsweise bietet der Verein Schusterstadt Preetz e.V. kostenlose Stadtführungen und der Verein Schusteracht e.V. geführte Touren entlang von Rad- und Reitwegen an.

Auch das Veranstaltungsangebot der Stadt ist breit gefächert und abwechslungsreich. Zahlreiche Veranstaltungen wie das Schusterfest, die Kulturnacht, Oldtimertreffen, Stadtradeln und OpenAir-Kino, durch die Stadt Preetz organisiert und finanziert, sind generell sehr gut besucht. Als Veranstaltungsorte werden der Marktplatz und insbesondere für Konzerte der Wehrberg genutzt. Der Cathrinplatz wird weniger stark für Veranstaltungen angefragt. Zudem finden Aufführungen der Niederdeutschen Bühne im Friedrich-Schiller-Gymnasium und in der Friedrich-Ebert-Halle statt. Coronabedingt war die Durchführung von Veranstaltungen in den vergangenen zwei Jahren kaum möglich. Der Veranstaltungskalender auf der stadteigenen Webseite bietet einen Überblick über aktuelle und geplante Veranstaltungen. Es besteht die Möglichkeit Veranstaltungshinweise der Stadtverwaltung mitzuteilen. Seitens der Stadt besteht in diesem Zusammenhang der Wunsch nach mehr Eigeninitiative von Seiten der Akteur:innen und Bürger:innen bei der Bewerbung von Veranstaltungen über den digitalen Veranstaltungskalender. Dennoch wurde im Rahmen des Beteiligungsprozesses der Wunsch nach einer gebündelten Darstellung aller stattfindenden Angebote und Veranstaltungen, die über die Webseite der Stadt hinaus geht, gewünscht, um ein breites Publikum anzusprechen. Zudem wurde angemerkt, dass das bisherige Kulturangebot unzureichend im Stadtgeschehen integriert ist.

Trotz des guten Angebotes an Veranstaltungen wurde darüber hinaus der Bedarf an zusätzlichen Veranstaltungen, Attraktionen und Konzerten im öffentlichen Raum insbesondere in den Parks und auf Plätzen geäußert.

4.6.2 Freizeitangebot

Freizeitbezogene Einrichtungen

Mit Jugendzentrum, Mädchentreff, Jugendbühne, Tanzwerkstatt und Evangelischer Jugend bestehen einige Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche. Zudem besteht eine Ferienbetreuung und in der Alten Musikschule werden Programmierkurse angeboten, zusätzlich sind MINT-Kurse geplant.

Mit verschiedenen Sport- und Schwimmstätten für sowohl Einheimische als auch Besucher:innen der Stadt ist das Preetzer Sportangebot vielfältig. Mit dem Preetzer TSV und FT Preetz gibt es zwei Sportvereine, die auch vereinseigene Sportplätze im Süden der Stadt besitzen. Geplant ist die Fusion der beiden Sportvereine, die insgesamt 3.000 Mitglieder zählen. Dazu hat sich bereits ein Fusionsteam gegründet. Geplant ist die Verlegung der Angebote an einen gemeinsamen Standort in der Stadt und der Bau einer eigenen, kleinen Mehrzweckhalle. Dafür ist eine Prüfung des Flächenbedarfs notwendig. Das derzeitige Außengelände des FT Preetz ist nicht ausreichend, sodass ein Alternativstandort für den fusionierten Sportverein notwendig wird. Im Rahmen des Projekts „Jugend entscheidet“ wurde der Wunsch nach reinen Mädchenteams geäußert.

Weitere Einrichtungen, die der sportlichen Betätigung dienen, sind Sport- und Turnhallen, ein Therapie- und Sportzentrum in Zentrumsnähe, sowie eine Schwimmhalle mit Sauna, Solarium und Dampfbad im Nordwesten der Stadt. Diese weist eine einzigartige Lage am Postsee auf und bildet einen wichtigen Anziehungspunkt. Das Angebot wird durch zwei Strandbäder jeweils am Lanker See und Postsee (außerhalb des Stadtgebietes) ergänzt.

Die bestehenden Wassersportangebote innerhalb des Stadtgebietes bieten die Möglichkeit Aktivität und Naturerlebnis auf den Seen und entlang der Flüsse zu verbinden. Die Gegend zählt zu den landschaftlich attraktivsten und abwechslungsreichsten Kanu- und Kajakrevieren Deutschlands. Das Kanucenter am Lanker See bildet diesbezüglich den zentralen Anziehungspunkt. Die Angebote erzielen eine erhöhte Nachfrage.

Interessierten am Tennissport steht mit zwei Tennisanlagen ein breites Angebot an Tennisplätzen im Süden der Stadt und einer Tennishalle zur Verfügung.

Insgesamt wurde im Rahmen des Beteiligungsprozesses darauf hingewiesen, dass das Sportangebot hinsichtlich Bedarfe, künftiger Sporttrends und Bezahlbarkeit weiterentwickelt werden sollte. Niederschwellige Angebote seien noch zu wenig vorhanden.

Angebote im öffentlichen Raum

In der Wehrberganlage wurden in jüngster Vergangenheit bereits Fitnessgeräte sowie Liegebänke (letztere auch im Mühlenaupark und am Strandrad) – gefördert durch die AktivRegion – installiert. Gemäß Ratsbeschluss soll eine Fitnessrunde entstehen. Hierzu gab es u.a. die Anregung im Rahmen des Projekts „Jugend entscheidet“.

Die Skateranlage in Wakendorf wird von Jugendlichen gut angenommen und zieht auch Kinder und Jugendliche aus Kiel an. Im Rahmen des Projekts „Jugend entscheidet“ wurde der Wunsch nach dem Ausbau des Skate-Angebotes mit Erweiterung um einen Dirtpark geäußert. Laut Ratsbeschluss vom 05.12.2022 wird die Erweiterung der Skateranlage weiterverfolgt.

Über das Stadtgebiet verteilt sind mit rund 25 zudem zahlreiche Spielplätze vorhanden, die ein grundsätzlich gutes Angebot an Spielmöglichkeiten im öffentlichen Raum bilden. Zeitweise ist die Auslastung jedoch gering. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses

wurde darauf hingewiesen, dass Spielgeräte im Bereich des Robinsonspielplatzes und des Mühlenauparks einer Aufwertung bedürfen und teilweise Spielgeräte in die Jahre gekommen sind. Insgesamt wurde angemerkt, dass eine eintönige, wenig abwechslungsreiche Gestaltung der Spielplätze vorzufinden ist. Es wird der Bedarf an zeitgemäßer Ausstattung mit vielfältigen Nutzungsangeboten, darunter auch Angebote für Eltern gesehen. Zudem wurde angeregt, bei der Gestaltung des öffentlichen Raumes (bspw. Marktplatz, Wehrberg, Mühlenaupark, Lange Brückstraße) Spiel- und Sportmöglichkeiten zu integrieren, sodass Aufenthaltsorte und Treffpunkte im Stadtgebiet künftig Angebote für alle Zielgruppen aufweisen.

4.6.3 Tourismus

Konzeptionelle Grundlagen

Tourismusentwicklungskonzept (TEK) für die Region Lanker See (2012)

Im Jahr 2012 wurde im Auftrag der Stadt Preetz sowie der Gemeinden Kühren und Wahlstorf durch Inspektour das Tourismus- und Freizeitinstitut ein Tourismusentwicklungskonzept für die Region Lanker See erarbeitet. Als Stärken wurden darin u.a. die Schusteracht mit dem Wander- und Reitwegenetz, die Campingplätze, das Kloster und das Wassersportangebot identifiziert.

Als Fazit wurde festgestellt, dass sich die Region ihrem regionalen Profil entsprechend gemeinsam mit einem starken Partner positionieren muss, um Wertschöpfung zu erzielen. Aufgrund der räumlichen Nähe zur Holsteinischen Schweiz und der naturräumlichen und landschaftlichen Gemeinsamkeiten wird die Destination Holsteinische Schweiz als geeigneter Kooperationspartner gesehen. Um sich im touristischen Wettbewerb zu behaupten, soll der Bekanntheitsgrad der etablierten Destination genutzt werden. Empfohlen wird zudem eine nachhaltige Weiterentwicklung des Tourismus, die Vernetzung von Akteur:innen und Aktivitäten sowie die Kooperation mit der Lokalen Tourismusorganisation (kurz LTO) Holsteinische Schweiz.

Es wurden verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen wie die Stärkung des Wassertourismus, die Verbesserung für Radtourist:innen, die Stärkung und Pflege von Landkultur, traditionellen Veranstaltungen und der Präsenz regionaler Produkte sowie der Erhalt und die Pflege der Ortsbilder und der öffentlichen Infrastruktur.

Die zentralen Empfehlungen des Konzeptes betreffen die Umsetzung der zentralen Maßnahmen des Maßnahmenplans und die Stärkung der Kooperation durch den Anschluss an die LTO Holsteinische Schweiz und den Beitritt zum Zweckverband Tourismuszentrale Holsteinische Schweiz zur Bündelung von Kapazitäten und Finanzen. Zudem wird eine transparente Gestaltung des Prozesses zur Umsetzung sowie die Einrichtung einer/zentralen/n Ansprechpartner:in für das Tourismusnetzwerk empfohlen.

Aufbauend auf der Empfehlung des Kreises Plön und des Wirtschaftsministeriums des Landes Schleswig-Holstein wurde die Mitgliedschaft in einer lokalen Tourismusorganisation geprüft. Vorteile bestünden u.a. in der größeren Reichweite des Marketings, einer Mitgliedschaft und Vertretung im Tourismusverband Schleswig-Holstein und dem Mitwirken in touristischen Netzwerken. Nachteilig wurde u.a. gesehen, dass die LTO Holsteinische Schweiz nicht die Arbeit vor Ort und die lokalen Aktivitäten ersetzt und dass lokale Tourismuswebseiten entfallen müssten und auf der Webseite der LTO Holsteinische Schweiz zentralisiert würden. Letztendlich wurde sich politisch aus Kostengründen dagegen ausgesprochen.

Tourismuskonzept Kreis Plön (2020)

Im Jahr 2020 wurde durch „tourimus plan b“ das Tourismuskonzept für den Kreis Plön aufgestellt. Enthalten sind Analysen, Hinweise und Empfehlungen zur Region Holsteinische Schweiz, jedoch nur vereinzelt konkrete Hinweise für die Stadt Preetz.

Als kulturhistorische wichtige Einrichtungen werden das Kloster, die traditionsreiche Holzschuhmacherei, die Stadtkirche sowie zahlreiche weitere historische Gebäude, das Heimatmuseum, einige Galerien und wechselnde Kunstausstellungen genannt. Daneben wird auf die Bedeutung traditioneller kultureller Großveranstaltungen wie bspw. das Schusterfest in Preetz hingewiesen.

Eine Zielstellung auch der AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V. ist die Weiterentwicklung der Region, zu der u.a. als ein Kernthema die „Nachhaltige Tourismusentwicklung“ sowie die „Inwertsetzung und Haltung von Tourismusinfrastrukturen“ identifiziert wurden.

Zudem wird daraufhin gewiesen, dass die AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V. im Vergleich zur Aktivregion Ostseeküste relativ stark mit der Lokalen Tourismusorganisation Holsteinische Schweiz kooperiert, jedoch die strategische Zusammenarbeit nicht ausgeprägt ist. Die LTO Holsteinische Schweiz steht vor Herausforderungen. Probleme wie der demographische Wandel oder der Arbeits- und Fachkräftemangel treten in der Region Holsteinische Schweiz noch deutlicher auf als an der Küste und in den Städten Schleswig-Holsteins.

Als übergeordnetes Leitziel wird das quantitative und qualitative Wachstum formuliert. Unterziele bilden dabei der Ausbau des Tourismus als Wirtschaftsfaktor sowie deren Stärkung vor dem Hintergrund der Daseinsvorsorge.

Als konkrete Maßnahmen mit Bezug zu Preetz werden u.a. die Entwicklung eines attraktiven, kreisweiten, verbindenden Radwegenetzes mit hoher Qualität für Gäste und Einheimische, die thematische Inszenierung der Wege zur emotionalen Ansprache von Gästen (und Einheimischen) durch Schaffung einer hohen Aufenthalts- und Erlebnisqualität sowie die Optimierung des Wassererlebnisses durch Verbesserung der Infrastruktur und Zugänge genannt.

Unterkünfte

Im südlichen Stadtgebiet von Preetz sowie in Wakendorf befinden sich einige kleine private Unterkünfte bzw. Pensionen mit individuellen Ferienwohnungen und Gästezimmern. Übernachtungsmöglichkeiten sind zwischen einem Tag und mehreren Wochen buchbar. Eine Besonderheit bildet dabei die Alte Musikschule am Schützenplatz. Das Gebäude bietet zahlreiche Übernachtungsmöglichkeiten und beherbergt mit CoSpaces einen Coworking-Space. Durch private Unterkünfte wird insgesamt ein Angebot von rund 80 Betten bereitgestellt.

Ein Gästehaus befindet sich in der Langen Brückstraße. Mit dem Flair Hotel Neeth in Dammdorf befindet sich ein Hotel außerhalb von Preetz (ca. 3,5 km vom Bahnhof entfernt), das auch die Möglichkeit für Tagungen mit bis zu 40 Personen bietet. Bis Anfang 2023 befand sich mit dem Landhaus Schellhorn ein weiteres Hotel in der Umgebung.

Ein 4-Sterne-Campingplatz am Kanu-Center bietet ein flexibles Übernachtungsangebot. Er weist eine hohe Nachfrage auf und ist den Sommer über meist ausgebucht. Insgesamt hält der Campingplatz ein Angebot von rund 350 Plätzen vor. Weitere Möglichkeiten zum Campen befinden sich am Lanker See außerhalb des Preetzer Stadtgebietes.

Im Rahmen der Fachgespräche wurde berichtet, dass die Unterkünfte vermehrt auch für Gäste, die ihre Verwandtschaft in Preetz besuchen, genutzt werden, da der Wohnraum kleiner geworden ist. Zudem wurde darauf hingewiesen, dass sich im Zuge der Corona-Pandemie Veränderungen beim Buchungsverhalten ergeben haben. Die Anzahl der Tagesgäste hat zugenommen und es wird nicht mehr langfristig, sondern vermehrt kurzfristig gebucht. Die Stadt erfreut sich höherer Beliebtheit aufgrund ihrer Lage

an Seen und am Flusslauf der Schwentine und dem damit einhergehenden Naturangebot sowie bedingt durch die Tatsache, dass Urlaubsreisen ins Ausland nur stark eingeschränkt möglich waren. Es ist zudem eine Tendenz eines nachhaltigen Reiseverhaltens erkennbar. Gäste reisen vermehrt mit dem Zug an und sind verstärkt mit dem Fahrrad unterwegs. Angebote des sanften Tourismus erfahren somit gute Resonanz.

Übernachtungen

Der Stadt liegen keine aktuellen Übernachtungszahlen vor. Die Daten des Statistikamts Nord sind nur auf Landesebene vorhanden. Die Grundlage zur Beurteilung der Übernachtungszahlen bildet daher eine Auswertung der Rückmeldungen zur Umfrage des Vereins Schusterstadt e.V. sowie der Bericht Wirtschaftsfaktor Tourismus“ von dwif e.V. & dwif-Consulting GmbH 2016.

Im Jahr 2017 wurden 4.496 Einzelübernachtungen und 1.405 Gäste in Ferienwohnungen und Ferienhäusern registriert. Die damals in der Umgebung noch existierenden beiden Hotels empfingen 7.237 Gäste und verzeichneten 11.039 Übernachtungen. Für den Campingplatz werden 14.320 Gäste als auch Übernachtungen angegeben.

Zielgruppen

Insgesamt profitiert die Stadt aufgrund der fehlenden Übernachtungskapazitäten vor allem von Tagestouristen, Campern und Aktivurlauber:innen (u.a. Wasserwanderern). Aufgrund des höheren Wertschöpfungsfaktors liegt der Fokus der Stadt eher auf Tagestouristen als auf Übernachtungsgästen.

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde darauf hingewiesen, dass mit dem bestehenden Tourismusangebot vielfältige Zielgruppen angesprochen werden. Viele Familien, Naturliebhaber:innen sowie Sportinteressierte (Kanut:innen, Radfahrende, Wander:innen) aber auch internationale Gäste bspw. aus Schweden werden durch das Angebot in die Stadt gelockt. Insgesamt sind alle Altersgruppen unter den Urlaubsgästen vertreten.

Touristische Anziehungspunkte

Natur und Landschaft

Eingebunden in die Landschaft der Holsteinischen Schweiz üben Natur und Landschaft des Stadtraums eine besondere touristische Anziehungskraft aus. Von besonderer Beliebtheit sind in Preetz der innerstädtisch gelegene Kirchsee sowie die an das Stadtgebiet angrenzenden Seen Lanker See und Postsee. Das dortige Angebot auf dem Wasser bildet attraktive Anziehungspunkte für Gäste der Stadt. Für Erholung sorgen neben den Wasserflächen die Weide- und Waldflächen, die Parkanlagen sowie das gut ausgebaute Wegenetz.

Sport und Bewegung

Anziehungspunkte für den Aktivurlaub sind nicht nur Wassersportangebote auf dem Kirchsee und Lanker See, sondern auch die Schusteracht als Rad-, Reit- und Wanderweg sowie die überörtlichen Wanderwege. Preetz bildet hierbei den Knotenpunkt, an dem die Wege zusammenlaufen und sich kreuzen. Bewegungsangebote mit touristischem Interesse bieten die Schwimmhalle inkl. Sauna am Postsee, der Reiterhof Gläserkoppel (außerhalb des Stadtgebietes) und für Kinder und Jugendliche der Skatepark im Norden.

Innenstadt und Sehenswürdigkeiten

Der historische Mittelpunkt der Stadt um den Marktplatz und die Lange Brückstraße mit einer Vielzahl an denkmalgeschützter Bausubstanz sowie dem dortigen Angebot an

Geschäften und Gastronomie sorgen für Bekanntheit und Anziehungskraft des Preetzer Zentrums.

Eines der bedeutendsten touristischen Ziele bildet die Klosteranlage mit Klosterkirche. Die gotische Klosterkirche ist das älteste Gebäude der Stadt und mit wertvollen Kunstschätzen ausgestattet. Von Mitte Mai bis Mitte Oktober werden Führungen durch die denkmalgeschützte Anlage angeboten. Daneben bilden die zwischen 1200 und 1210 erbaute Stadtkirche, die ursprünglich als Wehrkirche auf einem Hügel über dem Kirchsee entstand und noch einen spätromanischen Feldsteinchor aufweist, genauso wie das Heimatmuseum weitere touristische Anziehungspunkte. Als weitere Sehenswürdigkeiten sind die insgesamt 110 historischen Gebäude der Stadt zu nennen, die mit Info tafeln versehen sind, auf denen ihre Geschichte dokumentiert ist. Einige dieser Gebäude sind die Preetzer Caféstuben, die um 1630 errichtet wurden, das Grothkopf'sche Haus aus dem Jahr 1738 und das Haus von 1797.

Preetz ist geprägt durch das im 19. Jahrhundert aufkommende Schuhmacherhandwerk. So bilden die Holzschuhmacherei als eine der letzten Holzschuhmachereien in Norddeutschland und das jährliche Schusterfest weitere touristische Anziehungspunkte.

Schusterstadt e.V.

Der Schusterstadt e.V. bündelt als Verein für Wirtschafts- und Tourismusförderung die Themen des Standortmarketings, der Öffentlichkeitsarbeit und des Veranstaltungsmanagements. Zudem werden das Tourismusmarketing und der Betrieb des touristischen Informationsbüros vom Verein übernommen. Grundsätzlich bildet der Verein eine gute Möglichkeit zur Kooperation und zum Austausch verschiedener Akteur:innen. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde der Wunsch geäußert, den Verein neu zu strukturieren und die Themen Wirtschaft und Tourismus voneinander zu entkoppeln. So könne sich der Verein stärker auf die touristischen Belange konzentrieren.

4.6.4 Zusammenfassung und Bewertung

Stärken / Potenziale

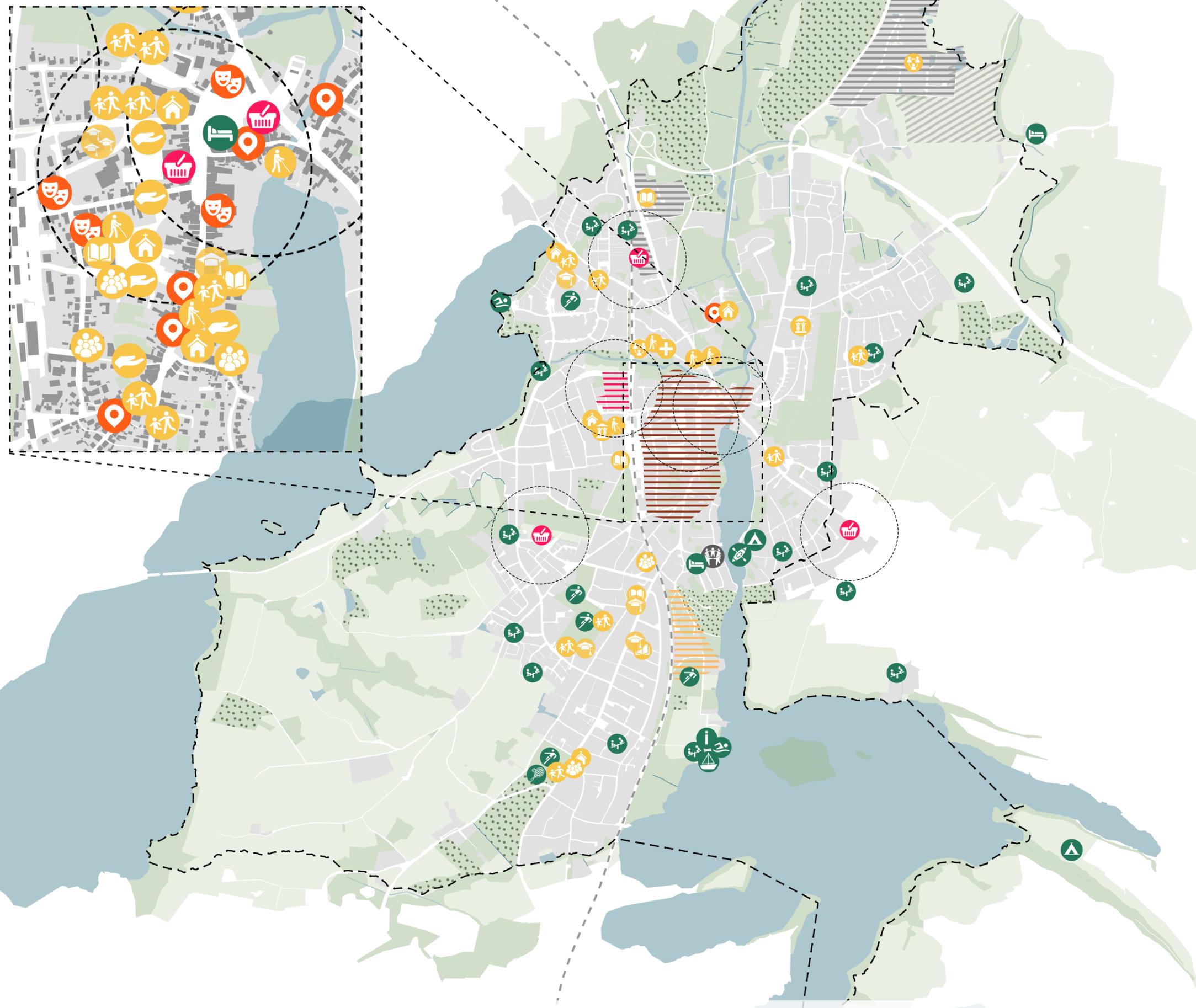
- neben kulturellen Einrichtungen wie dem Kloster und Ausstellungen des Kunstkreises Preetz zeichnet sich das kulturelle Angebot durch ein breit gefächertes Veranstaltungsangebot aus
- Angebote für Sport, Freizeit und Kultur tragen zu einem vielfältigen Vereinsangebot bei, das größtenteils durch das Engagement von Ehrenamtlichen geprägt ist
- mit Kanu-Verleih, Schwimmbad und Badestellen sind Wassersportangebote vorhanden, die eine erhöhte Nachfrage erzielen und die Möglichkeit bieten, Aktivität und Naturerlebnis miteinander zu verbinden
- die Skateanlage wird von Jugendlichen gut angenommen und soll künftig erweitert werden
- die Fusion der Sportvereine Preetzer TSV und FT Preetz zum größten Sportverein von Preetz bietet Möglichkeiten für eine

Differenzierung des Sportangebotes und für eine Weiterentwicklung des Wohnungsangebotes auf freiwerdenden Flächen

- Das breite touristische Angebot um Naturerlebnis, Wassersport und Kultur zieht insbesondere Tagestourist:innen an. Das Netz aus Rad- und Wanderwegen trägt zu einer guten (touristischen) Erschließung bei.
- Tendenzen zur verstärkten Nutzung von Angeboten aus dem Bereich des sanften Tourismus sind erkennbar – Anreise Gäste reisen vermehrt mit der Bahn an, breites Angebot an Rad- und Wanderwegen erfährt gute Resonanz)
- In Preetz und Umgebung tragen Angebote wie bspw. für Wellness, Tagungen und Co-Working zur Verlängerung der touristischen Saison bei.

Defizite / Handlungsbedarfe

- Die Auslastung der Spielplätze ist zeitweise gering; die Gestaltung wird als eintönig, wenig abwechslungsreich und stellenweise veraltet wahrgenommen; Weiterentwicklung der Nutzungsangebote auf Spielplätzen hinsichtlich verschiedener Altersgruppen notwendig.
- Bisherige Aufenthaltsorte/Treffpunkte der Stadt sind nicht auf die Bedürfnisse aller Zielgruppen ausgerichtet; bspw. sind Spiel- und Sportmöglichkeiten bislang unzureichend in den öffentlichen Raum integriert
- bei einer Fusion von Preetzer TSV und FT Preetz ist ein Alternativstandort für den gemeinsamen Sportverein notwendig, da die Größe des Außengeländes des FT Preetz nicht ausreichend sein wird (Bedarf ist zu prüfen)
- Mangel an niederschweligen (kostengünstigen) Sportangeboten; zudem Weiterentwicklung des Angebots hinsichtlich veränderter Bedarfe und künftiger Sporttrends notwendig
- Statistische Daten zum Tourismuaufkommen (bspw. Tagestourist:innen) werden nicht systematisch erfasst
- fehlender Fach- und Arbeitskräfte sowie der Nachfolgeprobleme stellen Tourismusbetriebe in und um Preetz vor Herausforderungen
- Bedarf einer Neustrukturierung des Wirtschafts- und Tourismusverein Schusterstadt e.V.
- Potenzial zur Intensivierung des Marketings und verstärkter gemeindeübergreifender Zusammenarbeit im Tourismusbereich wird nicht ausgeschöpft aufgrund fehlender Bereitschaft sich der LTO Holsteinische Schweiz anzuschließen



Legende

Bestand

- Siedlungsflächen
- Wasser
- Waldflächen
- landwirtschaftliche Fläche
- Grünland

Nutzungen

- Lebensmittelhandel
- Fachmarktzentrum
- 500 m-Radius um Lebensmittelhandel (allgemeiner Schwellenwert für fußläufige Nahversorgung)
- Innenstadtbereich mit hoher Nutzungsdichte

Gemeinbedarf

- Häufung von Bildungseinrichtungen
- Bildungseinrichtungen
- Weiterbildungseinrichtungen
- Betreuungseinrichtungen für Kinder
- Glaubenseinrichtungen
- Gesundheit
- Pflegeeinrichtungen/Angebote für Senior:innen
- Inklusive Angebote
- Beratungs- und Unterstützungsangebote
- Kinder- und Jugendeinrichtungen
- Begegnungsorte

Kultur

- Kulturelle Einrichtung
- Sehenswürdigkeit

Sport / Freizeit / Erholung

- Sportplatz
- Tennisplatz
- Spielplatz
- Strandbad/Schwimmhalle
- Segelclub
- Kanuverleih
- Campingplatz
- NSG Infohütte
- Hotel / Unterkünfte mit mehreren Zimmern

Gewerbliche Nutzungen

- Co-Working
- Gewerbegebiet
- Gewerbegebiet in Planung

Legende

Bestand

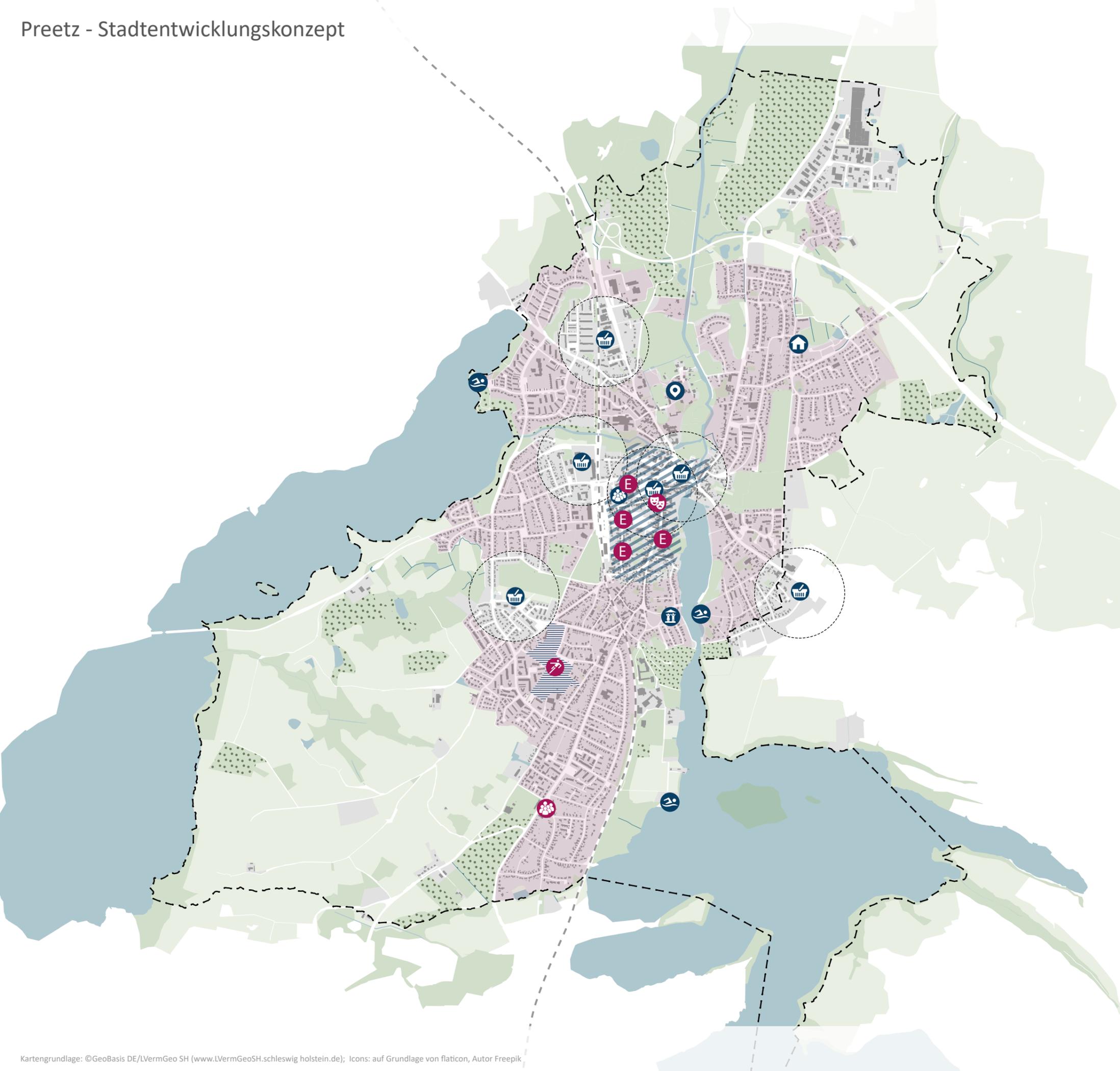
-  Siedlungsflächen
-  Wasser
-  Waldflächen
-  landwirtschaftliche Fläche
-  Grünland

Potenziale

-  Innenstadt mit hoher Nutzungsdichte
-  Nahversorgungsangebote
-  Standort „Schulen am Hufenweg“ perspektivisch als Begegnungsort
-  Pilotprojekt nach dem Housing-First-Ansatz
-  Klosteranlage als Anziehungspunkte
-  geplante Angebotserweiterung
-  Wassersportangebote mit hoher Nachfrage
-  geplante Fusion der Sportvereine - potenzielle Wohnbaufläche

Herausforderungen

-  Stadtbereiche mit geringem Nahversorgungsangebot
-  Mangel an Nutzungen, die das Zentrum nach den üblichen Öffnungszeiten beleben
-  Einrichtungen mit Erweiterungsbedarfen / sind auf Raumsuche (Tafel e.V., Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule, Freie Schule Leben und Lernen mit Kindergarten, Stadtbücherei, AWO Interkulturell IntegrationsCenter)
-  Bugenhagenhaus als Begegnungsort vor ungewisser Zukunft
-  Fusion der Sportvereine - Suche nach neuem Standort



4.7 Natur-, Landschaft- und Freiräume

Das Stadtgebiet ist eingebettet in eine landschaftlich reizvolle Lage am Zusammenfluss der Schwentine und der Alten Schwentine. Daneben prägen die weitläufigen Wasserflächen des Lanker Sees und Postsees am Rand des Stadtgebietes sowie Waldflächen, landschaftlich genutzte Flächen und die Weidefläche der Postseefeldmark das Stadtgebiet. Teile der Landschaft unterliegen dem Landschafts- bzw. Naturschutz oder gehören der Natura-2000-Schutzgebietskulisse an. Der Landschaftsraum ist durch ein Wanderwegenetz erschlossen und besitzt durch seine große Vielfalt einen hohen Erholungswert.

4.7.1 Natur- und Landschaftsräume

Die unbebaute Landschaft von Preetz setzt sich aus Wasser-, Wald und landwirtschaftlich genutzten Flächen, sowie Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen zusammen. Die Seen in und um Preetz und die Flussläufe der Schwentine bilden attraktive Anziehungspunkte sowohl für Preetzer:innen als auch für Gäste der Stadt und tragen zur Verbesserung des Mikroklimas bei.

Lanker See

Der insgesamt rund 324 ha große Lanker See wird von Süden nach Norden von der Schwentine durchflossen und liegt nur zum Teil im Preetzer Stadtgebiet, die übrigen Bereiche gehören zu den Gemeindegebieten Kühren, Wahlstorf und Schellhorn.

Er teilt sich in einen größeren Nord- und einen kleineren Südteil, ist bis zu 21 m tief und liegt etwa 19 m über NormalNull. Er kennzeichnet sich besonders durch sein Buchtenreichtum. Insgesamt befinden sich etwa zehn Inseln und inselartige Schilfbestände im See.

Nahezu das gesamte westliche Gebiet steht seit 1995 unter Naturschutz. Das Gebiet bildet in diesem Bereich eine eher flache Landschaft, die durch vier große Halbinseln und Buchten gekennzeichnet ist. Durch die Ausweisung als Naturschutzgebiet genießt der See gesonderten Schutzstatus. Es gelten bestimmte vorgeschriebene Verhaltensregeln bspw. ist Baden nur an ausgewiesenen Stellen erlaubt. Das Verlassen von gekennzeichneten Wegen oder das Betreten des Uferbereichs ist stellenweise verboten. Trotz des hohen Schutzstatus – neben dem Naturschutzgebiet gelten die Vorgaben für Gebiete der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH), EU-Vogelschutzgebiete und Landschaftsschutzgebiete – findet auf dem See eine starke wassersportliche Nutzung statt.

Die Landschaft auf der östlichen Seite des Sees (außerhalb des Preetzer Stadtgebietes) ist durch eine Endmoränenstaffel geprägt. Teile des Sees wurden in der Vergangenheit zeitweise trockengelegt, haben sich jedoch bei hohem Wasserstand zu einem Sumpfgebiet entwickelt.

Postsee

Neben dem Lanker See bildet der rund 276 ha große Postsee ein prägendes landschaftliches Element in der Umgebung, das einen hohen Freizeit- und Erholungswert aufweist. Durch den See fließt die Alte Schwentine, die im Preetzer Stadtgebiet in die Mühlenau und später in die Schwentine fließt. Ein alter Bahndamm, der als beliebter Wander- und Radweg genutzt wird, unterteilt den See in einen Nord- und Südteil. Seit 1999 befindet sich der See in Privatbesitz und ist daher nur eingeschränkt nutzbar.

Innerstädtischer Gewässerbereich

Der innerstädtische Gewässerbereich wird durch die Flussläufe der Schwentine (von Norden nach Süden verlaufend) und der Alten Schwentine (in Ost-West-Richtung) geprägt, die auf Höhe des Klosters ineinander münden. Die Alte Schwentine ist in Preetz besser bekannt als Mühlenau bzw. Postau. Die Schwentine fließt von der Holsteinischen Schweiz zur Kieler Förde und passiert dabei insgesamt 17 Seen. In Preetz durchfließt sie den Kirchsee und Lanker See. Aufgrund der abwechslungsreichen Landschaft und Naturbelassenheit ist sie bei Naturbegeisterten und Wassersportler:innen /

Kanufahrer:innen sehr beliebt. Im Verlauf des Flusses gibt es viele geschützte und schützenswerte Bereiche.

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde angemerkt, dass der innerstädtische Gewässerbereich bislang unzureichend für Tourismus und Naherholung erschlossen ist, aber ein hohes Potenzial zur Attraktivitätssteigerung bspw. durch Sitzbänke birgt. Zudem sei das gastronomische Angebot zurzeit begrenzt (Kanuverleih am Kirchsee und Café in der Langen Brückstraße) und damit ausbaufähig.

Häufig wurde auch der Wunsch nach einem Rundweg um den Kirchsee geäußert. Zudem besteht der Wunsch, dass die Stadt Preetz Gebrauch von einem Vorkaufsrecht für an den Kirchsee angrenzende Grundstücke machen sollte. Jedoch werden in diesem Bereich die Voraussetzungen für ein Vorkaufsrecht nicht erfüllt. Aufgrund von Eigentumsrechten und an das Gewässer angrenzenden gesetzlich geschützten Biotopen ist ein Rundweg um den Kirchsee schwer umsetzbar bzw. mit hohen Kosten verbunden.

Postseefeldmark

Die Weidelandschaft der Preetzer Postseefeldmark bildet mit ihren unterschiedlichen Landschaftsstrukturen vielfältige Lebensräume und eine ökologisch hochwertige Fläche aus. Als rund 270 ha großes Gebiet liegt sie im südwestlichen Stadtgebiet zwischen Siedlungsbereich und Postsee. Sie setzt sich aus Feuchtgebieten, Trockenflächen, Ackerland und Weiden zusammen und wurde in der Vergangenheit von Bürger:innen der Stadt gemeinsam bewirtschaftet. Die dadurch entstandene kleinteilige Parzellenstruktur ist durch ein Netz aus Feldwegen durchzogen. Die Wege werden u.a. durch Knicks gesäumt, wodurch sich die Postseefeldmark stark von anderen Landschaften abhebt.

Streuobstwiesen

Preetz verfügt über eine Vielzahl an Streuobstwiesen, die über das Stadtgebiet verteilt sind. Während der Beteiligung wurde jedoch häufig angemerkt, dass diese nicht ausreichend bekannt bzw. unzureichend ausgeschildert sind.

4.7.2 Geschützte Bereiche

Im südlichen Stadtgebiet liegen Teile des EU-Vogelschutzgebiet Lanker See mit seinen Randbereichen. Dieses Areal gehört daneben zur Natura-2000-Schutzgebietskulisse, in der EU-rechtlich geschützte Lebensräume und Arten zu erhalten sind. Teile davon gehören zudem zum Naturschutzgebiet „Halbinseln und Buch Lanker See“. Im Norden der Stadt befindet sich mit dem Gebiet „Untere Schwentine“ ein weiteres FFH-Gebiet, das den Flusslauf der Schwentine, die Uferbereiche sowie die angrenzende Landschaft umfasst. Ab dem Klostergelände Richtung Norden beginnt das Landschaftsschutzgebiet „Schwentental im Kreis Plön im Verlauf vom Stadtgebiet Preetz bis an die Stadtgrenze von Kiel“. Ein weiteres befindet sich mit dem Landschaftsschutzgebiet „Postsee-Neuwührener Au-Klosterforst Preetz und Umgebung“ im Südwesten ab der Siedlungsgrenze und betrifft auch Areale im Südosten.

Am Freibad am Lanker See befindet sich eine Infohütte des Naturschutzbundes Deutschland (NABU), die Informationen zum angrenzenden Naturschutzgebiet gibt. Zusätzlich gibt es hier einen Beobachtungsstand.

Im Stadtgebiet verteilt befinden sich zahlreiche gesetzlich geschützte Biotope, darunter u.a. natürliche oder naturnahe Bereiche der Gewässer einschließlich ihrer Ufer.

Neben den Schutzgebieten werden prägende Gehölzstrukturen durch eine Baumschutzsatzung gesichert.

4.7.3 Grün- und Parkanlagen

Die Grün- und Parkanlagen der Stadt erfüllen vielfältige Funktionen: Sie prägen das Landschaftsbild, dienen der Naherholung und tragen zur Verbesserung des Mikroklimas bei. Grundsätzlich konnte durch die Aufnahme der Topografie bei der Gestaltung der Parkanlagen eine besondere Attraktivität und ökologische Wertigkeit erzielt werden. Das Angebot umfasst neben den zwei älteren Parks in der Innenstadt, dem Harderpark und dem Mühlenaupark, den kleinen **Kirchseepark**, der auf einer ehemaligen Brachfläche entstand.

Zwischen Schwentinestraße und Wakendorfer Straße liegt zentrumsnah der **Harderpark**, der stark durch den Verkehrslärm der umgebenden Straßen beeinflusst wird, an dessen nördlichem Rand jedoch auch die Alte Schwentine/Postau fließt. Eine Aufwertung hat bereits begonnen. Ein Entwicklungskonzept wurde erstellt. Einige Maßnahmen wie eine kleine Blühfläche und die barrierefreie Wegegestaltung befinden sich in der Planung/Umsetzung. Die im Entwicklungskonzept vorgesehene direkte Wegeverbindung zum Kloster wird voraussichtlich aufgrund zu hoher Kosten nicht umgesetzt.

Östlich des Friedrich-Schiller-Gymnasiums liegt die denkmalgeschützte **Wehrberganlage**, die als Bürgerpark Anfang des 20. Jahrhunderts angelegt wurde. Punktuell wurde dieser bereits durch Fitnessgeräte für ältere Menschen und Liegebänke aufgewertet. Zudem bietet die Anlage einen attraktiven Ort für Veranstaltungen. Die Nutzung der Bühne ist kostenlos. Eine Machbarkeitsstudie zur Ertüchtigung einer Veranstaltungsfläche wurde erstellt. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde mehrfach der Wunsch nach einer stärkeren Belebung durch kulturelle Angebote geäußert. Die Ausweisung als Denkmal schränkt die Gestaltungsmöglichkeiten jedoch wesentlich ein.

Neben der Wehrberganlage wird auch der **Mühlenaupark**, der sich entlang der Postau zwischen Klosterstraße und Postsee befindet, häufig für Veranstaltungen angefragt. Im Beteiligungsverfahren wurde angemerkt, dass die Spielgeräte in diesem Bereich einer Aufwertung bedürfen. Hier besteht der Wunsch nach Sitz- und Verweilzonen mit zeitgemäßer, attraktiver Möblierung (u.a. Witterungsschutz). Punktuell wurde auch dieser Bereich bereits durch zusätzliche Möblierung aufgewertet.

Am südlichen Siedlungsrand liegt der **Hindenburgpark**. Hierbei handelt es sich um eine Waldfläche, die jedoch aufgrund der vorhandenen Infrastruktur (Wegenetz und Sitzgelegenheiten) wie eine Parkanlage genutzt wird.

Bei der Entwicklung größerer Neubaugebiete entstanden in der Vergangenheit mit der Glindskoppel, der Wunder'schen Koppel, an der Wilhelm-Raabe-Straße und im Bereich Schwebstöcken weitere Grünflächen im direkten Wohnumfeld. Teilweise werden diese zum Spielen oder für Sport genutzt oder es haben sich Streuobstwiesen entwickelt, teilweise bestehen Aufwertungsbedarfe bzw. ein Mangel an Nutzungsangeboten. Es wird stellenweise von Konflikten zwischen Anwohner:innen und Maßnahmen zum Schutz der Natur berichtet. In anderen Quartieren finden sich halböffentliche Platzbereiche (u.a. Klaus-Groth-Platz, Hebbelplatz). Im Bereich von Geschosswohnungsbauten sind ungestaltete halböffentliche Flächen (Rasenflächen) ohne Nutzungsoptionen und mit geringer ökologischer Qualität vorzufinden.

Kleingärten finden sich in Preetz an der Wilhelm-Raabe-Straße. Eine weitere große Anlage liegt zwischen Wischkamp und Schwebstöcken. Aufgrund der hohen Nachfrage gibt es zurzeit keine ungenutzten Kleingartenparzellen in diesem Bereich. Die rund 13 ha große Fläche wurde im Rahmen des Siedlungsflächenentwicklungskonzeptes und der Flächenpotenzialanalyse des Landes (siehe Kapitel 4.3.9) als mögliche Wohnbaufläche identifiziert. Durch einen politischen Beschluss wurde die Kleingartenfunktion jedoch gesichert. Die Kleingärten sollen zunächst nicht bebaut werden. Ergänzend dazu wurde im Rahmen des Beteiligungsprozesses der Bedarf nach weiteren Kleingärten und Gemeinschaftsgärten geäußert.

4.7.4 Wegenetz

In Preetz ist ein großes Angebot an Naherholung vorhanden. Über das Stadtgebiet verteilt finden sich zahlreiche Wander-, Rad- und Reitwege, die teilweise naturnah gestaltet sind und die Stadt nicht nur für Bewohner:innen, sondern auch für Tourist:innen besonders attraktiv machen. Entlang der Seen und durch die Grünanlagen finden sich Fußwege, im Bereich von Wäldern zahlreiche Wanderwege.

Die Schusteracht ist ein rund 75 km langer, in Form einer Acht verlaufender Rundweg mit der Stadt Preetz im Zentrum. Durch die Lage zwischen Kiel und Lübeck liegt Preetz zudem an zwei wichtigen überörtlichen Wanderwegen: Der europäische Fernwanderweg Nr. 1 und der Jacobsweg Via Jutlandica, der Verbindungen nach Italien, zum Nordkap und an die Via Baltica herstellen.

Die Ertüchtigung des Wasserwanderwegs entlang der Schwentine befindet sich in der Planung.

Eine Besonderheit der Stadt bildet der Naturpfad Preetz. Anfang der 1990er Jahre wurde dieser von der BUND Umweltberatungsstelle in Preetz in Zusammenarbeit mit der Vogelschutzgruppe der Evangelischen Jugend Preetz und dem Verein Koordination Natur im Kreis (knik e.V.), als Stadttököpfad angelegt. Dieser führte an besonderen Biotopen und ökologischen Besonderheiten der Stadt Preetz vorbei und hielt anhand von Beschilderungen Informationen an unterschiedlichen Stationen bereit. Über die Jahre wurde das Projekt jedoch nicht weiterverfolgt. Mittlerweile gibt es eine digitale Version des Naturpfads gestaltet als interaktive Rallye, in der besondere Lebensräume und Projekte vorgestellt werden.

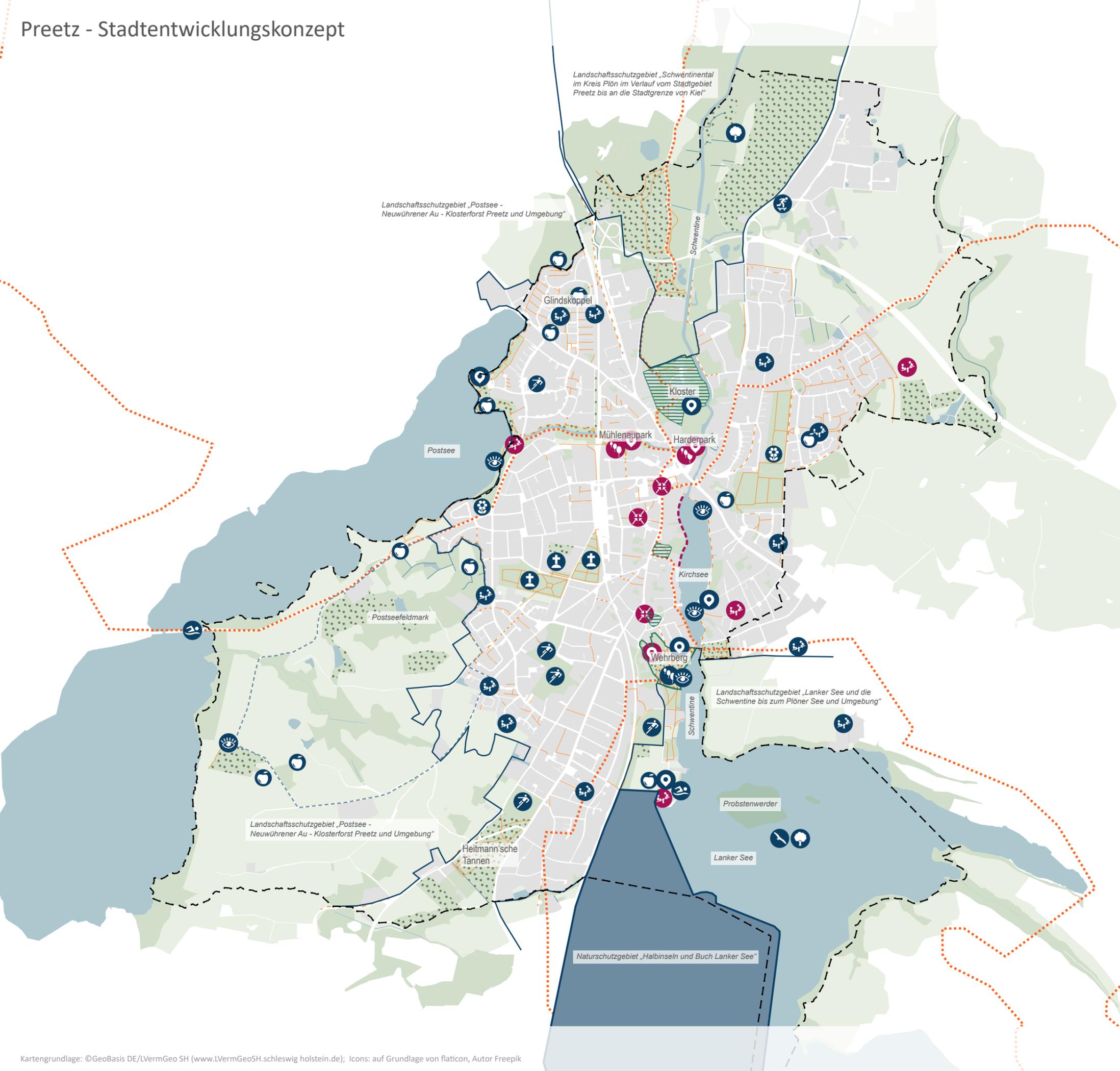
4.7.5 Zusammenfassung und Bewertung

Stärken / Potenziale

- landschaftlich reizvolle Lage am Zusammenfluss der Schwentine und der Alten Schwentine mit attraktiven Aussichtspunkten/Sichtbeziehungen und hohem Naherholungswert
- hochwertige, tlw. geschützte Landschaftsbereiche, Wald-, Weideflächen und geschützte Gartenanlagen
- die Grün- und Parkanlagen der Stadt erfüllen vielfältige Funktionen: Sie dienen der Naherholung, prägen das Landschaftsbild und verbessern das Mikroklima
- die Bereiche Harderpark und Wehrberganlage wurden in jüngster Vergangenheit bereits punktuell aufgewertet bzw. Aufwertungen befinden sich in der Planung/Umsetzung
- große Nachfrage nach Kleingärten und Gemeinschaftsgärten; Sicherung der Kleingartenfunktion durch politischen Beschluss
- großes Angebot an Wander-, Rad- und Reitwegen macht die Stadt für Einwohner:innen und Tourist:innen attraktiv

Defizite / Handlungsbedarfe

- der innerstädtischer Gewässerbereich birgt weiteres Potenzial zur Attraktivitätssteigerung für den Tourismus und zur Naherholung (Möblierung, Gastronomieangebot)
- Wunsch nach einer stärkeren Belebung im Bereich Wehrberganlage; durch die Ausweisung als Denkmal sind die Gestaltungsmöglichkeiten jedoch eingeschränkt
- Defizite im Harderpark: Beeinträchtigung durch Lärm; ausstehende Anbindung/Wegeverbindung zum Kloster wird voraussichtlich nicht umgesetzt
- insbesondere für den Mühlenaupark besteht der Wunsch nach einer Aufwertung durch zeitgemäße, attraktive Möblierung und der Einrichtung von Sitz- und Verweilzonen
- wohnungsnaher Grün- und Freiflächen weisen tlw. geringe Nutzungsoptionen auf und es bestehen Beeinträchtigungen/Konflikte zwischen Nutzer:innen und Maßnahmen zum Schutz der Natur



Legende

Bestand

- Siedlungsflächen
- Wasser
- Waldflächen
- landwirtschaftliche Fläche
- Grünland
- Fußwege
- Radwege
- Wanderwege

Potenziale

- Naturschutzgebiet
- Landschaftsschutzgebiet
- Postseefeldmark
- Geschützte Gartenanlage
- Gründenkmal
- FFH-Gebiet
- Vogelschutzgebiet
- Ausflugziel
- Aussichtspunkt
- Grünanlage / Park
- Kleingärten
- Streuobstwiese
- Badestelle
- Spielplatz
- Sportplatz
- Friedhof
- Skaterbahn

Handlungsbedarfe

- Grünanlage / Park mit Aufwertungsbedarf
- Plätze mit Aufwertungsbedarf
- Spielplatz mit Aufwertungsbedarf
- Ausbau der Nutzungsoptionen gewünscht
- eingeschränkte Zugänglichkeit der Gewässer

4.8 Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

Ausgangslage

Im 2015 beschlossenen Klimaschutzkonzept hat sich die Stadt Preetz das Ziel gesetzt, die kommunal verursachten CO₂-Emissionen von 125.273 Tonnen im Basisjahr 2013 auf 26.500 Tonnen im Jahr 2030 zu reduzieren, um die Klimaneutralität zu erreichen. Die im Klimaschutzkonzept aufgeführten Maßnahmen werden weiterhin umgesetzt.

Darauf aufbauend hat die Stadtvertretung von Preetz am 03.09.2019 beschlossen, bis 2030 klimaneutral zu werden und das Leitbild „Stadt Preetz – Klimaneutral bis 2030“ formuliert. In diesem werden die strategischen Ziele und Handlungsfelder zur Umsetzung und Zielerreichung der Klimaneutralität beschrieben. Die Handlungsfelder betreffen:

- Energieversorgung
- Gebäude und Stadtentwicklung
- Wirtschaft und Gewerbe
- Private Haushalte, Konsum und Ernährung
- Verkehr/Mobilität
- Öffentliche Gebäude und Beschaffung

Seither wurden schrittweise einzelne Maßnahmen umgesetzt. Dazu zählen die Umstellung auf Ökostrom, die Installation von Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Liegenschaften oder der Einbau von effizienteren Heizsystemen in städtischen und Kreisschulen. Anfang 2022 nahmen die Verkehrsbetriebe Kreis Plön Elektrobusse in Betrieb, was sich auch auf die CO₂-Bilanz der Stadt Preetz positiv auswirken wird. Nach Beschluss der Stadtvertretung im November 2015 wurde das Klimaschutzmanagement eingerichtet.

Einen Überblick über die offizielle CO₂-Bilanz einer Kommune zeigt das Klima-Navi des Landes Schleswig-Holstein. Die Daten von 2013 bis 2020 zeigen, dass die Menge der verursachten Treibhausemissionen für die Stadt Preetz insgesamt rückläufig ist. Beim Blick auf die einzelnen Bereiche fällt jedoch auf, dass zwar beachtliche Verringerungen bei Gewerbe, Handel und Industrie, den privaten Haushalten und bei kommunalen Einrichtungen erzielt werden konnten, während der CO₂-Ausstoß im Verkehr zugenommen hat. Hier setzt das im Jahr 2022 aufgestellte Mobilitätskonzept an.

4.8.1 Verkehr und Mobilität

Die folgenden Ausführungen basieren auf dem Mobilitätskonzept der Stadt Preetz, das im Jahr 2022, teilweise parallel zur Entwicklung des Stadtentwicklungskonzeptes erarbeitet wurde. Das Thema Mobilität wird aus diesem Grund nicht im Einzelnen im Rahmen des STEKS analysiert. Die wesentlichen Erkenntnisse sowie die vorgeschlagenen Maßnahmen finden jedoch im STEK Berücksichtigung.

Unter Berücksichtigung des Ziels der Klimaneutralität wurde ein Leitbild aus sieben Bausteinen entwickelt. Darauf aufbauend wurde ein integrierter Handlungsrahmen für unterschiedliche Handlungsfelder entwickelt.



Abbildung 44: Leitbild des Mobilitätskonzeptes



Abbildung 45: Handlungsrahmen und -felder des Mobilitätskonzeptes

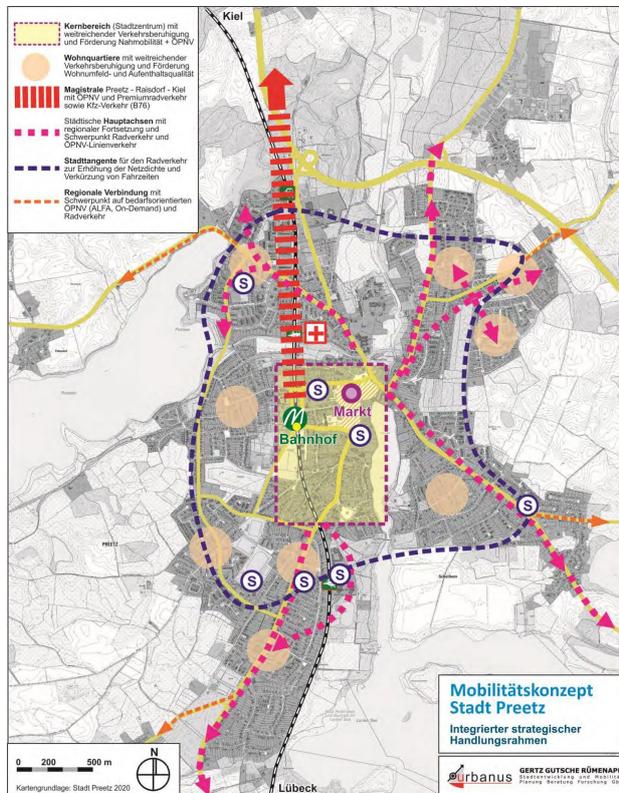


Abbildung 46: Integrierter strategischer Handlungsrahmen des Mobilitätskonzeptes

Für die künftige Stadtentwicklung sind in besonderem Maße die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und möglichen Aufwertung des öffentlichen Raumes im innerstädtischen Bereich von Bedeutung. Im Mobilitätskonzept wird vorgeschlagen die **Kührener Straße Nord** hinsichtlich verbesserter Bedingungen für den Fuß- und Radverkehr, einer besseren Strukturierung des Straßenraumes und einer stärkeren Beruhigung des Kfz-Verkehrs umzugestalten. Dadurch besteht die Möglichkeit der Rückgewinnung städtebaulicher Qualitäten im Bereich des Schützenplatzes und Feldmannsplatzes. Im Bereich **Garnkorb/Mühlenstraße** wird die Neuordnung der Verkehrsführung und der Parkierungsmöglichkeiten angestrebt. Die Einrichtung von Fahrradstraßen und Querungsmöglichkeiten soll die Radfahrfreundlichkeit erhöhen. In der

Mühlenstraße soll eine Durchfahrtsperre eingerichtet und der Kfz-Verkehr über die verkehrsberuhigte Raiffeisenstraße zurückgeführt werden. Der Parkplatz Garnkorb soll nur noch für ausgewählte Nutzungen zugelassen, in seiner Fläche reduziert und aufgewertet werden. Für den **Marktplatz** wird die Öffnung für den Radverkehr durch die Anlage einer Radtrasse vorgeschlagen, die bei Veranstaltungen temporär aufgehoben werden kann. Nach dem Prinzip der „weichen Separation“ sollen zusätzliche Querungsbereiche für den Fußverkehr entstehen. Im Bereich der **Knoten Bahnhofstraße** und **Am alten Amtsgericht** sollen Platzgestaltungen und Verkehrsberuhigungen vorgenommen sowie die Radführungen angepasst werden. In der **Kirchenstraße** sollen nur noch Parkplätze für Behinderte und optional für E-Pkw verbleiben. Für die **Lange Brückstraße** wird die Öffnung für den Radverkehr über den gesamten Tag vorgeschlagen, die durch einen einjährigen Verkehrsversuch auf Praxistauglichkeit überprüft werden soll.

Aufbauend auf dem Mobilitätskonzept wurde eine Prioritätenliste beschlossen, die die Maßnahmen nach Dringlichkeit und kurzfristiger Machbarkeit in drei Entwicklungsstufen einteilt (zusammenfassende Darstellung):

Stufe 1:

- **Schulwegeplanung** unter Beteiligung und Einbindung der Elternschaft
- Beitritt zur kommunalen **Initiative für stadtvträglicheren Verkehr**: "Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten"
- **Durchfahrtsverbot** für Fahrzeuge im Ihlsol und Erweiterung der Fahrradstraße am Castöhlenweg
- **Kfz-beruhigte Innenstadt**: Prüfauftrag zur Bahnhofstraße als Fahrradstraße, Parkverbot in der unteren Kirchenstraße und Wegfall der Parkplätze vor der Volksbank

Stufe 2:

- Erweiterung der Parkmöglichkeiten am **Bahnhof** innerhalb eines Gesamtkonzeptes als Mobilitätsdrehscheibe
- Radquerung Schwebstöcken / Schellhorner Straße
- Neuregelungen des Verkehrs in der Mühlenstraße
- Radwegemarkierungen in der Fahrbahn

Stufe 3:

- Nordtangente Rad- und Fußverkehr zwischen Moorweg und Kieler Straße
- **Fußwegeverbindungen** und **barrierefreie Nahmobilität im Stadtzentrum**
- Fahrrad- und Lastenrädernparken

4.8.2 Wärme und Energie

Wärmeversorgung

Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes (2015) wurden mögliche Quartiere für den Einsatz eines Wärmenetzes identifiziert. Seitdem befinden sich einige Wärmequartiere in der Umsetzung, für weitere Bereiche bestehen Planungen. Für die Quartiere Glindskoppel/Wunder'sche Koppel und das Schulquartier wurden bereits Machbarkeitsstudien erstellt. Die Umsetzung des Wärmequartiers Glindskoppel/Wunder'sche Koppel soll 2023 durch die Preetzer Bürger Energie Genossenschaft eG (PreBEG) starten. Die regenerative Wärmeversorgung des Schulzentrums befindet sich in der Umsetzung. Die Federführung liegt beim Kreis Plön.

Auch die Machbarkeitsstudien „Energetische Stadtsanierung: Preetzer Innenstadt“ und „Akteursbeteiligung Klosterquartier“ sind bereits gestartet. Aufbauend auf ersten Erkenntnissen soll in den Quartieren untersucht werden, wie Energie insbesondere zur Wärmeversorgung eingespart und der Restbedarf durch regenerative Energien gedeckt werden kann. Dazu findet jeweils im März 2023 eine Bürgerveranstaltung statt.

Für das Gewerbegebiet und für den Bereich Lohmühlenweg sind weitere Wärmequartiere in Planung. Für das Gewerbegebiet Wakendorf wurde bereits eine Machbarkeitsstudie erstellt. Zur Umsetzung stehen jedoch noch einige Vorarbeiten aus.

Der Kreis Plön stellt als eine der ersten kreisweiten Maßnahmen ein Wärmeplanungskataster bereit. Im „Wärmeplanungskataster Plus“ enthalten sind Angaben zur Wärmedichte in einzelnen Gebieten, zum Bestand an öffentlichen Gebäuden sowie Senioren- und Pflegeheimen, zum geologischen Untergrund, Biogasanlagen, Windkraftanlagen zu bestehenden und geplanten Wärmenetze, zu energetischen Quartierskonzepten sowie zu Unternehmen mit hohem Energiebedarf bzw. mit Abwärmepotenzial.

Seit Ende 2021 sind größere Kommunen durch das gültige Energiewende- und Klimaschutzgesetz (ENWK) verpflichtet, einen kommunalen Wärmeplan (KWP) aufzustellen und spätestens alle 10 Jahre fortzuschreiben. Für Preetz gilt aufgrund der Einstufung als Unterzentrum eine Frist bis Ende 2027.

Solar- und Photovoltaikanlagen

Im Stadtbild von Preetz sind bisher wenig Solar- und Photovoltaikanlagen auf privaten Dächern erkennbar, daher kommt der Sensibilisierung von Privatpersonen weiterhin eine besondere Bedeutung zu. Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) auf städtischen Gebäuden wurden auf den Gebäuden der Schulen am Hufenweg, der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule und der Friedrich-Ebert-Schule und auf denen des Kommunalbetriebs aufgebaut. Die Ausstattung weiterer kommunaler Gebäude mit PV-Anlagen ist für die Kita Leuchtturm (nur Speicher), die Feuerwehr und die Schwimmhalle geplant. Zudem gibt es Überlegungen für eine Untersuchung von Freiflächenphotovoltaik-Anlagen entlang der B 76.

Energetische Sanierungsbedarfe

Aufgrund des vorhandenen Gebäudealters ist von energetischen Sanierungsbedarfen in Teilbereichen des Stadtgebietes auszugehen. Für die überschlägige Einschätzung bildet die Unterteilung des Stadtgebietes in Stadtbereiche (siehe Plan Stadtbereiche) die Grundlage. Darauf aufbauend ist eine Überprüfung einzelner Straßenzüge bzw. Einzelgebäude notwendig.

Insbesondere Quartiere, die in den letzten Jahren entstanden sind, oder Gebäude bzw. Gebäudekomplexe, die neu gebaut oder bereits komplett saniert wurden, weisen keine bis kaum Sanierungsbedarfe auf. Von erheblichen Sanierungsbedarfen kann bei Gebäuden der Baualtersklassen bis 1959, die noch nicht oder nur teilweise saniert wurden, sowie bei unsanierten Geschosswohnungsbauten aus den 1960-/1970-er Jahren ausgegangen werden. Für die Innenstadt wird bereits ein energetisches Quartierskonzept erstellt. Von weiteren Sanierungsbedarfen ist in den Bereichen Wunder'sche Koppel, Glindskoppel und Hohenkamp, Klaus-Groth-Platz, Wilhelm-Raabe-Straße und Amselstieg auszugehen.

4.8.3 Mikroklima

Vorgaben durch die Bauleitplanung

Durch die Leitlinien zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung in der Bauleitplanung werden grundsätzliche Vorschläge und Festsetzungsmöglichkeiten in Bebauungsplänen sowie Regelungen durch städtebauliche Verträge zum Schutz des Klimas und zur Umsetzung der Klimafolgenanpassung aufgezeigt. Diese Vorgaben enthalten jedoch noch keine Angaben zum Versiegelungsgrad, begrünten Verkehrsflächen, Anpflanzgebieten, Fassadenbegrünung und der Integration von offenen Retentionsflächen.

Thermische Belastung durch Bebauungsstrukturen und Straßenräume

Je nach Stadtraumtyp unterscheiden sich die thermischen Belastungen in Preetz. In Quartieren mit einem hohen Anteil an freistehender Einzelhausbebauung ermöglicht die offene Bauweise eine Kühlung, sodass keine Gefahr durch Wärmeinseln besteht. Es kann zu Auskühleffekten im Winter kommen. In Gebieten mit Reihenhäusern sind Wärmeinseln und Auskühlungen kein Problem. Anders ist es in Bereichen, die durch Zeilenbebauung, großmaßstäblicher Bebauung oder Gewerbebebauung geprägt sind, hier kommt es im Sommer zu einer Überwärmung der versiegelten Straßen und Parkplatzebenen.

Straßenräume

Neben Bebauungsstrukturen bilden Straßenräume mikroklimatisch sensible Bereiche. Aufgrund des hohen Versiegelungsgrads entstehen in den Straßenräumen starke thermische Belastungen. In vielen Bereichen in Preetz sind aufgrund beengter Platzverhältnisse kaum Straßenraumbegrünung vorhanden, sodass sich diese Straßen im Sommer stark aufheizen, da zusätzlich die schattenspendende Wirkung von Bäumen ausbleibt.

Auswirkungen von Grün- und Wasserflächen

Als temperatúrausgleichende Bereiche können in der Stadt mit dem Mühlenaupark, Harderpark, der Wehrberganlage und dem kleinen Kirchseepark die öffentlichen Parkanlagen als sogenannte Klimainseln bezeichnet werden. Als Teil der Frisch- und Kaltluftschneise sorgen sie für eine Durchlüftung und nächtliche Kühlung durch Verdunstung der umliegenden Stadtquartiere. Gleichzeitig werden durch die Vegetation Schadstoffe gebunden und so die Luftqualität verbessert. Sie ermöglichen darüber hinaus durch Versickerung Grundwasserneubildungen.

Den wohnungsnahen Grünanlagen in den Bereichen Glindskoppel, Wunder'sche Koppel, an der Wilhelm-Raabe-Straße und im Bereich Schwebstöcken können ähnlich positive Effekte zugeschrieben werden. Durch Verdunstungsprozesse wird die Umgebung in der Nacht abgekühlt. Darüber hinaus wird die Luftqualität und die Bodenfunktion verbessert und Grundwasserneubildung ermöglicht.

Im Stadtgebiet befindet sich zudem ein Friedhofsgelände. Der teilweise dichte Baumbestand sorgt für eine thermische Entlastung am Tag. Verdunstungskälte entsteht durch Transpirationsprozesse der Vegetation und Evaporation des Bodenwassers.

Auch Kleingartenanlagen können zur Verbesserung des Mikroklimas, der Luftqualität und des Wasserhaushaltes beitragen. Neben Erholungsflächen für viele Einwohner:innen können sie als Luftleitbahnen dienen und zur nächtlichen Kühlung der angrenzenden Stadtquartiere beitragen.

Stehende Gewässer wie Lanker See, Postsee und Kirchsee erwärmen sich im Vergleich zur Luft deutlich langsamer und kühlen daher nicht so schnell aus und dienen als Temperaturpuffer für die Umgebung. Mit der Schwentine und der Alten Schwentine befinden sich zwei Flussläufe in Preetz, die im Zentrum ineinander münden. Als Fließgewässer sind sie Teil der Frisch- und Kaltluftbahn und dienen den angrenzenden Stadtbereichen durch die konstanten Windbewegungen zur Kühlung.

Dach- und Fassadenbegrünung

Dach- und Fassadenbegrünungen sind im Preetzer Stadtbild bisher kaum bis gar nicht präsent. Teilweise sind Dachbegrünungen aufgrund der Neigung der Dächer ausgeschlossen. Es sind jedoch einige Flachdächer in der Stadt vorhanden, die sich grundsätzlich für eine Dachbegrünung eignen. Ab einer gewissen Substratstärke kann ein Großteil der Jahresniederschläge durch Dachbegrünungen verdunsten und sie können einen Teil der Strahlungsbilanz in Verdunstungskälte umwandeln. Eine Übersicht über grundsätzlich geeignete Gebäude für Dachbegrünungen bietet das Gründachpotentialkataster des Kreises Plön. Hier wird dargestellt, welche Dächer gut bis nicht geeignet sind.

4.8.4 Naturnahe Gestaltung und Biodiversität

Zur Stärkung der biologischen Vielfalt wurde 2016 in Preetz bereits eine lokale Biodiversitätsstrategie erstellt, die 2022 fortgeschrieben wurde. Daneben werden Knicks erhalten und es befinden sich zahlreiche Streuobstwiesen im Stadtgebiet verteilt. Während der Beteiligung wurde jedoch häufig angemerkt, dass diese nicht ausreichend bekannt bzw. nicht ausreichend ausgeschildert sind. Zwei öffentliche Kräuterbeete und Blühwiesen wurden angelegt. Durch initiierte Projekte wie Gärtnern mit Kindern soll eine Sensibilisierung der Bevölkerung stattfinden. Auch mit dem Anlegen der Kräuterbeete auf öffentlichen Liegenschaften sollten Anreize zum Klima- und Umweltschutz auf Privatflächen gegeben werden. Bisher wurden jedoch kaum ähnliche Projekte auf Privatflächen angelegt. Dies ist auch im Stadtbild erkennbar. Einige Flächen im Wohnumfeld sind zwar nicht versiegelt, weisen dennoch einen geringen ökologischen Wert auf, da sie bspw. als Rasenflächen angelegt sind. Dies ist v.a. im Wohnumfeld von Mehrfamilienhäusern zu erkennen, etwa in der Glindskoppel.

Preetz bildet den Knotenpunkt des landesweiten Biotopverbundsystems. Die Stadt sichert und entwickelt die Flächen im Sinne des Naturschutzes. Dies betrifft die Schwentine und die Alte Schwentine mit angrenzenden Flächen.

Durch Versickerungsflächen und naturnah gestaltete Regenrückhaltebecken wird anfallendes Regenwasser in Teilbereichen des Stadtgebietes bereits im natürlichen Kreislauf gehalten.

Preetz ist offiziell als „Kommune für biologische Vielfalt“ ausgezeichnet worden. Als eine von bundesweit 15 Gemeinden und Städten wurde Preetz vom Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ für die Teilnahme am Labeling-Verfahren 2019 ausgewählt. Mit dem Label wird seit 2018 das kommunale Engagement zur Förderung der Vielfalt zum Beispiel durch Verwendung heimischer Arten bei der Baumpflanzung oder Anlage von Blühwiesen im innerstädtischen Bereich gewürdigt. Das bundesweite Projekt, das vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert wird, soll Impulse für mehr Natur in der Stadt geben.

4.8.5 Zusammenfassung und Bewertung

Stärken / Potenziale

- aufbauend auf dem Klimaschutzkonzept und dem Beschluss zur Klimaneutralität wurden bereits einige Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt (u.a. Ökostrom, PV-Anlagen, Elektrobusse)
- im Jahr 2022 wurde das Klimaschutzmanagement eingerichtet, das das Ziel der Klimaneutralität weiterverfolgt und die Umsetzung der Maßnahmen forciert
- einige Wärmequartiere befinden sich in Planung bzw. bereits in der Umsetzung
- die Leitlinie zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung in der Bauleitplanung zeigen grundsätzliche Festsetzungsmöglichkeiten für Bebauungspläne und städtebauliche Verträge auf
- zur Stärkung der Biodiversität werden/wurden bereits einige Maßnahmen im öffentlichen Raum durchgeführt
- öffentlichen Grün- und Wasserflächen wirken temperatenausgleichend und haben somit positive Auswirkungen auf das Mikroklima

Defizite / Handlungsbedarfe

- die Umsetzung der Wärmequartiere im Gewerbegebiet bedarf noch einiger Vorarbeiten
- die Leitlinien zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung in der Bauleitplanung können noch weiter ausgebaut werden
- Solar- und Photovoltaikanlagen sind im Stadtgebiet bisher auf Privatgebäude wenig vorhanden; gleiches gilt für Dach- und Fassadenbegrünungen
- Teile der Bebauungsstrukturen sowie einige Straßenräume weisen starke thermische Belastungen auf
- Halböffentliche/private Grünflächen weisen teilweise wenig ökologische Qualitäten auf; die Maßnahmen, die auf öffentlichen Flächen durchgeführt werden, finden wenig Nachahmung durch Privatpersonen

5 Handlungsbedarfe und Handlungsansätze

Im Folgenden werden anhand der vorangegangenen Darstellung der Bestandssituation die wesentlichen Handlungsbedarfe und Handlungsansätze herausgearbeitet. Sie ergeben sich aus den vorhandenen Stärken und Schwächen der Stadt Preetz. Aus den erarbeiteten Handlungsansätzen werden im nächsten Schritt die Leitidee und die Leitziele entwickelt.

Klima

Aufbauend auf dem Klimaschutzkonzept und dem Leitbild „Stadt Preetz – Klimaneutral bis 2030“ wurden schrittweise einzelne Maßnahmen umgesetzt. Dazu zählen die Umstellung auf Ökostrom, die Installation von Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Liegenschaften oder der Einbau von effizienteren Heizsystemen in städtischen und Kreis-schulen. Anfang 2022 nahmen die Verkehrsbetriebe Kreis Plön Elektrobusse in Betrieb, was sich auch auf die CO₂-Bilanz der Stadt Preetz positiv auswirken wird.

Aufbauend auf den Empfehlungen des Klimaschutzkonzeptes befinden sich einige Wärmequartiere in Planung bzw. in der Umsetzung. Weitfortgeschritten sind die Quartiere Glindskoppel/Wunder'sche Koppel und das Schulquartier. Für die Quartiere Innenstadt und Kloster finden zurzeit Beteiligungsveranstaltungen statt. Handlungsbedarf besteht bei der ausstehenden Umsetzung der geplanten Quartiere Gewerbegebiet und Lohmühlenweg. Künftig sollten zusätzliche Quartiere geprüft werden. In diesem Zusammenhang ist auf die Verpflichtung zur Erstellung eines kommunalen Wärmeplans bis ins Jahr 2027 hinzuweisen. Würde der Wärmeplan parallel zur derzeitigen Entwicklung der Wärmequartiere entstehen, entstünden jedoch finanzielle Nachteile für die Stadt Preetz.

Beim Ausbau von Solar- und Photovoltaikanlagen hat sich auf den städtischen Gebäuden durch Anlagen auf Schulgebäuden und Gebäuden des Kommunalbetriebes bereits einiges getan. Handlungsbedarf besteht jedoch weiterhin bei den privaten Gebäuden, da sich im Stadtbild zeigt, dass hier nur wenige Solar- und Photovoltaikanlagen vorhanden sind. Gleiches trifft auf die Möglichkeit zur Nutzung von Dach- und Fassadenbegrünungen zu. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde das Anliegen der Preetzer:innen nach stärkerer Unterstützung bei der Umsetzung von Photovoltaikanlagen geäußert.

Durch Leitlinien zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung in der Bauleitplanung wurden bereits Empfehlungen für private Bauherr:innen entwickelt. Dennoch besteht hier Potenzial, die Vorgaben künftig durch weitere Festsetzungen zu ergänzen.

Teile der Bebauungsstrukturen sowie einige Straßenräume der Stadt weisen starke thermische Belastungen auf. Die öffentlichen Grün- und Wasserflächen wirken generell temperaturnausgleichend. Daher sind ihre Weiterentwicklung und Qualifizierung von Bedeutung.

Dach- und Fassadenbegrünungen sind im Preetzer Stadtbild bisher kaum vorhanden. Auch diese wirken sich positiv auf das Mikroklima aus. Ein Handlungsansatz liegt hierbei in der Bekanntmachung des Gründachpotenzialkatasters des Kreises Plön.

Zur Stärkung der Biodiversität werden/wurden mit der Biodiversitätsstrategie und der Aufwertung durch Blühwiesen und Kräuterbeete sowie naturnah gestalteten Versickerungsflächen und Regenrückhaltebecken bereits einige Maßnahmen umgesetzt.

Handlungsansätze bestehen in diesem Bereich in der Förderung entsprechender Maßnahmen im privaten Bereich.

Stadtbild, Öffentlicher Raum und Klimaanpassung

Die Lage der Stadt an der Grenze zur Holsteinischen Schweiz sowie die Natur- und Landschaftsräume mit ihren vielfältigen Ausprägungen sind aus sich heraus Anziehungspunkte und zugleich identifikationsstiftend. Die äußerlich erlebbare Stadtidentität ist neben den Natur- und Landschaftsräumen durch den Innenstadtbereich geprägt. Die Gestaltung eines qualitätsvollen Stadtbilds insgesamt ist nicht nur für die Identifikation und das Verbundenheitsgefühl von Preetzer Bewohner:innen wichtig. Auch zur Förderung des Tourismus ist dies von hoher Bedeutung. Angenehme Erinnerungen von Urlauber:innen und Tagesgästen erhöhen die Wahrscheinlichkeit einer Wiederkehr und fördern die Bildung eines positiven Images.

Grundsätzlich weist der Stadtkern aufgrund der historisch gewachsenen Struktur, den attraktiv angelegten öffentlichen Räumen und dem attraktiven Stadtbild, das durch die gut erhaltene Backsteingebäude, historische und denkmalgeschützte Gebäude wie bspw. die Klosteranlage geschaffen wird, ein qualitativvolles Stadtbild auf. Gäste der Stadt werden dadurch angezogen. Für die Preetzer:innen selbst fehlt es jedoch – abgesehen vom klassischen Angebot an Einzelhandel und Nahversorgung – an ausreichenden Anreizen für den Besuch in der Innenstadt.

In Teilbereichen wird das Stadtbild durch leerstehende und/oder sanierungsbedürftige Gebäude sowie durch die unzureichende Gestaltung des öffentlichen Raumes negativ beeinträchtigt. Dies betrifft insbesondere die Lange Brückstraße. Aber auch die prägenden öffentlichen Platzstrukturen sind in ihren Funktionen als Begegnungs- und Verweilorte eingeschränkt. Grundsätzlich empfiehlt es sich, das Zentrum hinsichtlich seines Erscheinungsbildes und der Schaffung von Aufenthaltsqualität zu stärken. Bei einer Aufwertung sind jedoch die Rahmenbedingungen im Bereich des Cathrinplatzes und Marktplatzes entscheidend. Die Flächeninanspruchnahme durch die Marktstände ist an Markttagen groß. Bei der Beibehaltung der Marktfunktion auf dem zentralen Platz ist eine dauerhafte Umgestaltung daran anzupassen und nur an den Platzrändern möglich. Aufgrund der Zweckbindung im Bereich des Cathrinplatzes ist eine dauerhafte Umgestaltung erst ab dem Jahr 2031 möglich. Zudem setzt eine Umgestaltung einen erfolgreichen Umstieg auf nachhaltige Mobilitätsformen voraus, sodass die bislang dominierende Parkfunktion auf dem Platz entbehrlich wird.

Die vielfältig gestalteten Grün- und Wasserflächen mit ihren unterschiedlichen Nutzungsoptionen sowie das große Angebot an Wander-, Rad- und Reitwegen machen die Stadt gleichermaßen für ihre Einwohner:innen und Tourist:innen attraktiv. Es besteht jedoch ein großes Anliegen der Preetzer:innen darin, verschiedene Parkanlagen wie den Harderpark oder Mühlenaupark bspw. durch attraktive Möblierung und die Einrichtung von Sitz- und Verweilzonen weiter aufzuwerten sowie die Veranstaltungsfunktion der Wehrberganlage und des Marktplatzes auszubauen. Eine Machbarkeitsstudie zur Ertüchtigung einer Veranstaltungsfläche der Wehrberganlage wurde bereits erstellt. Die Ausweisung als Denkmal schränkt die Gestaltungsmöglichkeiten jedoch wesentlich ein. Ein weiteres im Rahmen des Beteiligungsprozess häufig genanntes Anliegen liegt in der Aufwertung des innerstädtischen Gewässerbereiches zur weiteren Attraktivitätssteigerung durch ergänzende Möblierung und Gastronomieangebote für Preetzer:innen und Tourist:innen.

Im Bereich der Wohngebiete sind die wohnungsnahen, halböffentlichen Grün- und Freibereiche teilweise wenig gestaltet und weisen geringe Nutzungsoptionen auf. Zudem

bestehen stellenweise Konflikte zwischen Nutzer:innen und Maßnahmen zum Schutz der Natur.

Wohnen und Siedlungsentwicklung

Die Zusammensetzung der Preetzer Bevölkerung wird immer stärker durch die Zunahme des Anteils der älteren Generation und einen Rückgang des Anteils der Jüngeren geprägt. Prognosen sagen eher eine Schrumpfung als ein Wachstum der Bevölkerungszahlen voraus. Auch Wanderungsgewinne können diesen Trend nicht mehr ganz ausgleichen. Ein wesentlicher Handlungsbedarf ist bezüglich der alternden Stadtgesellschaft festzustellen. Als Chance ist die Stabilisierung durch den erwarteten Rückzug junger Preetzer:innen, die für Ausbildung oder Studium die Stadt verlassen haben, zu nennen. Aufgrund der Lage der Stadt und ihrer landschaftlichen Vorzüge ist Preetz ein attraktiver Wohnstandort. Eine hohe Wohnraumnachfrage besteht insbesondere bei jungen Familien und älteren Menschen. Sowohl für die ältere Generation als auch die Jüngeren lassen sich entsprechende Nutzungsbedürfnisse und ein entsprechender Wohnraumbedarf ableiten. Die kontinuierliche Zunahme der älteren Generation bedingt gleichzeitig auch eine Zunahme von Zwei- und Einpersonenhaushalten und dadurch eine erhöhte Nachfrage nach kleineren Wohnungen. Daher ist ein wesentliches Thema der künftigen Entwicklung die Notwendigkeit, bezahlbaren Wohnraum in Verbindung mit einem diversen Angebot an Wohnungsgrößen und Wohnkonzepten für verschiedene Zielgruppen (Familien, Paare, Alleinstehende und Senior:innen sowie barrierefreie Gestaltung) zu schaffen.

Um der gestiegenen Wohnungsnachfrage gerecht werden zu können, wurden in den letzten Jahren bereits Flächenpotenziale sowohl im Innen- als auch Außenbereich identifiziert und darauf aufbauend versucht, Eigentümer:innen für die Notwendigkeit der Innenentwicklung zu sensibilisieren. Das zurzeit in der Entwicklung befindliche Baulückenkataster bildet hierbei eine weitere Stellschraube zur systematischen Erfassung von Nachverdichtungspotenziale und der gezielten Ansprache von Eigentümer:innen. Jedoch stellen die fehlende Verkaufs- oder Entwicklungsbereitschaft weiterhin wesentliche Hemmnisse bei der Entwicklung von Flächen im Innenbereich dar. Darüber hinaus bestehen in der Bevölkerung und der Politik Vorbehalte gegenüber Siedlungsverdichtungen. Handlungsansätze liegen in der weiteren gezielten Sensibilisierung der Eigentümer:innen.

Das Thema einer Begrenzung des Wachstums Stadt war im Verlauf des STEK immer wieder Gegenstand der Diskussion. Laut der Bevölkerungsprognose ist aufgrund der prognostizierten Schrumpfung der Bevölkerung im Zeitraum 2017 bis 2030 von einem maximalen zusätzlichen Wohnraumbedarf von 10 bzw. 130 Wohneinheiten in der Stadt Preetz auszugehen (abhängig vom Szenario). Der Wohnneubaubedarf wurde in der Prognose lediglich auf Kreisebene angegeben. Kreisweit wird insgesamt von einem Neubaubedarf an 3.300 Wohneinheiten ausgegangen. Dabei wird der Bedarf an kleineren Wohnungseinheiten im Geschosswohnungsbau steigen, jedoch von keiner Nachfragesteigerung für zusätzlichen Ein- und Zweifamilienhäusern ausgegangen. Die Prognose beruht auf Zahlen aus dem Jahr 2016. In den Daten sind aktuelle Tendenzen wie bspw. die Zunahme des Homeoffice durch die Entwicklungen der Corona-Pandemie nicht erfasst. Diese können jedoch zu einer Steigerung des Wohnstandortes Preetz und einer erhöhten Nachfrage führen. Daher empfiehlt sich eine Fortschreibung der Prognose bspw. alle zwei Jahre, wie es bereits unterschiedliche Kommunen gewünscht haben. Diese sollte als Grundlage zur weiteren Beurteilung herangezogen werden. Ein

weiterer Aspekt, der hier zu beachten ist, liegt in der fortschreitenden Verknappung des Wohnraums durch den steigenden Pro-Kopf-Wohnflächenbedarf (u.a. durch Verkleinerung der Haushaltsgrößen – Zunahme von Einpersonenhaushalten) und des im Rahmen des STEK-Prozesses rückgemeldeten Wohnraumbedarfs verschiedener Zielgruppen. Hieraus erwächst trotz fehlender Wachstumsprognosen die Notwendigkeit, neuen Wohnraum zu schaffen. Insgesamt sind hierbei die Vorgaben des Landesentwicklungsplans zu Flächeneinsparungen zu beachten, wonach der Innenentwicklung Vorrang vor der Außenentwicklung zu geben sowie die grundsätzliche Verringerung der Neuinanspruchnahme von Grund und Boden zu gewährleisten ist. Die Landesentwicklungsplanung gibt der weiteren wohnbaulichen Entwicklung einen Entwicklungsrahmen vor.

Stadtleben und Teilhabe

Die gesellschaftliche Infrastruktur bildet die Grundlage für das Stadtleben, das von den verschiedenen Institutionen, Stadtbewohner:innen und ihren Gästen gestaltet wird. Preetz profitiert von zahlreichen Einrichtungen, Vereinen, Initiativen und Verbänden, die ein vielfältiges Spektrum an Angeboten für verschiedene Zielgruppen bereithalten. Nichtsdestotrotz ist das bisherige Angebot für gewisse Zielgruppen und zu gewissen Themen ausbaufähig. Handlungsbedarf besteht bezüglich der Nutzung des Stadtraumes durch konsumfreie Begegnungsorte und (Kultur-)Angebote für Kinder und Jugendliche und Senior:innen. Auch die Einbindung von Neubürger:innen mit und ohne Fluchterfahrung sowie das Thema Vereinsamung stellen weitere Herausforderungen dar. Ansätze können in der Identifikation von Angebotslücken und -bedarfen bestehen, die gemeinsam mit der Stadtgesellschaft erhoben werden sollten.

Die Mitwirkungsbereitschaft der Preetzer Bevölkerung zeigt sich durch engagierte Bewohner:innen, die sich ehrenamtlich in Einrichtungen, Initiativen, Verbänden und Vereinen engagieren und so das Stadtleben mitgestalten. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses zum STEK wurde jedoch auf großen Herausforderungen hinsichtlich Mitglieder-, Nachwuchs- und Nachfolgewinnung sowie Überlastung des Ehrenamts hingewiesen. Die Einrichtungen stehen aufgrund der schwindenden Motivation ihrer Mitglieder sowie des Kostenanstiegs vermehrt unter Druck.

Im Rahmen des STEK zeigte sich ein großes Interesse der Bevölkerung, sich in Stadtentwicklungsprozesse einzubringen. Parallel dazu wird mit dem Projekt „Jugend entscheidet“ der Hertie-Stiftung die stärkere Einbeziehung von Jugendlichen in kommunalpolitische Prozesse verfolgt. Bei der Umsetzung von Maßnahmen des STEK sollte dieser Prozess durch niederschwellige Mitwirkungsformate weitergeführt werden.

Städtische Liegenschaften stehen in Preetz bereits für die Nutzung durch Dritte zur Verfügung. Ein wiederholt im Beteiligungsprozess zum STEK formuliertes Anliegen verschiedenster Akteur:innen ist der Bedarf an Räumlichkeiten für den gemeinsamen Austausch, Vereinssitzungen, Veranstaltungen und für die Umsetzung von Angeboten – möglichst gebündelt an einem zentralen Ort wie etwa einem Bürgerhaus. Daher gilt es zukünftig, Räumlichkeiten so attraktiv zu gestalten und zu koordinieren, dass diese flexibel und mehrfach nutzbar sind und die Buchung niederschwellig erfolgen kann.

Unter den verschiedenen Einrichtungen, Verbänden, Initiativen und Vereinen bestehen bereits zahlreiche bereichsübergreifende Kooperationen. Darüber hinaus tagen themenbezogen die Netzwerke „Kommunalpräventiver Rat“ auf Stadtebene und „Migrationsarbeit“ auf Kreisebene. Eine wesentliche Erkenntnis aus dem Beteiligungsprozess ist, dass es unter den verschiedenen Akteur:innen aktuell dennoch an Vernetzung und gegenseitiger Unterstützung aufgrund mangelnder Informationen über Vorhaben und Aktivitäten Anderer fehlt. Ein wesentlicher Handlungsansatz besteht in der stärkeren

Vernetzung und Förderung des Austausches der unterschiedlichen Einrichtungen und Akteur:innen

Kultur, Freizeit und lokale Ökonomie

Das gesellschaftliche Leben profitiert in Preetz von einem vorhandenen breiten Angebot an kulturellen, Sport- und Freizeiteinrichtungen, Vereinsarbeit und Ehrenamt sowie touristisch interessanten besonderen Orten. Insbesondere das breite Veranstaltungsangebot und die vielfältigen Möglichkeiten aktiver Naturerlebnissen bilden attraktive Anziehungspunkte und Nutzungsmöglichkeiten. Dennoch wurde im Rahmen des Beteiligungsprozesses der Bedarf nach einer Ausweitung des kulturellen Angebots für alle Alters- und Zielgruppen (insb. Kinder und Jugendliche) und auf verschiedene Standorte sowie nach einem Kulturentwicklungskonzept formuliert. Zudem besteht das Anliegen stattfindende Angebote und Veranstaltungen übersichtlicher darzustellen.

Die Versorgungslage bezüglich Einzelhandels-, Dienstleistungs- und medizinischer Einrichtungen ist grundsätzlich als ausreichend zu bewerten. In Teilbereichen des Stadtgebietes fehlt es an gut erreichbaren Nahversorgungsangeboten. Der Weg zum nächstgelegenen Nahversorger (oft im Innenstadtbereich) wird oft mit dem Auto zurückgelegt. Ein Handlungsansatz könnte in einer verbesserten Anbindung der Wohngebiete an die Innenstadt liegen. Der Ausbau nachhaltiger Mobilitätsangebote insbesondere die Verbesserung des Fuß- und Radverkehrs befindet sich durch das Mobilitätskonzept bereits in der Planung.

In Preetz sind viele engagierte Einzelhändler:innen, Gewerbetreibende und Vereine mit konstruktiven Ideen und einem Interesse an Vernetzung und Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten anzutreffen. Einige Netzwerke und Initiativen existieren bereits. Dennoch fehlt es an bereichsübergreifender Vernetzung, gegenseitiger Unterstützung und Informationen über Vorhaben und Aktivitäten anderer Akteur:innen. Ein wiederholt im Beteiligungsprozess formuliertes Anliegen war die Koordination der einzelnen Akteur:innen durch eine zentrale Ansprechperson.

In Preetz übersteigt die Zahl der Auspendler:innen die der Einpendler:innen. Maßnahmen wie das Einrichten von Coworking-Angeboten können dazu beitragen, Städte als Wohnorte zu attraktivieren und Pendlerverkehre zu reduzieren. Coworking-Standorte können darüber hinaus die Bildung von Gemeinschaft befördern, die das Stadtleben bereichern und die örtliche Infrastruktur stärken. Ein Anliegen aus dem Beteiligungsprozess besteht darin, das bestehende Coworking-Angebot weiter auszubauen und stärker bekannt zu machen.

Außerdem besteht bezüglich der Nutzung des Stadtraums sowie ergänzender Nutzungsangebote Entwicklungsbedarf. Hier geht es um die Schaffung von Treffpunkten und Aufenthaltsorten für unterschiedliche Alters- und Nutzergruppen, die insbesondere den Innenstadtbereich weiter aufwerten und für Preetzer:innen selbst weitere Anlässe zum Aufsuchen des Stadtzentrums bilden. Als Handlungsansätze lassen sich die Integration von niederschweligen Spiel- und Sportmöglichkeiten im öffentlichen Raum sowie die Modernisierung von bereits bestehenden Angeboten wie denen auf Spielplätzen durch ergänzende Nutzungsoptionen nennen.

Die geplante Fusion der beiden Sportvereine Preetzer TSV und FT Preetz macht die Suche nach einem Alternativstandort für den gemeinsamen Sportverein notwendig, da das derzeitige Außengelände des FT Preetz in seiner Größe nicht ausreichen wird.

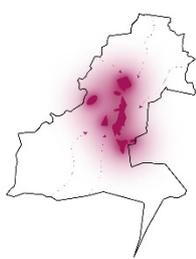
Im Bereich Tourismus ist bereits die Tendenz zur verstärkten Nutzung von Angeboten aus dem Bereich des sanften Tourismus erkennbar. Gäste reisen vermehrt mit der Bahn an und nutzen das breite Angebot an Rad- und Wanderwegen. Dieses Angebot sollte ausgebaut und stärker vermarktet werden.

Handlungsbedarf besteht bezüglich der Datenlage im Bereich Tourismus in Verbindung mit der Ausrichtung des Wirtschafts- und Tourismusvereins Schusterstadt e.V.. Eine systematische Erfassung der Tagestourist:innen sowie von Übernachtungszahlen findet nicht statt. Der Schusterstadt e.V. kümmert sich sowohl um die Belange der Gewerbetreibenden als auch der Tourismusvermarktung. Ein Handlungsansatz besteht in der Entlastung des Vereins durch eine zentrale Ansprechperson für Gewerbetreibende, die auch Aufgaben des Marketings übernimmt. Weiteres Potenzial zur Intensivierung des Marketings sowie zur verstärkten Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden im Tourismusbereich besteht im Beitritt zur Lokalen Tourismusorganisation Holsteinischen Schweiz – welcher politisch bisher jedoch abgelehnt wurde.

6 Leitidee: Preetz. *Gemeinsam auf dem Weg in eine lebenswerte und klimaneutrale Zukunft.*

Aufbauend auf dem Leitbild „Stadt Preetz – Klimaneutral bis 2030“ wird eine Leitidee formuliert, die die künftige Entwicklungsmaxime der Stadt für die nächsten 15 Jahre aufzeigen soll. Wichtig ist neben der Klimaneutralität das Ziel einer lebenswerten Stadt, die nur entstehen kann, wenn die Stadtgesellschaft bestmöglich informiert und in die Entwicklung einbezogen wird. Die Leitidee enthält neun Leitziele, die ein Idealbild der Stadt in der Zukunft darstellen. Sie bilden einen grundlegenden, integrierten Charakter und zeigen die Bandbreite der für die Stadtentwicklung wichtigen Themen auf.

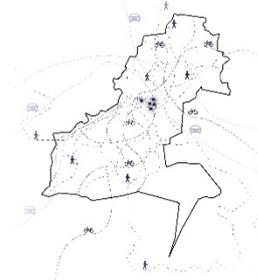
Der Leitidee und den -zielen liegen die Ergebnisse der Bestandsanalyse sowie die Anregungen, Hinweise und Ideen der Bewohner:innen und vielfältigen Akteur:innen aus den unterschiedlichen Formaten des Beteiligungsprozesses zu Grunde. Die Reihenfolge stellt keine Gewichtung dar.



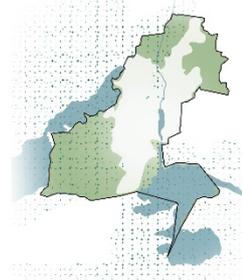
Qualitätvolles Stadtbild



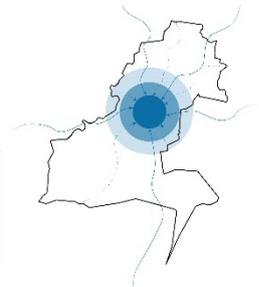
Konzentration der baulichen Entwicklung



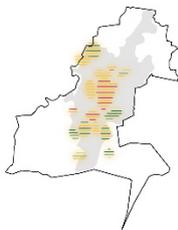
Umweltgerechtes Mobilitätsangebot



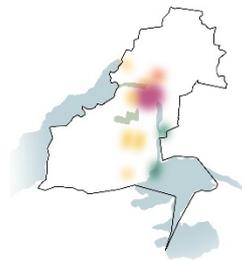
Hochwertige Natur- und Landschaftsräume



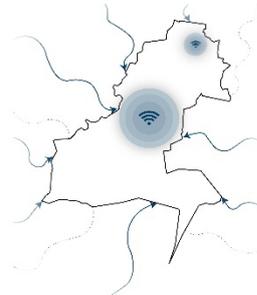
Vitale Innenstadt als Treffpunkt



Vielfältige Nutzungs- und Wohnraumangebote



Touristische Alleinstellungsmerkmale



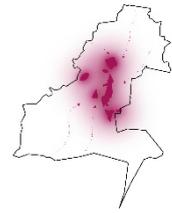
Digitaler (Arbeits-) Standort



Teilhabe aller Alters- und Sozialgruppen

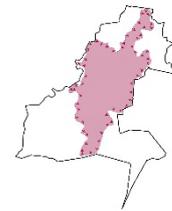
Das *qualitätvolle Stadtbild* schafft lokale *Identität* und *attraktive Anziehungspunkte* insbesondere in der Innenstadt.

Der Charme der Preetzer Innenstadt wurde erhalten und durch eine klimawandelgerechte Aufwertung behutsam ergänzt. Im Zentrum wird die klimasensible Ausrichtung der Stadt deutlich. Die öffentlichen Platzanlagen wurden durch Begrünung und Beschattungselemente aufgewertet. Durch Möglichkeiten zum Aufenthalt, zum Spielen und für Bewegung bilden sie attraktive Treffpunkte und Begegnungsorte für die Preetzer:innen und Gäste der Stadt.



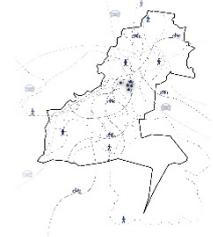
Die *bauliche Entwicklung* sichert ein *bedarfsgerechtes Wohnraumangebot* und konzentriert sich zum Schutz des Landschaftsraumes auf das bestehende *Preetzer Siedlungsgefüge*.

Die Stadt Preetz setzt die flächensparende Strategie des Landes um. Innenentwicklungspotenziale konnten durch Aktivierung privater genutzt und dort zusätzlicher, vielfältiger Wohnraum geschaffen werden. Durch die Erhöhung der Dichte in Teilbereichen konnte im Sinne des Klimaschutzes ein ressourcenschonender Umgang mit Fläche umgesetzt werden.



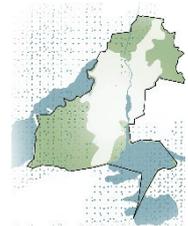
Durch das *umweltgerechte Mobilitätsangebot* wird die *Dominanz des Autoverkehrs* im Stadtraum zugunsten der *Fußgänger- und Radfahrfreundlichkeit* reduziert. Die daraus *resultierenden geänderten Platzbedarfe* sind bei der Gestaltung innerstädtischer Treffpunkte mit der Schaffung von *Aufenthaltsqualität in Einklang* zu bringen.

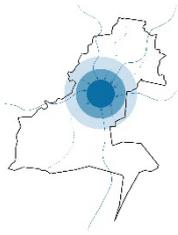
Wege können innerhalb von Preetz komfortabel zu Fuß, mit dem Rad, mit elektrobetriebenen Bussen und Leih-Angeboten zurückgelegt werden. Die Anbindung an die umliegenden Städte und Gemeinden wird durch den Ausbau des ÖPNV und Angebote wie ALFA deutlich erleichtert. So kann häufiger – sowohl von Preetzer:innen als auch Gästen der Stadt – auf das Auto verzichtet werden. Die Reduktion des Autoverkehrs und die sichtbare Integration nachhaltiger Mobilitätsangebote prägen den öffentlichen Raum genauso wie begrünte Verweilorte.



Durch die *Bewahrung der prägenden Natur- und Landschaftsräume*, die *klimaangepasste Ausrichtung* des öffentlichen Raumes und der *baulichen Entwicklung* baut Preetz seine *Vorbildfunktion* im Bereich Klima- und Umweltschutz weiter aus.

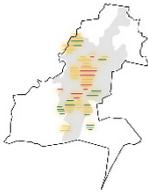
Die Besonderheiten der Stadt – eingebunden in die Landschaft der Holsteinischen Schweiz sowie die Verbindung von Naturerlebnis und Aktivitätsangeboten – werden durch Vorgaben bezüglich der Siedlungsentwicklung geschützt und weiter ausgebaut. Die flächeneffiziente Nutzung bestehender Wohnungsbaupotenziale erfordert eine zusätzliche Qualifizierung der öffentlichen Räume hin zu Freizeit- und zur Erholungsflächen. Die klimaangepasste Gestaltung durch Entsiegelung, Begrünung, kleine Wasserspiele und Maßnahmen zur Biodiversität sowie Angebote zum Spielen, Bewegen und Verweilen steigern die Attraktivität und gestalten den Aufenthalt insbesondere während sommerlicher Hitzeperioden für alle Generationen angenehm. Maßnahmen zum Klimaschutz wie Photovoltaik-Anlagen sowie Dach- und Fassadenbegrünungen werden bei baulichen Entwicklungen sichtbar im Stadtbild integriert.





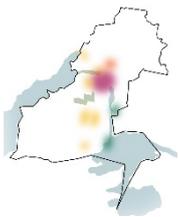
Die vitale Innenstadt weist für Bewohner:innen und Tourist:innen gleichermaßen eine hohe Anziehungskraft auf und bildet den Treffpunkt der Gesamtstadt.

In der Innenstadt wurden Begegnungsorte geschaffen, die Möglichkeiten zum Austausch und zur Vernetzung bieten. Durch konsumfreie Angebote im öffentlichen Raum, attraktiv gestaltete Straßenzüge und Plätze und ein vielfältiges Einkaufs- und Gastronomieangebot bildet die Innenstadt als zentraler Ort der Stadt die Anlaufstelle für Jung und Alt, für Preetzer:innen und Gäste der Stadt.



Die Preetzer Nutzungs- und Wohnraumangebote sind vielfältig, inklusiv und bezahlbar und sichern die soziale Stabilität der Stadtgesellschaft.

Preetz benötigt vielfältigen Wohnraum und Nutzungsmöglichkeiten, die bezahlbar und für alle Teile der Stadtgesellschaft zugänglich sind. Hierzu zählen unterschiedliche Wohnungsgrößen und -grundrisse sowie barrierefrei gestaltete Wohnungen. Ein vielfältiges soziales und kulturelles Angebot bedarf ausreichender räumlicher und personeller Kapazitäten. Flexibel nutzbare Räumlichkeiten, Begegnungsorte mit niederschweligen Angeboten im öffentlichen Raum und ein lebendiges Vereinsleben fördern den Austausch und die Vernetzung untereinander.



Die Rückbesinnung auf die Alleinstellungsmerkmale und Besonderheiten der Stadt stärken ihre Rolle im Wettbewerb.

Die Rolle als Urlaubsziel „Tor zur Holsteinischen Schweiz“ wird durch eine regionale Zusammenarbeit, stärkeren Austausch der wichtigen Interessengruppen und stärkere Vermarktung der Besonderheiten der Stadt gestärkt. Die Ausrichtung auf eine nachhaltige Tourismusstrategie zieht Tourist:innen an, die Wert auf umweltbewusstes Reisen legen. Zur Anreise nutzen sie den ÖPNV, bei der Fortbewegung innerhalb Preetz setzen sie auf (Leih)-Räder. Durch den Ausbau der digitalen, touristischen Infrastruktur ist der Tourismus in Preetz zusätzlich gestärkt.



Der Ausbau der Stadt als attraktiver, digitaler (Arbeits-) Standort sichert die Wirtschaftskraft, reduziert das (Pendler-)Verkehrsaufkommen und erhöht die Attraktivität der Stadt nicht nur für ihre Bewohner:innen

Ein breites digitales Angebot bietet die Möglichkeit Wohnen, Arbeiten und/oder Urlaub in der Stadt miteinander zu verknüpfen. Dadurch wird Preetz als Wohnort und Arbeitsort attraktiver für verschiedenste Zielgruppen unterschiedlichen Alters sowie als Urlaubsdestination gestärkt.



Das Preetzer Stadtleben wird durch die Teilhabe aller Alters- und Sozialgruppen und ein kooperatives Miteinander geprägt. Die Ideen insbesondere junger Bewohner:innen prägen die künftige Stadtentwicklung.

Durch Teilhabe und Inklusion werden alle Menschen in Preetz mitgenommen. Eine stärkere Einbindung aller Betroffenen in Planungsprozessen, transparente Information und niederschwellige, vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten schaffen eine größere Nähe zu den Bewohner:innen und sorgen für Akzeptanz. Die Identifikation mit ihrem Wohnort wird erhöht und dadurch die Bereitschaft sich aktiv in die Stadtgesellschaft einzubringen.

7 Entwicklungskonzept

Das Entwicklungskonzept beinhaltet die wesentlichen Strategien, die verfolgt werden müssen, um die Leitziele erreichen zu können. Die Strategien sind im Plan Entwicklungskonzept, wenn möglich, räumlich verortet und werden im Folgenden pro Handlungsfeld dargestellt.

Die notwendigen Maßnahmen, die der Umsetzung der Strategien dienen, werden ebenso zugeordnet und beschrieben. Zusammen mit definierten Leitprojekten stellen die Maßnahmen das „Gesamtpaket“ an Umsetzungsempfehlungen dar, die zur Erfüllung der Leitidee, -ziele und Strategien geeignet sind.

Die Maßnahmenempfehlungen sind durch die Beteiligung von Verwaltung, lokalen Akteur:innen und der Einwohnerschaft im Laufe des Planungs- und Beteiligungsprozesses eingebracht worden, wurden planerisch reflektiert und schließlich in Steckbriefen zusammengetragen. Dabei wurden in enger Abstimmung mit der Verwaltung Leitprojekte definiert, die wichtige Bausteine der künftigen Entwicklung der Stadt darstellen und einen gewissen Handlungsdruck aufweisen. Das Spektrum ist breit gefächert und betrifft alle Bereiche des städtischen Lebens. Insgesamt wurden 10 Leitprojekte identifiziert, die wichtige Impulse für die Umsetzung des Stadtentwicklungskonzepts in Preetz bilden.

Die Steckbriefe beinhalten eine Kurzbeschreibung des Leitprojektes bzw. der Maßnahme sowie die zugeordneten Strategien. Pro Strategie wurde das jeweilige Handlungsfeld durch ein Kürzel (siehe Auflistung) kenntlich gemacht.

Übersicht Handlungsfelder

- Klimaschutz (K)
- Stadtbild, Öffentlicher Raum und Klimafolgenanpassung (R)
- Wohnen und Siedlungsentwicklung (W)
- Stadtleben und Teilhabe (S)
- Kultur, Freizeit und lokale Ökonomie (F)

Die zur späteren Umsetzung einzubeziehenden Akteur:innen wurden benannt. Zur besseren Koordination und Taktung der Gesamtmaßnahme wird der Umsetzungsbeginn angegeben. Als grobe Orientierung wird davon ausgegangen, dass kurzfristig umsetzbare Maßnahmen einen Zeithorizont von bis zu 5 Jahren, mittelfristig umsetzbare Maßnahmen von bis zu 10 Jahren und langfristig geplante Maßnahmen einen Zeithorizont von bis zu 15 Jahre aufweisen. Der Beitrag zum Klimaschutz und Klimafolgenanpassung und zum Ziel einer lebenswerten Stadt wurde angegeben sowie eine Einschätzung zur Priorität insgesamt gegeben. Die Prioritäten wurden wie folgt gekennzeichnet:

hohe Priorität



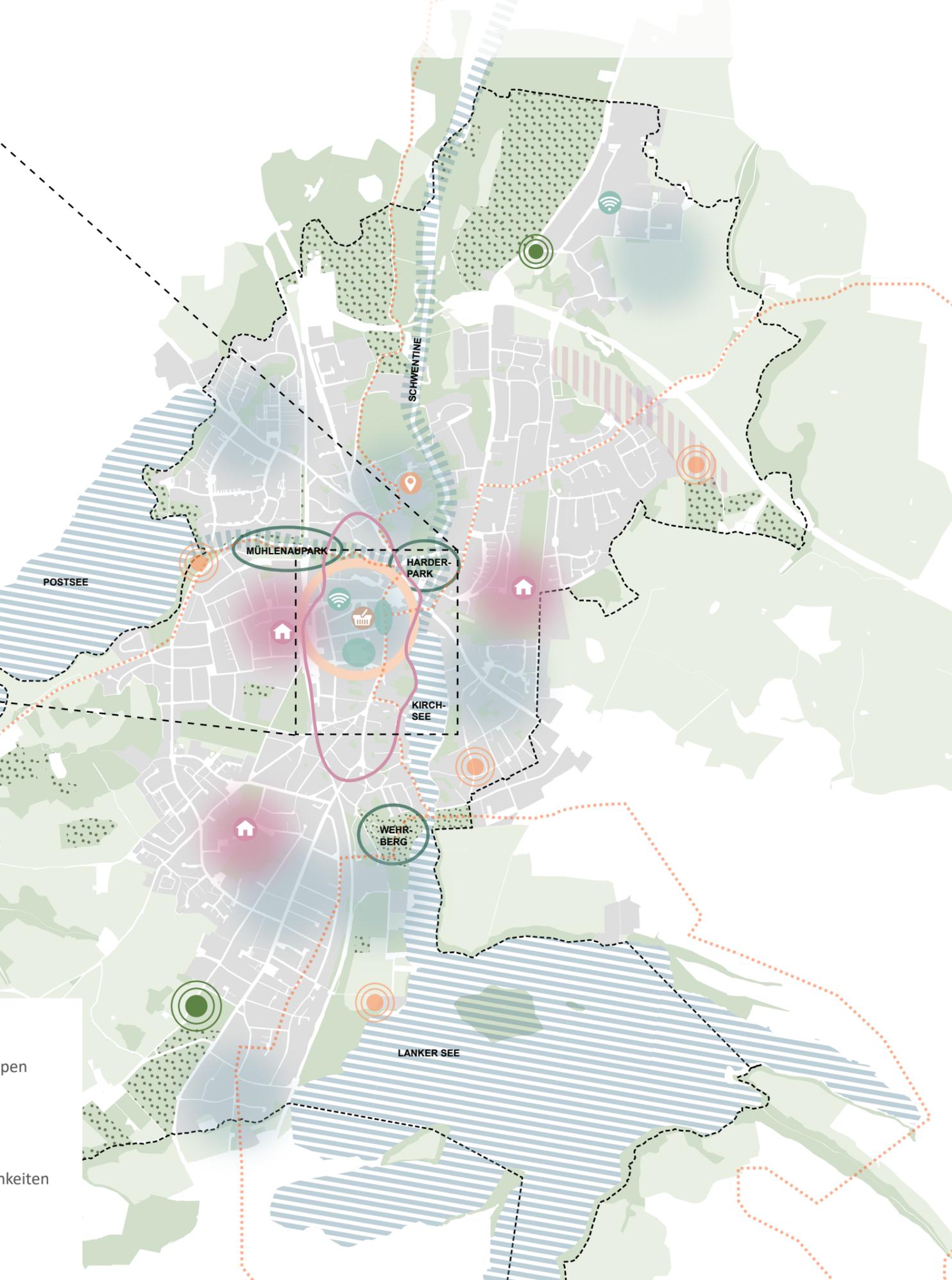
mittlere Priorität



geringe Priorität



Wenn im Kontext der Umsetzung einer Maßnahme Förderprogramme zum Einsatz kommen können, wurde dies ebenfalls dargestellt. Die Möglichkeit der Förderung von Maßnahmen ist im Zuge der detaillierten Planung der Maßnahme und der Umsetzung fortwährend auf Aktualität zu prüfen und sollte wenn möglich ergänzt werden.



- STADTLIBEN UND TEILHABE**
- 📍 Ausbau von Angeboten für spezifische Zielgruppen
 - 📍 Bürgerschaftliches Engagement attraktivieren
 - 📍 Transparente Informationsweitergabe und Prozessgestaltung
 - 📍 Etablierung multifunktional nutzbarer Räumlichkeiten bei Um- und Neubauten
 - 📍 Kooperationsmöglichkeiten schaffen

- KLIMASCHUTZ**
- 📍 Entwicklung eines breiten Bewusstseins für Klima- und Umweltschutzthemen
 - 📍 Förderung nachhaltiger Bauweisen
 - 📍 Verstärkter Ausbau regenerativer Wärmeversorgung und von Solar-/Photovoltaikanlagen
 - 🚲 Ausrichtung auf eine nachhaltige Mobilität
- ÖFFENTLICHER RAUM UND KLIMAFOLGEANPASSUNG**
- 📍 Verbindlichkeit durch Vorgaben und Leitlinien schaffen
 - 📍 Entwicklung öffentlicher Platzbereiche zu multifunktional nutzbaren Treffpunkten mit hoher Aufenthaltsqualität
 - 📍 Teilhabe aller ermöglichen: Barrierefreiheit im öffentlichen Raum schaffen
 - 💡 Erprobungsphasen zur zeitweisen Belebung und zum Erkenntnisgewinn nutzen
 - 📍 Funktionsüberlagerung: Prinzip der Multicodierung nutzen
 - 📍 Qualifizierung der Grün- und Freiräume
 - 📍 Zeichen setzen! Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen als grundlegendes Gestaltungsprinzip im öffentlichen Raum einsetzen
 - 📍 Erlebbarkeit des Wassers in der Stadt erhöhen
- WOHNEN UND SIEDLUNGSENTWICKLUNG**
- 🏠 Vermeidung homogener Wohnquartiere, bezahlbaren Wohnraum schaffen
 - 📍 Maßvolle Nachverdichtung und Nutzung der Innenentwicklungspotentiale
 - 📍 Matching bei der Wohnungssuche verbessern
 - 📍 Außenentwicklung als letztes Mittel
- KULTUR, FREIZEIT UND LOCALE ÖKONOMIE**
- 📍 Weiterentwicklung und Differenzierung von Kulturangeboten für spezifische Zielgruppen
 - 📍 Sicherung und Ausbau niederschwelliger Sport- und Freizeitangebote
 - 📍 Steuerung des Preetzer Spielplatzangebotes
 - 📍 In nicht kommerzielle Angebote zur Steigerung der Innenstadtattraktivität investieren
 - 📍 Digitalisierungsprozess als Chance zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der Stadt
 - 📍 Gezielte Vermarktung touristischer Besonderheiten
 - 📍 Förderung der nachhaltigen Ausrichtung des Tourismus
 - 📍 Gewerbetreibende vernetzen
 - 📍 Ausbau und Differenzierung des vorhandenen Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomieangebotes

7.1 Klimaschutz

Strategien

- Entwicklung eines breiten Bewusstseins für Klima- und Umweltschutzthemen
- Förderung nachhaltiger Bauweisen und innovativer Quartierskonzepte
- Verstärkter Ausbau regenerativer Wärmeversorgung und von Solar-/Photovoltaikanlagen
- Ausrichtung auf eine nachhaltige Mobilität (durch Umsetzung des Mobilitätskonzeptes)

Entwicklung eines breiten Bewusstseins für Klima- und Umweltschutzthemen

Die Stadt hat im Rahmen der Entwicklungen des Klimaschutzkonzeptes, des Leitbildes sowie des Mobilitätskonzeptes bereits einige Bürgerbeteiligungsprozesse durchgeführt, die das Bewusstsein bei der Bevölkerung hinsichtlich Klima- und Umweltschutzthemen zum Ziel haben. Darüber hinaus gibt es seit 2022 ein Klimaschutzmanagement, das Beratungen Privater zu unterschiedlichen Themen durchführt. Zusätzlich als ein Leitprojekt des STEK die Einrichtung eines Klimaarbeitskreises empfohlen, der verschiedenste klimarelevante Themen bündelt, Akteur:innen zusammenbringt und weitere Anregungen zur Umsetzung von Maßnahmen im Privatbereich entwickelt und kommuniziert. Darüber hinaus sollte auf der städtischen Webseite und in weiteren Informationsangeboten der Stadt das Ziel der Klimaneutralität stärker in den Fokus und präsenter dargestellt werden.

Förderung nachhaltiger Bauweisen und innovativer Quartierskonzepte

Innovative Neu- und Umbauprojekte, die durch die (Wieder-)Verwendung nachwachsender Rohstoffe die Möglichkeiten zum ressourcenschonenden Bauen, lokaler Nutzung erneuerbarer Energien oder Dach- und Fassadenbegrünungen aufzeigen, gilt es als Vorzeigeprojekte und Beispiele zur Umsetzung von Klimaarchitektur der Öffentlichkeit bereits während der Baumaßnahmen nahe zu bringen. Dazu ist auch die Kooperation mit lokalen Bauunternehmen sowie der Einbindung weiterer Fachexpertise notwendig. Für besonders energieeffiziente Bau- und Sanierungsmaßnahmen können Eigentümer:innen beim Kreis die „grüne Hausnummer“ als sichtbares Zeichen für aktiven Klimaschutz beantragen. Um die Förderung nachhaltiger Bauweisen erzielen zu können, wird empfohlen die Leitlinien zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung in der Bauleitplanung zu überarbeiten und weitere klimarelevante Aspekte wie Versiegelungsgrad, Fassadenbegrünung und Retentionsflächen festzusetzen.

Verstärkter Ausbau regenerativer Wärmeversorgung und von Solar-/Photovoltaikanlagen

Aufbauend auf den Empfehlungen des Klimaschutzkonzeptes sind bereits einige Wärmequartiere in Planung bzw. in der Umsetzung. Weitfortgeschritten sind die Quartiere Glindskoppel/Wunder'sche Koppel und das Schulquartier. Für die Quartiere Innenstadt und Kloster finden gegenwärtig Beteiligungsveranstaltungen statt. Ziel der Stadt ist die Versorgung der gesamten Kommune mit regenerativer Wärmeenergie. Dazu ist es notwendig, die bereits geplanten Quartiere wie das Gewerbegebiet umzusetzen. Dazu sollte künftig die Aufstellung weiterer Quartierskonzepte geprüft werden. Dies betrifft die Quartiere Preetz Süd, Wakendorfer Straße, Schellhorner Straße/Mühlenberg. In diesen Bereichen sind jeweils Kooperationen mit den Gemeinden Kühren und Schellhorn notwendig. Die Verpflichtung zur Aufstellung von kommunalen Wärmeplänen bis ins Jahr

2027 der Landesregierung dient darüber hinaus diesem Ziel. Mittelfristig sollte daher als eine Maßnahme ein kommunaler Wärmeplan erstellt werden.

Der Ausbau von Solar- und Photovoltaikanlagen betrifft insbesondere die Privateigentümer:innen in Preetz. Zurzeit sind noch wenige Anlagen auf Privatgebäuden im Stadtbild sichtbar. Das Bekanntmachen der städtischen Planungen und der bereits installierten Anlagen auf städtischen Liegenschaften sollten ebenso weitergeführt werden wie die Sensibilisierung der Öffentlichkeit. Als wesentliche Maßnahmen des STEK sind in diesem Zusammenhang die Einrichtung eines Klimaarbeitskreises sowie die Solar- und Begrünungsoffensive für Dächer und Fassaden zu nennen. So kann auch dem Anliegen der Bevölkerung nach stärkerer Unterstützung bei der Umsetzung von Photovoltaikanlagen nachgegangen werden.

Ausrichtung auf eine nachhaltige Mobilität (durch Umsetzung des Mobilitätskonzeptes)

Im Rahmen des Mobilitätskonzeptes wurde ein grundsätzlicher Handlungsrahmen sowie wesentlich Handlungsfelder benannt. Die wesentlichen Zielstellungen für die unterschiedlichen Teilbereiche gilt es durch Umsetzung der Maßnahmen künftig zu erreichen. Im Kernbereich betrifft dies die weitreichende Verkehrsberuhigung und Förderung der Nahmobilität sowie des ÖPNV. Dies steht im Zusammenhang mit der Schaffung von Aufenthaltsqualität in diesem Bereich und bildet die Voraussetzung zur Schaffung von reduzierten Stellplatzschlüssel bei der Entwicklung innerstädtischer Wohnquartiere. Für die Magistrale Preetz-Kiel ist der ÖPNV-Ausbau und die Premiumradverkehr vorgesehen und für die Wohnquartiere insbesondere eine Förderung des Wohnumfeldes und der Aufenthaltsqualität. Im Bereich der städtischen Hauptachsen sollen schwerpunktmäßig der ÖPNV und der Radverkehr gefördert werden. Auch im Bereich der Stadttangente gilt die Förderung des Radverkehrs zur Erhöhung der Netzdichte und Verkürzung von Fahrzeiten. Kleinere Umlandgemeinden mit geringerem Verkehrsaufkommen sollen über Radrouten und bedarfsorientierte ÖPNV-Angebote angebunden werden. Zur Umsetzung der Maßnahmen wurde bereits eine Prioritätenliste beschlossen. Seit Anfang 2022 gibt es mit den Anruf-Linien-Fahrten (ALFA) bereits ein neues und flexibles ÖPNV-Angebot. Zudem ist die Einführung einer Regio-S-Bahn Kiel mit Halt in Preetz zur Streckenbeschleunigung in der Planung.

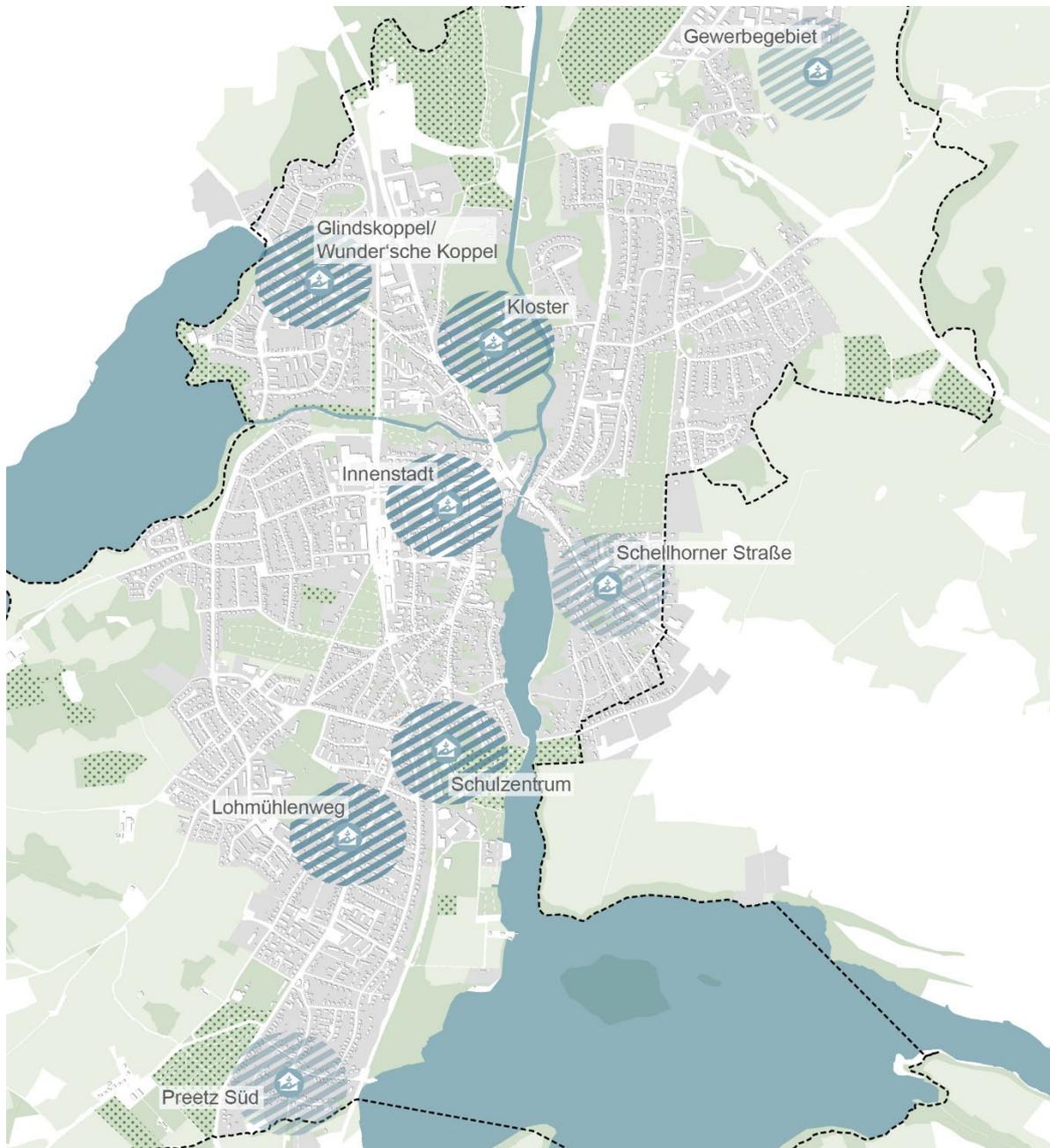
Leitprojekt

K1		Aktiven Klimaarbeitskreis einrichten	
Kurzbeschreibung	<p>Ziel: Bündelung klimarelevanter Themen des städtischen Lebens, Information über städtische Projekte, Anregung für private Maßnahmen und Beratung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steuerung durch Klimaschutzmanager der Stadt • Organisation von regelmäßigen Treffen • vielfältige Akteure einbeziehen: Verwaltung, Politik, Vereine, Gewerbetreibende, Handwerk, soziale Träger:innen • Kombination mit Beratungsangeboten und zur Aktivierung Privater für energetische Sanierungsmaßnahmen • gemeinsame Entwicklung von weiteren Informationsveranstaltungen, Aktionen etc.: zur Beratung für Verhaltensänderung, Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks für Private etc. (aufbauend auf bisherigen vielfältigen Formaten bspw. im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes, und ergänzenden Formaten) 		
Strategien (Kurzform)	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines breiten Bewusstseins für Klima- und Umweltschutzthemen • Förderung nachhaltiger Bauweisen und innovativer Quartierskonzepte • Verstärkter Ausbau regenerativer Wärmeversorgung und von Solar-/Photovoltaikanlagen • Ausrichtung auf eine nachhaltige Mobilität (durch Umsetzung des Mobilitätskonzeptes) 		
Strategien aus anderen Themenfeldern	<ul style="list-style-type: none"> • Maßvolle Nachverdichtung (W) • Außenentwicklung als letztes Mittel (W) • Transparente Informationsweitergabe und Prozessgestaltung (S) • Kooperationsmöglichkeiten schaffen – Austausch und Zusammenarbeit fördern (S) 		
Umsetzungsbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaarbeitskreis Lauda-Königshofen • Klimaarbeitskreis Stadt Unna • Klimaarbeitskreis Stadt Rodenkirchen 		
Einzubeziehen sind	Klimaschutzmanager, Politische Vertreter:innen, Vereine, Verbände, Soziale Träger:innen		
Mögliche Förderung	-		
Beitrag Klimaschutz / -anpassung	durch Steigerung des Bekanntheitsgrades klimarelevanter Vorhaben	Beitrag lebenswerte Stadt	bereichsübergreifende Zusammenarbeit und Synergieeffekte, Stärkung Wir-Gefühl
Gesamtpriorität	● ● ●	Umsetzungsbeginn	kurzfristig

Weitere Maßnahmen

K2 Umsetzung von Wärmequartieren	
Kurzbeschreibung	<p>Ein Schwerpunkt zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes soll künftig im Bereich der Entwicklung von regenerativ versorgten Wärmequartieren bestehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • einige Wärmequartiere befinden sich in der Planung bzw. Umsetzung: <ul style="list-style-type: none"> ○ Umsetzung des Wärmequartiers <u>Glindskoppel/Wunder'sche Koppel</u> ab vrs. 2023 durch die Preetzer Bürger Energie Genossenschaft eG (PreBEG) ○ <u>Quartier Schulzentrum</u>: regenerative Wärmeversorgung des Schulzentrums befindet sich in der Umsetzung; Federführung liegt beim Kreis Plön ○ <u>Quartier Lohmühlenweg</u>: Machbarkeitsstudie zur Akquise von Fördermitteln für die Planung ist in Vorbereitung (Markterkundung) ○ <u>Quartier Innenstadt</u>: eine Machbarkeitsstudie zur Energetischen Stadtsanierung befindet sich in der Erarbeitung; die Umsetzung wird durch eine Lenkungsgruppe begleitet; im März 2023 fand eine Bürgerbeteiligung statt ○ <u>Quartier Klosterumgebung</u>: die Machbarkeitsstudie ist gestartet; im März 2023 fand eine Bürgerbeteiligung statt ○ <u>Quartier Wakendorf</u>: eine Machbarkeitsstudie wurde bereits erstellt; die Umsetzung hängt von der Entwicklung des neuen Gewerbegebietes ab, hier sind noch einige Vorarbeiten erforderlich • die Planung weiterer Wärmequartiere für die Bereiche Preetz Süd, Wakendorfer Straße, Schellhorner Straße/Mühlenberg ist zu prüfen • mittelfristig ist ein kommunaler Wärmeplan nach Vorgaben der Landesregierung bis zum Jahr 2027 zu erstellen
Strategien (Kurzform)	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines breiten Bewusstseins für Klima- und Umweltschutzthemen • Verstärkter Ausbau regenerativer Wärmeversorgung und von Solar-/Photovoltaikanlagen
Strategien aus anderen Themenfeldern	<ul style="list-style-type: none"> • Transparente Informationsweitergabe und Prozessgestaltung
Umsetzungsbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Wärmequartier Walldorf • Wärmequartier Gettorf

Einzubeziehen sind	Verwaltung/Klimaschutzmanager, PreBEG
Mögliche Förderung	BEW-Förderrichtlinie



Beitrag Klimaschutz / -anpassung	Stärkung regenerativer Wärmeversorgung	Beitrag lebenswerte Stadt	
Gesamtpriorität	● ● ●	Umsetzungsbeginn	kurz- bis mittelfristig

K3 Maßnahmen zum Ausbau von Photovoltaik			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer Potenzialflächenanalyse „Photovoltaik-Freiflächenanlagen“, die u.a. Aussagen zur Fördermöglichkeit einzelner Flächen liefert (Hinweis: in Preetz sind vrs. nur wenig Flächen förderfähig) • Informationen/Beratung Privater zu: <ul style="list-style-type: none"> ○ Mieterstromanlagen mit dem Ziel mehr Eigentümer:innen von Mehrfamilienhäuser und Bewohner:innen von Mietwohnungen an Energiewende zu beteiligen; Hinweise auf Mieterstromzuschlag und Förderung ○ Balkonanlagen: Aufzeigen von Fördermöglichkeiten durch das Land Schleswig-Holstein 		
Beitrag Klimaschutz / -anpassung	Stärkung des Einsatzes regenerativer Energien durch Wissensvermittlung	Beitrag lebenswerte Stadt	
Gesamtpriorität	● ● ●	Umsetzungsbeginn	kurz- bis mittelfristig

K4 Solar- und Begrünungsoffensive für Dächer und Fassaden			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • einige Gebäude im Stadtgebiet weisen Solaranlagenpotential auf, die für eine Installation genutzt werden können; eine Solarberatung wird bereits durchgeführt; ebenso gibt es einige Gebäude, die generell für eine Dachbegrünung in Frage kommen • stärkere Bekanntmachung des Solarpotentialkatasters und des Gründachpotentialkatasters des Kreises • Aufzeigen des Mehrwertes und positiver Umsetzungsbeispiele (siehe hierzu Maßnahme F1 und R5) inkl. Hinweise u.a. auf: <ul style="list-style-type: none"> ○ positive Effekte von Dach- und Fassadenbegrünungen für die Artenvielfalt ○ positive Auswirkung auf die Dämmleistung (Verbesserung des sommerlichen Hitzeschutzes) ○ Begrünung bindet Feinstaub, erzeugt Sauerstoff und trägt zu einer Verbesserung der Luftqualität bei • gezielte Ansprache von Eigentümer:innen großer Dachflächen (siehe hierzu Maßnahme K1) 		
Umsetzungsbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Begrünungsprogramm der Stadt Osnabrück (Fördermöglichkeiten) 		
Beitrag Klimaschutz / -anpassung	durch Wissensvermittlung und Steigerung des Bekanntheitsgrades der Vorteile	Beitrag lebenswerte Stadt	durch Anregungen zur Umgestaltung
Gesamtpriorität	● ● ○	Umsetzungsbeginn	kurzfristig

7.2 Stadtbild, Öffentlicher Raum und Klimaanpassung

Strategien

- Verbindlichkeit durch Vorgaben und Leitlinien schaffen: Gestaltungsspielräume zum Schutz ortsbildprägender, historischer Bebauung und ihrer behutsamen Weiterentwicklung nutzen
- Entwicklung der öffentlichen Platzbereiche und Straßenzüge zu multifunktional nutzbaren Treffpunkten mit hoher Aufenthaltsqualität für unterschiedliche Zielgruppen
- Erprobungsphasen zur zeitweisen Belebung und zum Erkenntnisgewinn nutzen
- Teilhabe aller ermöglichen: Barrierefreiheit im öffentlichen Raum schaffen
- Funktionsüberlagerung: Prinzip der Multicodierung nutzen
- Qualifizierung der öffentlichen Grün- und Freiräume durch Umsetzung der Konzepte der Essbaren und Bespielbaren Stadt
- Zeichen setzen! Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen als grundlegendes Gestaltungsprinzip im öffentlichen Raum einsetzen
- Erlebbarkeit des Wassers in der Stadt erhöhen

Verbindlichkeit durch Vorgaben und Leitlinien schaffen: Gestaltungsspielräume zum Schutz ortsbildprägender, historischer Bebauung und ihrer behutsamen Weiterentwicklung nutzen

Die stellenweise denkmalgeschützte Bausubstanz und historischen, attraktiven Siedlungsstrukturen prägen das Erscheinungsbild der Innenstadt sowie der Klosteranlage. Diese gilt es künftig weiterhin zu schützen. Neu- und Umbauten sollen sich in diesen Bereichen behutsam einfügen und die städtebaulichen Strukturen sinnvoll ergänzen. Wenn für Teilbereiche noch keine gestalterischen Vorgaben durch Bebauungspläne festgesetzt wurden, soll dies ergänzt werden. Ein Gestaltungshandbuch, das positive und negative Gestaltungsbeispiele aufzeigt, soll Eigentümer:innen und Bürger:innen dazu anregen, orts- und gebäudetypische Fassadenaufteilungen, Materialien und Gebäudeproportionen zu erhalten. Es lassen sich auch Vorgaben zur Gestaltung des öffentlichen Raumes integrieren. Hierbei sollte auf eine klimasensible Ausrichtung geachtet werden.

Entwicklung der öffentlichen Platzbereiche und Straßenzüge zu multifunktional nutzbaren Treffpunkten mit hoher Aufenthaltsqualität für unterschiedliche Zielgruppen

Der Innenstadtbereich soll als attraktive Stadtmitte für Bewohner:innen und Gäste der Stadt weiter ausgebaut werden. Allgemein ist in den letzten Jahren eine gesteigerte Wertschätzung der öffentlichen Räume auszumachen, die nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie zugenommen hat. Das Anliegen der Aufwertung der innerstädtischen öffentlichen Räume wurde vielfach im Rahmen der Beteiligungsprozesse geäußert. Die Umgestaltung der Langen Brückstraße bildet im Rahmen des STEK eines der Leitprojekte. Ziel des kooperativen Planungsprozesses ist neben der Aufwertung des

Straßenzuges die Bildung eines Gemeinschaftsgefühls durch den Austausch untereinander und die Entwicklung einer gemeinsamen Idee für die Aufwertung. Eine einheitliche Gestaltung des öffentlichen Raums soll zur Verbesserung des Stadtbildes und der Erhöhung der Aufenthaltsqualität führen. Auch der Markt- und der Cathrinplatz sollen vor dem Hintergrund der jeweiligen Rahmenbedingungen als Begegnungs- und Verweilorte aufgewertet werden. Langfristig sollte die Marktfunktion/-standort überprüft werden, da dadurch die Aufwertung des Marktplatzes eingeschränkt wird. Im Rahmen eines freiraumplanerischen Wettbewerbs oder Entwurfs können durch die Erarbeitung von Szenarien Gestaltungsspielräume ausgelotet und detaillierte Gestaltungsvorgaben entwickelt werden.

Erprobungsphasen zur zeitweisen Belebung und zum Erkenntnisgewinn nutzen

Nicht zuletzt die Erfahrungen der Corona-Pandemie der letzten Jahre haben verdeutlicht: Nicht alle Veränderungen sind plan- und steuerbar. Dies betrifft in besonderem Maße auch die mit vielfältigen Nutzungsansprüchen und Akteursinteressen verknüpfte Preetzer Innenstadt. Erprobungsphasen bieten die Möglichkeit zeitweise zu prüfen, ob der erhoffte Mehrwert einer Umgestaltung erzielt werden kann, welche Konflikte möglicherweise entstehen und welche Aspekte bei einer dauerhaften Umgestaltung mitbedacht bzw. wo nachgesteuert werden sollte. Zur Umsetzung des Leitprojekts der Umgestaltung der Lange Brückstraße wird der Vorschlag einer zeitlich begrenzten Testphase aus dem Mobilitätskonzept als Teil einer kooperativer Prozessplanung aufgenommen. So können im Vorfeld der Umgestaltung die Auswirkungen einer ganztägigen Öffnung der Straße für den Radverkehr geprüft und mögliche Konflikte identifiziert werden. Die Bindung des Marktplatzes an die Marktfunktion setzt einer Umgestaltung Grenzen. Eine probeweise Verlagerung von Teilen der Marktstände auf den Cathrinplatz kann auch in diesem Bereich wichtige Erkenntnisse liefern. Voraussetzung ist die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur.

Teilhabe aller ermöglichen: Barrierefreiheit im öffentlichen Raum schaffen

Bei künftigen Maßnahmen im öffentlichen Raum sind die Aspekte der Barrierefreiheit zwingend zu beachten und umzusetzen. Barrierefreiheit bedeutet dabei nicht nur, dass öffentliche Räume von Menschen mit Gehhilfe oder Rollstuhl besucht werden können, sondern auch von Menschen mit einer Seheinschränkung, Blinden, Gehörlosen, Schwerhörigen, Menschen mit Sprachproblemen, mit seltenen oder chronischen Krankheiten, Menschen mit kognitiven Einschränkungen, Menschen mit Autismus, älteren Menschen, Kindern oder Personen mit Kinderwagen, und vielen mehr. Bei der Neu- oder Umgestaltung öffentlicher Platzbereiche oder Freiräume sind Platzbedarfe von Rollstuhlfahrer:innen und Kinderwagen zu berücksichtigen. Die Aspekte der Barrierefreiheit sind bereits im Planungsprozess zu implementieren und ggf. durch eine gezielte Beteiligung der Betroffenen auszuarbeiten.

Funktionsüberlagerung: Prinzip der Multicodierung im öffentlichen Raum nutzen

Die öffentlichen Räume sollten aus der Vielzahl der an sie gestellten Anforderungen und ihren Möglichkeiten heraus verstanden werden. Eine multicodierte Gestaltung kann ihren Beitrag leisten, um das soziale Miteinander vor Ort und die informelle Interaktionsmöglichkeiten der Bevölkerung zu stärken. Sowohl öffentliche Plätze und Straßenräume als auch Grünflächen sollten Mehrfachnutzungen u.a. als Platz für Veranstaltungen und (temporäre) Flächenbewirtschaftung für Gastronomie und Tourismus Raum bieten. Dabei gilt es auch das Stadtmobilien an die zahlreichen Nutzungsanforderungen anzupassen, um den begrenzten Raum bestmöglich gestalten zu können. Eine multicodierte Gestaltung bezieht sich auch auf den Ausbau klimaangepasster Räume, indem das Schwammstadtprinzip durch den Einsatz klimawandelgerechter Stadtbäume, eine mögliche Entsiegelung und geringe Neuversiegelung, sowie die Ergänzung von Wasserelemente umgesetzt wird.

Qualifizierung der öffentlichen Grün- und Freiräume durch Umsetzung der Konzepte der Essbaren und Beispielbaren Stadt

Für Plätze und Verweilorte im Stadtraum, Wegeverbindungen oder in Grünanlagen sollen Möglichkeiten einer Bespielung angeboten werden, um sie als Aufenthaltsorte intensiver nutzen zu können. Eine zusätzliche Begrünung des Straßenraumes und Platzanlagen in Form von Blühwiesen oder Kräutergärten in Kombination mit beispielbaren Elementen kann zusätzliche Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen, mit positiven Effekten für das Klima. Attraktiv gestaltete Verweilorte können zu einer verstärkten Nutzung der Grünräume führen. Mit den in jüngster Vergangenheit installierten Liegebänken wurde die Qualifizierung der Grünräume bereits angestoßen. Hierauf sollte aufgebaut und eine Ausweitung des Nutzungsangebotes geprüft werden. Die Verknüpfung unterschiedlicher Nutzungsinteressen vor Ort erhöht die Belebung der Orte und attraktiviert diese für weitere Nutzer:innen. Die Gestaltung gemeinsamer Projekte wie beispielsweise Urban Gardening im Sinne des Konzeptes der Essbaren Stadt ermöglicht – bei einer inklusiven Gestaltung – auch die Förderung des sozialen, gleichberechtigten Miteinanders. Hier wurden in der Vergangenheit bereits einige Projekte umgesetzt. Daneben können der Bevölkerung Möglichkeiten zur Aufwertung von privaten Grünbereichen aufgezeigt werden. Attraktiv gestaltete öffentliche Räume mindern fehlende Nutzungsmöglichkeiten im privatem Wohnumfeld ab und sind vor dem Hintergrund einer künftigen verdichteten Siedlungsentwicklung von besonderer Bedeutung.

Zeichen setzen! Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen als grundlegendes Gestaltungsprinzip im öffentlichen Raum einsetzen

Die Grün- und Wasserflächen der Stadt sollten in ihrem Freiraumverbund und aufgrund ihrer ökologischen Bedeutung gesichert und behutsam weiterentwickelt werden. Sie bieten großes Potenzial CO₂ zu reduzieren und weisen durch klimaangepasste und kühle, schattige Orte eine starke Erholungsfunktion auf. Die Aufwertung dieser Flächen im Sinne einer naturnahen Gestaltung durch Wildblumenwiesen, Kräuterrasen oder produktive Landschaftsräume steht hier weiter im Vordergrund. So kann die Biodiversität gesteigert und Artenvielfalt erhöht werden. Auch bei der baulichen Entwicklung sollen Maßnahmen der Begrünung und des Regenwassermanagements stets integriert werden.

Aufgrund des hohen Versiegelungsgrades in der Preetzer Innenstadt und der teilweise beengten Platzsituation steht dieser Bereich vor der Herausforderung der eingeschränkten Umsetzbarkeit großflächiger Maßnahmen. Daher kommen der Vielzahl kleinteiliger, punktueller Maßnahmen eine besondere Rolle zu, die zu mikroklimatischen Verbesserungen vor Ort beitragen und die Notwendigkeit zur Anpassung an den Klimawandel sichtbar im Stadtraum integrieren. Die Schaffung kleiner, lokaler Klimaoasen führt zu einer Frequenzsteigerung und erhöht die Attraktivität für Nutzungen des Wohnens, der Begegnung und des Einkaufens. Um klimaangepasste Räume zu gestalten, ist es notwendig, das Schwammstadtprinzip bei Umgestaltungen zu integrieren. Dazu sollen Bodenentsiegelungen zugunsten von wasserdurchlässigen Böden geprüft, die Begrünungsmaßnahmen konsequent erhöht, auf die Auswahl einer klimawandelgerechter Gehölzstruktur geachtet und Wasserelemente stets integriert werden. Auch Gebäudebegrünungen sollen, wo immer möglich, unter Wahrung der teilweise denkmalgeschützten Bausubstanz integriert werden. Es sollte geprüft werden, ob die großflächigen Potenzialbereiche wie beispielsweise Dächer von Parkhäusern/Schulgebäuden oder Gewerbeflächen zu öffentlich zugänglichen Dachgärten gestaltet werden können und so die Möglichkeiten für die Bevölkerung Beete, Gemüse oder Obst gemeinschaftlich und selbstverantwortlich anzubauen, erhöht werden kann.

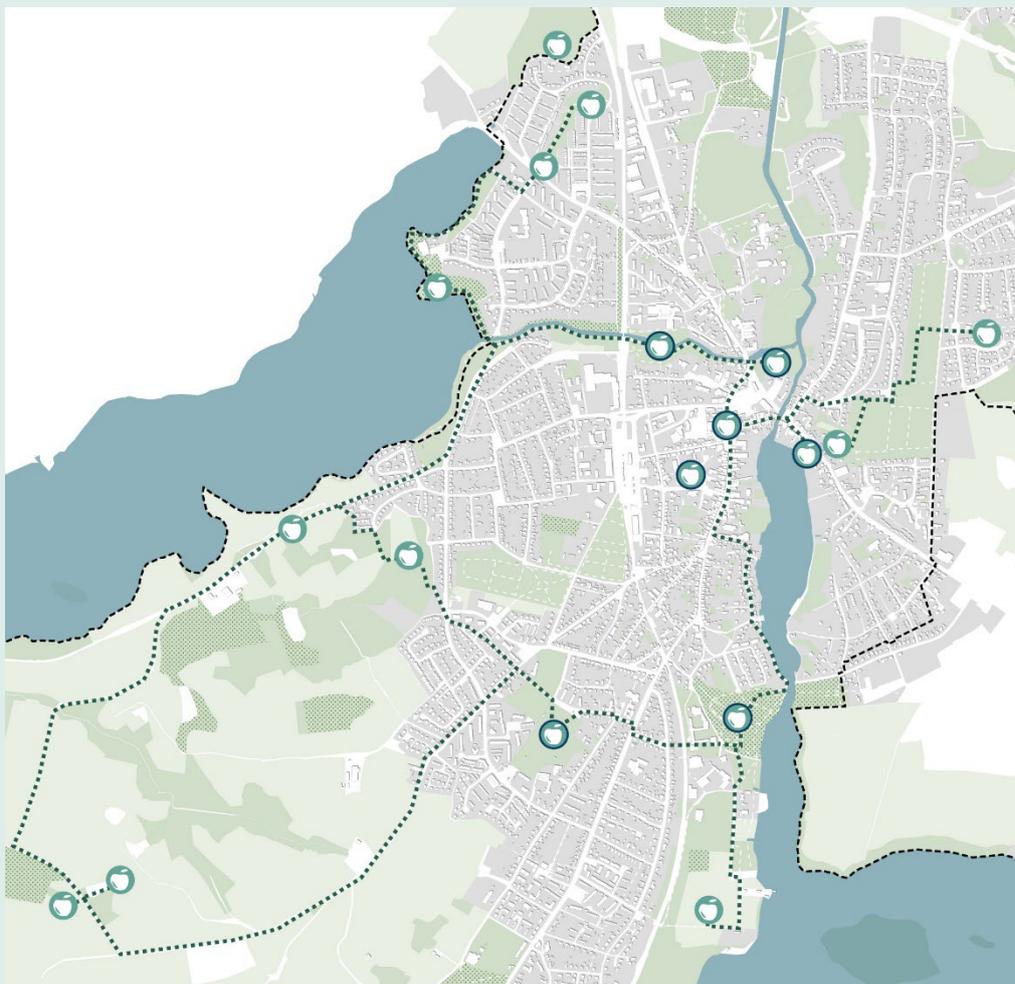
Leitprojekte

R1 Planungsprozess Lange Brückstraße starten	
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangssituation: die Lange Brückstraße weist aufgrund des ungeordneten und unattraktiven Stadtmobiliars (Pflanzkübel, Radabstellanlagen) gestalterischen Aufwertungsbedarf auf; tlw. ist der Einzelhandelsbesatz wenig qualitativ; es kommt zu Konflikten zwischen unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer:innen durch beengte Platzsituation; für die Jahre 2024/25 ist eine Erneuerung der Leitungen durch die Stadtwerke vorgesehen; die Planung der Umgestaltung sollte bis dahin abgeschlossen und anschließend mit der Umsetzung begonnen werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Aufwertung der Straße soll durch einen kooperativen Prozess (bspw. in Form eines Runden Tisches) begleitet werden, der durch die Verwaltung oder ein externes Planungsbüro gesteuert wird • Ziel ist neben der Aufwertung die Schaffung eines Gemeinschaftsgefühls der Gewerbetreibenden und Anwohner:innen • bei der Gestaltung sollte berücksichtigt werden: <ul style="list-style-type: none"> ○ klare gestalterische Linie der Gestaltungselemente durch ganzheitliches Konzept, Vermeidung von Übermöblierung ○ Integration von Sitzmobiliar, Bepflanzung (bspw. kleine Hochbeete) und Spielgeräten (siehe hierzu Maßnahme R4) ○ barrierefreie Gestaltung durch einheitliche Pflasterung ○ Ergänzung von Beleuchtung ○ Betonung der Blickachse/Wegeverbindung Kirchsee • im Vorfeld der Umgestaltung sollen durch den im Mobilitätskonzept vorgeschlagenen zeitweisen Verkehrsversuch die Auswirkungen einer ganztägigen Öffnung der Straße für den Radverkehr geprüft werden (Begleitung und Evaluation als Teil des Umgestaltungsprozesses) • die Erkenntnisse sollen in den Entwurf zur Umgestaltung einfließen
Strategien (Kurzform)	<ul style="list-style-type: none"> • Verbindlichkeit durch Vorgaben und Leitlinien schaffen • Entwicklung der öffentlichen Platzbereiche und Straßenzüge zu multifunktional nutzbaren Treffpunkten • Teilhabe aller ermöglichen • Erprobungsphasen zur zeitweisen Belebung und zum Erkenntnisgewinn nutzen • Funktionsüberlagerung: Prinzip der Multicodierung nutzen • Qualifizierung der öffentlichen Grün- und Freiräume durch Umsetzung der Konzepte der Essbaren und Beispielbaren Stadt
Strategien aus anderen Themenfeldern	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau von Angeboten für spezifische Zielgruppen (S) • Transparente Informationsweitergabe und Prozessgestaltung (S) • Sicherung und Ausbau (niederschwelliger) Sport- und Freizeitangebote (F)

Einzubeziehen sind	Verwaltung, Anwohner:innen, Eigentümer:innen, Gewerbetreibende, Schüler:innen, Senior:innen, externes Planungsbüro		
Mögliche Förderung	Städtebauförderung als Teil einer Gesamtmaßnahme (siehe Kapitel 8); EFRE-Programm: Landesprogramm Wirtschaft 2021-2027 Nachhaltige Stadtentwicklung und nachhaltige städtische Mobilität		
Beitrag Klimaschutz / -anpassung	durch Begrünungsmaßnahmen und Steigerung nachhaltiger Mobilität (Radverkehr)	Beitrag lebenswerte Stadt	durch gestalterische Aufwertung und Ergänzung von konsumfreien Nutzungsangeboten
Gesamtpriorität	● ● ●	Umsetzungsbeginn	kurzfristig

R2	„Essbare Stadt Preetz“		
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau des Angebotes an Gemüse- und Kräuteraanbaumöglichkeiten bspw. durch Hochbeete entlang einer Route (Kombination mit Biotopverbund); Integration der bestehenden Hochbeete und Streuobstwiesen sowie des Naturpfades • Weiterentwicklung der Streuobstwiesen durch Sträucher und Kräuter, Aufstellen von weiterem, attraktiven Sitzmobiliar • Entwicklung eines einheitlichen Beschilderungskonzeptes der Streuobstwiesen und Hochbeete (inkl. Hinweise für private Flächen oder Übernahme von Patenschaften), Hinweise auf Infotafeln • Bekanntheitsgrad steigern: durch Aktionen erfahr-/erlebbar machen • Übersicht der Streuobstwiesen und Hochbeete (Liste mit Adresse und Plan) auf der städtischen Webseite bereitstellen, Eintragungen auf der Plattform MokWi (siehe hierzu Maßnahme S1) und der Webseite des BUND (https://www.bund-sh.de/streuobstwiesen/karte/) • Förderung von Gemeinschaftsgärten bspw. durch Kooperationen mit Wohnungsgenossenschaften zur Qualifizierung bisher untergenutzter halböffentlicher Flächen in Wohngebieten 		
Strategien (Kurzform)	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionsüberlagerung: Prinzip der Multicodierung nutzen • Qualifizierung der öffentlichen Grün- und Freiräume • Zeichen setzen! Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen als grundlegendes Gestaltungsprinzip im öffentlichen Raum einsetzen 		

Strategien aus anderen Themenfeldern	<ul style="list-style-type: none"> • Transparente Informationsweitergabe und Prozessgestaltung (S) • Ausbau von Angeboten für spezifische Zielgruppen (S)
Umsetzungsbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Essbare Stadt Andernach • Essbarer Waldgarten, Stadt Halle • Essbare Stadt Kassel (Projekt StadtFruchtGeNuss, Netzwerk DOCUTOPIA)
Einzubeziehen sind	Bürger:innen (insb. Kinder und Jugendliche), Verwaltung, Vereine, Verbänden, Einrichtungen



Beitrag Klimaschutz / -anpassung	durch ökologische Aufwertung von Grünflächen, Information und Aktivierung von Bürger:innen	Beitrag lebenswerte Stadt	durch Erhöhung der Nutzbarkeit der Grünräume und Stärkung des Wir-Gefühls
Gesamtpriorität	● ● ●	Umsetzungsbeginn	kurzfristig

Weitere Maßnahmen

<p>R3 Umgestaltung des Marktplatzes zu einem zentralen Treffpunkt der Stadt und attraktivem Begegnungsort</p>	
<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Ziel: Erhöhung der Aufenthaltsqualität des zentralen Platzes, Verbesserung des Mikroklimas im versiegelten Innenstadtbereich bei Integration der Öffnung für den Radverkehr, Sicherung der multifunktionalen Nutzung aufgrund der unterschiedlichen Flächenbedarfe während Markttag und bei Veranstaltungen und der Notwendigkeit, dass die Fläche von Fahrzeugen der Marktbesucher:innen befahrbar bleiben muss</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch einen freiraumplanerischen Wettbewerb oder einen freiraumplanerischen Entwurf können in Varianten Gestaltungsspielräume ausgelotet und konkrete Gestaltungsvorschläge erarbeitet werden; dabei sollte geprüft/integriert werden: <ul style="list-style-type: none"> ○ Prüfung einer Variante, die eine Verlagerung größerer Veranstaltungen und ggf. Teile des Marktes auf den Cathrinplatz vorsieht, sobald eine Umgestaltung möglich ist und das Vorhalten der Parkplätze aufgrund des eingetretenen Mobilitätswandels nicht mehr notwendig ist; dies würde eine großflächige Neugestaltung des Marktes ermöglichen ○ Integration der geplanten Radwegführung (siehe hierzu Mobilitätskonzept); Prüfen einer Verschwenkung, die langfristig eine funktionale Aufteilung des Raumes durch einzelne Teilbereiche ermöglichen könnte ○ Gestaltung von festen Klimazonen/-inseln im östlichen Randbereich: Bündelung von Sitzmobiliar, Bepflanzungs-, Verschattungs- und Wasserelementen, Hochbeeten zum gemeinschaftlichen Gärtnern (siehe hierzu Maßnahme R2) und kleinen Spielgeräten (siehe hierzu Maßnahme R4), die zum Verweilen einladen und der Erholung dienen ○ in anderen Bereichen: Integration von mobilem Stadtmobiliar ○ Integration von Informationstafeln kann zur weiteren Sensibilisierung für die notwendige Anpassungen an den Klimawandel beitragen ○ die Integration von Kunst ○ eine barrierefreie Gestaltung ist zwingend zu beachten, Erneuerung des Pflasters
<p>Strategien (Kurzform)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der öffentlichen Platzbereiche und Straßenzüge zu multifunktional nutzbaren Treffpunkten • Teilhabe aller ermöglichen

	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionsüberlagerung: Prinzip der Multicodierung nutzen • Qualifizierung der öffentlichen Grün- und Freiräume • Zeichen setzen! Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen als grundlegendes Gestaltungsprinzip im öffentlichen Raum einsetzen
Strategien aus anderen Themenfeldern	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau von Angeboten für spezifische Zielgruppen (S) • Sicherung und Ausbau (niederschwelliger) Sport- und Freizeitangebote (F) • Ausbau und Differenzierung des vorhandenen Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomieangebotes (F)
Umsetzungsbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Mobiles Grünes Zimmer auf dem Dr.-Franz-Schütz-Platz in Meerbusch • "Klima Spots"- Pilotprojekt zur temporären und klimaangepassten Platzgestaltung am Beispiel des Kaiserswerther Markts • Umgestaltung Stuttgarter Markt-/Rathausplatz • Kopenhagen - Klimagerechte Umgestaltung der Plätze Tåsinge und Sankt Annæ
Einzubeziehen sind	Verwaltung, externe Planungsbüros
Mögliche Förderung	Städtebauförderung als Teil einer Gesamtmaßnahme (siehe Kapitel 8), Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels (BMUV), IKU – Energetische Stadtsanierung – Quartiersversorgung (BMWSB)

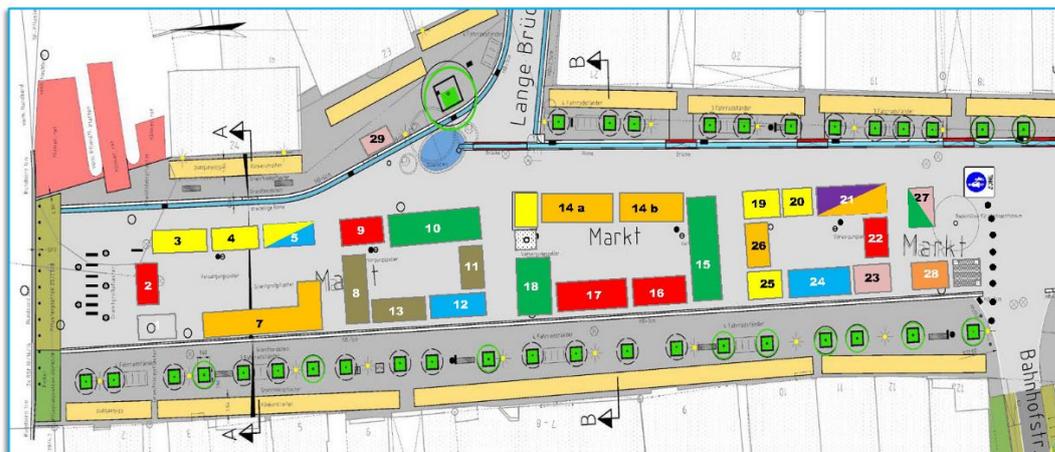
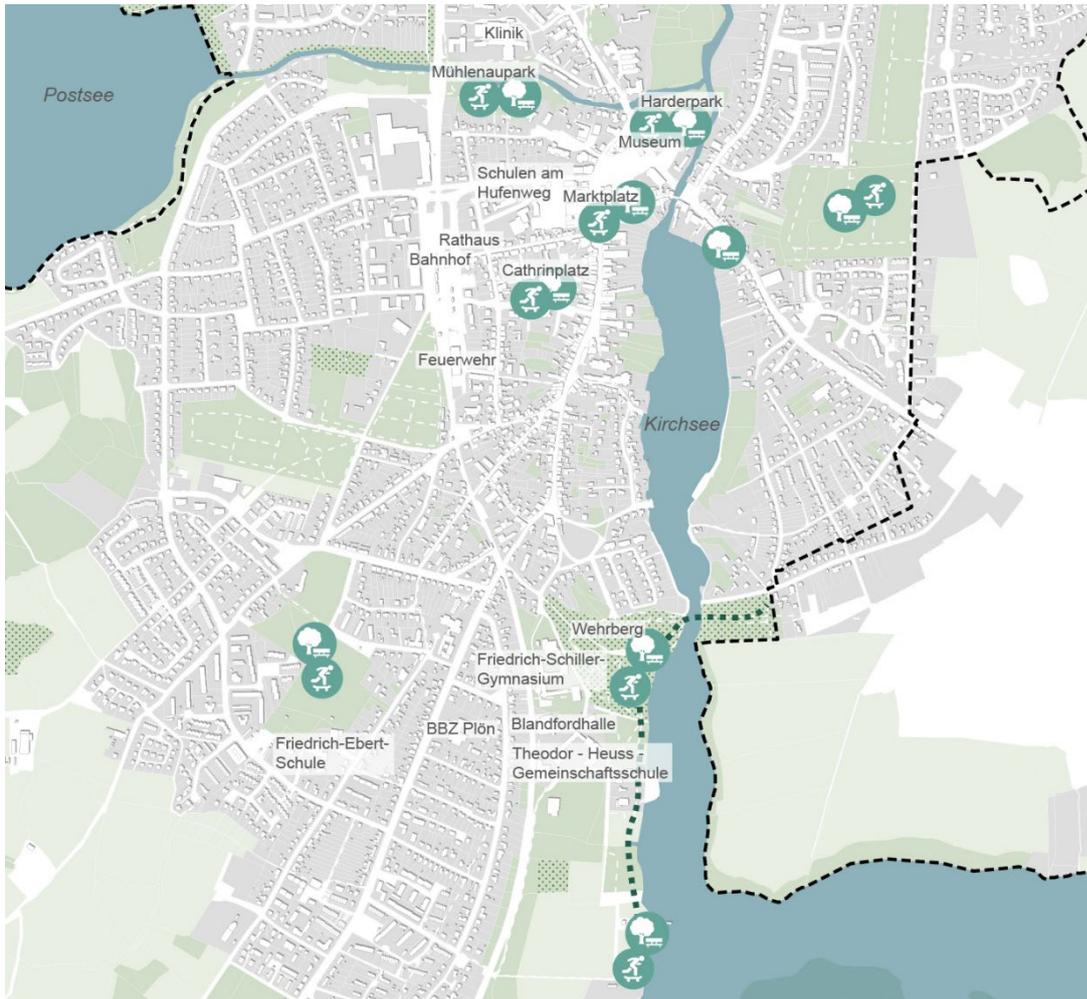


Abbildung 47: Flächenbedarfe Marktstände (Quelle: Stadt Preetz)

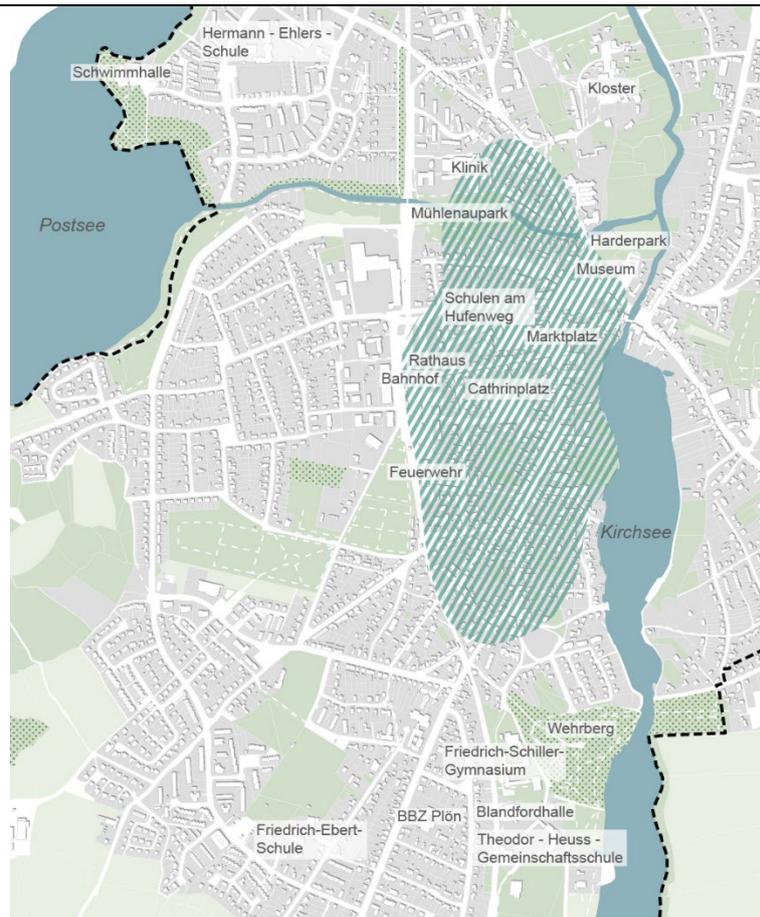
Beitrag Klimaschutz / -anpassung	durch Entsiegelung, Begrünung und Wasserteilelemente	Beitrag lebenswerte Stadt	durch gestalterische Aufwertung und Ergänzung von konsumfreien Nutzungsangeboten
Gesamtpriorität	● ● ●	Umsetzungsbeginn	mittel- bis langfristig

R4 Qualifizierung und Ausbau von „Fitnessspots“ und Verweilzonen	
Kurzbeschreibung	<p>Ziel: auf Grünflächen, Plätzen und Spielplätzen soll die Verweilqualität erhöht werden und die Möblierung zur Bewegung anregen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einrichten von Verweilzonen durch attraktive Möblierung in Kombination mit ergänzenden Angeboten; Prüfen von Ergänzung/Erneuerung des vorhandenen Mobiliars • Ausbau und Installation von modernen Sport-/Spiel- und Fitnessgeräten wie bspw. Balancierstangen, Barfußpark, Rundlauf mit verschiedenen Stationen / Fitnesserlebnispark, Trimm-Dich-Pfad, mobile Fitnessgeräte (siehe hierzu Maßnahme F5) • Integration und Aufnahme der bereits vorhandenen Fitnessgeräte und Liegebänke in der Wehrberganlage, Mühlenaupark und am Strandbad • Etablierung einer Fitnessrunde bspw. vom Wehrberg zum Lanker See (gemäß Ratsbeschluss); Kombination mit Info-Tafeln und QR-Codes prüfen • Weiterentwicklung der Wehrberganlage als Veranstaltungsort aufbauend auf der Machbarkeitsstudie • Prüfen von zusätzlichen Angeboten auf dem Wasser wie Plattformen
Strategien (Kurzform)	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionsüberlagerung: Prinzip der Multicodierung nutzen • Qualifizierung der öffentlichen Grün- und Freiräume • Erlebbarkeit des Wassers erhöhen
Strategien aus anderen Themenfeldern	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau von Angeboten für spezifische Zielgruppen (S) • Sicherung und Ausbau (niederschwelliger) Sport- und Freizeitangebote (F)
Umsetzungsbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Neu-Ulm: Outdoor Fitness Parcours im Sportpark Wiley • Düsseldorf: Fitnessparcours im Grünzug Wersten (unter Beteiligung von Jugendlichen)
Mögliche Förderung	<p>IKU – Energetische Stadtsanierung – Quartiersversorgung (BMWSB); Förderung des Sports in Schleswig-Holstein (Sportförderrichtlinie)</p>



Beitrag Klimaschutz / -anpassung	Erhöhung der Nutzbarkeit von Grünflächen und Plätzen	Beitrag lebenswerte Stadt	Gesundheitsförderung, Synergieeffekte
Gesamtpriorität	● ● ○	Umsetzungsbeginn	kurzfristig

R5 Gestaltungshandbuch	
Kurzbeschreibung	<p>Ausgangssituation: gestalterische Vorgaben für den Innenstadtbereich werden bisher über die Ortsgestaltungssatzung und ergänzende Vorgaben zu Werbeanlagen über Bebauungspläne geregelt</p> <p>Ziel: Stärkung des Bewusstseins und Sensibilisierung für die Bedeutung sowohl prägender, historischer als auch zeitgemäß angepasster Bauformen und Gestaltungsmerkmale sowie qualitätvoller öffentlicher Räume</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bauherrinnen und Bauherren, Architekt:innen und interessierte Bürger:innen sollen durch eine illustrierte Broschüre mit Positiv- und Negativbeispielen dazu angeregt werden, das Erscheinungsbild der Innenstadt zu sichern und behutsam weiterzuentwickeln • dazu sollen die Besonderheiten des Preetzer Stadtbildes herausgearbeitet und zeitgemäße Gestaltungslösungen, die sich behutsam in das gebaute Umfeld einfügen und so zu einer Aufwertung des Stadtbildes insgesamt beitragen, aufgezeigt werden • im Gegensatz zu einer Gestaltungssatzung sind die Vorgaben eines Gestaltungshandbuches nicht rechtlich bindend • das Handbuch kann in einem kooperativen Prozess mit Anwohner:innen, Eigentümer:innen und Gewerbetreibenden (ggf. Vereinen wie Heimatverein) erarbeitet werden; dabei können Informationsveranstaltungen, Stadtrundgänge, Workshopphasen und/oder die Gründung eines Rundes Tisches genutzt werden • Gestaltungselemente können sein: Fassadengliederung, Fensterformate, Dachformen, Integration von Dach- und Fassadenbegrünung, Integration von Solaranlagen, Werbeanlagen, einheitliche Gestaltung des öffentlichen Raumes
Umsetzungsbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsleitfaden Innenstadt, Stadt Wiehl • Bauen in der Innenstadt, Wildeshausen • Gestaltungsfibel und -satzung Innenstadt Coesfeld • Gestaltungsfibel, Bergneustadt • Gestaltungsleitfaden, Stadt Lengerich



<p>Beitrag Klimaschutz / -anpassung</p>	<p>durch Hinweise zur gestalterischen Einbindung von Dachbegrünung und Solaranlagen</p>	<p>Beitrag lebenswerte Stadt</p>	<p>durch Hinweise für ein qualitativvolles Stadtbild und Erhöhung der Verweilqualität</p>
<p>Gesamtpriorität</p>	<p>● ● ○</p>	<p>Umsetzungsbeginn</p>	<p>mittel- bis langfristig</p>

R6 Schrittweise Umgestaltung des Cathrinplatzes			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • die Gestaltung ist aufgrund des Einsatzes von Mitteln der Städtebauförderung aus dem Jahr 2010 bis 2030 zweckgebunden • zunächst Umsetzung des Bebauungsplans: ausstehende Arrondierung der Bebauung und Bau eines Toilettenhäuschens • langfristige Perspektive: <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufwertung des Platzbereiches durch Reduzierung des ruhenden Verkehrs (Voraussetzung Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen durch Umsetzung der Maßnahmen des Mobilitätskonzeptes) ○ verstärkte Nutzung als Veranstaltungsort durch attraktivere Gestaltung; zu prüfen sind: zusätzliche Bepflanzung, mobiles Stadtmobiliar, Integration eines Witterungsschutzes / einer (mobilen) Überdachung ○ durch eine langfristige stärkere Verlagerung von Veranstaltungen vom Markt- auf den Cathrinplatz und eine Prüfung des Marktfunktion, besteht langfristig die Chance, den Marktplatz dauerhaft großflächiger umzugestalten (siehe hierzu Maßnahme R3) 		
Beitrag Klimaschutz / -anpassung	langfristig durch Entsigelung und Begrünung	Beitrag lebenswerte Stadt	durch Qualifizierung einer mindergenutzten Fläche im Innenstadtbereich
Gesamtpriorität	● ● ○	Umsetzungsbeginn	langfristig

7.3 Wohnen und Siedlungsentwicklung

Strategien

- Vermeidung homogener Wohnquartiere zur Durchmischung der Stadtgesellschaft - bezahlbaren, gemeinschaftlichen und barrierefreien Wohnraum schaffen
- Außenentwicklung als letztes Mittel: Nutzung aller Innenentwicklungspotenziale vor der Überprüfung von Flächen im Außenbereich
- Maßvolle Nachverdichtung: Nutzung der Innenentwicklungspotenziale durch effiziente Flächenentwicklung
- Matching bei der Wohnungssuche verbessern

Vermeidung homogener Wohnquartiere zur Durchmischung der Stadtgesellschaft - bezahlbaren, gemeinschaftlichen und barrierefreien Wohnraum schaffen

Die Analyse hat gezeigt, dass in Preetz trotz prognostiziertem Bevölkerungsrückgang weiterhin Wohnraumbedarf besteht. Aufgrund der Zunahme des Anteils älterer Generationen, einer Überalterung der Stadtgesellschaft sowie notwendigen Zuzug bzw. Verbleib jüngerer Bewohner:innen, sollte bei der Schaffung neuen Wohnraums künftig verstärkt bezahlbarer und gemeinschaftlicher Wohnraum entstehen. Auch die Diversität der Wohnformen für verschiedenen Nutzergruppen (u.a. kleinere und größere Wohneinheiten) sowie eine konsequent barrierefreie Ausgestaltung ist wichtig. Hierbei kommt der kommunal gesteuerten Baugebietsentwicklung bspw. durch städtebauliche Konzepte und deren bauleitplanerischen Sicherung eine wesentliche Rolle zu. Ein Projekt, dass diese Zielvorstellung verfolgt, ist die derzeitige Entwicklung der Bebauung am Wasserturm/Bergweg, durch die im innerstädtischen Bereich eine Vielzahl neuer Wohneinheiten zum Teil auch öffentlich gefördert entstehen soll. Der städtebauliche Entwurf wurde im März 2023 hinsichtlich einer Verringerung der Dichte durch Reduzierung der Geschossigkeit und der Auflockerung im Innenbereich angepasst.

Außenentwicklung als letztes Mittel: Nutzung aller Innenentwicklungspotenziale vor der Überprüfung von Flächen im Außenbereich

Preetz weist eine kompakte Siedlungsstruktur mit attraktiven öffentlichen Grün- und Wasserflächen auf. Dieses Zusammenspiel gilt es für die Zukunft zu erhalten. Bei der weiteren Siedlungsentwicklung ist aufbauend auf den Vorgaben des Landesentwicklungsplans der Innenentwicklung Vorrang vor der Außenentwicklung zu geben. Bauliche Entwicklungen sollen grundsätzlich innerhalb des bestehenden Siedlungszusammenhangs realisiert werden. Dabei bilden die bereits identifizierten Potenzialflächen sowie die Flächen des zurzeit in Aufstellung befindlichen Baulückenkataster die Grundlage. Die bauliche Entwicklung von Baulücken, Brachflächen und untergenutzte Flächen im Innenbereich ist durch gezielte Maßnahmen zu fördern.

Fehlende Verkaufs- oder Entwicklungsbereitschaft stellten bereits in der Vergangenheit wesentliche Hemmnisse bei der Entwicklung von Flächen im Innenbereich dar. Zudem bestehen in der Bevölkerung und der Politik oft Vorbehalte gegenüber Siedlungsverdichtungen und dem Klientel des Geschosswohnungsbaus. Neben den in der Vergangenheit bereits durchgeführten Aktivierungsformaten, sollte aufbauend auf dem Baulückenkataster eine systematische Eigentümeransprache erfolgen, die Erkenntnisse über mögliche Hemmnisse der Eigentümer:innen erzielt sowie gleichzeitig der Vermittlung von Informationen dient. Begleitend kann eine Projektwebseite als Unterseite der Städtischen Webseite eingerichtet werden, in der übersichtlich auf die Notwendigkeit der

Innentwicklung hingewiesen wird. Die Aktivierung privater Eigentümer:innen zur Nutzung der Innenentwicklungspotenziale wird als ein Leitprojekt im Rahmen des STEK definiert.

Die kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose geht von einem maximalen Mehrbedarf an 10 bzw. 130 benötigten Wohneinheiten bis zum Jahr 2030 für Preetz aus. Der Landesentwicklungsplan legt unter Kapitel 3.6.1. die Wohnungsbauentwicklung in den Gemeinden fest. Aufgrund der Zugehörigkeit zum Ordnungsraum Kiel beträgt der Rahmen der Wohnungsbauentwicklung für die Stadt Preetz für den Zeitraum von 2022 bis 2036 bis zu 15 % bezogen auf den Wohnungsbestand, der am 31.12.2020 festgestellt wurde. Zu diesem Zeitpunkt existierten laut Statistikamt Nord im Stadtgebiet 4.478 Wohneinheiten. Für den Planungszeitraum bis in das Jahr 2030 können somit 672 Wohneinheiten entstehen. Wohneinheiten, die in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen, in Wohnheimen und durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden entstehen, werden nur zu zwei Drittel auf den wohnbaulichen Entwicklungsrahmen angerechnet. Um den verbleibenden Rahmen bis 2030 zu ermitteln, müssen die bisher entstandenen Wohneinheiten seit 2022 abgezogen werden. Im Rahmen der Erstellung des Baulückenkatasters wurden bisher 322 Flächen identifiziert, auf denen bis zu 664 Wohneinheiten realisiert werden können. Große (potenzielle) Entwicklungsflächen wie die Fläche am Wasserturm, die Fläche der Kleingärten und die jetzige Fläche des Preetzer Turn- und Sportvereins sind darin nicht aufgeführt. Es wird empfohlen in regelmäßigen Abständen einen Abgleich der Zahlen vorzunehmen.

Sollten die Aktivierung der Innenentwicklungspotenziale und deren bauliche Entwicklung künftig nicht gelingen, sind die Flächen im Norden des Stadtgebietes als mögliche Entwicklungsflächen im Außenbereich in Abstimmung mit den Nachbargemeinden vorrangig zu untersuchen (siehe Plan Entwicklungskonzept). Beachtet werden sollte hierbei jedoch das Ziel des Landes Schleswig-Holstein, die Neuinanspruchnahme von Freiflächen bis ins Jahr 2030 auf unter 1,3 Hektar pro Tag zu verringern.

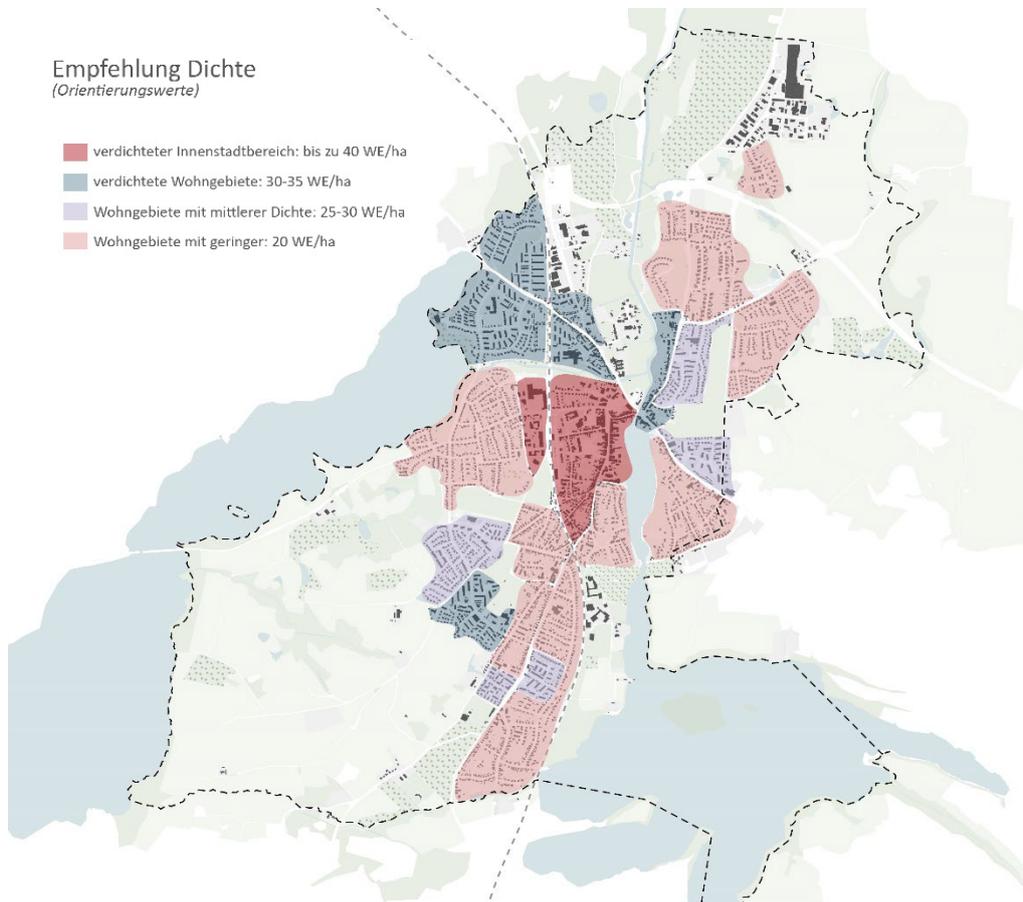
Maßvolle Nachverdichtung: Nutzung der Innenentwicklungspotentiale durch effiziente Flächenentwicklung

Wie in der Analyse dargestellt, geht die Bevölkerungs- und Haushaltsprognose von einem geringfügigen zusätzlichen Wohnraumbedarf aus. Zahlen zum Wohnungsneubaubedarf liegen bezogen auf Preetz nicht vor. Aufgrund des hohen Pro-Kopf-Wohnflächenbedarfs (u.a. durch Verkleinerung der Haushaltsgrößen), der Gefahr einer Überalterung der Stadtgesellschaft und den Hinweisen der Stadt und aus der Beteiligung bezüglich der Nachfrage nach Wohnraum besteht trotz fehlender Wachstumsprognosen die Notwendigkeit, neuen Wohnraum für verschiedene Zielgruppen zu schaffen. Daher ist die Entwicklung verdichteter Siedlungsstrukturen bei der baulichen Entwicklung von größeren Innentwicklungspotenzialen wichtig. Aufbauend auf den in der Analyse identifizierten Stadtbereichen wurde im Rahmen des STEK eine Empfehlung zur grundsätzlichen Dichtewerten pro Bereich entwickelt (siehe Plan Empfehlung Dichte). Dabei wurde sich grundsätzlich an der folgenden Zuordnung orientiert:



Abbildung 48: Übersicht Dichtewerte (Quelle: Stadtbauamt Neustadt in Holstein 2018)

Da die tatsächliche Dichte stark von diversen Parametern wie dem Zuschnitt des Plangebietes, vorhandener oder noch zu schaffender Erschließung und der Geschossigkeit abhängt, ist die Empfehlung als übergeordnete Leitlinie zu verstehen und bei konkreten Baumaßnahmen stets zu prüfen.



Matching bei der Wohnungssuche verbessern

Die Stadtstruktur Preetz ist insbesondere in den Randbereichen des Siedlungskörpers durch homogen gestaltete Wohnquartiere und eine Vielzahl an Einfamilienhäusern geprägt. Die Pro-Kopf-Wohnfläche ist in diesen Bereichen teilweise sehr hoch. Vielfach besteht der Wunsch von älteren Menschen und Senior:innen ihr Einfamilienhaus aufzugeben und in eine kleinere Wohnung umzuziehen. Durch Unterstützungs- und Beratungsangebote für den Wohnungstausch und zum Umbau von Einfamilienhäusern sollen Wohnungssuchende und potenziell angemessene Wohnraumangebote zusammengebracht werden. Dies kann im Sinne des Klimaschutzes auch zu einer Reduzierung der Pro-Kopf-Wohnfläche beitragen.

Leitprojekt

W1	Aktivierung privater Eigentümer:innen zur Nutzung der Innenentwicklungspotenziale
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • fehlende Motivation der Eigentümer:innen untergenutzte Grundstücke baulich zu nutzen oder zu verkaufen ist ein wesentliches Hemmnis bei der Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen • Ziel: Information, Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung für das Thema Innenentwicklung schaffen • aufbauend auf den Ergebnissen des Baulückenkatasters solle die Verkaufsbereitschaft von Eigentümer:innen abgefragt und auf die Notwendigkeit der Nutzung von Innenentwicklungspotenziale hingewiesen werden • eine systematische Eigentümeransprache kann mittels Fragebogen Erkenntnisse über mögliche Hemmnisse erzielen; wesentliche Inhalte können sein: <ul style="list-style-type: none"> ○ Angaben zu Eigentümer:in und Grundstück ○ eigene Bebauungsabsichten ○ Gründe, warum bisher nicht bebaut oder verkauft wurde ○ Bereitschaft zum Verkauf/Tausch ○ Bei Verkaufsbereitschaft: <ul style="list-style-type: none"> ○ Vermittlung Eigentümeradresse ○ Anbieten über gemeindeeigene/regionale Internet-Grundstücksbörse (siehe hierzu Maßnahme F1) ○ Beratungsbedarf der Eigentümer:innen zu Baurecht, Verkauf etc. • weitere Aktivierung z.B. durch Stadtrundgänge, Gesprächsrunden und/oder eine Projektwebseite als Unterseite zum Thema auf der städtischen Webseite (siehe hierzu Maßnahme F1) • bei den Informationen sollte auf die übergeordnete Leitidee und das Ziel der Klimaneutralität hingewiesen werden • Anreize schaffen durch mögliche Fördermöglichkeiten, Schaffen von Baurechten, kommunale Vorleistungen (z.B. bei der Erschließung) • die Abfrage und Beteiligung kann durch externe Berater:innen durchgeführt werden
Strategien (Kurzform)	<ul style="list-style-type: none"> • Maßvolle Nachverdichtung • Außenentwicklung als letztes Mittel

Strategien aus anderen Themenfeldern	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines breiten Bewusstseins für Klima- und Umweltschutzthemen (K) • Transparente Informationsweitergabe und Prozessgestaltung (S) 		
Umsetzungsbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Aktion gemeinsame Vision (AktVis): in den Gemeinden Münster, Otzberg und Bensheim inkl. Film: „Partizipative Innenentwicklung durch Visualisierung“ • Informationsveranstaltung wie bspw. Infobörse, Quartier Obere Neustadt, Husum • Aktion Fläche: Portal für kommunales Flächensparen • Film: "Wissenswertes aus Bad Neubau" der Metropolregion Hamburg • Postkartenbeispiele „Flächen sparen ist sächsy“ 		
Einzubeziehen sind	Verwaltung, Politik, (Grundstücks-)Eigentümer:innen, ggf. externes Planungsbüro		
Beitrag Klimaschutz / -anpassung	durch Qualifizierung brachliegender Flächen, Schutz der Flächen im Außenbereich	Beitrag lebenswerte Stadt	Grundlage zur Schaffung von Wohnraum, Aufwertung des Stadtbildes durch Schließen von Baulücken
Gesamtpriorität	● ● ●	Umsetzungsbeginn	kurzfristig

W2 Unterstützungs- und Beratungsangebote für den Wohnungstausch und Umbau von EFH			
Kurzbeschreibung	<p>Ziel: Wohnungssuchende und potenziell angemessene Wohnraumangebote zusammenbringen, um im Sinne des Klimaschutzes eine Reduzierung der Pro-Kopf-Wohnfläche zu erreichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützungsangebote für ältere Menschen und Familien, die innerhalb Preetz ihr Haus gegen eine kleinere Wohnung tauschen möchten • Bspw. Kontaktstelle Wohnraum bilden oder Wohnungslotsen etablieren (hierbei sind insbesondere Kooperationen mit Wohnungsgenossenschaften zu prüfen) • Beratungsangebote zum Umbau von EFH und Wohnungsteilung durch Broschüren inkl. positiven Beispielen oder Einrichten von „gläsernen Baustellen“ • Etablierung eines kommunalen Förderprogramms wie „Jung kauft Alt“ 		
Strategien (Kurzform)	<ul style="list-style-type: none"> • Vermeidung homogener Wohnquartiere • Matching bei der Wohnungssuche verbessern 		
Strategien aus anderen Themenfeldern	<ul style="list-style-type: none"> • Transparente Informationsweitergabe und Prozessgestaltung (S) 		
Umsetzungsbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Cuxhavener Wohn-Lotsen (Modellvorhaben): zentrale Anlaufstelle sowohl für Nachfrager:innen als auch für Anbieter:innen von Wohnimmobilien • Osnabrück: Kontaktstelle Wohnraum • Projekt „Wohnen für Hilfe“ (Kiel): Wohnraum für Studierende und Wohnpartnerschaften zwischen unterschiedlichen Zielgruppen • Broschüre: „Wohnalternativen: Wohnungsteilung und Umbau von Gebäuden, Informationen für Hausbesitzer“ des Kreises Steinfurt 		
Einzubeziehen sind	Verwaltung, Wohnungswirtschaft, ggf. externes Architektur-/Planungsbüro, Eigentümer:innen		
Beitrag Klimaschutz / -anpassung	durch Reduzierung der Pro Kopf Wohnfläche	Beitrag lebenswerte Stadt	Förderung des Austausches der Stadtgesellschaft, Schaffung von Wohnraum
Gesamtpriorität	● ● ●	Umsetzungsbeginn	kurzfristig

Weitere Maßnahmen

W3**Quartier am Wasserturm/Bergweg****Kurzbeschreibung**

Ausgangslage: Der Bebauungsplan Nr. 101 „Bebauung Am Wasserturm/Bergweg“ soll die planungsrechtliche Grundlage zu Schaffung von Wohnraum, einer zeitgemäßen (Nach-)Verdichtung und hoher städtebauliche Qualität bilden; 2016 wurde der Aufstellungsbeschluss gefasst; 2018 ein erstes städtebauliches Konzept erarbeitet; Voraussetzung zur Entwicklung des Gebietes ist die Änderung des Flächennutzungsplans in diesem Bereich von einem Mischgebiet zu Wohngebiet; eine Hürde bei der Entwicklung bildet die Entwässerungsproblematik

- eingetretene Veränderungen auf dem Wohnungsmarkt bedingten eine Überarbeitung des Konzeptes; 2022 wurde ein neuer städtebaulichen Entwurf vorgestellt, der 200 Wohneinheiten in Form einer aufgelockerten Blockrandbebauung mit mehreren Öffnungen und innenliegenden Punktgebäuden vorsieht
- geplant sind außerdem: eine Tiefgarage (ein reduzierter Stellplatzschlüssel aufgrund der guten ÖPNV-Anbindung und Carsharing-Angeboten); klimaneutrale zentrale Wärmeversorgung, Dachbegrünung, PV-Anlagen
- gemäß politischem Beschluss wurde der Entwurf hinsichtlich einer Reduzierung um ein Geschoss Richtung AWO, um ein Geschoss im östlichen Teil und der Auflockerung im Innenbereich geändert (Stand März 2023)
- aufbauend auf dem geänderten städtebaulichen Konzept muss der Entwurf des Bebauungsplans hinsichtlich der Festsetzungen zur zugelassenen Geschossigkeit, Flächenversiegelung, Baugrenzen und Grünflächen geändert werden
- bei der weiteren Überarbeitung sollten geprüft werden: Festsetzung zu Fassadenbegrünung, Sicherung von Vorgaben zu geförderten Wohnungen durch städtebaulichen Vertrag

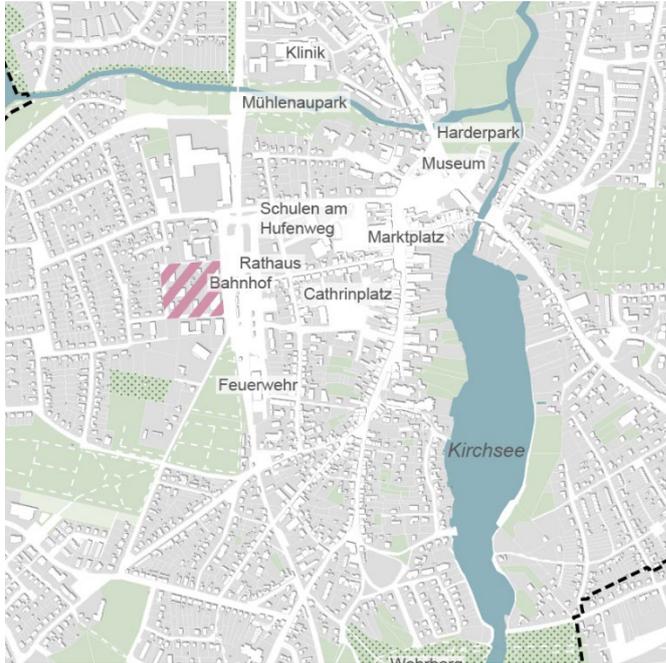


Abbildung 49: Aktueller städtebaulicher Entwurf der Bebauung am Wasserturn/Bergweg (Entwurf Stand März, Quelle: B2K & dnig)

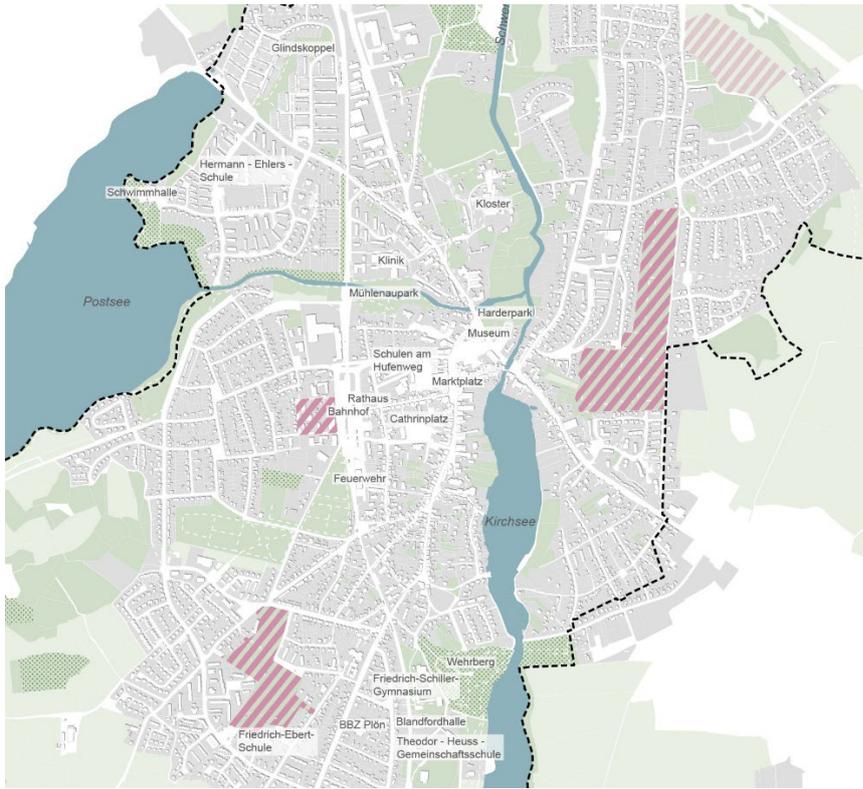
Beitrag Klimaschutz / -anpassung	durch flächeneffiziente Entwicklung/Nachverdichtung zum Schutz weiterer Flächen	Beitrag lebenswerte Stadt	durch Schaffung von innerstädtischem, vielfältigem Wohnangebot
Gesamtpriorität	● ● ●	Umsetzungsbeginn	kurzfristig

W4 Erweiterung der Leitlinien zum Klimaschutz und Klimaanpassung in der Bauleitplanung

Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung der bestehenden Leitlinien zum Klimaschutz und Klimaanpassung in der Bauleitplanung durch: <ul style="list-style-type: none"> ○ Aufnahme von Versiegelungsgrad ○ begrünte Verkehrsflächen ○ Anpflanzgeboten ○ Fassadenbegrünung ○ Integration von offenen Retentionsflächen • zu gegebener Zeit ist die Erweiterung durch weitere Ergänzungen zu prüfen 		
-------------------------	--	--	--

Beitrag Klimaschutz / -anpassung	durch verbindliche Vorgaben zur Entsiegelung und Erhöhung des Grünanteils	Beitrag lebenswerte Stadt	Verbesserung des Mikroklimas vor Ort erhöht Lebensqualität
Gesamtpriorität	● ● ●	Umsetzungsbeginn	kurz- bis mittelfristig

W5 Kommunal gesteuerte Baugebietentwicklung, Sicherung vielfältiger Wohnformen und bezahlbarer Mieten	
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung neuer Wohnquartiere auf Potenzialflächen (Flächen aus dem Baulückenkataster und Flächen s. Planausschnitt) • Bau von geförderten Mietwohnungen bspw. im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung für Mietwohnungsmaßnahmen der IB.SH • Realisierung unterschiedlicher Wohnformen durch kommunal gesteuerte städtebauliche Konzepte und deren bauleitplanerischer Sicherung • Sozialgerechte Bodennutzung: höhere Bebauungsdichte, im Gegenzug wird der Anteil bezahlbarer Wohnungen größer • Kooperation mit Genossenschaften, Wohnungsbaugesellschaften, Baugemeinschaften anstreben • bei Investorenplanungen: vertragliche Sicherung des Pflichtanteils von gefördertem Wohnraum und Mietpreisbindung • Festlegung eines Pflichtanteils für geförderten Wohnraum bei Neerschließung von Wohnbauland durch politischen Beschluss über eine Quote (bspw. 20 bis 30 % mietpreisgebundener Wohnungen)
Mögliche Förderung	<ul style="list-style-type: none"> • Ministerium für Inneres, Kommunales, Wohnen und Sport : Aktive Baulandentwicklung – Baulandfonds Schleswig-Holstein (IB.SH) • Sonderprogramm „Neue Perspektive Wohnen“ – Förderrichtlinie 1 – Wohnquartiere (IB.SH) • Neue Perspektive Wohnen – Wohnquartiere (IB.SH)



<p>Beitrag Klimaschutz / -anpassung</p>	<p>durch flächeneffiziente Entwicklung zum Schutz weiterer Flächen</p>	<p>Beitrag lebenswerte Stadt</p>	<p>durch Schaffung von innerstädtischem, vielfältigem Wohnangebot</p>
<p>Gesamtpriorität</p>	<p>● ● ○</p>	<p>Umsetzungsbeginn</p>	<p>mittel- bis langfristig</p>

7.4 Stadtleben und Teilhabe

Strategien / Leitziele

- Ausbau von Angeboten für spezifische Zielgruppen
- Bürgerschaftliches Engagement attraktivieren
- Etablierung multifunktional nutzbarer Räumlichkeiten bei Um- und Neubauten
- Kooperationsmöglichkeiten schaffen – Austausch und Zusammenarbeit der unterschiedlichen Einrichtungen und Vereine fördern

Ausbau von Angeboten für spezifische Zielgruppen

Das bisherige Angebot ist für gewisse Zielgruppen und zu gewissen Themen trotz eines vielfältigen Spektrums an Einrichtungen und Vereinen ausbaufähig. Es mangelt an konsumfreie Begegnungsorten, (Kultur-)Angeboten für Kinder und Jugendliche, Senior:innen, Neubürger:innen mit und ohne Fluchterfahrung sowie Angeboten zum Thema Einsamkeit. Daher gilt es Angebotslücken und -bedarfe zu identifizieren, Angebotsideen zu entwickeln und schließlich umzusetzen. Der Austausch darüber sollte auf den regelmäßigen, bereichsübergreifenden Netzwerktreffen erfolgen. Die digitale Plattform MokWi sollte als zentrale, stadtweite digitale Anlaufstelle eine transparente Übersicht über bestehende und neue Angebote geben. Hierüber kann auch der Bekanntheitsgrad von klimarelevanten Vorhaben und Initiativen in der Stadtgesellschaft gesteigert werden.

Bürgerschaftliches Engagement attraktivieren

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde auf große Herausforderungen und Überlastung des Ehrenamts hingewiesen. Ziel sollte es sein, zukünftig eine stärkere Kultur der Anerkennung und Wertschätzung für ehrenamtliche Tätige zu etablieren, um Nachwuchs zu aktivieren und den Fortbestand von Vereinen, Initiativen, Verbänden etc. zukünftig sicherzustellen. Eine stärkere Einbindung und Bekanntmachung des bestehenden Freiwilligenzentrums des Kreises Plön bietet dafür einen ersten Anknüpfungspunkt. Um auch auf dem großen Interesse der Bevölkerung, sich in Stadtentwicklungsprozesse einzubringen, aufzubauen, sollte bei der weiteren Planung und Umsetzung von Leitprojekten und Maßnahmen des STEK die Beteiligung der betroffenen Bevölkerung mittels niedrigschwelliger Formate berücksichtigt und umgesetzt werden. Mit dem bereits angelaufenen Projekt „Jugend entscheidet“ der Hertie-Stiftung wird die stärkere Einbeziehung von Jugendlichen in kommunalpolitische Prozesse bereits verfolgt. In diesem Zusammenhang stellt die empfohlene Folgenutzung des Standortes „Schulen am Hufenweg“ und der Erhalt des Bugenhagenhauses als Begegnungsorte perspektivisch hervorragende Möglichkeiten für die Initiierung kooperativer Entwicklungsprozesse dar. Die Teilnehmenden des Beteiligungsprozesses zum STEK machten zudem deutlich, dass sich nicht immer ausreichend informiert fühlen. Als ein Format, das stetigen Informationsfluss erzielt, sollte die bereits bestehende digitale Bürgerplattform MokWi stärker bekannt und in der Stadtgesellschaft als zentrale Anlaufstelle etabliert werden.

Etablierung multifunktional nutzbarer Räumlichkeiten bei Um- und Neubauten

Ein wiederholt im Beteiligungsprozess zum STEK formuliertes Anliegen verschiedenster Akteur:innen war der Bedarf an Räumlichkeiten für den gemeinsamen Austausch, Vereinssitzungen, Veranstaltungen und für die Umsetzung von Angeboten – möglichst gebündelt an einem zentralen Ort wie etwa einem Bürgerhaus. Daher gilt es zukünftig, Räumlichkeiten so zu gestalten und zu koordinieren, dass diese attraktiv gestaltet und flexibel und mehrfach nutzbar sind. So kann die Nutzungsintensität von zur Verfügung

stehenden Räumlichkeiten erhöht und ungenutzte Zeitfenster reduziert werden. Eine erste, kurzfristig zu realisierende Maßnahme stellt der Aufbau einer stadtweiten, digitalen Raumbörse dar, welche eine zentrale Übersicht über durch Dritte nutzbare Räume schafft. Neben der Mehrfachnutzung von Räumlichkeiten kann die digitale Raumbörse die Bespielung von Leerständen fördern. Auch in diesem Zusammenhang bietet die empfohlene Weiterentwicklung des Standortes „Schulen am Hufenweg“ und der Erhalt des Bugenhagenhauses als generationenübergreifende Begegnungsorte perspektivisch gesehen eine große Chance für die Anwendung multifunktionaler Nutzungs- und Raumkonzepte. Der Ansatz Bestandsgebäude im Innenbereich weiter zu nutzen und verschiedene Nutzungen an einem zentralen Standort zu bündeln leistet einen wichtigen Beitrag zu Klimaschutz- und -folgeanpassung. Es ist zu empfehlen, die Maßnahme zur Weiterentwicklung des Standorts „Schulen am Hufenweg“ in eine „Gesamtmaßnahme Innenstadt“ zu integrieren.

Kooperationsmöglichkeiten schaffen – Austausch und Zusammenarbeit der unterschiedlichen Einrichtungen und Vereine fördern

Eine wesentliche Erkenntnis aus dem Beteiligungsprozess zum STEK ist, dass es unter den verschiedenen Akteur:innen aktuell trotz zahlreicher bereichsübergreifender Kooperationen an Vernetzung und gegenseitiger Unterstützung aufgrund mangelnder Informationen über Vorhaben und Aktivitäten Anderer fehlt. Ein grundlegendes Ziel bei der künftigen Entwicklung von Preetz ist daher die stärkere Vernetzung und der Austausch der unterschiedlichen Einrichtungen und Akteur:innen. Hierfür bedarf es regelmäßiger, gefestigter und bereichsübergreifender Kooperations- und Kommunikationsstrukturen. Die Etablierung der digitalen Bürgerplattform MokWi, einer stadtweiten Raumbörse sowie themen- und bereichsübergreifender Netzwerktreffen wird vor diesem Hintergrund empfohlen. Alle drei Maßnahmen gewährleisten eine transparente Informationsweitergabe und schaffen Anlässe für den gemeinsamen Austausch – auch zu Themen der Klimaneutralität und Initiierung klimarelevanter Vorhaben.

Leitprojekte

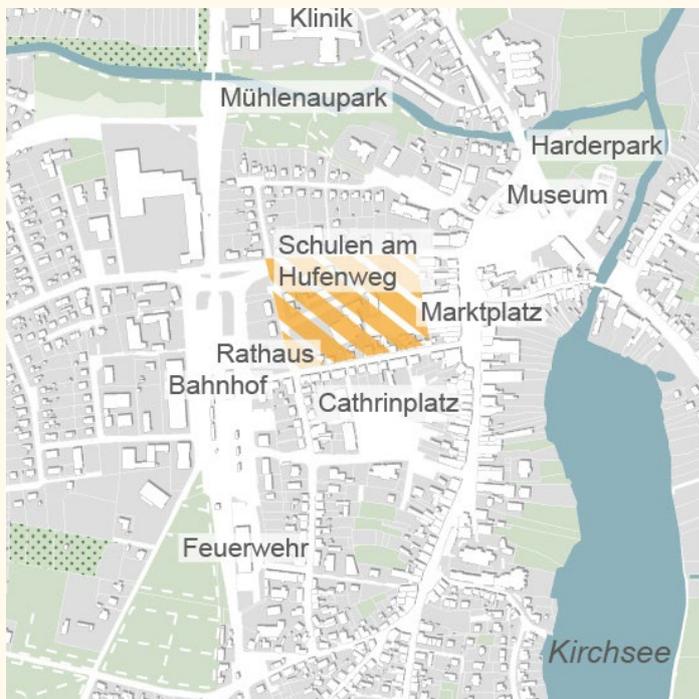
S1		Erweiterte Nutzung der Bürgerplattform MokWi der KielRegion zum Akteursaustausch und Initiierung von Angeboten	
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Bestehende digitale Bürger-Plattform MokWi der KielRegion GmbH bietet vielfältige Möglichkeiten und Funktionen für (über-)kommunale, digitale Information, Austausch, Zusammenarbeit und Engagement sowie Mitgestaltung • Etablierung von MokWi als vertrauenswürdige, zentrale, stadtweite Anlaufstelle und Wegweiser für das Preetzer Stadtleben • Einstellen von laufenden Projekten und Angeboten (z.B. Sport, Freizeit, Kultur, Nachhaltigkeit), Terminen, Veranstaltungshinweisen, Ideen, Entscheidungen der Kommunalpolitik zur Steigerung des Bekanntheitsgrades sowie Gründen von (Arbeits-)Gruppen • Steigerung des Bekanntheitsgrads von MokWi durch Einsatz QR-Code, prägnante Präsenz auf Startseite der stadteigenen Webseite, Infostelen, Stadtmagazin, (digitaler) DIN-A4 Aushang, Vorstellung bei Vereinen und Träger:innen • Anleitung der Akteur:innen mit dem Ziel der eigenständigen Bepfeilung mit Inhalten und Pflege der digitalen Plattform hin auf Aktualität 		
Strategien (Kurzform)	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerschaftliches Engagement attraktivieren • Transparente Informationsweitergabe und Prozessgestaltung 		
Strategien aus anderen Themenfeldern	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines breiten Bewusstseins für Klima- und Umweltschutzthemen (K) • Matching bei der Wohnungssuche verbessern (W) • Weiterentwicklung und Differenzierung von Kulturangeboten für spezifische Zielgruppen (F) • Digitalisierungsprozess als Chance zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der Stadt und der Weiterentwicklung des vielfältigen Angebots nutzen (F) 		
Einzubeziehen sind	Verwaltung, Privatwirtschaft, Einrichtungen, Vereine, Verbände, Freizeiteinrichtungen, Träger, Schulen, Kitas, Bürger:innen, Politik		
Mögliche Förderung	-		
Beitrag Klimaschutz / -anpassung	Bekanntheitsgrad von klimarelevanten Vorhaben und Initiativen steigern	Beitrag lebenswerte Stadt	Gebündelte Übersicht an Aktivitäten, Zusammenbringen der Stadtgesellschaft, Stärkung des Wir-Gefühls
Gesamtpriorität	● ● ●	Umsetzungsbeginn	kurzfristig

S2 Etablierung einer stadtweiten Raumbörse	
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer öffentlich zugänglichen (digitalen) Übersicht über durch Dritte nutzbare Räume im gesamten Stadtraum • Mögliche Integration der digitalen Raumbörse in die Plattform MokWi zu prüfen, bestenfalls mit Filterfunktion nach Raummerkmalen und direkter Buchungsmöglichkeit • Hilfreiche Information zu Raummerkmalen <ul style="list-style-type: none"> ○ Eigenschaften (Größe, Ausstattung wie Technik, Mobiliar, WC, Küche usw.; Zugänglichkeit usw.) ○ zeitliche Verfügbarkeit der Räumlichkeiten ○ Benennung der erwünschten Drittnutzungen: kommerziell oder nicht-kommerziell (kostenfreie Teilnahme, offen und zugänglich für alle); einmalig/fallweise oder regelmäßig (z.B. wöchentlich, monatlich usw.) ○ Nutzungsbedingungen und Kostenbeitrag ○ Ansprechpartner:innen und Kontaktdaten
Strategien (Kurzform)	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau von Angeboten für spezifische Zielgruppen • Bürgerschaftliches Engagement attraktivieren • Transparente Informationsweitergabe und Prozessgestaltung • Etablierung multifunktional nutzbarer Räumlichkeiten bei Um- und Neubauten • Kooperationsmöglichkeiten schaffen – Austausch und Zusammenarbeit der unterschiedlichen Einrichtungen und Vereine fördern
Strategien aus anderen Themenfeldern	<ul style="list-style-type: none"> • Maßvolle Nachverdichtung (W) • Weiterentwicklung und Differenzierung von Kulturangeboten für spezifische Zielgruppen (F) • Sicherung und Ausbau niederschwelliger Sport- und Freizeitangebote (F)
Umsetzungsbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> • „Stadtteilpartnerschaft-Initiative“ der Gebietsbetreuungen Stadterneuerung Wien, z.B. in Floridsdorf (Broschüre) • Erhebung nutzbarer Räume für gemeinschaftliche Aktivitäten im Quartier Essener Straße/Langenhorn Nord, Hamburg (2016, TOLLERORT) • Raumbörse im Rahmen des Programms „Engagierte Stadt“ in Flensburg • Raumübersicht für Engagierte und Organisationen des Landes Berlin

Einzubeziehen sind	<ul style="list-style-type: none"> • Hauseigentümer:innen, Gewerbetreibende (auch Gastronomie), Einrichtungen, Vereine, Initiativen, Verwaltung usw. mit Raumkapazitäten • Bewohner:innen, Kulturschaffende, Einrichtungen, Initiativen, Vereine usw. mit Ideen für die Preetzer Stadtgesellschaft 		
Mögliche Förderung	AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz		
Beitrag Klimaschutz / -anpassung	Nutzungsintensivierung und Mehrfachnutzung von Räumlichkeiten, Bespielung von Leerständen	Beitrag lebenswerte Stadt	Zusammenbringen von Angebot und Nachfrage; Räumlichkeiten für nachbarschaftliche Angebote generieren
Gesamtpriorität	● ● ●	Umsetzungsbeginn	kurzfristig

S3	Kooperative Entwicklung eines multifunktionalen, generationen- und gesellschaftsübergreifenden Begegnungsortes im Kontext des Standortes Schulen am Hufenweg		
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • mit Akteur:innen und Bürger:innen aller Altersgruppen gemeinschaftliche Weiterentwicklung des Standortes Schulen am Hufenweg unter Einsatz von zielgruppenspezifischen Beteiligungsformaten: <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung des Nutzungsangebotes unter Berücksichtigung der geplanten denkmalgerechten Vollsanierung der Alten Wilhelmminenhalle für weitere sportliche Nutzung (aktuell Vorplanung und Kostenschätzung durch externes Büro) • Erstellung eines Folgenutzungskonzepts für den Standort nach Auslaufen der schulischen Nutzung • Bündelung zu einem Kultur- und Bildungshaus mit Co-Working-Möglichkeiten am Standort Schulen am Hufenweg prüfen • Bereits hervorgebrachte Nutzungen, Themen und Funktionen eines zukünftigen Kultur- und Bildungshauses in der Beteiligung zum STEK: Geschichte, Sport, Café, Kultur, Ausstellungen, Veranstaltungen (Musik, Lesungen, kulinarisch), Treffpunkt für junge Leute, Bürgerbegegnungsstätte • Initiierung eines (Ideen-)Wettbewerbs zur Erarbeitung von Gestaltungsvorschlägen unter Berücksichtigung des energetischen Quartierskonzepts Preetzer Innenstadt und einer barrierefreien, multifunktionalen, denkmalgerechten Gestaltung des Standortes 		

<p>Strategien (Kurzform)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau von Angeboten für spezifische Zielgruppen • Bürgerschaftliches Engagement attraktivieren • Transparente Informationsweitergabe und Prozessgestaltung • Etablierung multifunktional nutzbarer Räumlichkeiten bei Um- und Neubauten • Kooperationsmöglichkeiten schaffen – Austausch und Zusammenarbeit der unterschiedlichen Einrichtungen und Vereine fördern
<p>Strategien aus anderen Themenfeldern</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Maßvolle Nachverdichtung (W) • Weiterentwicklung und Differenzierung von Kulturangeboten für spezifische Zielgruppen (F) • Sicherung und Ausbau niederschwelliger Sport- und Freizeitangebote (F)
<p>Umsetzungsbeispiele</p>	<ul style="list-style-type: none"> • KuB – Kultur- und Bildungszentrum, Bad Oldesloe • „open library“-Konzept in Dänemark, z.B. Dokk1 in Aarhus • Konzept des “Centro Socio-Cultural“ in Spanien • Stadteiltreff Glückstadt-Nord, Städtebauförderprogramm “Sozialer Zusammenhalt“
<p>Einzubeziehen sind</p>	<p>Bürger:innen (ibs. Jugendliche und Senior:innen), Verwaltung, Vereinen, Verbänden, Einrichtungen, Stadtbücherei, Gewerbetreibende, externe Architektur- und Planungsbüros</p>
<p>Mögliche Förderung</p>	<p>Städtebauförderung als Teil einer Gesamtmaßnahme (siehe Kapitel 8)</p>



Beitrag Klimaschutz / -anpassung	Folgenutzung Bestandsgebäude im Innenbereich, Bündelung verschiedener Nutzungen an einem zentralen Standort	Beitrag lebenswerte Stadt	Schaffung eines multifunktionalen Kultur- und Bildungshauses, Schaffung von Räumlichkeiten für Veranstaltungen, Austausch etc.
Gesamtpriorität	● ● ●	Umsetzungsbeginn	Mittel- bis langfristig

Weitere Maßnahmen

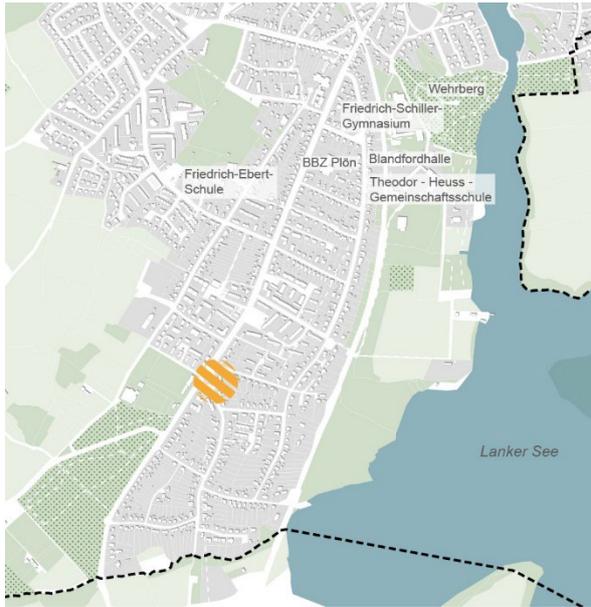
S4		Regelmäßige themen- und bereichsübergreifende Netzwerktreffen
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßiges Zusammenbringen von Akteur:innen aus allen Bereichen mit dem Ziel der Vernetzung, Austausch, gegenseitiger Unterstützung, Identifikation von Lücken, Bedarfen, z.B. an Fachexpertise oder interkommunaler Zusammenarbeit, Entwicklung von Synergien, Initiierung von Angeboten • Treffen zu festgelegten Schwerpunktthemen bspw. Ressourcenverschwendung reduzieren, Kriminalität (Präventionsrat), soziale Brennpunkte, Urban Gardening, Unterstützung bei Digitalisierung, Runder Tisch Kultur • Mind. ein jährliches themenübergreifendes Treffen für einen bereichsübergreifenden, vielfältigen Austausch • Regelmäßiger, verträglicher Sitzungsturnus, z.B. 2 bis 4 Treffen pro Jahr, bei Bedarf auch anlassbezogen • Einladung, Organisation und Dokumentation der Netzwerktreffen durch eine Koordinationsgruppe • gemeinsamer Austausch zwischen den Netzwerktreffen über eine digitale Kommunikationsplattform, z.B. Gruppe auf MokWi • Sichtbarkeit der Treffen nach außen, z.B. Übersicht auf MokWi mit behandelten Themen und Ergebnissen • Auftakttreffen für Festlegung Themenschwerpunkte und Aufbau Verteilerliste 	
Strategien (Kurzform)	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau von Angeboten für spezifische Zielgruppen • Bürgerschaftliches Engagement attraktivieren • Transparente Informationsweitergabe und Prozessgestaltung • Etablierung multifunktional nutzbarer Räumlichkeiten bei Um- und Neubauten 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationsmöglichkeiten schaffen – Austausch und Zusammenarbeit der unterschiedlichen Einrichtungen und Vereine fördern 		
Strategien aus anderen Themenfeldern	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines breiten Bewusstseins für Klima- und Umweltschutzthemen (K) • Weiterentwicklung und Differenzierung von Kulturangeboten für spezifische Zielgruppen (F) • Sicherung und Ausbau niederschwelliger Sport- und Freizeitangebote (F) • Ausbau und Differenzierung des vorhandenen Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomieangebotes (F) • Gewerbetreibende vernetzen (F) • Steuerung des Preetzer Spielplatzangebotes (F) 		
Umsetzungsbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialmeeting des Stadtteils Lübeck-Moisling, organisiert von der Ev.-Luth. Johann-Hinrich-Wichern-Kirchengemeinde • Sozialräumliches Netzwerktreffen Glückstadt, organisiert von der Familienbildungsstätte Glückstadt e.V. • Runder Tisch der Interessierten Hamburg-Eilbek, betreut von TOLLERORT 		
Einzubeziehene sind	(Soziale, Glaubens-, touristische etc.) Einrichtungen, Vereine (Kultur, Sport, Umweltschutz, Weiterbildung etc.), Verbände, Schulen, Kitas, Privatwirtschaft, Einzelhandel, Gastronomie, Gewerbe, Handwerk, Wohnungswirtschaft, zuständige politische Fachausschüsse, ggf. externes Moderationsbüro		
Beitrag Klimaschutz / -anpassung	Austausch zu Themen der Klimaneutralität, Initiierung von Vorhaben	Beitrag lebenswerte Stadt	Schaffung von neuen Kooperationen und Synergien, Initiierung von Angeboten, Bündelung von Netzwerken
Gesamtpriorität	● ● ●	Umsetzungsbeginn	mittelfristig

S5 Gezielte Angebote für Neubürger:innen etablieren			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der bestehenden Begrüßungsmappe um weitere Sprachen, bspw. Englisch, Arabisch, Ukrainisch • Ausweitung der Informationen (digital und analog), bspw. Klimaneutralität und Klimaziele, ÖPNV, Zugang zu Kinderbetreuung, MokWi, generelle Beteiligungsmöglichkeiten • Erweiterung der stadteigenen Webseite um Kategorie bzw. Reiter "Neu in Preetz" • Etablierung eines jährlichen Neubürgerempfangs im Rathaus • Übersicht an bestehenden und Etablierung von weiteren Angeboten für Neubürger:innen, bspw. Willkommens-Café für junge Eltern, Paten, Schnupperangebote für nachhaltige Mobilität • Etablierung von Veranstaltungen und Aktionen, z.B. Gutscheine mit Preisnachlass im Preetzer Einzelhandel, Gastronomie, und Wirtschaft, Gutscheine für Stadtrundgänge und Freizeitangebote, Themenwanderungen, kulinarisch-kulturelle Stadtführungen mit Kostproben in lokalen Betrieben 		
Beitrag Klimaschutz / -anpassung	Kommunizieren von Klimazielen, Bekanntmachen von nachhaltigen Mobilitätsangeboten	Beitrag lebenswerte Stadt	Ankommen und Einleben für Neubürger:innen erleichtern
Gesamtpriorität	● ● ○	Umsetzungsbeginn	kurzfristig

S6 Erhalt und kooperative Weiterentwicklung des Bugenhagenhauses als generationenübergreifender Begegnungsort

Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Die im südlichen Stadtgebiet gelegene Begegnungsstätte erweitert räumlich das auf die Innenstadt fokussierte Angebot an Treffpunkten und soll erhalten bleiben • Die Veräußerung des Gebäudes soll nach dem Vergabeverfahren der Konzeptvergabe erfolgen • Die Ausrichtung des Begegnungsort soll mit Akteur:innen und Bürger:innen gemeinschaftlich weiterentwickelt werden. • Das Nutzungsprogramm des Gebäudes soll um neue Nutzungen und Angebote erweitert und sich neuen Zielgruppen öffnen, z.B. Kindern und Jugendlichen • Erstellung eines Folgenutzungskonzepts für den Zeitpunkt nach Veräußerung
-------------------------	--



Beitrag Klimaschutz / -anpassung	Sicherung Fortbestand bestehender und geeigneter Gebäudestrukturen	Beitrag lebenswerte Stadt	Sicherung des dezentralen, außerhalb der Innenstadt gelegenen Begegnungsortes
Gesamtpriorität	● ○ ○	Umsetzungsbeginn	Kurzfristig

S7 Öffentliches WLAN im Innenstadtbereich ausbauen			
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Erste öffentliche, frei zugängliche WLAN-Hotspots der Stadt Preetz für mobile Endgeräte im Stadtraum eingerichtet: Verwaltungsstandorte (Bahnhofstraße 24 und 27, Wilhelminenstraße 6), Stadtbücherei, Standort Schulen am Hufenweg, Marktplatz • Schrittweise weiterer Ausbau freier und öffentlicher WLAN-Angebote im öffentlichen Stadtraum, z.B. in der Kirchenstraße oder Cathrinplatz • Ziele: <ul style="list-style-type: none"> ○ Belebung und Attraktivität von Einkaufs- und Aufenthaltsbereichen steigern ○ Attraktiven Mehrwert für Pretzer:innen und Gäste generieren 		
Mögliche Förderung	EU-Förderprogramm zum WLAN-Ausbau „Wifi4EU“		
Beitrag Klimaschutz / -anpassung	-	Beitrag lebenswerte Stadt	Breitbandzugang für Stadtgesellschaft
Gesamtpriorität	● ○ ○	Umsetzungsbeginn	mittelfristig

7.5 Kultur, Freizeit und lokale Ökonomie

Strategien

- Weiterentwicklung und Differenzierung von Kulturangeboten für spezifische Zielgruppen
- Sicherung und Ausbau niederschwelliger Sport- und Freizeitangebote
- Steuerung des Preetzer Spielplatzangebotes
- Digitalisierungsprozess als Chance zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der Stadt und der Weiterentwicklung des vielfältigen Angebots nutzen
- Gezielte Vermarktung touristischer Besonderheiten
- Förderung der nachhaltigen Ausrichtung des Tourismus
- Gewerbetreibende vernetzen
- Ausbau und Differenzierung des vorhandenen Einzelhandels-, Dienstleistungs-, Gewerbe- und Gastronomieangebotes

Weiterentwicklung und Differenzierung von Kulturangeboten für spezifische Zielgruppen

Das gesellschaftliche Leben profitiert in Preetz von einem vorhandenen breiten Angebot an kulturellen, Sport- und Freizeiteinrichtungen, Vereinsarbeit und Ehrenamt sowie touristisch interessanten besonderen Orten. Insbesondere das breite Veranstaltungsangebot, die kulturellen Treffpunkte und die vielfältigen Möglichkeiten aktiver Naturerlebnisse bilden attraktive Anziehungspunkte und Nutzungsmöglichkeiten. Sowohl die vorhandenen Einrichtungen als auch die durch sie bereitgestellten Angebote stellen wichtige Stützen für das soziale Zusammenleben in der Stadt dar, die dauerhaft zu erhalten, zu unterstützen und dem Bedarf entsprechend auszubauen sind. Bedarf ergibt sich u.a. auch bei der Entwicklung neuer Wohnprojekte. Der Ausbau der Angebote ist gleichzeitig mit dem Wohnungsbau vorzunehmen, nicht erst im Anschluss nach Fertigstellung der Wohngebäude. Ein im Verlauf des Beteiligungsprozesses genanntes Anliegen ist die Ausweitung des kulturellen Angebots für alle Alters- und Zielgruppen und auf verschiedene Standorte. Dazu wurde in der Vergangenheit u.a. bereits eine Machbarkeitsstudie zur Ertüchtigung des Wehrberggeländes erstellt. Im Rahmen der themen- und bereichsübergreifende Netzwerktreffen entwickelt werden.

Sicherung und Ausbau niederschwelliger Sport- und Freizeitangebote

Neben den kulturellen Angeboten bilden die Preetzer Sport- und Freizeitmöglichkeiten der verschiedenen Einrichtungen und Angebote im öffentlichen Raum wichtige Impulse für das städtische Leben. Sie sind dauerhaft zu erhalten, zu unterstützen und dem Bedarf entsprechend anzupassen. In der Fusion der beiden großen Sportvereine steckt

auch das Potenzial der Weiterentwicklung des Sportangebotes. Neue Entwicklungen und Trends wie die Integration von E-Sportangeboten sollte dabei genauso bedacht werden, wie die Kombination mit weiteren Nutzungen. Durch die Etablierung eines Sportbegegnungs-Cafés und die Öffnung der Räumlichkeiten für andere Nutzungen können Synergieeffekte erzielt werden. Auch im öffentlichen Raum sind niederschwellige Spiel- und Sportmöglichkeiten zu integrieren. Aufbauend auf den Ergebnissen der Jugendbeteiligung wurde parallel zum STEK-Prozess bereits die Erweiterung des Skateparks und die Entwicklung von reinen Mädchenteams beschlossen. Darüber hinaus können durch die Integration von Elementen der beispielbaren Stadt (siehe Kapitel 7.2) im öffentlichen Raum weitere niederschwellige Angebote geschaffen werden.

Steuerung des Preetzer Spielplatzangebotes

Im Stadtgebiet besteht ein großes Angebot an Spielplätzen. Die Analyse hat gezeigt, dass bezüglich einiger Spielplätze Aufwertungsbedarf besteht. Zeitweise werden diese wenig genutzt. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde rückgemeldet, dass teilweise Modernisierungsbedarf hinsichtlich der Spielgeräte besteht. Eine Konzentration auf einzelne aufzuwertende Spielplätze ermöglicht den gezielten Einsatz entsprechender finanzieller Mittel. Diese sollten dezentral im Stadtgebiet verteilt sein. Themenspezifische Umgestaltungen können diese als Besonderheiten zusätzlich aufwerten und als Anziehungspunkte attraktivieren. Bei der Aufwertung von Spielplätzen sollten ergänzende Nutzungsmöglichkeiten auch für weitere Zielgruppen geprüft werden. Zudem sollten bei Umgestaltungen klimafreundliche, nachhaltige Materialien eingesetzt werden.

Digitalisierungsprozess als Chance zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der Stadt und der Weiterentwicklung des vielfältigen Angebots nutzen

Insbesondere für die jüngere Generation ist die Nutzung digitaler Angebote mittlerweile unverzichtbar. Ein häufig im Beteiligungsprozess genanntes Anliegen lag in einer digitalen Übersicht, die alle stattfindenden Angebote und Veranstaltungen gebündelt darstellt. Der Veranstaltungskalender auf der städtischen Webseite sei dafür nicht ausreichend. Als ein Leitprojekt, das dieser Zielerreichung dient, ist die Erweiterung des digitalen Informationsangebotes der Stadt zu nennen, die eine Überarbeitung der städtischen Webseite vorsieht, jedoch auch weitere Angebote wie eine stadtweite App integrieren kann. Durch das Aufstellen zweier Informationsstelen, die präsent im Stadtraum digital auf Veranstaltungen hinweisen und weitere Information zum städtischen Leben enthalten, sowie die Anpassung des ehemaligen Stadtkopffads zu einer digitalen Version als „Preetzer Naturpfad“ wurden in der Vergangenheit bereits wichtige Impulse gesetzt. Durch eine interaktive Rallye über Actionbound in zwei Versionen bildet der Naturpfad sowohl ein Angebot für Erwachsene als auch Kinder. Zudem kann das Anwerben von Unternehmen aus der digitalen Branche, die flexibel in der Gestaltung der Arbeitsplätze sind, jüngere Arbeitnehmer:innen nach Preetz anwerben und/oder sie können dadurch in der Stadt gehalten werden. Durch die Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur zur Unterstützung junger Unternehmen in der Gründungsphase kann das Arbeitsplatzangebot vervielfältigt werden. Zur Förderung weiterer Existenzgründungen und der Vereinbarkeit von Wohnen, Arbeiten und Urlaub vor Ort sind Coworking-Angebote auszubauen. Coworking-Räume bilden einen geeigneten Raum, um flexibel zu arbeiten, zu vernetzen und in Preetz anzukommen.

Gezielte Vermarktung touristischer Besonderheiten

Für die Bewohner:innen aber auch für den Tourismus ist es wichtig, die Besonderheiten der Stadt zu betonen und ein reiches Angebot kultureller sowie Freizeitmöglichkeiten vorzuhalten. Dies stärkt bei der Bevölkerung die Identifikation mit ihrem Wohnort und bei den Auswärtigen das Interesse an einem Besuch. Dazu bietet Preetz aufgrund seiner Lage, der Klosteranlage und stadtbildprägenden Bereichen in der Innenstadt,

zahlreichen Naturerlebnissen sowie Erholungs- und Aktivitätsangeboten ein breites Spektrum an Besonderheiten, die es herauszustellen und zu sichern gilt. Als Teil einer lokalen Tourismusorganisation könnte eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden und eine Intensivierung des Marketings als Tor zur Holsteinischen Schweiz erfolgen. Hierüber könnte auch die Vermarktung als nachhaltiger Tourismusstandort verstärkt erfolgen. Ohne Beteiligung an einer LTO sollte zur weiteren Ausdifferenzierung der touristischen Ausrichtung durch einen gemeinsamen Austausch ein Konsens unter den Vertreter:innen und Interessengruppen der Tourismusbranche erzielt werden. Die Verknüpfung mit regionalen Angeboten sowie der nachhaltigen Ausrichtung des Mobilitätsangebotes (s.u.) sollten genauso wie die Zukunft und Neustrukturierung des Schusterstadt Preetz e.V. diskutiert werden.

Förderung der nachhaltigen Ausrichtung des Tourismus

Der Wunsch nach einer intakten Umwelt wird auch bei Tourist:innen immer größer. Die Lagegunst und die Vielzahl qualitätvoller Landschaftsbereiche ist ein wesentliches Potenzial von Preetz und bildet Anziehungspunkte für viele Tourist:innen. Im Rahmen des Beteiligungsprozess wurde bereits von einer verstärkten Tendenz der Nutzung von Angeboten aus dem Bereich des sanften Tourismus berichtet. Gäste reisen vermehrt mit der Bahn an und nutzen das breite Angebot an Rad- und Wanderwegen. Diese Ausrichtung sollte weiter ausgebaut und stärker vermarktet werden, um die Rolle der Stadt im touristischen Wettbewerb weiter zu stärken. Dabei hilft die künftige Stärkung der klimafreundlichen Mobilität, die bereits durch das Mobilitätskonzept aufgezeigt wurde. Zusätzlich können Kriterien für die Ausrichtung der ansässigen Betriebe definiert werden. Dies kann durch den Ausbau der touristischen digitalen Infrastruktur ergänzt werden. Eine nachhaltige Ausrichtung kann sich dabei auch im Bereich der Versorgung und Gastronomie zeigen, indem ein Fokus auf der Verwendung natürlicher, regionaler und saisonaler Lebensmittel und Produkte und einer Stärkung der Authentizität der Angebote gelegt wird.

Gewerbetreibende vernetzen

In Preetz sind viele engagierte Einzelhändler:innen, Gewerbetreibende und Vereine mit konstruktiven Ideen und einem Interesse an Vernetzung und Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten vorhanden. Einige Netzwerke und Initiativen existieren bereits. Dennoch fehlt es an bereichsübergreifender Vernetzung und Koordination der unterschiedlichen Aktivitäten und Ideen. Eine zentrale Ansprechperson wurde für die künftige gewerbliche Entwicklung als Leitprojekt im Rahmen des STEK definiert. Dieses Anliegen wurde häufig im Rahmen des Beteiligungsprozesses genannt. Ein sogenannter „Kümmerer“ soll als Schnittstelle zwischen Gewerbetreibenden, Schusterstadt e.V., Verwaltung und Politik vermitteln, Projekte anstoßen, Synergien aufzeigen und sich um die Weiterentwicklung der Innenstadt kümmern. Bei der Umsetzung von Maßnahmen in diesem Bereich ist die Ansprechperson stets einzubeziehen.

Ausbau und Differenzierung des vorhandenen Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomieangebotes

Die Versorgungslage bezüglich Einzelhandels-, Dienstleistungs- und medizinischer Einrichtungen ist in Preetz grundsätzlich als ausreichend zu bewerten. Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde das Anliegen eines differenzierten Gastronomieangebotes zur weiteren Belebung der Innenstadt in den Abendstunden und an Wochenenden sowie der besseren Koordination der Öffnungszeiten geäußert. Eine zentrale Ansprechperson für Gewerbetreibende kann diese Koordinationsaufgabe künftig übernehmen. Zusätzlich kann das Anwerben neuer Betriebe und die Schaffung von Anreizen zur

Nachnutzung von leerstehenden Gewerbeeinheiten zur ihrem Aufgabenfeld gehören. Die Gestaltung des öffentlichen Raums ist neben dem vorhandenen Angebot ein wesentlicher Aspekt, der Kund:innen anzieht und die Standortqualitäten erhöht.

Um die kleinräumige Versorgung der Bewohner:innen im gesamten Stadtgebiet gewährleisten zu können, sollte bei künftigen Neubauvorhaben die Schaffung kleinteiliger Nahversorgung geprüft und ggf. geregelt werden. Durch das Erledigen von Einkäufen des täglichen Bedarfs in ihrem direkten Wohnumfeld sind insbesondere mobilitätseingeschränkte Personen und ältere Menschen unabhängiger. Zudem werden das Leben und der Austausch vor Ort gestärkt. Insgesamt können dadurch einige der bisher notwendigen Fahrten in andere Stadtbereiche, die oftmals mit dem Auto getätigt werden, reduziert werden. Zeitgleich zum STEK-Prozess haben sich bereits Planungen eines Nahversorgers für ein zusätzliches Angebot im nordwestlichen Stadtgebiet ergeben.

Leitprojekt

F1 Erweiterung des digitalen Informationsangebotes der Stadt	
Kurzbeschreibung	<p>Ziel: transparente, aktuelle und möglichst barrierearme Bereitstellung von Informationen über Stadtgeschehen; Erhöhung Wiedererkennungswert bei städtischen Veranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fokus: Überarbeitung der städtischen Webseite <ul style="list-style-type: none"> ○ Entwicklung eines neuen Rahmenlayouts, dass eine Kombination aus traditionellem und zukunftsgerichtetem Design aufweist (Integration des bestehenden Stadtwappens und der Leitidee) ○ Berücksichtigung des Designs bei Veranstaltungen der Stadt Preetz ○ Hinweise einfügen: Ziel Klimaneutralität, Notwendigkeit zur Innenentwicklung, Wohnungstauschangebote, Energiesparpotenziale, MokWi, Raumbörse, großes ehrenamtliches Engagement ○ die Umgestaltung der Unterseite des FB II soll als vorgezogene Maßnahme frühzeitig umgesetzt werden • Ergänzung durch stadt- oder kreisweite App, Newsletter, tagesaktuelles Portal prüfen
Strategien (Kurzform)	<ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierungsprozess als Chance nutzen • Gezielte Vermarktung touristischer Besonderheiten
Strategien aus anderen Themenfeldern	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines breiten Bewusstseins für Klima- und Umweltschutzthemen (K) • Matching bei der Wohnungssuche verbessern (W) • Maßvolle Nachverdichtung (W) • Transparente Informationsweitergabe und Prozessgestaltung (S) • Kooperationsmöglichkeiten schaffen (S) • Gewerbetreibenden vernetzen (F)

Umsetzungsbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Greifswald • Stadt Osnabrück • Stadt Itzehoe • Stadt Elmshorn 		
Einzubeziehen sind	Verwaltung, lokale Werbeagentur, Gewerbetreibende, Ansprechperson für Gewerbetreibende, Schusterstadt Preetz e.V.		
Beitrag Klimaschutz / -anpassung	durch Steigerung des Bekanntheitsgrades klimarelevanter Vorhaben	Beitrag lebenswerte Stadt	durch gebündelte Übersicht über Angebote und Planungen, Stärkung des Wir-Gefühls
Gesamtpriorität	● ● ●	Umsetzungsbeginn	kurzfristig

F2	Zentrale Ansprechperson für Gewerbe und Handel
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Bindeglied zwischen Verwaltung, Schusterstadt Preetz e.V. und Gewerbetreibenden (u.a. auch bestehende Netzwerke wie forum> 7 e.V.) • Anlaufstelle für Einzelhandel, Gewerbe, Handwerk und Immobilieneigentümer:innen • ggf. Beratung und Vermittlung von Räumlichkeiten in Verbindung mit Raumbörse (siehe hierzu Maßnahme S2) • Entwicklung von Ideen zur Stärkung der Innenstadt und Entwicklung des Gewerbegebietes • Mitwirkung bei der Ausrichtung von öffentlichen Veranstaltungen • ggf. Koordination der Öffentlichkeitsarbeit und eigenständige Entwicklung von Marketingaktivitäten in enger Abstimmung mit Schusterstadt Preetz e.V. (siehe hierzu Maßnahme F1 und F3) • Berichterstattung in den politischen Gremien der Stadt zu aktuellen Entwicklungen • Entwicklung weiterer Maßnahmen bei künftigem Bedarf, wie: <ul style="list-style-type: none"> ○ <u>Verbesserung der dezentralen Nahversorgung:</u> Angebote in den abgelegenen Stadtteilen forcieren; möglicherweise durch Verbindungen von Lebensmittelgeschäften mit integrierten Dienstleistungen (Post, Lotto) und gastronomischen Angeboten, alternativ

	<p>auch Lieferangebote, „fliegende Händler“ oder mobiler Stadtkiosk möglich</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ <u>Bespielung von leerstehenden Gewerbeeinheiten</u> durch Zwischennutzungen: bspw. temporäre Ausstellungen lokaler Kunstschaffenden/Vereine, die für eine zwischenzeitliche Belebung der Nutzungseinheit sorgen; zeitweise Treffpunkte/öffentliche Begegnungsorte schaffen oder Infrastruktur bereitstellen, sodass mobile Einheiten von Coworking-Nutzung denkbar sind ○ <u>Individuelle Geschäfte locken</u>: Suche nach Geschäftsleuten, die Konzepte zur Belebung der Innenstadt oder besonders nachhaltige Strategie verfolgen, bspw. durch Auslobung eines Wettbewerbs für künftige Geschäftsinhaber:innen; möglicher Gewinn: Miete für einen gewissen Zeitraum 		
Strategien (Kurzform)	<ul style="list-style-type: none"> • Gewerbetreibende vernetzen • Ausbau und Differenzierung des vorhandenen Einzelhandels-, Dienstleistungs-, Gewerbe- und Gastronomieangebotes 		
Strategien aus anderen Themenfeldern	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationsmöglichkeiten schaffen (S) 		
Einzubeziehen sind	Verwaltung, Schusterstadt Preetz e.V., Gewerbetreibende, Netzwerke		
Beitrag Klimaschutz / -anpassung	-	Beitrag lebenswerte Stadt	durch Stärkung des Wir-Gefühls, Förderung der Zusammenarbeit (Synergieeffekte)
Gesamtpriorität	● ● ●	Umsetzungsbeginn	kurzfristig

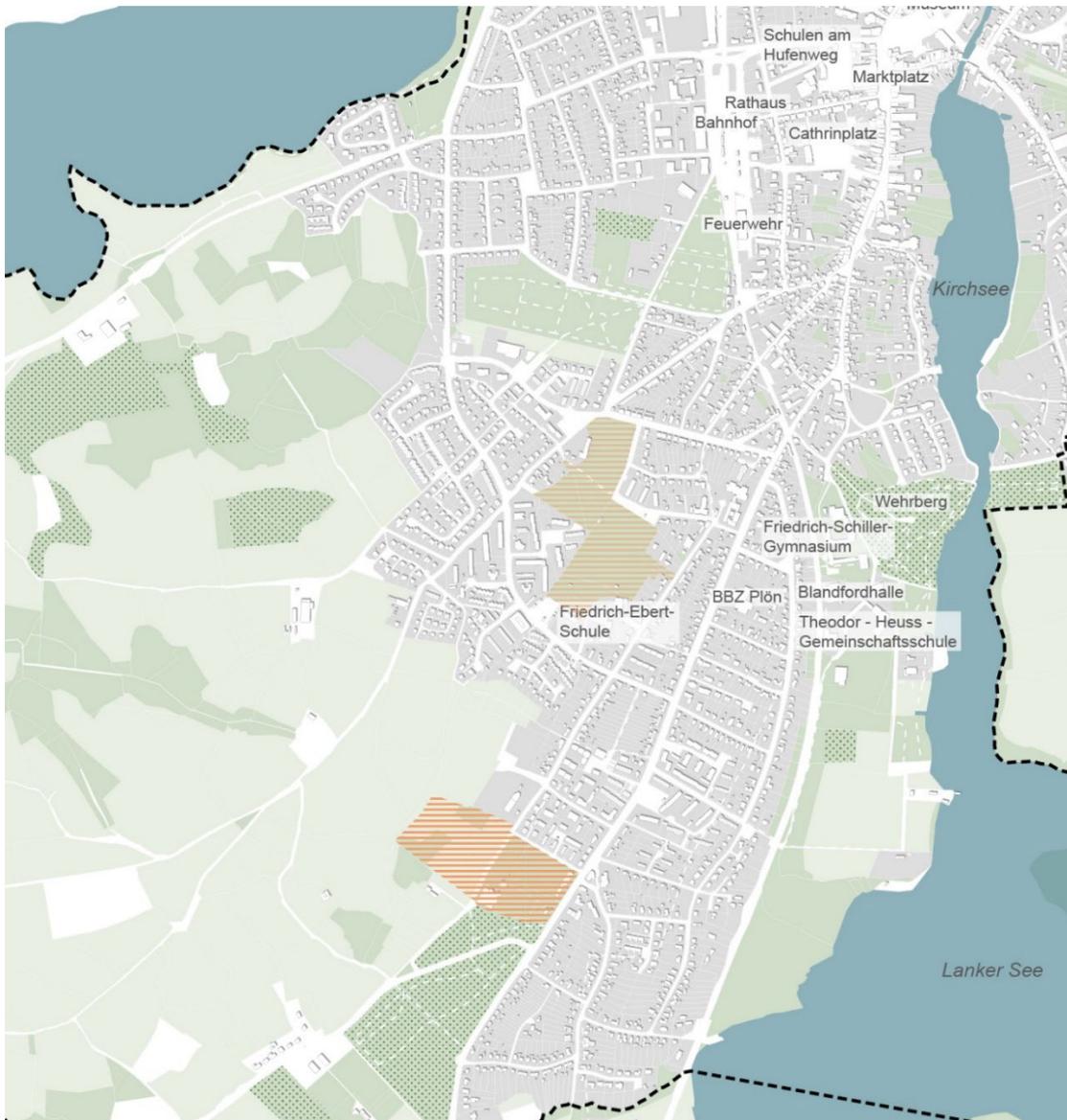
F3**Weiterentwicklung und Differenzierung der Sportangebote, Fusion der Sportvereine****Kurzbeschreibung**

Ausgangslage: zur Zusammenlegung der Sportvereine PTSV und FT Preetz hat sich bereits ein Fusionsteam gegründet, das grundsätzliche Zielstellungen erarbeitet hat

- es sollten künftige Flächenbedarfe überprüft und zusammengetragen werden
- dabei sollten kompakte Nutzungsangebote entwickelt werden
- Prüfung von Alternativstandort in der Umgebung, da das derzeitige Außengelände des FT Preetz vrs. nicht ausreichend sein wird; politischer Beschluss notwendig
- die freiwerdende Fläche am Jahnplatz kann zur Entwicklung von Wohnbauland genutzt werden

Weiterentwicklungspotenzial des Sportangebotes durch:

- Etablierung eines Sportbegegnungs-Cafés
- Integration von E-Sportangeboten
- zeitweise (insb. tagsüber) Öffnung der Räumlichkeiten für andere Nutzungen
- Erweiterung des Skateparks/Bau eines Dirlparks gemäß Ratsbeschluss
- Entwicklung von reinen Mädchenteams und zielgruppenspezifischen Angeboten gemäß Ratsbeschluss

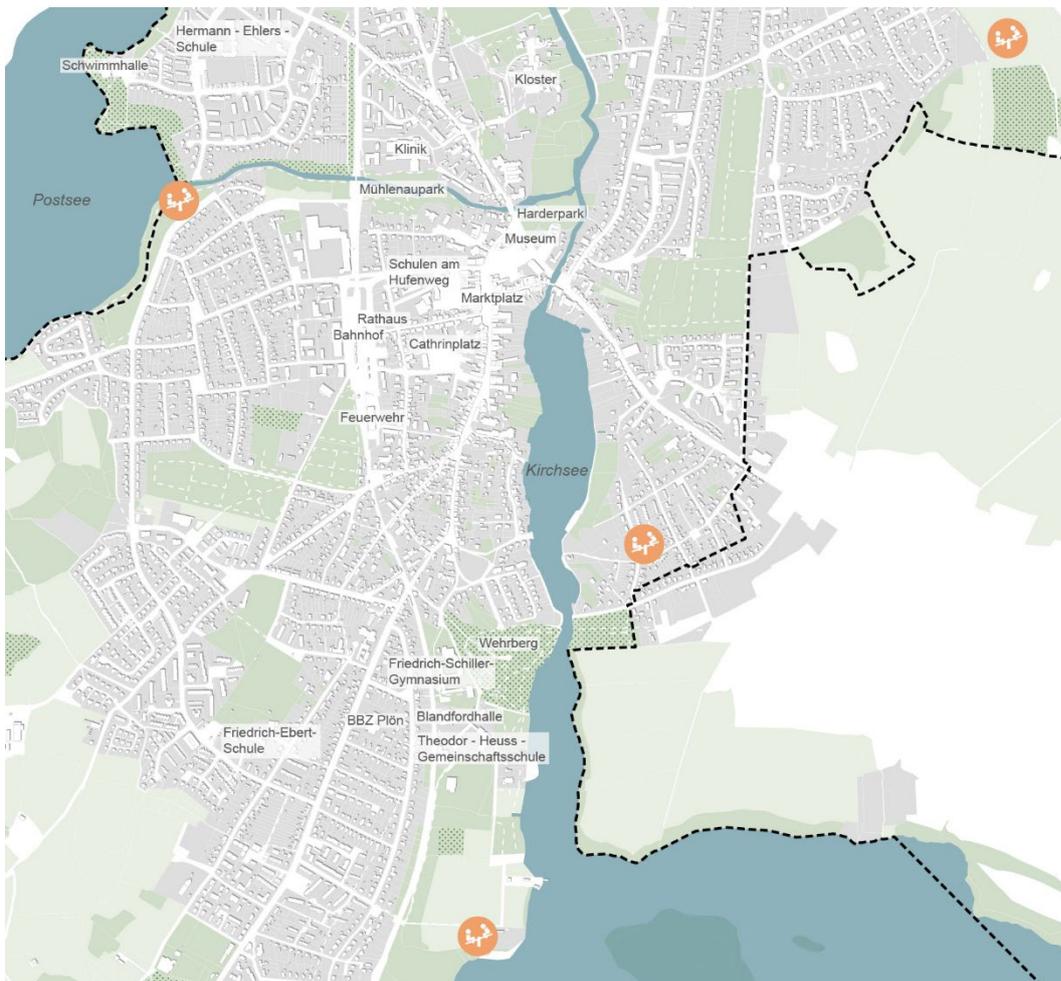


<p>Beitrag Klimaschutz / -anpassung</p>	<p>durch Nutzung von Innenentwicklungspotenzialen für Wohnungsbau durch freierwerdende Fläche</p>	<p>Beitrag lebenswerte Stadt</p>	<p>durch Erweiterung des Sportangebotes</p>
<p>Gesamtpriorität</p>	<p>● ● ○</p>	<p>Umsetzungsbeginn</p>	<p>kurzfristig</p>

F4 Um-/Neustrukturierungen im Bereich Tourismus			
Kurzbeschreibung	<p>Ziel: Konsens unter den Vertreter:innen und Interessengruppen der Tourismusbranche über die Ausrichtung und Rollenverteilung erzielen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein gemeinsamer Austausch kann im Rahmen der themen- und bereichsübergreifende Netzwerktreffen stattfinden (siehe hierzu Maßnahme S4) • Überprüfung einer Neustrukturierung des Schusterstadt Preetz e.V. <ul style="list-style-type: none"> ○ Wahl eines neuen Vorstandsvorsitzenden ○ Verteilung/Klärung der Aufgabenbereiche (siehe hierzu Maßnahme F2) • Klärung der finanziellen Mittel für Maßnahmen im Bereich Tourismus 		
Beitrag Klimaschutz / -anpassung	durch klimawandelgerechte Ausrichtung des Tourismus (bspw. von Veranstaltungen)	Beitrag lebenswerte Stadt	Weiterentwicklung der touristischen Ausrichtung und von Zuständigkeiten
Gesamtpriorität	● ○ ○	Umsetzungsbeginn	kurz- bis mittelfristig

F5 Schwerpunktspielplätze attraktivieren	
Kurzbeschreibung	<p>Ziel: Steigerung der Verweilqualität und Aufwertung des Nutzungsangebotes für unterschiedlichste Zielgruppen (inklusive, generationenübergreifende Gestaltung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbilden von Alleinstellungsmerkmalen durch thematische Gestaltung (bspw. Klima- und Umweltschutz, Abenteuer-Spielplatz, Wasserspielplatz) • beim Umbau soll auf die Verwendung klimafreundlicher Materialien und eine naturnahe sowie multifunktionale Gestaltung geachtet werden, die Wege sollten barrierefrei gestaltet sein • aufbauend auf den Anregungen und Hinweisen durch den Spielplatz-Gestaltungswettbewerb sollen bei der Aufwertung moderne, zeitgemäße Spielgeräte (bspw. Trampolin, Wasserspielanlagen, Seilbahnen, Radsportplatz/Pumptrail, Boulderturm, Kletterwand, etc.) und inklusive Spielgeräte (bspw. Rolli-Karussell) integriert werden • Ergänzung des Nutzungsangebotes für Erwachsene durch Sitzmobiliar, Picknickmöglichkeiten, Fitnessgeräte (siehe hierzu Maßnahme R4)

	<ul style="list-style-type: none"> • Ergänzung des Angebotes durch saisonale Spielevents (bspw. durch mobile Spielgeräte) prüfen • bei der Auswahl der Spielplätze soll auf eine dezentrale und gleichmäßige Verteilung im Stadtgebiet geachtet werden • zur Aufwertung bieten sich die Spielplätze Haimkrogkoppel, Robinson, Spielplatz am Kirchsee und Kahlbrook an
Umsetzungsbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Stadt Lübeck: Kleinkindgerechte Angebote im Freibad Moisling • Stadt Lübeck: Park und Spielplatz „Auf der Kuppe“ Moisling



Beitrag Klimaschutz / -anpassung	durch naturnahe Gestaltung und Verwendung klimaneutraler Materialien	Beitrag lebenswerte Stadt	durch Qualifizierung des Angebotes für unterschiedliche Zielgruppen
Gesamtpriorität	● ○ ○	Umsetzungsbeginn	mittelfristig

Strategie- und Maßnahmenkatalog

Handlungsfeld	Strategien	Maßnahmen			
		Nr.	Beschreibung	Gesamtpriorität	Umsetzungsbeginn
KLIMASCHUTZ (K)	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines breiten Bewusstseins für Klima- und Umweltschutzthemen • Förderung nachhaltiger Bauweisen • Verstärkter Ausbau regenerativer Wärmeversorgung und von Solar-/Photovoltaikanlagen • Ausrichtung auf eine nachhaltige Mobilität 	K1	Aktiven Klimaausschuss einrichten	• Leitprojekt	• kurzfristig
		K2	Umsetzung von Wärmequartieren	• hoch	• kurz- bis mittelfristig
		K3	Maßnahmen zum Ausbau von Photovoltaik	• hoch	• kurz- bis mittelfristig
		K4	Solar- und Begrünungsoffensive für Dächer und Fassaden	• mittel	• kurzfristig
STADTBILD, ÖFFENTLICHER RAUM UND KLIMAPASSUNG (R)	<ul style="list-style-type: none"> • Verbindlichkeit durch Vorgaben und Leitlinien schaffen: Gestaltungsspielräume zum Schutz ortsbildprägender, historischer Bebauung und ihrer behutsamen Weiterentwicklung nutzen • Entwicklung der öffentlichen Platzbereiche zu multifunktional nutzbaren Treffpunkten mit hoher Aufenthaltsqualität für unterschiedliche Zielgruppen • Erprobungsphasen zur zeitweisen Belebung und zum Erkenntnisgewinn nutzen • Teilhabe aller ermöglichen: Barrierefreiheit im öffentlichen Raum schaffen • Funktionsüberlagerung: Prinzip der Multicodierung nutzen • Qualifizierung der öffentlichen Grün- und Freiräume durch Umsetzung der Konzepte der Essbaren und Beispielbaren Stadt • Zeichen setzen! Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen als grundlegendes Gestaltungsprinzip im öffentlichen Raum einsetzen • Erlebbarkeit des Wassers in der Stadt erhöhen 	R1	Planungsprozess Lange Brückstraße starten	• Leitprojekt	• kurzfristig
		R2	„Essbare Stadt Preetz“	• Leitprojekt	• kurzfristig
		R3	Umgestaltung des Marktplatzes zu einem zentralen Treffpunkt der Stadt und attraktivem Begegnungsort	• hoch	• mittel- bis langfristig
		R4	Qualifizierung und Ausbau von „Fitnessspots“ und Verweilzonen	• mittel	• kurzfristig
		R5	Gestaltungshandbuch	• mittel	• mittel- bis langfristig
		R6	Schrittweise Umgestaltung des Cathrinplatzes	• gering	• langfristig

WOHNEN UND SIEDLUNGSENTWICKLUNG (W)	<ul style="list-style-type: none"> • Vermeidung homogener Wohnquartiere zur Durchmischung der Stadtgesellschaft - bezahlbaren, gemeinschaftlichen und barrierefreien Wohnraum schaffen • Maßvolle Nachverdichtung: Nutzung der Innenentwicklungspotenziale durch effiziente Flächenentwicklung • Außenentwicklung als letztes Mittel: Nutzung aller Innenentwicklungspotenziale vor der Überprüfung von Flächen im Außenbereich • Matching bei der Wohnungssuche verbessern 	W1	Aktivierung privater Eigentümer:innen zur Nutzung der Innenentwicklungspotenziale	• Leitprojekt	• kurzfristig
		W2	Unterstützungs- und Beratungsangebote für den Wohnungsumbau und Umbau von EFH	• Leitprojekt	• kurzfristig
		W3	Quartier am Wasserturm/Bergweg	• hoch	• kurzfristig
		W4	Erweiterung der Leitlinien zum Klimaschutz und Klimaanpassung in der Bauleitplanung	• hoch	• kurz- bis mittelfristig
		W5	Kommunal gesteuerte Baugebietsentwicklung, Sicherung vielfältiger Wohnformen und bezahlbarer Mieten	• mittel	• mittel- bis langfristig
STADTLIBEN UND TEILHABE (S)	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau von Angeboten für spezifische Zielgruppen • Bürgerschaftliches Engagement attraktivieren • Transparente Informationsweitergabe und Prozessgestaltung • Etablierung multifunktional nutzbarer Räumlichkeiten bei Um- und Neubauten • Kooperationsmöglichkeiten schaffen – Austausch und Zusammenarbeit der unterschiedlichen Einrichtungen und Vereine fördern 	S1	Erweiterte Nutzung der Bürgerplattform MokWi der KielRegion zum Akteursaustausch und Initiierung von Angeboten	• Leitprojekt	• kurzfristig
		S2	Etablierung einer stadtweiten Raumbörse	• Leitprojekt	• kurzfristig
		S3	Kooperative Entwicklung eines multifunktionalen, generationen- und gesellschaftsübergreifenden Begegnungsortes im Kontext des Standortes Schulen am Hufenweg	• Leitprojekt	• mittel- bis langfristig
		S4	Regelmäßige themen- und bereichsübergreifende Netzwerktreffen	• hoch	• mittelfristig
		S5	Gezielte Angebote für Neubürger:innen etablieren	• mittel	• kurzfristig
		S6	Erhalt und kooperative Weiterentwicklung des Bugenhagenhauses als generationenübergreifender Begegnungsort	• niedrig	• kurzfristig
		S7	Öffentliches WLAN im Innenstadtbereich ausbauen	• niedrig	• mittelfristig
KULTUR, FREIZEIT UND LOKALE ÖKONOMIE (F)	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung und Differenzierung von Kulturangeboten für spezifische Zielgruppen • Sicherung und Ausbau niederschwelliger Sport- und Freizeitangebote • Steuerung des Preetzer Spielplatzangebotes • Digitalisierungsprozess als Chance zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der Stadt und der Weiterentwicklung des vielfältigen Angebots nutzen • Gezielte Vermarktung touristischer Besonderheiten • Förderung der nachhaltigen Ausrichtung des Tourismus • Gewerbetreibende vernetzen • Ausbau und Differenzierung des vorhandenen Einzelhandels-, Dienstleistungs-, Gewerbe- und Gastronomieangebotes 	F1	Erweiterung des digitalen Informationsangebotes der Stadt	• Leitprojekt	• kurzfristig
		F2	Zentrale Ansprechperson für Gewerbe und Handel	• Leitprojekt	• kurzfristig
		F3	Weiterentwicklung und Differenzierung der Sportangebote, Fusion der Sportvereine	• mittel	• kurzfristig
		F4	Um-/Neustrukturierungen im Bereich Tourismus	• niedrig	• kurz- bis mittelfristig
		F5	Schwerpunktspielplätze attraktivieren	• niedrig	• mittelfristig

8 Empfehlungen für das weitere Vorgehen

Mit dem STEK hat die Stadt Preetz ein umfassendes Arbeits- und Maßnahmenpaket erarbeitet. Damit sind die wesentlichen Handlungsfelder und Entwicklungsstrategien formuliert, die bei der zukünftigen Stadtentwicklung berücksichtigt werden sollen. Das STEK ist somit der Leitfaden für die künftige Entwicklung Preetz der nächsten 15 Jahre.

Es wurden Projekte und Maßnahmen zusammengestellt, die eine zukunftsfähige Stadtentwicklung gewährleisten sollen. Projekte, die von besonderer Bedeutung für die Entwicklung sind, wurden als Leitprojekte definiert. Ihre Umsetzung ist besonders wichtig und richtungsweisend. In einigen Fällen werden durch sie erst die Rahmenbedingungen zur Umsetzung weiterer Maßnahmen geschaffen.

Bei den Maßnahmen und Leitprojekten handelt es sich (größtenteils) um Vorschläge, über deren Umsetzung bzw. Realisierbarkeit im weiteren Prozess – in Abstimmung mit Verwaltung, lokalen Akteur:innen und den Bewohner:innen – zu entscheiden ist. Voraussetzung für die Umsetzung der Maßnahmen ist ein abgestimmtes Verwaltungshandeln sowie ein gezielter Ressourceneinsatz unter Nutzung bestehender Förderprogramme der unterschiedlichen Bereiche. Die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen und Leitprojekte bedarf weiterer Beschlüsse und politischer Beratungen im Zuge der Ausarbeitung der Einzelprojekte.

Der integrierte, fachübergreifende Ansatz des STEK sollte als grundlegendes Arbeitsprinzip auch bei der weiteren Umsetzung des Konzepts verfolgt werden. Das STEK kann nur dann zum Erfolg führen, wenn Verwaltung, Politik und lokale Akteur:innen in Preetz zum integrierten Handeln bereit sind, sich aktiv an der Umsetzung beteiligen und die Einwohnerschaft bestmöglich einbeziehen.

Als wichtige Schritte für die Umsetzung des STEK lassen sich benennen:

Politische Entscheidungsgrundlage: Da das STEK durch die Stadtvertretung als Handlungs- und Aktionsplan, der die Grundlage für die künftige Stadtentwicklung bilden soll, beschlossen wird, sollen sich anstehende Entscheidungen und Beschlüsse auf die Inhalte des STEK beziehen, sofern Zielsetzungen und Maßnahmen hieraus betroffen sind.

Beteiligung fortsetzen: Bei der weiteren Planung und Umsetzung der Leitprojekte und Maßnahmen ist die Beteiligung der betroffenen Bevölkerung essenziell und in jedem Arbeitsschritt entsprechend mitzudenken und umzusetzen. Um möglichst vielfältige Teile und bisher nicht erreichte Gruppen der Stadtgesellschaft anzusprechen und in den weiteren Prozess einzubeziehen, sollte der Fokus auf dem Ausbau von zielgruppenspezifischen, aufsuchenden Beteiligungsformaten zu aktuellen Stadtentwicklungsthemen liegen. Kinder (Kita/Grundschule/weiterführende Schule), Jugendliche, junge Erwachsene, Senior:innen sowie Menschen mit Migrationshintergrund, Fluchterfahrungen, in schwierigen Lebenslagen und mit Mobilitätseinschränkungen bedürfen einer gesonderten Ansprache und entsprechender Formate. Betroffenenorientierte Formate jenseits der klassischen, öffentlichen Beteiligungsveranstaltung vor Ort können Begehungen, Rallyes, Umfragen, Werkstätten, themenspezifische, autodidaktische Tagebücher, thematische Konferenzen und in einer Kombination aus analogen und digitalen, synchronen und asynchronen Formaten sein. Mit dem Projekt „Jugend entscheidet“ der Hertie-Stiftung ist seit Sommer 2022 bereits ein Prozess gestartet, der darauf abzielt, Jugendliche verstärkt in kommunalpolitische Prozesse einzubinden und ein dauerhaftes Jugendbeteiligungsformat zu etablieren.

Initiierung einer Gesamtmaßnahme und weitere Fördermöglichkeiten: Um dem Prozess eine nachhaltige Dynamik zu verleihen und die Finanzierbarkeit einiger Leitprojekte und Maßnahmen zu sichern, sollte auf das STEK die Initiierung einer Gesamtmaßnahme, z.B. durch die Aufnahme in die Städtebauförderung für den Teilbereich „Innenstadt“ des Stadtgebietes folgen. Dadurch besteht die Möglichkeit zusätzliche Fördermittel zu binden, um die Finanzierung und Durchführung von Maßnahmen im Innenstadtbereich (u.a. Umgestaltung Marktplatz, Lange Brückstraße) von Preetz zu sichern. Zudem kann durch das Engagement eines Sanierungsträgers die Prozesssteuerung und das Controlling der Einzelmaßnahmen unterstützt werden. Generell gilt es bei der Umsetzung des STEK und der Planung der Einzelmaßnahmen fortlaufend weitere Fördermöglichkeiten zu prüfen, da sich diese wie auch einzelne Projektauftrufe stetig weiterentwickeln und im STEK lediglich eine Übersicht der derzeit aktuellen Fördermöglichkeiten aufgezeigt werden kann.

Zusammenarbeit fördern: Bei der Umsetzung der Maßnahmen kann Preetz von Kommunen lernen, in denen ähnliche Projekte umgesetzt wurden. Vorhandene Netzwerke sollten genutzt und neue Synergien geschaffen werden. Regionale und interkommunale Kooperationen erfahren eine wachsende Bedeutung. Die Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden (insb. Schwentinental und Schellhorn) sollte künftig in den Bereichen Siedlungsentwicklung, Daseinsvorsorge und Tourismus durch einen regelmäßigen Austausch gekennzeichnet sein, der zu einer regional verträglichen Entwicklung beiträgt.

Externe Prozesssteuerung einbinden Die Komplexität der Aufgaben zur Umsetzung des Konzepts und die derzeit nicht in ausreichender Form vorhandenen personellen Kapazitäten der Verwaltung erfordern den Einsatz eines externen Dienstleistenden, der die Verwaltung berät und die Steuerung des Umsetzungsprozesses übernimmt. Auch die Planung und Überwachung der finanziellen Umsetzbarkeit von Projekten und Maßnahmen kann durch den Prozesssteuerer begleitet werden.

Weiterführung des Arbeitskreises: Der im Rahmen des Stadtentwicklungskonzept gebildete Arbeitskreis sollte als „Umsetzungsbeirat“ weitergeführt werden. Die Grundlage zur Ansprache bildet die während des Konzept erarbeitete Liste mit Ansprechpartner:innen, die am Arbeitskreis und den Fachgesprächen teilgenommen haben. Bei Bedarf können sich hieraus Fokusgruppen bilden, die sich gezielt um die Umsetzung der Maßnahmen einzelner Handlungsfelder kümmern. Die Arbeitsweise und Fortschritte sollten transparent auf der städtischen Webseite dargestellt werden. Die Organisation und Moderation des Arbeitskreises können durch die externe Prozesssteuerung übernommen werden.

Monitoring: Eine regelmäßige Bewertung des Umsetzungsfortschritts der Projekte und Maßnahmen wird angeraten. Dazu wird empfohlen die Umsetzung der Strategien und Maßnahmen durch den Arbeitskreis zu begleiten und ein regelmäßiges (jährliches) Monitoring in Zusammenarbeit mit der Stadtvertretung durchzuführen. Zudem sollte regelmäßig in den politischen Gremien Bericht erstattet werden. Dabei sollten auch Entwicklungshemmnisse offen benannt werden.

9 Quellenverzeichnis

- Bertelsmann Stiftung (2023a): Wegweiser Kommune, Nachhaltigkeitsbericht
- Bertelsmann Stiftung (2023b): Wegweiser Kommune, Stadt Preetz und Kreis Plön.
- BCS Stadt + Region (2018): Siedlungsflächenentwicklungskonzept Preetz. Stadt Preetz.
- BUND Natur-, Umwelt- und Abfallberatungsstelle Preetz (o.J.): Preetzer Naturpfad. <https://www.bund-ploen.de/themen-und-projekte/preetzer-naturpfad/> (zuletzt abgerufen: 05.01.2023)
- Bundesagentur für Arbeit (2023): Gemeindedaten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort - Deutschland, Länder, Kreise und Gemeinden (Jahreszahlen). https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheft-suche_Formular.html?nn=1523064&topic_f=beschaeftigung-sozbe-gemband (zuletzt abgerufen 14.02.2023)
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) (2020): Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen in wachsenden Kommunen. https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/sonderveroeffentlichungen/2021/aktivierung-innenentwicklungspotenziale-dl.pdf?__blob=publicationFile&v=2 (zuletzt abgerufen 06.03.2023).
- Empirica (2017): Wohnungsmarktprognose 2030 für Schleswig-Holstein. Im Auftrag des Ministeriums für Inneres und Bundesangelegenheiten des Landes Schleswig-Holstein, 2017.
- Gemeinde Pohnsdorf (o.J.): Postsee. <http://www.gemeinde-pohnsdorf.de/verzeichnis/visitenkarte.php?mandat=140626>. (zuletzt abgerufen: 05.01.2023)
- Gertz Gutsche Rügenapp (2018): Flächenpotenzialanalyse Wohnungsbau in den Siedlungsschwerpunkten des Ordnungsraums Kiel. Im Auftrag der Landesplanung Schleswig-Holstein. Detailergebnisse für die Stadt Preetz.
- Gertz Gutsche Rügenapp (2019): Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Plön bis zum Jahr 2030. Im Auftrag des Kreises Plön, 2019.
- IB.SH (2021): Wohnungsmarktprofil 2021, Kreis Plön.
- Kindertagespflegering für den Kreis Plön e.V. (2023): Kindertagespflege: Betreuungsplatz Finden. <https://www.kindertagespflegering.de/unser-verein/mitglieder/> (zuletzt abgerufen 17.02.2023).
- Kreis Plön (2016): Schulentwicklungsplan des Kreises Plön. 2. Fortschreibung. Geänderte Fassung vom 29.09.2016. https://www.kreis-ploen.de/media/custom/2158_744_1.PDF?1476615664 (zuletzt abgerufen 07.03.2023)
- more virtual agency (2022): Seen.de. Der Lanker See. <https://www.seen.de/lanker-see/>. (zuletzt abgerufen: 05.01.2023)
- NABU Preetz – Probstei (o.J.): Die Preetzer Postseefeldmark. https://www.nabu-preetz-probstei.de/files/2021-05-01_nabu-flyer-postseefeldmark.pdf. (zuletzt abgerufen: 05.01.2023)
- NABU Schleswig-Holstein (o.J.): NSG Lanker See und Kührener Teich. Natur hautnah erleben! https://schleswig-holstein.nabu.de/imperia/md/content/schleswig-holstein/schutzgebiete/final_nabu_flyer_nsg_kuehrener_teich_2019.pdf (zuletzt abgerufen: 05.01.2023)

Ostufer.Net (2023): Ostufer.Net. Das Portal aus dem Norden. Stadt Preetz – Geschichte. <https://www.ostufer.net/orte-staedte/1239-stadt-preetz-geschichte> (zuletzt abgerufen: 05.01.2023)

Regionaldatenbank Deutschland (2023): Kaufwerte für Bauland, Kreis Plön. Im Auftrag der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen. <https://www.regionalstatistik.de/genesis/online?operation=abruftabelleBearbeiten&levelindex=1&levelid=1676381583904&auswahloperation=abruftabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&code=61511-01-03-4&auswahltext=&werteabruf=Werteabruf#abreadcrumb> (zuletzt abgerufen 14.02.2023).

Schleswig-Holstein, Landesamt für Denkmalpflege (2022): Denkmalliste Kreis Plön (Stand: 03.10.2022)

Schusterstadt Preetz e.V. Verein für Wirtschafts- und Tourismusförderung (2022): <https://schusterstadt-preetz.de/Stadt-Preetz/> (zuletzt abgerufen: 05.01.2023)

Schleswig-Holstein (2022): DigitalerAtlasNord. Bodenrichtwerte SH.

Stadt Preetz (2018): Änderung des Bebauungsplans Nr. 59 A „Innenstadttangente“. https://www.preetz.de/media/custom/2942_1029_1.PDF?1524744846 (zuletzt abgerufen 17.02.2023).

Stadt Preetz (2018): Wiederholung der öffentlichen Auslegung des Entwurfs der 2. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 59 A „Innenstadttangente“ https://www.preetz.de/media/custom/2942_1029_1.PDF?1524744846 (zuletzt abgerufen 17.02.2023).

Stadt Preetz (2021): Masterplan Bildung. 4. Fortschreibung. Fassung vom 16.11.2021. <https://ratsinfoservice.de/ris/preetz/file/getfile/40543> (zuletzt abgerufen 07.03.2023)

Stadt Preetz (o.J): Parkkataster

Stadtbauamt Neustadt in Holstein (2018): Flächennutzungsplan.

Statistikamt Nord (2022a): Meine Region. Regionaldaten für Kreis Plön. Stand 31.12.2021. <https://region.statistik-nord.de/detail/0110011110111101111/1/350/> (zuletzt abgerufen 24.05.2022).

Statistikamt Nord (2022b): Meine Region. Regionaldaten für Stadt Preetz. Stand 31.12.2021. <https://region.statistik-nord.de/detail/0110011110111101111/1/350/894/> (zuletzt abgerufen 24.05.2022).

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021): Kaufwerte für Bauland in Schleswig-Holstein 2020.

Umweltamt der Stadt Preetz (2016): Lokale Biodiversitäts-Strategie der Stadt Preetz.

10 Weiterführende Links

„open library“-Konzept in Dänemark, z.B. Dokk1 in Aarhus: <https://www.visitaarhus.de/region-aarhus/reiseplanung/kulturhaus-und-staatsbibliothek-dokk1-gdk1077504> (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)

„Stadtteilpartnerschaft-Initiative“ der Gebietsbetreuungen Stadterneuerung Wien: <https://www.gbstern.at/themen-projekte/stadtteilpartnerschaft/>, z.B. in Floridsdorf, Broschüre: https://www.gbstern.at/fileadmin/gb/nord/Schlingermarkt/Stadtteilpartnerschaften/Floridsdorfer_Stadtteilpartnerschaften.pdf (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)

Aktion Flächen: Portal für kommunales Flächensparen: <https://aktion-flaeche.de/> (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)

App #stadtsache: <https://www.stadtsache.de/index.php?preview=false> (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)

Erhebung nutzbarer Räume für gemeinschaftliche Aktivitäten im Quartier Essener Straße/Langenhorn Nord, Hamburg (2016, TOLLERORT)

EU-Förderprogramm zum WLAN-Ausbau „Wifi4EU“: <https://digital-strategy.ec.europa.eu/de/activities/wifi4eu> (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)

Die Essbare Stadt, Andernach: Essbare <https://www.andernach.de/formulare/essbare-stadt-flyer-2020-print.pdf?cid=10j> (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)

Difu Deutsches Institut für Urbanistik (2023): Bauebote für den Wohnungsbau – von der kooperativen Aktivierung bis zur Anordnung. Arbeitshilfe für die kommunale Praxis. <https://difu.de/publikationen/2023/bauebote-fuer-den-wohnungsbau-von-der-kooperativen-aktivierung-bis-zur-anordnung> (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)

Essbare Stadt e.V., Kassel: https://essbare-stadt.de/wp/wp-content/uploads/2017/04/Flyer_EssbareStadt-KS_2019.pdf (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)

Fitnessparcours im Grünzug Wersten, Düsseldorf: Fitnessparcour GreenGym591 - Jugendring Düsseldorf (jugendring-duesseldorf.de) (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)

Gestaltungsfibel Bauen in der Innenstadt, Wildeshausen: <https://www.wildeshausen.de/portal/seiten/gestaltungsfibel-bauen-in-der-innenstadt-918917995-21701.html> (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)

Gestaltungsleitfaden Stadt Lengerich: https://www.lengerich.de/fileadmin/dateien/WiFoe/2021/Gestaltungsleitfaden_Stadt_24.03.2021.pdf (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)

Kleinkindgerechte Angebote im Freibad Moisling, Lübeck: https://soziale-stadt-moisling.de/wp-content/uploads/Fold_Einzel_Freibad_web.pdf (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)

Kommunen Innovativ / AktVis: <https://kommunen-innovativ.de/> (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)

KuB – Kultur- und Bildungszentrum, Bad Oldesloe: <https://www.kub-badoldesloe.de/> (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)

Outdoor Fitness Parcours im Sportpark Wiley, Neu-Ulm: <https://nu.neu-ulm.de/aktuelles/aktuell-detail/article/outdoor-fitness-parcours-im-sportpark-wiley/> (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)

Park und Spielplatz „Auf der Kuppe“ Moisling, Lübeck: [Fold_Einzel_Kuppe_RZ.indd](#) (soziale-stadt-moisling.de) (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)

Raumbörse im Rahmen des Programms „Engagierte Stadt“ in Flensburg: <https://engagiert-in-flensburg.de/werkzeuge/raumboerse/> (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)

Raumübersicht für Engagierte und Organisationen des Landes Berlin: <https://www.berlin.de/buergeraktiv/engagieren/raumuebersicht/> (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)

Stadt Bergneustadt. Gestaltungsfibel: https://stadtteilbuero-bergneustadt.de/wp-content/uploads/ISEK_Gestaltungsfibel_Broschuere.pdf (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)

Stadt Elmshorn: <https://www.elmshorn.de> (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)

Stadt Greifswald: <https://www.greifswald.de/de/> (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)

Stadt Itzehoe: <https://www.itzehoe.de> (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)

Stadt Osnabrück: <https://bauen.osnabrueck.de/de/service/kontaktstelle-wohnraum/> (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)

Stadt Osnabrück. Kontaktstelle Wohnraum: <https://bauen.osnabrueck.de/de/service/kontaktstelle-wohnraum/> (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)

Stadtteiltreff Glückstadt-Nord, Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“: <https://www.competitionline.com/de/news/ergebnisse/neuer-stadtteiltreff-und-gruenzug-in-glueckstadt-nord-416779/prizegroup/1-preis-zuschlag-148235.html>; <https://tolerort-hamburg.de/projekt/werkstatt-zum-stadtteiltreff-glueckstadt-nord/> (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)

Zeichentrickfilm "Wissenswertes aus Bad Neubau" der Metropolregion Hamburg: <https://www.youtube.com/watch?v=-51TYRu4gVA> (zuletzt abgerufen am 06.02.2023)